RosDok Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Einige Auserlesene Lieder

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], 1700-1799

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn174272924X

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN


Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn174272924X/phys_0001
DFG

42

Be IV 3
135

~~1454~~

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn174272924X/phys_0002
DFG

Einige
Auserlesene Lieder.

Esai. 58, 2.

Mel. Mein holder freund ist mein.

DEr HErr führt immerdar, Ob gleich durch dick und dünne, Doch unvermerckt und still Dem hafen näher zu; Ist er der starcke GOtt, Nur in dem schifgen drinne; So folgt auf well und sturm Doch endlich stoltze ruh. Man muß sich nur nicht selber führen: Der steuermann kan schon regieren, Ohn ihn entfället uns kein haar: Denn unser HErr führt immerdar.

2. In dürre sättigt er, Und legt dem unvermögen, Das unsre seele drückt, Die kraft von oben bey; Wil kampf mit angst vermischt Sich so als wellen regen, So spricht er nur ein wort: ich bleibe dir getreu! Dann legt sich aller fluthen toben, Das dürre erbe schwimmet oben, Und bringt dem HErren ehre her, Das heisst: in dürre sättigt er.

3. Er stärcket das gebein, Das vor in gram und sorgen Mit tief gebeugtem geist Fast als erstorben schien; Des abends wimmert es, Doch steht es an den morgen In seinem vollen saft, Ist munter, frisch und grün. Der othem, der im worte wehet, Und der durch alle geister gehet, Schleicht sich in leib und seele ein, Und dieses stärcket das gebein.

4. Dann sind wir gärten gleich, Durch die der gnaden flüsse, Nach aufgehaltnem lauf In vollem rauschen gehn. Auf tropfen regnet es, Auf regen folgen güsse, Und man sieht frucht auf frucht Zum preis des gärtners stehn. Die sonne, die oft warm gespielet, Hat nur zur reife abgezielet; Wir werden frucht und blumen reich, Und also einem garten gleich.

5. Ja quellen öffnen sich, Die in uns selbst gegraben, Und die der HErr durchs wort Ins innerste gelegt, Die einen überfluß Von guten wassern haben, Wann auf der hitze last Ein durst sich in uns regt. Weit dürfen wir nicht darum laufen, Noch wasser in der ferne kaufen: In dir, diß glaube sicherlich, Eröffnen (gantze) (solche) quellen sich.

2.

Mel. Die zeit geht hin ꝛc.

Halleluja! Die gnaden-zeit ist da: Ich darf nicht mehr gebunden seyn, Mir

Mir leuchtet jetzt der anaden-schein,
Die kräfte nehmen zu; Nun eil ich zu
der ruh, Und fühl ich gleich noch sün-
den-pein, Darf sie nicht schädlich seyn.
Ich komm hinan nach Canaan, Drum
lauf ich, was ich laufen kan: Und zie-
het mich was niederwärts, So klag
ich JEsu meinen schmertz, Der stär-
cket mir mein hertz. Mein GOtt, ich
freue mich Anitzo über dich, Du hast, o
Lamm! für mich besiegt, Was mich
mit macht bekriegt.

2. Die schuld ist dein, O Lamm!
dein blut ist mein: So weichet, HErr,
was mich verflucht, Ich habe nun
was ich gesucht. Was ists, das mich
noch schreckt? Ich bin mit heil be-
deckt, Und seh im geist mein Canaan
Mit tausend freuden an. Weg trau-
rigkeit! ich bin bereit, Und prange nun
ins Sohnes kleid, Da GOTT mir
sünder trost zuspricht, Da fühl ich erst,
wies hertz zerbricht. O JESU, süs-
ses licht! Hier beugt mich auf einmal
Zwar erst der sünden-zahl, Doch über-
wieget der pardon, O Lamm! o gna-
den-thron!

3. Nun ruhe ich In dir, HErr, süßig-
lich, Und seufz ich gleich noch tag und
nacht, Werd ich doch nicht in noth ge-
bracht, Denn jeder seufzer ist Ein grif,
o JEsu Christ! In das versöhnte Va-
ter-hertz, Und treibt mich himmelwärts.

So schreit' ich fort zur freuden-pfort,
Und komme an den sichern ort, Da
mich des friedens süßigkeit, Zu der er-
wünschten sieges-zeit, Von allen kampf
befreyt. O sanft und leichtes joch! GOtt
lob! ich lebe noch. Das, was mich
kurtz vorher gedruckt, hast du, o lamm,
entruckt.

4. O lobt ich nur Auf dieser lebens-
spur Dich meinen holden bräutigam,
Als das für mich erwürgte lamm, Aus
aller meiner macht! Doch HErr, du
hast vollbracht, Was man von mir
nur fordern kan, Drum seh ich dich
nur an. So fehlt mirs nicht; Denn
was gebricht, Bringst du vors Va-
ters angesicht. Wenn dich mein glau-
be also hält; So lob ich GOtt, wies
ihm gefällt, Und dring ins hauptge-
zelt, Da Vater, Sohn und Geist
Mich wurm den liebsten heisst, Da kan
ich frey von aller pein recht lobend, lie-
bend seyn.

5. So lauf ich dann Getrost zum
ziel heran: Weil ich in meinem Hei-
land bin, Komm ich mit ihm zum him-
mel hin. Ich laß vom wircken ab, Er
führt mich durch das grab, Ja setzet
mich auf seinen thron, In seinem kleid
und cron. Weg, tolle welt! du bist
gefällt, Und ich auf weiten raum gestellt:
Ich bin schon in der ewigkeit, Mein lei-
den währet kurtze zeit, und mehrt die se-
ligkeit.

ligkeit. Lamm, dir sey tag und nacht Halleluja gebracht. Du mein, ich bleibe ewig dein: Wie kan ich furchtsam seyn?

3.

Ein leibeigner JEsu.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

HErr, ich bin dir gantz leibeigen, Und ich wil es ewig seyn: Denn dein liebliches bezeigen Nimmt mein hertze völlig ein. Du führst mich von jugend an Auf die schmale lebens-bahn: O, wie solt ich denn verweilen Täglich mehr zu dir zu eilen.

2. Einem wil ich immer dienen, Zween herrn gehör ich nicht. JEsu, weil du mir erschienen, Bin ich gantz zu dir gericht't. Von des satans sclaverey Macht dein liebes-dienst mich frey, Und die welt mit ihrem blenden Sol mich nicht mehr von dir wenden.

3. Geh, mein Heiland, wo ich gehe, JEsu, gehe stets mit mir. Weich nicht von mir, wo ich stehe; So leb und sterb ich in dir. Drücke mich an deine brust, JEsu, meiner seelen lust. Laß mich dich niemals verlieren: So wird mich kein feind verführen.

4. Zehl mich, JEsu, zu den deinen, Die sich von der welt getrennt, Die es mit dir treulich meinen, Deren hertz vor

liebe brennt. Ich wil sonsten nirgends seyn, Als in und bey dir allein: Wasche mich nur rein von sünden, Die sich noch in mir befinden.

5. Schönster bräutgam meiner seelen, Mache mich recht selbst getreu, Zeig den feinden, die mich quälen, Daß ich längst dein eigen sey: Hilf, daß mir in dieser welt Nichts von ihrer pracht gefällt, Und in meinen kampfes-stunden Schliesse mich in deine wunden.

4.

Mel. Mein holder freund ꝛc.

HJer fall ich treuer hirt, Zu deinen füssen nieder, Mein bräutgam drücke mich An deine liebes-brust. Denn wenn du mich erquickst, So sing ich jubel-lieder, Und preise dich, mein Lamm, Nach deines hertzens lust. Dann kan dir erst mein kindlich lallen Gantz unvergleichlich wohl gefallen: Weil, was dir deine Esther singt, Als deine eigne stimme klingt.

2. Drum faß ich dich, mein Lamm; Bey deinem blut und wunden, Und schwinge mich dadurch Ins hertz des Vaters ein. Durch dich bin ich versöhnt, Da hab ich heil gefunden, Da quillt mir tausend lust, Dein himmel ist nun mein. Was kan mich wol hinfort betrüben? Ich fühl dein unbegreiflich

lich lieben. Mich schreckt kein zorn noch straf-gericht, Denn deine huld verdammt mich nicht.

3. Die rechnung ist quitirt, Ich bin gantz frey gesprochen, Und dein verdienst, o Lamm, Wird also angesehn, Als hätte ich niemals Den friedens-bund gebrochen, Ja, als ob lauter guts Bisher von mir geschehn; Das labet mein erschreckt gewissen, Diß nöthigt händ und füß zu küssen: Doch, kriech ich gar ins hertz hinein, Kan deiner treu nichts liebers seyn.

4. Frag ich: was ist der grund, Der mich so sicher machet, Daß ich verderbter mensch Getrost zum Vater nah? So ruft mein JEsus selbst: Ich bins, der dich anlachet, Ich, der ich dich gantz blos Im blute liegen sah. An mir hast du den mann gefunden, Der sünd und tod hat überwunden; Ich bins, der dich vertreten kan, Drum sieh mich unverrückt nur an.

5. So treff ichs, wenn, o HErr, Sich in den süssen frieden, Den mir dein opfer bringt, Mein schwacher glaube hüllt. Denn hat der Vater dir Darum das reich beschieden, Weil du den liebesrath Durch blut und tod erfüllt; So kan ichs sicher auf dich wagen, Darf auch im tode nicht verzagen, Ja, im

gerichte ist mir wohl, Weil du bist, der da kommen sol.

6. Preis, lob und ehr sey dir, Daß ich den weg gefunden, Auf dem die thoren selbst Gewiß recht sicher gehn. Ich bleibe dir dafür Mit seel und leib verbunden: Lehr mich mit wahrem ernst Nur auf dein hertz zu sehn; So wird dein lieben mich beströmen, Ich aber so viel gnade nehmen, Daß selbst die letzte todes-pein Ein zeuge deiner huld muß seyn.

5.

Mel. Zerfließ mein geist.

HJer lieg ich nun, o HErr, zu deinen füssen. Mein sünden-elend drücket mich, Laß JEsu, mir jetzt neue gnade flieſſen, Ich sterbe sonst vom schlangen-stich. Der feinde macht ist viel zu groß; Drum eile ich zu deinem schooß, Da zur beherrschung aller sünden Noch viele gnad und kraft zu finden.

2. Du hast mich ja, mein hirt, einmal gezogen, Und mir dein gantzes hertz entdeckt, Wie du auch mir aus gnaden seyst gewogen; Warum muß ich denn gantz erschreckt Jetzt alle hülfe fliehen sehn, Und unter furcht und kummer stehn? Kaum hab ich deine güt empfunden, Fühl ich schon wieder neue wunden.

3. O grosser GOTT! vor dir muß ich mich neigen, Du bleibest treu, die schuld ist mein: Du wolleſt mir die rechte quelle zeigen, Ja mache mich von allem rein, Von der verborgnen sündenmacht, Die mich um manche luſt gebracht, So ich in deinem blut genossen, Wenn sich dein gnaden-strom ergossen.

4. Ich laß dich nicht, solt ich auch unterliegen, Du bist der alte helfers-mann. Wer dich nur faſſt, muß ohne zweifel siegen, Weil dein wort niemals triegen kan. Ich faſſe dich, ich laß dich nicht, Und da auch dieſe kraft gebricht; So werf ich mich zu deinen füſſen, Da niemand noch verzweifeln müſſen.

5. Erbarme dich, der du schon viel geheilet, Sprich nur ein wort, so bin ich frey. Je länger, HErr, der hülfe stund verweilet, Je schwerer wird die sclaverey. Mein geist wird matt, der muth sinckt hin, Und wenn ich denn voll zagen bin, Benimmt der unglaub alle kräfte, Und hemmet deines geists geschäfte.

6. Wie lange sol sich denn mein feind erheben? Er spottet mein, verachtet dich, Weil er beſiegt den, der sich dir ergeben. Mein Heiland, hilf, errette mich! Erquicke mich mit deiner treu, Und brich der sünden-kraft entzwey, Es

wird zu deinem preis gereichen, Wenn durch dich alle feinde weichen.

7. HERR, prüfe mich, erforsche meine seele, Damit auch kein verborgner bann Sich hier und dort im innersten verhehle, Der alle kraft verzehren kan. Hier siehst du mich, HErr, wie ich bin, Nimm JESU, alles von mir hin, Zerschneide die subtilsten faden, Die unvermerckt das hertz beladen.

8. Ich wil mich dir hiermit nochmals ergeben, HErr, fang dein werck von fornen an; Zermalme mich, verleihe neues leben, Bis ich von neuen siegen kan, Verstopftest du auch gleich dein ohr: So wein ich dir doch so viel vor, Daß du mich sünder müsst erhören, Und dich in gnaden zu mir kehren.

9. Dein blut, das schon so manchen hat beflossen, Der dich bereits im schauen preist, Ist ja für mich auch gnädiglich vergossen; Drum fülle meinen armen geist Mit diesem edlen balsamsaft, Der gantz allein gesundheit schafft, Mit dem du ja die schlimmsten beulen Der sünden kanst von grund aus heilen.

10. Drum seneck ich mich in deiner huld erbarmen, Das gegen mir dein hertz zerbricht: Umfasse mich mit deinen liebes-armen, Mein GOTT und heil, verlaß mich nicht. Dein neues

siegel

iegel mich erfreu, Mach mich im bet-
ind wachen treu, Laß mich gebeugt stets
n dir hangen, Und nur in deinem blute
rangen.

11. Nun amen, HERR, so sol
:s dabey bleiben, Du mein, ich dein,
der bund steht vest, Hinfort sol mich
von dir kein feind mehr treiben, Dein
lieben mich nicht zweiffeln lässt; Ja,
reget sich gleich wieder noth, Führst du
sie bald in deinen tod, So muß mich
alles in dich treiben, Bis ich kan ewig
bey dir bleiben.

6.

IN dir ist freude In allem leide, O
du süsser JEsu Christ, Durch dich
wir haben Himmlische gaben, Der du
wahrer Heiland bist: Hilfest von schan-
den, Rettest von banden: Wer dir ver-
trauet Hat wohl gebauet, Wird ewig
bleiben, Halleluja! Zu deiner güte Steht
unser gemüthe, An dir wir kleben Im
tod und leben, Nichts kan uns scheiden,
halleluja.

2. Wenn wir dich haben, Kan uns
nicht schaden Teufel, welt, sünd oder
tod: Du hasts in händen, Kanst alles
wenden, Wie nur heissen mag die noth.
Drum wir dich ehren, Dein lob ver-
mehren Mit hellem schalle, Freuen uns
alle In dieser stunde, Halleluja! Wir

jubiliren, und triumphiren, Lieben und loben Dein' macht dort oben Mit hertz und munde, halleluja!

7.

Von den innern Gnaden-Wundern GOttes an den Gläubigen.

Mel. Mein holder freund ist mein.

KOmmt, wunder-kinder, die Ihr gnad empfangen habet, Und singt im glauben mit Von GOttes wunderthat, Damit er mir mein hertz Viel tausendmal gelabet. Hier bin ich als ein kind, Das er gezeuget hat: Mein leben kommt aus seinen händen: Ein töpfer kan den thon oft wenden; Doch er kehrt mich viel öfter um: Ich werde vor verwundrung stumm.

2. In Christo hat er mich Zu etwas werden lassen, Da ich ein todter hund In seinen augen war, Jetzt muß der sonnen-licht Vor meinen glantz erblassen, Den ich in Christo hab. Es ist ein jedes haar Auf meinem haupt von ihm gezehlet, Ich bin mit andern auserwehlet Dereinsten ohne sünd und pein Um zions siegend Lamm zu seyn.

3 Heisst das nicht wunder thun An einer armen made, Die schlechter als ein wurm, Unwerther als ein koth. Zeigt sich an geist und leib Ein unverhoffter schade:

schade: So reisst er mich mit kraft Aus aller meiner noth. Bin ich zerstreut; so wil er sammlen. Mein beten ist fast kaum ein stammlen, Er machet ein geschrey daraus, Und stürmt damit des Vaters haus.

4. Sein wort kommt mir oft vor Wie ausgedürrte knochen, Die dürrer als ein sand, Dem mund unschmackhaft sind: Wie aber wird gar bald Auch dieser schimpf gerochen, Wenn sich ein solcher saft In einem sprüchlein findt, Daß ich sehr lange zehrung habe, Und mich an einem wörtchen labe. Sagt, ob diß nicht ein wunder sey Der güte, welche täglich neu?

5. Oft wär ich manchen kampf Gar gerne überhoben, Und dennoch geht der streit Von tag zu tage fort: Doch eben wenn der feind Mit seinen dreisten toben Sich unverschämt beweis't, Bin ich schon an dem ort, Wo man am ancker sicher lieget, Und ruhe in der seelen sieget. So geht es freylich seltsam zu, Aus unruh wächst die süsse ruh.

6. Oft fürchtet sich mein hertz Bey kleinen schwierigkeiten, Es rauschet kaum ein blat, Die seele sorgt und bebt: Doch eben dieses hertz Kan er so zubereiten, Daß es den schwersten stein Mit starcken schultern hebt. Im sterben findet

man das leben: An dornen süsse himmels-reben. Wer sieht das grosse wunder nicht, Das unser **Wunderbar** anricht.

7. Wenn ich voll rath und that, Wils doch an nachdruck fehlen, Und stösst sich überall: O weiß ich keinen rath! Bald aber kan mans nicht Mit worten gnug erzehlen, Wie leicht, wie bald und gut Sichs doch gegeben hat. Die schwersten sind die leichtsten sachen: Aus leichten kan er schwere machen. Seht, so gehts immer wunderlich; All's mit dir, und nichts ohne dich.

8. Zuweilen denckt mein hertz: Diß ist des HErren wille, Und er wil es doch nicht: Bald ist das gegentheil. Zur andern zeit wär ich gern unverwirrt und stille, Doch bald dringt er auf mich, Und setzet keil auf keil, Da muß ich mich an manches wagen, Mit schwachen schultern berge tragen, Und so entsteht ein wunder-weg, Nach seinem wunderbaren zweck.

9. Bald wär ich gerne todt, Und muß doch länger leben; Bald lebte ich noch gern, Und seht, die hütte knackt. Bald kommt mirs nützlich vor, In glaubensfreude schweben, Und doch wird mir die last Der wehmuth aufgepackt. Wer kan das tausende berühren, Von seinem

wun-

wunder-vollen führen? In jener frohen ewigkeit Ist ihm das lob dafür bereit't.

10. Geht wohl ein thon so oft Durch seines töpfers hände, Als mir mein geist und leib Durch GOttes hände geht? Das grösste wunder kommt An meiner tage ende, Wann meine seel verklärt Vor Christi stuhle steht. Nun wundert euch ihr wunderkinder! Was macht er doch aus mir, dem sünder? Ein unvergleichlichs wunder-kind, Dergleichen man sonst nirgend findt.

8.

Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

O Treuer freund der sünder, Wie groß ist deine huld? Aus feinden machst du kinder, Und führst sie mit gedult. Wenn du sie rufst und ziehst, Brennt dein hertz von erbarmen, Bis du sie kanst umarmen, Bis dich ihr geist geniesst.

2. So ist mirs auch gelungen, Daß ich dich loben kan. GOTT lob! du hasts errungen, Da fasst mein glaube an, Und nimmet gnad um gnad Aus deinen liebes-füllen, Die unaufhörlich quillen Für jeden, der nichts hat.

3. Hier darf ich mich nicht schämen, Aus deinem liebes-schoos, Was

ich nur brauch, zu nehmen; Bin ich gleich arm und bloß, Umsonst bietst du mirs an, Umsonst wilst du mich laben Mit deinen besten gaben, Umsonst kriegts jedermann.

4. Umsonst, ein wort der treue, Ein sünder, der nichts hat, Ja, der auch seine reue Beschmutzt mit missethat, Der kriecht hier milch und wein, Umsonst aus lauter gnaden, Wil er von seinen schaden Nur recht gereinigt seyn.

5. Bring ich gleich nichts als sünden, Nimmst du sie mir doch ab Und läßt sie gantz verschwinden In deinem tod und grab, Und weils gekauft sol seyn, Läßt du mir guad erreichen, Und nimmst dis gnaden-zeichen An statt der zahlung ein.

6. Da wird mein durst gestillet, Da wird mein martes hertz Mit lebenskraft erfüllet, Das lindert allen schmertz, Ja es curirt ihn gar, Und wolt in kampfes-stunden Der feind aufs neu verwunden, Hebt es auch die gefahr.

7. So sols denn dabey bleiben, Für mich erwürgtes Lamm: Von dir sol mich nichts treiben, Mein holder bräutigam, Ich bring dir meine pein, Nehm, was du mir erworben, Und geh, wann ich gestorben, Umsonst zur frende ein.

9. Mel.

9.

Mel. O wie selig sind die seelen.

PRüfe HERR, wie ich dich liebe, Und ob alle geistes triebe Nur auf dich den Heiland gehn? Ob mein hertz dich also kennet, Daß es gleich vor liebe brennet, Wenn die augen nach dir sehn?

2. Du hast mich zwar längst gezogen, Auch zur gegenlieb bewogen, Als dein trost mich gantz erfüllt; Ja, als ich nicht treu geblieben, Bliebest du doch treu im lieben, Bis dein blut mein hertz gestillt.

3. Wenn mich aber jetzt ansehe, Und um augen-salbe flehe, Werde ich oft tief gebeugt: Denn da sind ich tausend sachen, Die mir noth und kummer machen, Die mir deine treue zeigt.

4. Drum eil ich zu deiner quelle, HErr, ich geh nicht aus der stelle, Gib mir erst ein neues pfand, Daß ich noch dein kind und erbe, Das höchst selig, wenn ich sterbe, Reiche mir drauf mund und hand.

5. Also krigt mein glaube kräfte, Holt sich neue lebens-säfte, Hebt sein haupt mit lust empor. Dadurch wird der feind geschwächet, Wenn dein blut sich an ihm rächet, So brech ich mit kraft hervor.

6. So kan ich dich, JEsu, lieben,

Ja

Ja, ich werde angetrieben Dir nur auf dein hertz zu sehn. Wil denn Moses mich erschrecken, Faß ich dich, mein stab und stecken, Und bleib also siegreich stehn.

7. Denn verschlingt dein liebs-beginnen, Was zuvor die matte sinnen Durch des feindes list zerstreut, Und mein suchen, dencken, trachten Geht nun hin, nur das zu achten, Was des Vaters hertz erfreut.

8. Da wird hertz und hertz verbunden: Denn ich schwing durch JESU wunden Mich in GOttes hertz hinein; Da verschwindet falsches lieben, Und ich werde nur getrieben Christi eigen stets zu seyn.

10.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

SCheue dich vor keiner noth, Bete nur in JESU namen, Bete nur auf seinen tod, Dann ists in ihm ja und amen. Was dich dränget, was dich drückt, Bleibt in seinem tod erstickt.

2. Christi kraft ist deine kraft, Und sein tod auf ewig deine, Diß macht deine ritterschaft Stund vor stund vollkommen reine; Er hat keinen tropfen blut, Der nicht fliesse dir zu gut.

3. Geh doch in das heiligthum, Wenn die

die wangen sich ergossen, Und beschau dich um und um Mit des Sohnes blut umflossen, Wie kein glied sich an dir regt, Daß nicht blut vom Sohne trägt.

4 Zieh den gantzen schmuck nur an, Der in ihm dein schmuck nun worden, Und bleib auf der schmalen bahn Stets ein glied vom creutzes orden. Knechte, die den herren treu, Tragen creutz zur lieberey.

5. Stell dich, wenn du betend ringst, An den platz, da Christus stehet, Glaub, daß was du in ihm bringst, GOTT durchs Vater-hertze gehet, Denn so sieht er für und für, Nichts als seinen Sohn an dir.

II.

Lied am Geburts-Tage.

Mel. Mein holder freund ist mein.

JESUS.

WEr liegt an meinem creutz Mit meinem blut umflossen, Mit kleidern meines heils Von fuß auf angethan, Auf den sich gnad um gnad Den wellen gleich ergossen; Wie treff ich doch mein bild Vor mir gebücket an? Es ist wol eine meiner bräute; Wie kommt es aber, daß sie heute Sich so besonders ausgeschmückt, Und sich in meinen glantz gedrückt?

Seele.

Seele.

2. Hier klammert deine braut Sich
an dein hertz und wunden, Du schon
von anfang her Für sie erwürgtes lamm,
Sie wiederkäut im geist Die ersten
lebens-stunden, Da sie auf furcht und
angst In deinem blute schwamm, Da
sie des Vaters liebes-wallen Mit brau-
sen sahe auf sich fallen, Und ihr dein geist
des friedens blat In sinn und brust gele-
get hat.

JESUS.

3. Wer gibt dir aber macht, Dich
bis an mich zu wagen, Da auch die
engel selbst Vor mir gedecket stehn? Er-
starrt dein auge nicht, Die blitze zu er-
tragen, Die kraft- und feuers-voll Vom
thron des Vaters gehn? Das beste,
was an dir zu finden, Ist schlamm und
wust von vielen sünden; Doch nennest
du dich eine braut Des, dem vor allen
flecken graut.

Seele.

4. Hast du dich nicht, mein hirt, Auf
ewig mir verschrieben, Und warf der
Vater nicht Die flecken auf den Sohn?
Gabst du dich nicht für mich, Aus eifer-
gluth getrieben, Zum opfer aller schuld,
Zum fluch und ranzion? Wann dann
mein glaube dahin ringet, Was ist das
mich von dir verdringet? Ist deiner
kräfte fülle mein, So bin ich mehr als
engelrein.

JEsus.

JEsus.

5. Fasst mich dein glaube so, So würgt er sich durch leben, Durch tod, gesetz und fluch Bis zu dem Vater hin; So muß der Vater dir Dein reich und crone geben, Das erbe deines guts, Davon ich pfleger bin. Die liebe; die ihn gantz durchglüet, Wenn er den Sohn der liebe siehet, Die liebe, die recht grundlos groß, Senckt sich mit ihm in deinen schooß.

Seele.

6. Ja deine braut fasst dich, An dir wil sie sich laben, Sie wil nicht blick, nicht kuß, Nicht sinnliches gefühl, Nicht blendwerck der natur, Sie wil dich selber haben, Du bist ihr A und O, Ihr augen-merck und ziel; Hingegen legt sie geist und glieder Bey deinem creutz zum opfer nieder: Da ihr geburts-licht bricht herein, So wil sie dir geboren seyn.

JEsus.

7. Hier bin ich gantz um gantz Mit meinem creutz und crone, Ich theile dir mich selbst Mit allen schätzen mit. Wer nur den geber sucht, Kriegt gaben auch zum lohne, Barmhertzigkeit und wohl Verfolgt dich jeden trit; Doch mühe dich im kampf und ringen Noch mehr in meinen glantz zu dringen, Bis du den braut-schmuck nach der last, Auf ewig angeleget hast.

12.

Psalm. 128, 2.

Mel. Fort, fort zum himmel zu.

JESUS.

Wohl dir, du hast es gut! Du mir erkaufte seele, In meiner wundenhöhle Erquicket dich mein blut, Wohl dir, du hast es gut! Nichts darf dich forthin quälen, Dir kan gewiß nichts fehlen, Der reiche überfluß, Der dich itzt laben muß, Versüsset alles leiden, Drum greift nur zu mit freuden, Und fasse frischen muth. Wohl dir, du hast es gut!

Seele.

2. Wohl mir, ich hab es gut! Mein auserkorner bruder, Du führst des schifleins ruder Und schwächst der feinde wuth. Wohl mir! ich hab es gut! Du hast mich gantz geschmücket, Des Vaters zorn entrücket, In dir bin ich sehr schön Und lieblich anzusehn, Gerechtigkeit und frieden Ist mir zum theil beschieden Durch dein so theures blut. Wohl mir, ich hab es gut!

JESUS.

3. Wohl dir, du hast es gut! Weil mich dein glaube fasset, Deshalb das liebste hasset, Stets gute wercke thut. Wohl dir, du hast es gut! Dein werck, das mich erfreuet, Die gegenlieb erneuet,

:t, Ist, daß du mir gefällst, Nur meine gnade hälst, Und wenn du was verbrochen, Dich gleich in mir verkrochen, Wo nur vergebung ruht. Wohl dir, du hast es gut!

Seele.

4. Wohl mir, ich hab es gut! In deinem eignen kleide Genieß ich tausend freude, Und schweb in deiner hut, Wohl mir, ich hab es gut! Drückt mich gleich mein gebrechen, Wilst du dich doch nicht rächen; Dein blut schreyt selbst für mich, Drum liebst du williglich, Und tilgest meine sünden, Daß keine mehr zu finden, Diß stärcket mir den muth. Wohl mir, ich hab es gut!

JESUS.

5. Wohl dir, du hast es gut! Du solst gesegnet bleiben, Nichts wird dich von mir treiben, Weil mein geist auf dir ruht. Wohl dir, du hast es gut! Ich wil dich recht beleben, Stets retten, tragen, heben, Ja, ja, ich wil es thun, Du darfst gantz sicher ruhn, Ich wil dich selbst vollenden, Du stehst in meinen händen Geätzt mit meinem blut. Wohl dir, du hast es gut!

Seele.

6. Wohl mir, ich hab es gut! Mein lauf ist schon im himmel, Und dieser welt getümmel Benimmt mir nicht den muth, Wohl mir, ich hab es gut!

gut! Ich dencke nicht auf morgen,
Dich, JEsu, laß ich sorgen, Dir ist
der weg bekannt Zum frohen vaterland.
GOtt lob! ich werds ererben, Drauf
kan ich frölich sterben, Und sing mit fro-
hem muth: Wohl mir, ich hab
es gut!

1. Mel. Meine armuth macht.

Auf! was wilst du hier verweilen? Du musst eilen; Wo du wilst gecrönet seyn. Du musst muthiger eindringen; Denn ohn ringen, Geht man nicht zur freude ein.

2. Auf! du musst nicht läßig werden; Denn auf erden Findest du gewiß nicht ruh. Richt dein hertze vom getümmel Zu dem himmel Unverrückt und eintzig zu.

3. Wann du wirst anhaltend flehen, Wirst du sehen, Wie der helfer zu dir eilt: Wie er dein hertz wird umfassen, Und nicht lassen, Ob er gleich anfangs verweilt.

4. Kostet es gleich langes sehnen, Und viel thränen, Werde nur darob nicht matt. Ringe bis aufs blut und leben, GOtt wird geben, Was sein Sohn erworben hat.

5. Und wenn dann die ketten springen; Wirst du singen: Preis, lob, ehr, danck, macht und kraft. Du, o JEsu! du bleibst meine; Ich der deine, Der du mir hast heil verschaft.

6. HErr, so wil ich nicht verweilen; Sondern eilen, Bis in mir das Abba klingt. Du wirst mir selbst kräfte geben Zu dem leben, Das ins himmelreich eindringt.

2. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Du hoch erbarmender, Du Heiland grosser sünder, Du grosser men-

schen freund, Du todes überwinder, Ich mache mich aufs neu Zu deinem creutze hin, Wo ich das erstemal von dir begnadigt bin.

2. Mein hertze wallt in mir, So oft ich dran gedencke, Wie hoch du mich geliebt; Ob gleich des satans räncke Geist, seele, marck und bein Mit ihrem gift erfüllt, So war dein blut schon da, Das allen jammer stillt.

3. Der jammer, der sich stets In meiner seelen regte, Der war es, der dein hertz In lieb zu mir bewegte; Dir daurete mein schmertz, Du wolt'st mein sterben nicht, Weil du das leben mir Erworben im gericht.

4. Ich suchte meine ruh In des gesetzes wercken, Ich suchte fromm zu seyn, Ich suchte mich zu stärcken Im lesen, im gebet; Es half mir alles nicht, Bis ich zum creutze kan, Zu dir, der blinden licht.

5. Ich hörte viel von dir Und deiner gnade rühmen; Doch dacht ich, wil es dir Durchaus noch nicht geziemen, Daß du die hand ausstreckst Nach diesem edlen schatz; Weil unglaub, heucheley Noch findt im hertzen platz.

6. So ging ich lange hin, Ich fühlte nichts als sünden Ich seufzte oft bey mir, Möcht ich den heiland finden, Der krancke macht gesund, Der manchen schon geheilt, Und sein vergoßnes blut Zur beute ausgetheilt.

7. In

7. In diesem zustand warst Du mir
mein heil, sehr nahe, Ich spürte was
von dir, Ob ich dich gleich nicht sahe;
Obgleich das glaubens-aug Noch
nicht war aufgethan, So blickest du
mich doch Schon mit erbarmen an.

8. Ich schrie, ich winselte, Ich lag vor
deinen wunden, Dir brach dein mutter-
hertz, Du riefst: du bist entbunden Von
aller sünden-schuld, Die dich bisher
gedrückt: Nimm hin den friedes-kuß,
Geneuß ihn unverrückt.

9. Kaum hatt'st du meine seel Dis
trost-wort lassen hören; So war ver-
gebung da, Nichts kont den frieden stö-
ren, Der sich in meine brust, Als wie
ein bach ergoß, Daß auge, leib und
geist Für freuden überfloß.

10. Mein bös gewissen war In deinem
blut erträncket, Mir wurd gerechtigkeit
Von deinem thron geschencket, Ich war
mir selber fremd In diesem schönen kleid,
Worinn du meinen leib Zum tempel dir
geweyht.

11. Kein blitz kan nicht so schnell Durch
luft und wolcken dringen, Kein mensch
kan nicht so bald Sein hertz zu GOtt auf-
schwingen, Als mir dein werther Geist
Die freuden-post gebracht: Du, du bist
GOttes kind, Du bist gerecht gemacht.

12. Wer bin ich todter hund, Wer bin
ich arme made? Daß du, HErr JEsu

Christ mich würdigst solcher gnade? Umsonst vergabst du mir, Umsonst liessi du dich finden, Umsonst befreyst du mich Von millionen sünden.

13. Nun müsse nichts in mir, Als nur dein lob erschallen, Nun muß der glaubens-fuß Nach jenem Zion wallen, Nun muß hertz, geist und sinn Dein stetes opfer werden, Bis mich dein holder mund Wegruft von dieser erden.

14. Hierzu verleyh mir kraft: Aus deiner seiten-höhle, Damit es mir niemals Gebrech an glaubens-öle. Dein bleib ich wie ich bin, Ich sey hier oder da; So sing ich jederzeit: Amen, halleluja!

3. Halleluja immer weiter.

HAlleluja, immer weiter, Heisst es: gehts zum himmel zu? Ist der glaube deine leiter, Drauf du steigest bis zur ruh? Ubst du dich denn recht mit loben? Dringst ins hertze JEsu ein? Oder, wenn die feinde toben, Denckest du, du seyst nicht sein? Wenn du meinst, du seyst nicht seine? Weil du hast ein böses hertz: Dann so ist er wahrlich deine; Denn er heilet deinen schmertz.

2. Drum, so freue dich, o seele! Denn dein Heiland steht bereit. Scheints gleich, als ob dich die fehle Drückten bis in ewigkeit; Hältst du dich gleich für verstossen, Und dem helfer abgekehrt: Such das blut, das er vergossen, Halte an, bis er gehört. Ihm wird bald das hertze

brechen; Weil er sünder gerne hat. Er wird dir den trost zusprechen: Iß und trinck und werde satt.

3. So machts JEsus mit den seinen, Wechselt mit ihn'n wunderbar. Gehet es schon oft aus weinen, Bietet er sich doch gleich dar, Und spricht: meine liebe taube, Meine fromme, sage mir: Was dir fehlet, ists der glaube? Sieh, hier bin ich, deine zier. Was wilst du nun mehr verlangen? Du bist mein, und ich bin dein; Geht es so nicht mehr in prangen, Schad't es nicht, du bist doch mein.

4. Dadurch wird der glaub vermehret, Da wächst man in Christi kraft: Weil man dann erst recht erfähret, Wie er alles in uns schafft. Da sieht man die lautre liebe, Die uns Christus dargereicht, Die ihm selbst vom himmel triebe, Die uns sünder zu sich zeucht. Er ist werth, ihn recht zu loben, Ja, daß ihn sein werck erhebt; Schencke, HErr, nur kraft von oben, Bis mein geist dort bey dir schwebt.

5. Lob sey dir von mir gesungen, Daß ich diesen tag erlebt, Daß es mir bisher gelungen; Ob der feind für grimm gleich bebt, Hast du mich doch stets geleitet, Und nach deinem sinn geführt, Meinen weg vor mir bereitet, Mich mit gnad und treu berührt, Mir kein gutes fehlen lassen; Ja, ich kan den überfluß Deines

treuen hertzens fassen, Mich beströmt dein friedens-guß.

6. Weiter kan ich, HErr, nichts sagen, Als nur tausend lob sey dir, Daß du mich bisher getragen, Alle schuld vergeben mir. Nun kan ich mit freuden singen: Christus ist mein schatz und kleid, Nun muß meine stimm erklingen: Ich bin frey von schuld und leid; Christus hat mich ausgesöhnet, Er ist selber bürg für mich; Ob mich gleich die welt noch höhnet, Duld ich, leb ich ewiglich.

7. Halleluja lasst uns singen, Halleluja sey der schluß, Halleluja muß erklingen, Halleluja sey zum fuß Unsers Heilands hingeleget, Daß er ausgetilget hat Sünde: ob sie schon sich reget, Wird sie doch gleich wieder matt; Denn die macht ist ihr benommen Durch des bürgen tod und blut, Dadurch er den sieg bekommen: Nichts benimmt uns nun den muth.

Esa. 52, 1.

4. Mel. O wie selig sind die seelen.

HErr! ich kan mich nun aufmachen, Und mit glauben, beten, wachen, Muthig in dein reich eingehn. Pflegt der satan gleich zu stürmen, Kanst du mich doch so beschirmen, Daß er muß zurücke stehn.

2. Du hast sünd und straf getragen, Was wil mich hinfort verklagen? Ich kriech gleich in dich hinein, Da kan mich

mich kein feind erreichen, Selbst des Vaters zorn muß weichen: In dir bin ich engelrein.

3. Zuflucht der verderbten sünder! Wenn der gnade wunder-kinder Sich in deiner huld erfreun, Und mit demuths vollen blicken Dir das schuldge lob abschicken, Darf ich nicht der letzte seyn.

4. Du bists, dem der ruhm gebühret, Daß du mich ans licht geführet, Da mich finsterniß umhüllt: Da ein fall den andern mehret, Und der feind dem glauben wehret, Da werd ich von dir erfüllt.

5. Nichts ist hier mir zuzumessen: Dein erbarmen, dein vergessen Heilet mein verderbtes hertz. Mein gebrech hat dich bewogen, Deine hülf mir zugezogen; Gnade treibt mich himmelwärts.

6. Hilft mir also dein erbarmen, So bleib ich in deinen armen, Da zieh ich die stärcke an: Denn ich hab in deinen wunden Eine friedens-fluth gefunden. Wer ist, der mich schwächen kan?

7. Ich bin heilig, unbeflecket, Mit vergebung überdecket, Nichts unreines herrscht in mir. JEsu, dein gewirckter glaube Zieht mich aus dem sünden-staube, Du bleibst meiner seelen zier.

8. Dieses wil der feind nicht hören; Doch, wer wil sein urtheil ehren? Er ist ja schon längst gericht. Ich bin herr, er ist gebunden; Ich befreyt, er über-

wunden. Schweig nur, ich hör dich nicht.

9. Krümm ich mich zu JEsu füssen, Darf es satan doch nicht wissen, Mit ihm hab ich nichts zu thun. Ich klag nur in JEsu kammer, Der benimmt mir allen jammer, Selig, wer in ihm kan ruhn.

10. So wil ich mich nicht verweilen; Komm, mein Heiland, laß uns eilen Hin in jene friedens-stadt. Denn dein reich ist mir beschieden; Doch ich wart und eil mit frieden, Weil mein hertz vergebung hat.

5. Mel. JEsus meine zuversicht.

IST nicht Ephraim mein Sohn? Spricht zu mir, HErr! dein erbarmen; Ja, du rufst von deinem thron: Trautes kind! dich zu umarmen, Ist mein unverrücktes ziel, Dich lieb ich niemals zu viel.

2. Ja, ich dencke wol daran, Was ich dir jemals versprochen, So daß ichs nicht ändern kan, Mein wort hab ich nie gebrochen; Scheue nicht mein angesicht, Weil mein bund mein hertz zerbricht.

3. Theurer sohn! ergreiffe mich Zage nicht, ich muß dich lieben: Ich muß helfen, freue dich! Du bist mir ins hertz geschrieben, Nichts trennt unser liebesband, Glaub es, hier ist mund und hand.

4. HErr! ich weiß nicht, wie mir ist? Ich, der sünder aller sünder Werd von dir zur lust erkiest, Als das liebste deiner kinder,

inder, HErr! ich hab es nicht verdient,
Daß mir deine gnade grünt.

5. Doch ist dis vielleicht der grund,
Daß du wilt erbarmung üben; Darum
dringet dich dein bund, Einen solchen
wurm zu lieben. So wird deiner liebe
macht Unverrücktes lob gebracht.

6 Unergründlich seligs Muß! Das
dich treibt mich zu umarmen! Möcht in
diesem friedens-guß Mein sonst mattes
hertz erwarmen; Doch in deinem mitt-
lers blut Kommt mein kalter sinn in glut.

7. So wird nun genau erfüllt Alles,
was du mir verschrieben, Und dein ein-
geweid gestillt, Das dich brausend stets
getrieben, Durch den treusten gnaden-
schein Meiner eingedenck zu seyn.

8. Ich saß auf dein wort, mit an,
Holder brunn-quell aller gnaden! Und
wil, was mich drücken kan, Hinfort
deinem creutz aufladen; So fällt durch
dein süsses Muß, Jeder feind mir nun
zu fuß.

9. Gnade sol es dann stets seyn, Gna-
de sol es ewig bleiben, Gnade nimmt
mich völlig ein, Gnade wird mich in dich
treiben, Bis mein ausgespannter geist
Ewig deine gnade preist.

10. O! zeuch mich nur bald dahin,
Wo ich ohne dunckelheiten Deinen
mehr, als mutter-sinn Werd nach her-
tzens-lust ausbreiten. Ja, gewiß zur
rechten zeit, Schau ich deine herrlichkeit.

6. Mel. Mein Heiland nimmt die sünder.

MEin Heiland! du bist völlig mein;
Weil ich in deinen wunden wohne:
Da nehm ich, was ich brauche, ein:
Mein ist dein himmel, deine crone; Ja,
mir gehört dein gantzes reich, Als
(Bruder herrsche ich)
(Braut herrsch ich mit dir) zugleich;
Mein ist dein scepter, kleid und freude,
Mir quillt dein süsser trost im leide: Dein
blut, dein hertz, dein gnaden-schein, Dis
alles ist wahrhaftig mein.

2. Mir steht dein gantzer schatz bereit,
In dir ist, was mir fehlt, zu finden;
Du schmückest mich zur ewigkeit; Du
weisst mich gantz dir zu verbinden: Du
fühlest meiner seelen-schmertz, Mein
wohlseyn labt dein eigen hertz; So theilst
du mit mir lust und thränen, Und muß
ich mich nach hülfe sehnen; Zeigst du
mit grösster freundlichkeit: Mir sey dein
gantzer schatz bereit.

3. Scheint mir der lebens-weg ver-
deckt, Gerath ich oftmals ins gedränge,
Werd ich durch manchen fehl erschreckt,
Wird mir deshalb die welt zu enge:
So bricht dein theurer rath hervor, Hebt
mein beklemmtes hertz empor, Pflegt
mein gebrechen gut zu machen, Ja,
schlichtet also meine sachen, Daß alles
mich zum lob erweckt, Und mir der weis-
heit quell entdeckt.

4. Mein ist auch die gerechtigkeit, Die
selbst

selbst im zorn-gericht bestehet; Denn halt ich nur dein weisses kleid; So bleib ich, wenn die welt vergehet. Entdeckst du gleich den sünden-staub, Ja nimmt die hölle ihren raub: Darf ich doch keineswegs verzagen, Du hast, mein Lam̃, den zorn getragen; Drum findet man zu allerzeit An mir nichts, als gerechtigkeit.

5. Dein schmeltzen selbst kommt mir zu gut, Um mich recht herrlich zu vollenden, Bald reinigt mich dein theures blut: Bald weisst du mich so lang zu wenden, Bis, was noch schlacken sind, vergeht, Und reines gold im tiegel steht. Dann labet mich dein gnaden-regen; Dann bringt ein kampf viel tausend segen; Dann macht die vorgehemmte fluth Das warten überschwenglich gut.

6. Wenn mirs zuletzt an allen fehlt, Der feind von neuen mich bestürmet, Auch aussen noth die seele quält: Werd ich durch deine macht beschirmet; Da fühl ich der erlösung kraft, Die mir bald neue stärcke schafft; Du wird mir selbst der tod zum leben, Und mir ein neues pfand gegeben: So werd, wenn mirs an allen fehlt, Ich denen siegern zugezehlt.

7. Halleluja, mein theures Lamm! So bleibest du mein ein und alles, Mein bester freund, mein bräutigam, Mein süsser trost des schnöden falles. In dir ruht mein erlöster geist, Uñ wart't, bis du mich scheiden heisst, Um in dem chor der Se-

raphinen Dir recht nach hertzens wunsch zu dienen: Doch, weil dort noch nicht jauchzen kan; Schwing ich im glauben mich hinan.

7. Mel. Die Tugend wird durchs creutz.

MEin Löw aus Juda stamm! begabe Dein würmelein mit löwenmuth. Denn, wenn ich feinde um mich habe, Und sehe ihre macht und wuth; Kan ich nicht anders überwinden, Als in des HErren JEsu kraft: Der stärckre kan den starcken binden: Da gehts, wenn er mir sieg verschafft.

2. Ich tretz oft mit starcken füssen Den feind, wie stoppeln, in den koth; Wenn nemlich ich stets kan genieſſen Den Heiland, als mein täglich brot. Da geht es leicht in wicht'gen kämpfen, Dem feinde wird das hertz verzagt, Ein blick der augen kan ihm dämpfen; Wenn er sich auf den kampfplatz wagt.

3. Zur andern zeit wils nirgends gehen, Da scheints, das blat sey umgekehrt: Mein feind steht als auf felsen-höhen, Und meint, es sey ihm unverwehrt Auf mich zu speyn und einzudringen, Ja droht mir wol den untergang, Wil mich mit einem stoß umbringen, Da wird mein hertz von schrecken kranck.

4. Fürnehmlich wann ich mich versehen, Und hie und da beflecket bin, Da wil der unglaub sich aufblähen, Und schwächt den kindlich lautern sinn. Der

feind

feind krigt muth durch meine kleinmuth,
Und hoft, er bringe mich noch drum,
Um Vater, kindschaft, geist und erb-
gut; Er meint, ich wär zu schwach und
tumm.

5. Hör ich, wie jemand sey gefället, Der
sonst ein muntrer streiter war; So wird
mir lebhaft vorgestellet, Als wär' ich
schon in dieser schaar, Die träg- und
faulheit übernommen, Und die allmä-
lich von der kraft, Durchs feindes liß,
herunter kommen, Ein dürres holtz, ohn
allen saft.

6. Unglauben, zärtlichkeit und zwei-
fel Verdunckelt evangelium: Gesetz,
welt, sünde, ja der teufel, Die trieben
mich gewiß herum, Wie leichte blätter in
den winden, Wie federn in bewegter
luft, Wüst ich nicht noch den ort zu fin-
den, Wohin mich Christi stimme ruft.

7. HErr JEsu! so schaff du ein wun-
der, Und mache einen löwen draus, Aus
mir, der ich dürr, wie ein zunder,
Schwach, wie ein eingefallnes haus. Es
glimmt noch was von gutem glauben
In meiner seel, da fasse an, Und lasse mir
den rest nicht rauben: Halt dich an mir,
als einen mann.

8. Da stehe ich, wie heeres-spitzen, Und
als wenn ich ein löwe wär, Ja, kan ich
nur bey Christo sitzen, Kein löwe greifft
so um sich her, Als ich im glauben um
mich schlage: Mein feind erzittert vor

dem blick, Wenn er mich sieht, und ich ihm sage, Weich plötzlich, bösewicht, zurück.

9. Wo ich hintrete, bebet alles: Ich bin in meinem löwen froh. Die lieder meines jubel-schalles Sind wies geschrey um Jericho: Da fallen alle Babels-mauren, Wie ein gespitzter thurm von schnee: Die feinde kriegen furcht und schauren, Wenn ich mit loben auf sie geh.

10. Ein löwe, wenn er hungrig worden, Greift noch viel durstiger um sich, In meines Löwen löwen-orden, Darinn, GOtt sey gedanckt, auch ich, Beweist man dann die grösste stärcke, Wenn man recht gnaden-hungrig ist, Und du, HErr JESU, bey dem wercke Der rechte mann und meister bist.

11. Ein löwe schont wenn man sich beuget: Ich schone nicht, wenn gleich mein feind Sich schmeichelnd mir zu füssen neiget, Und dadurch zu entgehen meint. Des glaubens großmuth acht't nichts g'ringe, Und wär es nur ein kleines thier Der bösen lust: denn alle dinge, Die sündlich sind, die sterben hier.

12. Dem Löwen sey lob, danck gesungen, Der aus dem grab erstanden ist: Durch ihn hab ich bisher bezwungen, Was glauben, lieb und hoffnung frißt. Mit dir fahr ich stets fort zu streiten, Bis ich bey dir, dem Löwen, bin. Du

hilfst

hilfst den himmel mir erbeuten. Ich bin schon über alles hin!

8. Mel. Du meiner augen-licht.

O JEsu! lehre mich Einfältig seyn, nach jener art der tauben: Denn dieses ist die erste frucht vom glauben, Daß man nur unverrückt mein GOtt, auf dich Als auf das ziel, im gantzen leben schauet, Von neben-absicht frey, In allen einerley, Und nicht auf sich, nur auf dich, HErr, vertrauet.

2. Hier ist mein gantzes hertz: Die helfte ist vor dich noch viel zu wenig: Gantz nimm es hin, du bist der grosse könig, Dem es durch gläubig steigen oberwärts, Mit zärtlicher beschämung ist vermählet. Halbiren gilt hier nicht: Der bund ist eingericht't Auf gantz und gantz, da du mich dir erwehlet.

3. Ich gehe nicht krum um, O JEsu! du bist feind der schlangen-krümme: Ich höre nur auf meines führers stimme, Und glaube gern von mir, ich sey zu tumm, Die weisheit, und ihr weises thun zu meistern. Das auge halte hell, O alles lichtes quell! So kan es keine Adams-tück verkleistern.

4. Gift, galle nimm von mir: Das beste theil hat der, der lieber leidet, Und aus der seelen-ruh im sturm nicht scheidet. Thut man mir unrecht, überlaß ichs dir. Laß mir dein stilles, sanftes

Lamm

Lammes-wesen In dieser bösen welt
Stets bleiben vorgestellt; So ist mein
hertz in jeder noth genesen.

5. Ach laß mich auf dem feld Des
worts die reinen gnaden-körnlein su-
chen. Vernunft scharrt, kratzt darin,
und wir verfluchen, Was ihr verdun-
ckelt licht vor weisheit hält. Die einfalt
nimmt die körner aus den schalen, Und
schmeckt ihr alles gut, Was nur vom
Lammes blut Die männer GOttes ihr
vor augen mahlen.

6. Die tauben einfalt ist Gemeinsam,
aber nur mit ihres gleichen. Ach, JEsu!
lehre mich von solchen weichen, Die doch
zuletzt der höllen-habicht frisst. Ich fliege
mit zu jenen schönen fenstern, * Die du
zur zions-pracht, Selbst an dein haus
gemacht, Und weiche von den schwar-
tzen nacht-gespenstern. * Jes. 60, 8.

7. HErr, deine tauben sind Einfältig,
wenn sie gläubig vor dir beten, Und kön-
nen nur gerade zu dich treten. Sie zwei-
feln nicht, weil sie der glaube bindt: Sie
fordern dreist, weil du es zugesaget; Dein
brüderlicher sinn Nimmt alles miß-
traun hin: Es wird auf dein verheissen
stets gewaget.

8. Dein hertze ist der ort, Wo deine
tauben, wie in steines ritzen, In einfalt
still und fromm, und girrend sitzen. Da
trifft sie nicht des geyers frecher mord.
O JEsu, gönne mir darin ein räumchen,

So

So trag ich viele frucht, Die man vergeblich sucht, Wär ich in Christo kein gepfropftes bäumchen.

6. Die taube flieget auf Einfältig zu des Lammes Zions höhen, Und wird seit diesem flug, befreyet stehen Von aller noth, weil du den bittern lauf Nun hast bis an den ort vollenden lassen, Wo in dem himmels-saal, Viel tauben ohne zahl, Schon, ehe ich geboren, lobend sassen.

9. Mel. Mein freund zerschmelzt.

SO hangt mein geist an JEsu freyer gnade Die mich ergrif, da ich im fliehen war: Die gnaden fluth verschwemte meine pfade, Und riß mich recht aus seel- und leibs-gefahr. Ein gnaden-wort traf mich, schlug ein, Daß ich als ein von gnad Verfolgter musste seyn.

2. Zerknirsch, zerschlag, zermalm mein hartes hertze! So schrie ich oft auf meinem angesicht: Mein Heiland labte mich schon bey dem schmertze, Stürb ich auch ob dem kampf, so stürb ich nicht; Ich dacht: halt an, und kämpf aufs blut, Du weisst von vorger zeit, Wie wohl das siegen thut.

3. Die süßigkeit, so aus der taufe gnade, Schon manche jahr hervor mein hertz empfand, Nun aber schnöd, aus trägheit all nach grade Verschertzet war, hat neuen durst entbrannt. Das presst' aus marck und adern schweiß, Doch macht es die begierd Auch in mir brennend heiß.

4. Ein

4. Ein narr zu seyn um Christi weisheit willen, War der vernunft und dünckel ungereimt. Ich wolte GOtt und welt verlangen stillen, Und drüber ward der einfalt nutz versäumt, Die mich sonst gleich zum creutz gebracht, Und mich im wort vom creutz Zum weisesten gemacht.

5. Die gnad ergrif mich wieder hie im fliehen Vor schmach, und riß mich tief genug hinein: Jemehr ich mich wolt ins verborgne ziehen, Je offenbarer musst die innre arbeit seyn; Diß war der creutzes flucht ihr lohn: Denn dadurch fiel ich erst In desto grössern hohn.

6. Verzweiflung schrieb man zu dem harten ringen, Woran der lästrer gift die grösste schuld, Da musst aufs neu die gnad die noth verschlingen: Der Vater öfnete mir seine huld: Der friedens-strom durchriß den damm Der sünden, daß die fluth Der gnaden drüber schwamm.

7. Drauf brach ich frisch durch ehrne thür und riegel, Das band des hasses war nun gäntzlich los, Mein geist bekam vergnügte adlers-flügel, und schwang sich hoch und tief in JEsu schooß. Da thront ich über welt und höll, Mein lauf ging wiederum Noch einst, als sonst so schnell.

8. Das theure blut des Sohns, für mich geflossen, Trunck ich im abend-

mahl

mahl nun durstiglich. Mein Heiland, du weisst, wie du mich durchgossen, Mit deiner lieb, und ich zerfloß in dich. Da krigt ich kleid, ring, schuh und mahl, In deiner wunden-höhl, Als in dem hochzeit-saal.

9. Die gnaden-fluth riß mich auch aus den sachen Der welt gesellschaft, die sonst ungesund, Und manches fischlein wieder stinckend machen, Der lebens-strom ging mir bis in den mund: Die wellen der gerechtigkeit Bedeckten meine sünd, Und waren speis und kleid.

10. O, daß ich stets den überschwang der gnaden So dürstiglich geschöpft, und treu gebraucht! So aber hat die untreu mir den schaden Gebracht, daß ich so lang zu nichts getaugt, Als daß ich vieles schlimm gemacht, So GOttes gnade selbst Doch hat zurecht gebracht.

11. Der gnaden-rath des Vaters in dem Sohne Hat mich erwünscht auf fette weid gesetzt, So daß getrost in dessen wunden wohne, Als rebe, die am weinstock sich ergötzt. Er reinigt mich nach treuen brauch; Der gnaden-überfluß Erquickt mich aber auch.

12. Und dieses sol mich eben dazu leiten, Daß ich an nichts als freyer gnade hang. GOtt, der mich hat bisher von zeit zu zeiten Oft recht erquickt,

wenn

wenn mir am meisten bang, Der lehrt mich säugling mehr die spur Derer entwehneten: Fühlst du nichts, glaube nur.

13. So glaub ich dann durch deines Geistes gnade, Mein Heiland! daß du mein, ich deine sey. Es sey mir alles koth und schade, Was mir den fluß der gnaden nicht läßt frey. Die sünd, der guten wercke trost, Halt ich für gleiche feind, Die gegen dich erbost.

14. Es müsse nur die gnad als gnade quillen In meine seel, die dir stets offen steh. Dein blut, mein Lamm! muß meinen durst stets stillen, Das auf das niedrigste fliesst aus der höh. Bring mich nur immer in den staub, Und mach mich treu, daß ich, Als wie der schächer glaub.

15. Nichts, nichts muß ferner diese fluthen hemmen, Unglaub und eigensinn ersäuffe gar: Du kanst das gröbst und feinste noch wegschwemmen, Damit sie fliessen recht crystallen klar, So lang vons Lammes stuhl abgehn, Bis ich einst ewig werd Vor dir, o Lamm! dort stehn.

10. Mel. Mein holder freund.

SO ist nun abermals Ein lebens-tag (jahr) verflossen, Und ich rück unvermerckt Dem ziele näher zu. Die grosse liebes-macht, Die sich in mir ergossen,

sen, Führt mich durch dick und dünn Zu jener süssen ruh. GOtt lob! der Sohn hat mich versöhnet, Er ists, der mich mit frieden crönet; Drum geht mein lauf durch diese zeit Zur mir erworbnen herrlichkeit.

2. Findt sich gleich öftes was, Das mich zur erden beuget; So kenn ich doch den mann, Der sich zu todt geliebt, Und mir des vaters hertz Vollommen zugeneiget, Ja alles treulich merckt, Was meinen geist betrübt. Dem darf ich kindlich alles sagen, Der stört der feinde stoltzes plagen Und stärcket mich mit solcher kraft, Die in mir neues leben schafft.

3. So werf ich mich denn jetzt (heut) Aufs neu zu seinen füssen, Und greiffe ohne scheu Die reichen güter an, Die aus des Vaters hertz Durchs blut des Sohnes fliessen, Mit denen ich den feind Mit macht besiegen kan. Da hab ich gnad und heil erlanget, Worin mein glaube also pranget Daß selbst der feinde gift'ger guß Mich immer heller machen muß.

4. Mein lamm, du kennest mich, Ich schwing durch deine wunden Mich über sünd und tod Und alle teufel hin: Ich eile unverrückt Mit meinen lebens-stunden Zu meiner heymath zu, Als braut und königin. Da darf sich nichts in wege legen, Mit dir kan ichs gar bald bewegen,

wegen, Ja stoß, was mir wil schädlich seyn, In das vergebungs-meer hinein.

5. Mein HErr, so läuft gewiß zur rechten zeit und stunde, Mein schiflein in den längst Erwünschten hafen ein. Ich komm, mein bräutigam. Nach dem beschwornen bunde, Zum trohen hochzeit-tag: O möchte dessen schein Die alte liebe schon erneuren, Und mich zum loben stets anfeuren! Doch, weil du mir das haus bereit't, Schweb ich schon in der Ewigkeit.

11 Mel. Mein holder freund ist.

WOhlan, mein salomo! Ich bleibe dir ergeben, Dein blut und tod ist mein, Mein ist dein gantzes thun: Ich kan durch dich getrost Ins Vaters huld stets leben: Durch dich in seinem schooß, Ja gar im hertzen ruhn. Wie solte sich wohl etwas finden, Das mich genauer könt verbinden, Als deine grosse liebes-macht, Die dich zum pfahl und fluch gebracht.

2. Du gehst, du himmels-lamm, Zu deinem tod und leiden, Entleerst dich aller lust, Gibst dich dem schmertzen hin: Nur noth, nur bangigkeit Läst't du dir jetzt bescheiden, Die drückt, erfüllt und preßt Dein leidend hertz und sinn: Das unglück läst du auf dich wittern, Ja deine seel und leib erschüttern. Ein heer der sünden, angst und pein, Nimmt alle deine kräfte ein.

3. Dein blutend angesicht, Und die verwundten glieder, Du holder menschen freund, Unschuldigs Gottes Lam! Die bringe uns das heil Und cur der seelen wieder; Doch du erstirbest auch Als knecht am creutzes-stamm. Du lässest dich in deiner seelen Ein grosses maaß des zornes quälen; Allein du wilst noch weiter gehn, Und auch des todes pforten sehn.

4. Da

4. Da fällt die hütte ein, Der tempel wird erbrochen, Wirst andern menschen gleich Vom eben ausgethan, An dir wird alle schuld Und straf allein gerochen, Du nimst dich fremder noth als deiner eignen an. O glut von unerhörtem lieben, Die dich bis in die gluth getrieben! Ach, mache du mich armen treu! Daß ich dadurch stets brünstig sey.

5. Nun ich bin gantz erneut, Und singe freuden-psalmen, Da deine wunderhand Mich bis hieher gebracht. Du schenckest mir dein blut und deine sieges-palmen, Und darob hat dein hertz Noch mehr als ich gedacht. Du liessest mich mit reiner seiden, Gerechtigkeit und heil bekleiden, Du nahmest mich zum kinde auf, Und änderteſt dir meinen lauf.

6. Seit dem hat mirs geglückt In deiner freundschafts-orden: Gantz wohl, ja völlig wohl Ist meiner seel bey dir. Ich bin ja GOttes-kind Und deine braut geworden: Was seligkeiten sind, Das alles schenckst du mir, Ja, es kan meiner armen seelen An keinem gute jemals fehlen, So lange mich dein stab regiert, Und zu der rechten weide führt.

7. O welt, was du nur hegst, Dein scheinend irdisch wesen, Dein leeres sinnen-spiel, Ja seelen-gift und tod: Was ists? um dich ists mir Noch niemals leid gewesen, Dein allzulanger dienst Macht mir noch manche noth. Ich bleibe ewig dir entzogen, Nachdem mein freund mich ausgesogen, Nachdem mein freund mich auserwehlt, Und sich mit mir im geist vermählt.

8. Dein wort lässt milch und wein Mir oft als ströme fliessen, Da offenbaret sich dein treues mutter hertz; Ja, dadurch kan ich dich, O heiland selbst geniessen. In dir verleuret sich Mein creutz und seelen schmertz. Drum sol mich niemals was bezwingen, Und deine taube dahin bringen,

bringen, Von dir mein lamm, zu setzen ab, Ich bleibe dein bis in mein Grab.

12. Mel Welt ade! ich bin dein müde.

Wunderbar, HErr, ist dein name, Wunderbarlich ist dein thun, Wunderbar nennt dich dein saame, Der getrost in dir darf ruhn. In uns ist oft tausend noth, Aeusserlich auch angst und tod; Doch siegt stets dein GOttes blut, Und im kampf wächst schon der muth.

2. Trever Rath darf man dich heissen, Dieses zeigst du mit der that; Unserm feind uns zu entreissen, Stirbst du selbst nach eignem rath. Weiß man gleich nicht aus noch ein, Darf man doch nicht zaghaft seyn; Treibst du deinen rath so weit, So schadt keine dunckelheit.

3. Starcker GOtt! der höllen wüten Stört dich nicht auf deinem thron: Nur ein wort kan uns behüten, Ja dein winck beschützt uns schon. Wenn der unglaub schwächen wil; Stärckt uns deine gnaden-füll; Wird dann unsre kraft veracht, Hilft uns deine gnad und macht.

4. Vater-Hertz, du liebst ohn ende, Ewig hält uns deine treu. Schlägst du, finds nur mutter-hände: Deine güt ist täglich neu: Dein erbarmen wallt und brennt, Wenn dein volck dich Abba nennt: Da wird, was das hertz befleckt, Mit vergebung überdeckt.

5. Friede-Fürst, du mach'st verschwinden, Was die ruh der deinen stört. Du bringst heil, pflegst zu verbinden, Was dem schmertzt, der dich verehrt. In dem frieden herrschest du; Wer dis fasst, nimmt stündlich zu, Ja, sind wir durch dich versöhnt, Werden wir auch mit gecrönt.

6. Das giebt muth und schlägt doch nieder, Holdes Lamm! zu deinem ruhm, Was dir nur in uns zuwieder, Dein blut ziert dein eigenthum. In uns nichts, in dir sehr groß Werden wir in deinem schooß: So eilt unsre lebens-zeit Stets geschmückt zur herrlichkeit,

Mel. Hier legt mein sinn ꝛc.

ACh HErr, du wolst die wehmuth stillen, Und meinen geist mit trost erfüllen, Damit sich stets mein gantzes wil Zu dem erbarmend hertz verhüll.

2. Du weist es ja, daß ich dich liebe, Und mich in deiner führung übe, Doch siehst du auch der feinde list, Die meinem ziel entgegen ist.

3. O JEsu, laß mich auf dich sehen, Mein seufzen kanst du nicht verschmähen, Du stärckest mich in allem streit, So sieg und überwind ich weit.

4. Drum kan mir nichts auf dieser erden, Unüberwindlich mächtig werden, Warum, ich streite nicht allein, So kan ich kühn und ruhig seyn.

5. Wirst du mir deine kräfte geben, Bloß an der gnade fest zu kleben, So jauchz ich bey der allmacht-schutz, Und biete allen feinden trutz.

6. DJe zeit geht hin, Mein armer geist und sinn, Muß immer noch gebunden seyn, Es leuchtet mir kein gnadenschein, Die kräfte nehmen ab, Ich sehe tod und grab: O möcht ich von der sünden-pein, Doch bald befreyet seyn! Ach komm ich dann Nach Canaan, Zu GOttes stadt nicht bald heran? Was ziehet mich doch niederwärts, Und welch ein unerhörter schmertz, Bestürmt mein armes hertz? Ach! GOtt, erbarme dich, Anjetzo über mich, Und zeige mir, wor-

an es liegt, Daß ich noch nicht ge-
siegt.

2. Die schuld ist mein, Bey GOtt kan
sie nicht seyn, Der hat mich inniglich ge-
sucht, Und hätt ich nur so gleich ver-
flucht, Was nach der trägheit schmeckt,
Und meinen geist befleckt: So seh ich
wohl mein Canaan, Schon jetzo frö-
lich an. Weg sicherheit, Ich bin be-
reit, Und eile nun zur ewigkeit. Dich
such ich unerschafnes licht, Das auch
dem sünder trost verspricht, O freund-
lichs angesicht. Ach gönne doch ein-
mal, Auch mir noch einen strahl, Und
leite mich zur lebens-spur, Denn dieses
such ich nur.

3. Die ruhe fehlt! Das ist es, was
mich quält, Das meinen geist bey tag
und nacht, In leyd und wehmuth seuf-
zend macht, Ich weiß der feinde list,
Und was die sünde ist, Drum kan
ich, fällt mir öfters ein, Gar bald ge-
liefert seyn. Ich hab ein hertz voll
furcht und schmertz, Und gehe immer
hinterwärts. Ach wenn erscheint die
schöne zeit, Daß mich des sieges süs-
sigkeit, Von aller angst befreyt? Ein
unerträglich joch, Beschwert die seele
noch. Und gibt mir GOTT nicht
bald gehör, So wird die last zu
schwer.

4. Doch stille nur, Vielleicht ist das
die spur, die mir mein Heiland zei-
gen

gen wil, Und ruft: o seele, sey nur still, Bekommst du hier nicht ruh, So eile zu mir zu; Ich weiß, was deine seele drückt, Und dich so tief gebückt. Nur ruhe nicht, Und was gebricht, Das such vor meinem angesicht. Du findest nirgends in der welt, Was deinem bangen geist gefällt, Weil die nichts in sich hält, Das ewig trösten kan. Drum fort nach Canaan, Da wirst du frey von aller pein, Und ewig ruhig seyn.

5. So folg ich dann, Und nehme willig an, Des treuen hirten Vater-sinn, Mein ziel geht nun zum himmel hin. Ich sage allem ab, Und kämpfe bis ins grab, Ich such in keiner creatur Hinfort die lebens-spur. Weg! tolle welt, Und was mich hält, Weil jetzt was bessers mir gefällt; Ich suche wahre seligkeit, In dir ist nicht zufriedenheit, Drum acht ich keine zeit, Und da ich aufgewacht, So ring ich tag und nacht. Ich weiß, ich werde von der pein, Nun bald entbunden seyn.

3. Wer nur den lieben GOtt.

ENtfernet euch ihr bösen lüste, Ich mag und wil euch nimmer nicht, Wenn ich nur GOtt versöhnet wüste, So hätte ich, was mir gebricht. Wer macht mich von der sclaverey, Und von den sünden banden frey.

2. Ich weiß mir fast nicht mehr zu rathen, Der sünden menge quälet

mich, Ihr gift zeigt sich in meinen thaten, Ich fühle recht der schlangenstich. Mein hertz ist bös und gantz verderbt, Jetzt seh ich was mir angeerbt.

3. Wird gleich das hertz einmal erwecket, Und hebt sich aus dem staub empor: So bricht der feind, der sich versstecket, Mit desto grössrer macht hervor Da fall ich denn so gleich dahin, Und fühle, wie ich kraftlos bin.

4. Und so erfahr ich alle tage Der feinde tief verborgne list, Da das, was ich im hertzen trage, Viel ärger als das äussre ist! O möcht ich von der sünden-pein Doch heute noch befreyet seyn.

5. Mein Heiland, du kanst kräfte geben, Ich nahe mich zu deiner quell, Ach schencke mir doch ernst und leben, Und zeige mir recht klar und hell, Was mich verhindert, was mir fehlt, Und meinen matten geist so quält.

6. HErr, laß mich nur mein elend schauen, Zerknirsche gantz mein hartes hertz; Ja, laß mich tief und gründlich bauen, Und kostet es gleich vielen schmertz, Werd ich nur dir zur braut erneut, Und also seliglich befreyt.

7. Es koste nun auch langes sehnen, Ich kämpf, ich fleh, ich halte an, Solt es auch seyn mit tausend thränen, Ich bettle, bis ich sagen kan: Der richter

ist

ist nunmehr mein freund, Ich bin, als braut, mit ihm vereint.

8. Ich halte mich an dein erbarmen, Was du versprichst, bleibt ewig stehn, Ich wil dich selbst, mein lamm, umarmen, Ich muß dich, als den bräutgam, sehn. Du sprichst: wer bittet, der erlangt. Ich bettle, bis mein glaube prangt.

9. Dann werd ich halleluja singen Aus einem hocherhabnen ton, Dann werden alle fesseln springen, Weil ich versöhnt durch GOttes Sohn. Dann werd ich hochgeboren seyn, Und endlich jauchzen engel rein.

Reise-Lied.

4. Mel. Unerschafne lebens ꝛc.

HErr, der du von ewigkeiten Jeden tritt der deinen kennst, Ort, zeit, maaß und ziel ernennst: Wenn? wo? wie? sie solten schreiten, Deine hand, die über sie, Fasst und führt sie je und je.

2. Deinem licht ist nichts verborgen, Wircken, wachen, schlafen, gehn, Leiden, liegen, sitzen, stehn, Bleibt ein stück von deinem sorgen, Auch wenn wir bey fremden seyn, Gängelt uns dein augenschein.

3. Wäre auf den ball der erden Nur ein winckel ohne dich, Würde er gantz sicherlich Uns zu einer hölle werden, Denn der trotz der deinen ist, Daß du allenthalben bist.

4. Dein so holdes angesichte Geht uns auch auf reisen vor, Da wacht hertz, hand, aug, und ohr, Daß uns nichts zuschanden richte, Daß macht, list und schmeicheley, Nicht der seelen fallstrick sey.

5. Du bewahrest unsre glieder, Unterstützst den schwachen leib, Daß auch der dir bräuchlich bleib. Sincken wir in kranckheit wieder, So bist du der rechte mann, Der durch ein wort helfen kan.

6. Und so streust du denn die deinen Bald in Ost und Westen aus, Wirfest sie von haus zu haus, Auch wohl unter stock und steinen, Doch nie aus des Vaters schooß, Oder ihres erbes looß.

7. HErr, ich tret, aus pflicht gedrungen, Auch jetzt eine reise an, Mach du allenthalben bahn, Hab ich diß von dir errungen: Daß du meine sonn und schild, Nun, so geh es, wie du wilt.

8. Führe meiner seelen sache, Weil ich unterweges bin, Prege tief in meinen sinn, Daß ich auch im kleinsten wache, Und dein inners gnadenwerck In mir augenblicklich merck.

9. Treibe mich zu vielen beten, Und zu der geheimen kunst, Mit in dich gesenckter brunst, Stille vor dich hin zu treten, Wenn indes die grosse welt Sich mit tändeln unterhält.

10. Laß

10. Laß mich glauben, ehe ich spreche, Laß mich gläuben, eh ich schweig, Mache mich zum sauerteig, Der durch alles sanfte breche! Segne worte, segne that, So gläntzt meiner süsse pfad.

11. Gibst du gnade, was zu leiden, So erweich den löwen muth Vor in meines lämmleins blut, Daß ich möge alles meiden, Was nicht leiden Christi heist, Sondern nur vom eignem Geist.

12. Lege dem, was ich verrichte Kräfte der erbauung zu, Die verborgne sabbaths-ruh Sey der wircksamkeit gewichte, Daß aus eingebildter treu Mich nichts unvermerckt zerstreu.

13. Bin ich unter denen deinen, Sey der glantz von deinem bild, Womit du sie angefüllt, Nur der grund von dem verneinen, Der, wenn man auch fehler sieht, Doch das hertz zur liebe zieht.

14. Stärcke meines leibes hütte, Denn sie ist dein tempel-bau, Die ich deinem arm vertrau, Und so sie auch etwas litte, So sey deines wortes cur Meiner stärckung gold-tinctur.

15. Fodre die, die ich verlasse, Stets zum ringen für mich auf, Bis nach meiner reise lauf Ich sie wiederum umfasse, Und ein jedes an mir find: Ich sey noch dein wunder-kind.

Geburts-Tags-Feyer eines Krancken.

5. Mel. Hier legt mein Sinn sich ꝛc.

HJer fällt mein hertze vor dir nieder, Und ächtzt an statt der freuden-lieder, Die sich vor diesen tag geschickt, An welchem ich das licht erblickt.

2. Mein siecher leib, die schwache hütte, Erhält sich bloß durch deine güte, Sie sinckte sonst in staub dahin, Woher ich erst genommen bin.

3. Kein einig glied ist ausgenommen, Der schmertz ist wie ein feur entglommen, Der greift das matte leben an, Daß ich mich kaum bewegen kan.

4. Du kanst allein mein hertze stillen, Es wickelt sich in deinen willen, Die ruh von inn und aussen zeigt Die starre zunge, wenn sie schweigt.

5. Ich wil, o JEsu, auf dich harren, Ob gleich die krancken glieder starren, Die augen mir voll thränen stehn, Ob die gedancken mir vergehn.

6. Wenn mir die gantzen kräfte brechen, Wenn ich nicht dencken kan noch sprechen, Denckst du gewiß bey GOtt an mich, Und redest für mich kräftiglich.

7. So bleib ich an dein creutz gebunden, Und dulde bey den bangen stunden, Die kranckheit ist mir keine last, Weil du sie mir geschencket hast.

8. Wilt du, o JEsu mir was schencken,

cken, An diesen tag recht zu gedencken, So gib mir, HErr, bey meinem schmertz Ein stilles und geduldigs hertz.

6. Mel. Du bist ja JEsu meine.

HJer hängt das lamm des grossen GOttes In blut-gemischten todesschweiß, Voll beulen, striemen, wunden, spottes, Als ein nun gantz verdorrtes reis, Sein sterbend auge fließt und thränet, Der leib ist jämmerlich zerdehnet, Hand, fuß und seite aufgeritzt, Aus welcher blut und wasser spritzt.

2. Die seele girrt in angst und zagen, Die muß die centner schwere last Der sünden aller menschen tragen, Und hat die strafe aufgefasst, So jede sünde nach sich ziehet, Den zorn, der über jede glüet; Es winselt noch für mich und dich: Mein GOtt, mein GOtt, verlässt du mich!

3. Ist diß des vaters angesichte, Der abglantz seiner herrlichkeit? Der lebens fürst, in dessen lichte Sich alle creatur erneut? In dem der Gottheit fülle wohnet? In dem des Vaters liebe thronet? Der in desselben schooße ruht? Hangt der als fluch am creutz im blut?

4. Die Engel, die vordem gelüstet, In seine menschheit einzusehn, Sind nun mit weisheit ausgerüstet, Zu wissen: warum diß geschehn? Das wort

muß sich in fleisch verhüllen, Des Vaters zorn durchs blut zu stillen; Es nimmt die menschheit von uns an, Daß es darinnen sterben kan.

5. Hier schlagen starcke liebes-flammen, Die GOtt vor seine feinde hegt, Mit der gerechtigkeit zusammen, Die an den Sohn die hände legt. Der eyfer muß die sünde strafen, Die liebe wendt sich von den schaafen, Und macht den, der nicht sünde hat, Zur sünde an derselben statt.

6. Daß nicht die gantze heerde falle, So leydt ihr hirte todes-noth, Stirbt einer dann am creutz für alle, So sind vor GOTT sie alle todt, Gecreutziget und aufgehencket, Ja gar in Christi grab gesencket, Da schart er ihre sünden ein, Daß keine muß zu finden seyn.

7. Diß blut ist eine lautre quelle, Die über englisch reine macht, Dient für die schwersten sünden-fälle, Und bricht durch alles elends nacht. Bin ich mit solchem blut beflossen, Und ist das hertz damit begossen, So nah ich mich zum Vater hin, Als ob ich sohn der liebe bin.

8. Da wird der sünden-wuth ersticket, Der eyfer GOttes abgekühlt, Der matt und müde geist erquicket, Wann er nichts als verdamniß fühlt, Der tod auf immerdar verschlungen,

Aufs

Aufs Vater-hertze los gedrungen, Das sich so fort zum sünder neigt, Wann er nur blut vom Sohne zeigt.

6. Hieraus wird alle kraft geleitet Zur ächten lebens heiligkeit, Die kraft, dadurch man siegt und streitet, In dieser kurtzen pilgrims-zeit; Bis man, wann erd und himmel krachet, In diesem blute froh erwachet, Und dessen lippen ewig küsst, Der unser lämmlein worden ist.

7. Mel. Es ist genug, so nimm HErr ꝛc.

Ich wünsche ruh, der arme Geist ist matt, Die schwache hütte bricht, ich bin der last, So mich beschweret, satt, Mein JEsus hörst du nicht, Mein auge quillt mit heissen thränen, Und zeigt des hertzens stetes sehnen: Ich wünsche ruh.

2. Wo such ich sie, mein Heiland sag es mir, Gewiß nicht in der welt, Ein jeder tag bringt eine noth herfür, So uns aufs hertze fällt, Am morgen seh ich angst erscheinen, Der abend endet sich mit weinen, Doch such ich ruh.

3. Ich hoffe drauf, dein wort mir JEsu, sagt, Daß ruhe kommen sol. Vergib es mir, Daß ich so oft geklagt, Als sey mir hier nicht wohl, Ich wil mich nimmermehr beschweren, Du wirst die hülfe mir gewehren, Ich hoffe drauf.

4. Jetzt spür ich ruh, so bald

ich mich entschloß Zu leiden, still zu seyn, So ward mein geist des bangen kummers los, Es mindert sich die pein, Es wil HErr, dein zartes lieben Ein kleines augenblickgen üben, Drum spür ich ruh.

5. Die ruhe bleibt, sie kommt vom himmel her, Der ewig frieden spürt, Mein hertze wird jetzt wie ein stilles meer Da sich kein lüftgen rührt, Die unruh weicht, mein gantzer wille Sincket HErr, in dich, in deine stille, Die ruhe bleibt.

6. Bis jene kommt, wenn einst der frohe Geist Die schnellen flügel regt, Und sich der welt dem thränen-thal entreist, So lauter grämen hegt, Danck sey dir, JEsu, vor die wunden, Wo ich schon hier die ruh gefunden, Bis jene kommt.

8. Mel. Zerfließ mein Geist ꝛc

MEin holdes lamm! du ursprung aller freuden! Du friedens-quell, der nie versiegt! Du wahrer trost In todes-noth und leiden! O held, dem alles unterliegt! Du unverfälschte lebenskraft! Du artzt, der stete hülfe schafft! Ich fall in demuth dir zu füssen, Den scepter deiner gnad zu küssen.

2. Allwissender, du kanteſt meine wege Schon, eh ich war; und weil ich bin, Genieſſe ich der süſſten liebespflege: Es übertrifft dein treuer sinn

Das

Das allerzärtste mutter-hertz: Mein elend ist dein grösster schmertz; Drum eilltest du zu uns auf erden, Um mir zum heil, ein fluch zu werden.

3. Der liebes-trieb, der dich zu tod gedrungen, Trieb hertz und aug, mich anzusehn: Ich solte, da es dir am creutz gelungen, Forthin nicht in der irre gehn. Drum überschwemmte deine gnad Mein elend in der taufe-bad, Daß, statt der ärgsten sünden-wunden, Du mich auf ewig dir verbunden.

4. O wäre ich in diesem bund geblieben! Wie wohl lag ich an deiner brust, Wie labte jetzt dein unbegreiflichs lieben Mein hertz mit ungestörter lust? Wie würde dein versöhnungs-blut, Ja mehr als eine friedens-fluth, Den dir verbundnen geist beschwemmen, Und aller unruh wellen hemmen.

5. So aber ist der schade meiner seelen So groß, so grundlos, so verderbt, Daß mir nicht nur ein unaufhörlich fehlen, Und übertreten angeerbt. Nein, dieser jammer geht so weit, Daß selbst des friedes-seligkeit, Und ein in dir vergnügtes leben Aus schnöder lust dahin gegeben.

6. Doch blickteſt du mit sehnlichem erbarmen Auf mich in meinem tiefen schlaf: Du schlugst, du zogst mit

starcken liebes-armen Mich dein so weit verirrtes schaaf, Nichts störte deine grosse treu, Sie war von tag zu tage neu, Mit süßigkeit, mit furcht und schrecken Mich von den todten zu erwecken.

7. Ein gantzes meer, voll von barmhertzigkeiten, Von langmuth, hülfe und gedult, Hat mich verfolgt, gelockt von zeit zu zeiten, Ob ich mich gleich so sehr verschuldt. Ich lief verblendet in den tod: Nicht ich, du fühltest meine noth, Die dich, o Heiland! angetrieben, Mich armen wurm heraus zu lieben.

8. O wunder lieb! o abgrund aller gnaden! O GOttes lamm! o seelenfreund! Hat gleich mein fall dein hertz noch mehr beladen, Das ohnehin schon schmertzlich weint, (*) Verliessest du mich dennoch nicht, Dein aug blieb stets auf mich gericht, Bis es dir doch so weit gelungen, Daß dein licht mir ins hertz gedrungen.

9. Nun fühle ich, wie schändlich ich gewichen Von dir, der du mich doch geliebt, Wie leider schon so viele zeit verstrichen, Da ich dich meinen GOtt betrübt. Diß ist, HErr! was mich niederdrückt, Was mich der wahren ruh entrückt: Was, da dein schaaf nun wiederkehret, Ihm öfters muth und kraft verzehret.

10. Das

(*) Ebr. V. 7.

10. Das schwerste ist: mit unverwandten augen Dich, den Erlöser anzusehn: Gantz unverrückt aus dir die kraft zu saugen, Mit muntern schritt dir nachzugehn. Da kommt bald diß, bald das in weg, Verrücket mir den lebens-steg, Und weiß den vorsatz so zu binden, Als wäre keine spur zu finden.

11. Doch treues lamm! dich lieben ist kein quälen, Auch zürnest du wohl warlich nicht, Flieh ich von dir, möcht ich des wegs verfehlen; Du bist allein der blinden licht. Ja selbst die heut erlebte zeit Endeckt mir deine freundlichkeit, Wie du mir neue frist verliehen, Mit ernst zu deiner brust zu fliehen.

12. So eil ich dann, o HErr! zu deinen wunden Mit seel und leib, auf gantz um gantz. Hat deine huld schon manches hertz verbunden, So leuchte denn auch mir dein glantz. O treuer GOtt! hier hast du mich: O friedensfürst; ich fasse dich! Nichts sol hinfort mich von dir scheiden, Ich folge dir in freud und leiden.

13. Doch ich vermag dich keines wegs zu halten, Ich irre gern und wancke leicht; Ja meine kraft und lieb kan bald erkalten, Wenn sie nicht gleich das ziel erreicht. Drum werf ich dir mein alles hin, Ergreife

dich

dich, so schwach ich bin: Der du dem grösten unvermögen Weisst viele stärcke beyzulegen.

14. Ich bringe dir die grosse last der sünden, Die mir auf meinem hertzen liegt: Ich ruhe nicht, ich muß vergebung finden, Die im gerichte überwiegt, Und weil nach deinem liebes rath, Wer geistlich arm, vergebung hat: (**) So laß das siegel deiner gnaden Mich aller schüchternheit entladen.

15. Dein mittlers blut, das stets um gnade schreyet, Durchdringe meinen mattengeist: So werde ich durch das decret erfreuet, Das mich auf deine schönheit weist (***) Dann siehet mich der richter nicht, Er sieht des Sohnes angesicht, Und weiß von allen meinen sünden Nichts, als durchstrichne schuld, zu finden.

16. So kan ich erst gewisse tritte machen, und Unverzagt im kampf bestehn. Wann mich dein Geist, Trotz aller feinde rachen, (Den deinen) (Die deine) nennt, dann kan ich gehn, Dann finde ich an deiner brust, So überschwenglich süsse lust, Daß dadurch frend und tand der erden Mir täglich mehr zum eckel werden.

17. Dann leg ich ab, was du nicht bist,

(**) Matth. V. 3. (***) Matth. III. 17.

bist zu nennen, Was nicht nach himmels manna schmeckt; Und lasse gern, ohn vorbehalt, verbrennen, Wo sich was falsches noch versteckt: Ja gebe mich mit hertz und sinn Zum steten opfer willig hin, Dem ewig und allein zu leben, Der mir so grosse schuld vergeben.

18. Ja theures lamm, gewehre mir mein bitten, Gib mir ein dir verlobtes hertz, Das, glaubens-voll Bey jeden lebens-schritten, Erwege deiner leiden schmertz. Laß wirckſamkeit und stille seyn, Aus, vor, und in dir gantz allein Als ein gewisses bundes zeichen, Zum lobe deiner treu gereichen.

19. Was ich nun leb, sey dir nur zu gefallen: Ein jeder puls sey dir zum preis: Von dir muß ich aus allen kräften lallen, Als ein in dich gepfropftes reis: Dein blut sey stets mein element. Und weil mich dein erbarmen, kennt, So müsseſt du stets mit (dem / der deinen, Auf deiner brust vor GOTT erscheinen. (*)

20. So streckt mein Geist sich zu den ewigkeiten, Zu den erwünschten glaubens-ziel, Zum unbefleckten erb der herrlichkeiten, (*) Davon das kleinste schon zu viel Für mich der schnöd-

(*) 2 B. Mos. XXIIX, 29. Ebr. VII, 25.
(*) 1 Petr. I, 4.

schnöd'sten creatur. Doch folge ich der gnadenspur, Und weiß, du wirst mich dahin führen, (*) Wo mich kein feind mehr mag berühren.

9. Mel. Mein Salomo ꝛc.

Mein Salomo, Wo ist denn deine liebe? So sonst mein hertz aufs innigste empfand, Und sich dadurch fest an dein hertze band, Wie lange bleibt dein heiter himmel trübe? Wenn trift ein blick der gnade meinen sinn? Und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2. Du hast es recht, Dich also zu beweisen, Da ich so oft dein freundlich seyn veracht, Und meine schuld mich in die noth gebracht, Daß mir der quell des trostes wil verseigen, Mein jammer kommt von mir alleine her, Und macht mich voll von gram, von gnade leer.

3. Dein süsses wort, So vielmal mich ergötzet, Dringt jetzt auf mich mit lauter drohung ein, Und trift doch nichts, als einen kiesel klein, Ein hartes hertz, so sich dir widersetzet, Diß ängstet mich, und gleichwol bleib ich so, Und werde nicht des armen lebens froh.

4. Du hast nicht lust An diesem bangen klagen, Und ich nicht kraft, es mehret meine pein, Es führet mich in

(*) 1. Thes. V, 23. 24.

in tiefe noth hinein, Dein wort ists nicht, den armen geist zu plagen, Die welt macht angst, die sünde kommt dazu, Doch niemand mehr, als ich, stört meine ruh.

5. Diß dringet mich Zu dir mein heil mit thränen, So du an mir oft im verborgnen siehst, Zumal anjetzt, da du den trost entziehst, Wornach sich stets die bangen seufzer sehnen, Doch flieſſet nur, ihr thränen flieſſet fort, Es zählet sie der Heiland alle dort.

6. Drum harr ich auch, Und weiche nicht zurücke, Ob gleich die kraft mir fast vergehen wil, Ich weiß gewiß, mein leiden hat ein ziel, Ein selig ziel, so ich von fern erblicke, Mein geist hat ruh, wenn JEsus sie bestimmt, Und von dem creutz den matten leichnam nimmt.

10. Mel. Mein holder freund ist ꝛc.

MEin überwinder eil, hilf mir, HErr! überwinden, Befreye doch mein hertz von aller sünden last, Die mich mit grosser list oft sucht an sich zu binden, Und mächtig hindern wil, wenn dich mein glaube fast. Ich fasse demnach an mit glauben, Ich lasse mir dein hertz nicht rauben; So muß der feind zu grunde gehn, Und ich kan dich mit freuden sehn.

2. Des freuet sich mein geist, daß ich

ich in JEsu lebe, Daß er mein helfer ist, daß mich nichts fällen kan. Ein gärtner säubert ja die allerkleinste rebe, Beschneidt und läßt mit fleiß kein wilde rancken dran. So reinigt auch mein freund die seinen, Mit seinem blut, auf daß an keinen Ein eintzger fleck zu sehen sey, Seht, wie ist unser freund so treu.

3. Ach hilf mir fernerhin, mein König, überwinden, Und mache mich fein schön in deinem theuren blut, So komm ich an den ort, wo mich die macht der sünden, Gewiß nicht drucken kan. Du JEsu, bist mein gut. Drum, was nicht dient, schmeltz ferner abe, Was ich denn über dem nicht habe, Das setze du, o HERR, hinzu, Und bring mich bald zu deiner ruh.

4. O! daß mein hertz sich könnt hoch über alles schwingen, Und mit der grossen schaar dir schön, vor deinem thron Zu deines namens ehr, ein halleluja singen, Hier unten kan ich nicht aus einem hohen thon, Dich HERR, so wie ich wolte, loben, Drum möcht ichs gern bey dir dort oben, Bringst du mich alsobald dahin, So jauchze ich nach meinem sinn.

5. Indessen lasse nur, so lang ich unten walle, Mein hertz dein wohnhaus

haus sey, und werd recht groß in mir
Eröfne selbst den mund, damit ich dir
mit schalle, Recht bringe ruhm und ehr,
und redlich diene hier. Erfülle mich, mit
meinem glauben, Aus deinem hertzen
stets zu rauben, Bis du mich, HErr,
von aller last Zur ewgen ruh geführet
hast.

Zachar. IV. 12. 14.

Mel. Eins ist noth, ach.

MEnschen, die GOtt selbst gezeuget
Durch den saamen, der sein wort,
Glauben, lieben, sind gebeuget, Grünen, wachsen immerfort, Sind bäume gepflantzet in fetten revieren, Der Heiland wil selber die zweige auszieren, So oft er den garten des hertzens besucht, Mit reifer, mit süsser, mit bleibender frucht.

2. Christus hat sie selbst befeuchtet, Mit dem salb-öhl seiner kraft, Und mit seinem licht erleuchtet, Welches glantz und wärme schaft. Oehl-kinder sinds worden in göttlichen gaben, Die in sich die fülle des geistes stets haben; Sie tragen ihr brünnlein im hertzen mit sich, Und halten sich, JEsu, im glauben an dich.

3. Dieses öhl salbt ihre hertzen, Welche das gesetz verwundt, Lindert ihres kampfes schmertzen, Macht sie wiederum gesund: Oehl-kinder sinds worden, gesundheit und leben Ist ihnen

ihnen vom öhl-brunn des lebens gegeben: Ihr krancken vergehet, sie wandeln fein frisch, Und essen an JEsu und Abrahams tisch.

Luc. 10, 34.

4. Dieses öhl hats joch (*) erweichet, Das sonst ihren hals beschwert, Hat des hertzens grund erreichet, Und des satans bild verzehrt. Oehl-kinder sinds worden, sie lassen sich beugen Zur demuth, und wollen stets sanftmuth bezeugen. Sie fügen sich beugsam in Christi creutz-tod, Und achten die dinge der erden für koth.

(*) Jes. 10, 27.

5. Dieses öhl macht sie recht schmeidig, Aber auch dabey allzeit Unerschrocken, muthig, freudig (*) Selbst im kampf und hertzeleid: Oehl-kinder sinds worden, sind freudig im loben, Und leben im geiste gerichtet nach oben, Von dannen Immanuel, Christus ihr hirt, Erscheinen, und sie mit verherrlichen wird. (*) Ps. 8.

6. Dieses öhl ist in den krügen, Und in lampen reinlich da. Hierdurch wird ihr glaube siegen, Wenn es heist, der HErr ist nah! Oehl-kinder sinds worden, und kluge jungfrauen, (*) Die ihrem verlobten ins angesicht schauen, Und mercken drauf, wenn es zum hochzeitmal geht, Und Christus, sie zu sich zu holen, aufsteht. (*) Matth. 25, 4.

7. Die-

7. Dieses öhl fliesst von dem haupte
Auf die glieder stromweis hin. Chri-
stus, (ach, daß ichs recht glaubte!) Gibt
mir seinen Geist und sinn. Ich bin nun
ein öhl-kind, weil Christus gelitten Am
öhl-berg; drum kan ich nun glaubens-
voll bitten: Ach JEsu! halt auch denn
mein krüglein fein voll, Wann fleisch
und blut mit dir gecreutzigt seyn sol.

8. Heiland, salbe meine seele Noch
in grossem überfluß Mit des heilgen
Geistes öhle, Weil ich täglich wach-
sen muß. Ach, laß doch dein öhl-kind
im glauben genesen, Gesund in der lie-
be mit freudigem wesen, Fein himm-
lisch, fein brennend, fein voll, und in
pein Geduldig und also ein öhl-kind
zu seyn.

12. Mel. Wie lechzet doch mein geist.

WJe sehnet sich mein geist, Wie dür-
stet meine seele, Nach rechtem glau-
bens-öhle, Wo ist das lebens-brot,
Das meinen hunger stillt? Dein blut
mein holdes lamm, das aus den wun-
den quillt, Das kan mein ausgeleer-
tes hertz, Gleich einen frischen quell er-
getzen, Da darf ich mich wohl ofter-
mals Zum trincken ruhig niedersetzen,
Dann freuet sich mein geist.

2. Wie ofte kan es seyn, Und wie
viel darf ich nehmen? Darf man sich
hier nicht schämen? Ist denn kein ziel
gesetzt? Vielleicht ist man zu frey?

Nein

Nein nein, der glaube wird bey seiner noth nicht scheu, Derselbe hat sonst kein gesetz als dis: Ich sol beständig trincken, Und in die tiefe sänftiglich Mit macht und kraft hinunter sincken, Kein ziel sol da nicht seyn.

3. O grosse seligkeit, Die mir das Lam̃ erworben, Da es für mich gestorben, Und auferstanden ist. Nun muntrer wanders-mann, Tritt deinen sauren weg Nur unerschrocken an. Du wirst der heilgen engel schaar, Die boten GOttes um dich schauen, Und wo sich nur dein fuß hinlenckt, Daselbst dem HErrn ein Bethel bauen, O grosse seligkeit.

4. Der weg ist schon gebahnt, Laß dich nur nicht erschrecken, Der höchste wird dich decken, Wenn gleich der löwe brüllt: Ein Esau thut dir nichts, Der kampf mit JEsu selbst Ist dir, du kind des lichts, Ein zeugniß seiner freundlichkeit. Dabey du keine kraft verliereſt, Nur siehe emsig zu, Daß du den kampf mit überwindung zieresst, Der weg ist schon gebahnt.

5. Da wird ein Pniel seyn, Wo du also gerungen, Und deinen GOtt bezwungen, Wie dorten Jacob that. Dann wirst du segen sehn, Und als ein Israel mit freuden weiter gehn Denn diese welt ist nicht der ort, Wo deine füsse ruhen können, Dein himlisch hertze sol sonst nichts, als nur die ewigkeit berennen, Da wird dein Pniel seyn.

6. So suche dann die stadt, Wo GOtt und engel wohnen, Wo die erlösten thronen, Wo ewge stille ist. Fleuch Sodoms schwefel glut, Behalte überall im streite guten muth, Und nimm nur den gefährten mit Vor welchem höll und tod erbeben, So wirst du, wenn du eingeführt, An diesem orte ewig leben, Drum suche diese stadt.

Das Blut- und Wasser-Bad eines Kindes GOttes,

über

1 Joh. 5. v. 6. und Joh. 19. v. 34. 35.

1. Mel. Entbinde mich mein GOtt.

DEin blut, o holdes lamm, muß geist und leib befliessen: Es sey doch nichts an mir das nicht dis blut besprengt. Ich muß an geist und leib rechtfertigung geniessen: Mein geist, und was er nur begehret und gedenckt, Die sinnen samt dem leib, blut, adern, fleisch und bein, Muß alles durch dis blut hier absolviret seyn.

2. Denn, JEsu, wo das gift der sünden hingekommen, Dahin dringt auch mit recht des Vaters eifersucht; Nun hat dis gift den geist und leib gantz eingenommen; Drum war auch geist und leib in ewigkeit verflucht. Ja, was ich hab und bin, wie es von Adam stammt, liegt unter GOttes zorn, zur höllen straf verdammt.

3. Weil aber nur dein blut der sünden schulden hebet: Wie bring ich doch dis blut an alle orte hin, Wo Adams schlangen-brut verdeckt und schleichend lebet? Es muß dis schöne blut geist, seele, leib und sinn, Es muß den gantzen ich mit seiner kraft durchgehn, Sonst könt ich sünder nicht vor GOttes stuhl bestehn.

4. Du sprichst: ich solle mich in diem blute baden, Bis daß dis rothe meer mich gantz und gar verschlingt. Durch

dieses rothe meer kommt man ins reich der gnaden, Das milch und honig hat, und lebens-früchte bringt. O selig ist, wer gantz in dieses blut-bad fällt, Und seiner starcken fluth nicht maaß und grentzen stellt!

5. Ach JEsu, öffne mir die thür zu deinen wunden, Und stoß mich gantz hinein, damits ein baden sey. Die wasser, die gesetz und eignes werck erfunden, Sind lang nicht tief genug, und machen niemand frey Von seiner sündenschuld; weil Christi wunden-bad Bey seinem creutz allein die rechte tiefe hat.

6. Noch eins mein liebes lamm, sieh hier die tausend flecken, An geist und leib ist nichts, wo man nicht unflath sieht: Sieh, wie die röten selbst im bösen hertzen stecken, Durch die sichsünden-koth durch alle adern zieht. Seel, leib und was ich bin, ist älles wie ein koth: Wer hilft mir armen doch aus dieser meiner noth!

7. Ich will so hertzlich gern von diesem koth rein werden, Weil ich denselben nicht in zion bringen kan: Wo ist ein solches bad, das mich noch hier auf erden Rein waschen kan, wer nimmt sich mein mit nachdruck an? Dein wort sagt, dieses bad sey Christi offne seit, Aus welcher wasser rann, das sich sehr weit ausbreit.

8. Es sagt, dis wasser sey ein bad voll lautrer

lautrer gnade, Und mache alles rein, hertz, seele, hand und fuß. Es dringt in alles ein, und wäscht von grad zu grade, Daß dort vor deinem thron der mensch gantz gläntzen mus; Bleibt hier noch vieler koth, den deckt dein weisses kleid Und ich geh himmel an zur abendmahles zeit.

9. O dis zwiefache bad, HErr JEsu, halt stets offen, Es sey der brunne doch zu keiner zeit versiegt; So hab ich auch für mich stets vollen trost zu hoffen, Weil mein verwundter geist in deiner seite liegt, Hier bade ich getrost mit wasser und mit blut, Und so wird überall mein böser schade gut.

2. Mel. Wie wohl ist mir o Freund der.

DU holder bräutigam der seele, Wie ist mir doch so wohl in dir! Ich ruh in deiner wunden höhle, Du aber ruhest auch in mir, Die braut weiß kein vergnügter leben, Als um den bräutgam nur zu schweben, So muß ich immer um dich seyn, An dir mit gantzem hertzen hangen, Und weiter nichts als dich verlangen, Ich habe gnug, bist du nur mein.

2. Mit dir leg ich mich abends nieder, Mein traum soll auch von dir nur seyn, Mit dir erwach ich morgens wieder, Und gehe mit dir aus und ein, Ich muß dich stets bey allem haben, Mich kan nichts ausser dir erlaben, Wo dich mein geist dabey nicht spürt: Doch seufz ich noch: ach, daß die liebe Die braut viel inniger

noch triebe, Bis du sie dir hast heimgeführt!

3. Ich müsse stets in dir verbleiben, Recht kindlich, still und innig seyn, Mich deinen geist nur lassen treiben, Ohn unterlaß zu dir zu schreyn, Aus dir so licht als kraft zu nehmen, Mich dir in allem zu bequemen, Und nur nach deinem winck zu gehn, Ich müsse stets vor dir nur wandeln, In allem immer weislich handeln, Und stets in rechter fassung stehn!

4. So bleib ich nun in deinen wunden, In deinem blute weiß und rein: Ich müsse stets, in dir erfunden, Recht angenehm dem Vater seyn: Er sieht ja an mir keine sünde; Dieweil was ich in mir noch finde, Mein bürg und mittler für mich trägt. Er sieht an mir nur dein geschmeide, Er siehet mich in deinem kleide, So er mir selber angelegt.

5. O! säh ich, bey erblickten flecken, Mich auch in dir so weiß und rein; Weil sie dein blut, dein unschuld decken, Daß sie mir nicht verdamlich seyn. O! daß ich recht im glauben lebte, Und stets in deinem frieden schwebte, Den sichern friedens-weg zu gehn: Daß wenn die feind' an mich gelangen, Ich mög ich glauben kraft empfangen, Und durch dein blut stets sieghaft stehn!

6 Ich müsse stets auf dich nur werfen, Was man von sünden-last noch spürt. Ich müsse stets den durst nur schärfen,

Der

Der mich zu deinem blute führt: Damit der glaube nicht erliege, und kein gesetz mich mehr besiege, Dein blut macht alles frey und neu: Es sey mir stets als erst geflossen, Und täglich auf mich ausgegossen, Daß ich voll kraft des glaubens sey.

7. Der glaube siegt, wenn alles tobet, Und geht getrost die leidens-bahn, Im glauben bin ich dir verlobet, Den glauben ficht der feind nur an; Drum laß mich stets den glauben treiben, Und unverrückt im worte bleiben, Das meinen glauben kräftig nährt: Dein hertz der liebe mehr zu kennen, Und will was unsre liebe trennen: So gib mir bald ein wort zum schwerdt.

8. Je mehr wir gläubig dich geniessen, Und in das wort des friedens gehn; Je mehr die lebens-säfte fliessen, Da wir an wasser-bächen stehn, Und viele glaubensfrüchte bringen, Da uns nur lust und liebe dringen, Sonst ist es last und sclaverey; So laß nun, HErr, das neue wesen, Den geist des glaubens recht genesen, Und mache deine braut recht frey.

9. Las michs auf dich im glauben wagen, Im glauben immer kindlich flehn, Im glauben nie an dir verzagen, Im glauben immer auf dich sehn, Wie du so nah dich um mich legest, Ja mich im arm und hertze trägest, Und ich in rechter vestung stek, In deiner wunden sichern höhle, Da wohne, leb und ruh die seele, Bis sie hinauf zur hochzeit geh. 3.

3. In eigner Melodey.

Fliesse, fließe reine lebens-quell! Gieß, ergiesse dich in meine seel! Die nach deiner gnade ächzt Wie ein dürres erdreich lechzt, JEsu, schencke neue lebenskraft.

2. Balsam triefe auf mein kranckes hertz, Aus der tiefe und mit bangem schmertz Schrey ich dich um hülfe an, Zeige was die liebe kan, Komm, und stärcke mich dein schwaches kind.

3. Leben lebe! leb in meiner brust, Mich erhebe von der erden-wust; Komm, verleyde mir die welt, Alles was dem fleisch gefällt. Bleibe, JEsu, einig meine lust!

4. Liebe, liebe mich aus meiner noth, Deine triebe stärcker als der tod, Nehmen meine kräfte hin, Weil ich längst dein eigen bin, Unsre liebe müsse ewig sein.

4. In eigner Melodey.

GEtrost! mein hertz, in deinen plagen! Getrost und fasse frischen muth! Der liebe GOtt meints immer gut, Im küssen und beym wunden schlagen; Wann schon das creutz dich drückt und sticht, So schadets doch dem geiste nicht.

2. Getrost! wann leib und glieder leiden, Und scharffes saltz die seele würtzt; Wann armuth und verdruß dich stürtzt. Und sorg und furcht ins innre schneiden. Auf eine kurtze leidens-zeit, Folgt ewig lange herrlichkeit.

3. Ge-

3. Getrost! wenn dich dein jammer naget, Wenn sich die sünde wieder regt, Wenn elend um und an dich schlägt, Wenn dich dein eigen hertz verklaget; Es werden wind und wetter still, So bald es nur dein JEsus will.

4. Getrost! wann dich ein stoltzer sünder Mit spott und läster-worten nagt, Ja gar verfolget und verjagt. Es ist ein ruhm für GOttes kinder, Wann man mit Paulo zehlen kan, Wie oft die welt uns weh gethan.

6. Getrost! wann auch der arge teufel Mit seinen pfeilen in dich dringt, Wann dich das schlangen heer umringt, Und gantz erfüllt mit angst und zweifel: Der satan hat kein recht an dir, Das halte dem versucher für.

6. Getrost! wann sich die sonne neiget, Wann dich die lebens-kraft verläßt, Der tod die matte seele pressi, Die ewigkeit sich nahe zeiget: Der leib kommt so in seine ruh, Der geist fährt seinem ursprung zu,

7. Getrost! laß dich von allen dingen, Zu deinem Goel JEsu Christ, Der aller armen Heiland ist, Und ja nicht zur verzweiflung bringen. Sein wort und zucht sein Geist und blut, Macht endlich alles, alles gut.

8. Getrost! halt gläubig an mit beten: Wer glaubt und betet, stirbet nicht; Ruf, daß es durch die wolcken bricht.

GOtt will, und kan, und muß erretten. Erhole dich auf jeden fall, Und seufze hundert tausend mal.

9. Wohlan, so soll es dann geschehen, HErr, stille stets mein leidens-meer! HErr, schlage meiner feinde heer! HErr, laß mich einst dein heil ersehen! Gib mir geduld zur wanderschaft, Zum glauben muth, zum beten kraft.

Jes. 62. v. 1.

5. Mel. Die Tugend wird durchs Creutz.

IST denn in Zion gar kein schweigen? Nein, nein der HErr fährt immer fort, Er muß sich selig zu uns neigen, Jerusalem ist nur der ort, Darinnen Christi stimmen schallen, Da er durch wort, durch geist, und blut Stets predigt, daß die hertzen wallen, Wenn sie empfinden, was GOtt thut.

2. Dis ist sein werck, das muß er treiben, Dis war von ewigkeit das ziel: Er muß sich seelen einverleiben, Mit denen er sein liebes-spiel Beständig allhier haben könnte, Ja die, wenn er sie sich vertraut, Er ewig seine liebe nennte, Weil er sie aus sich selbst erbaut.

3. Wie aber könnte eine made, Ein armer staub, aus eigner kraft, Die hohe unverdiente gnade, Die seine allmacht selbst geschaft, erkennen oder recht bewahren, Dis muß des HErren allmacht thun. Der führt nur bis zu jenen schaaren, Und eher will er auch nicht ruhn.

4. Drum strahlt er mit dem vollen glan-

glantze, Der ewigen gerechtigkeit, Und scheneckt uns hiedurch gleich das gantze Und hell-gewaschne hochzeit kleid; Hier sieht man ewig keinen tadel, GOtt selbst sieht keinen fleck daran; Man pranget in dem höchsten adel, Und streckt sich dabey himmel an.

5. So wird die seele ausgeheilet Durch dieses unumschränckte heil, Je mehr sie zu dem lichte eilet; Hier steht der gantze Heiland feil: Und so wird sie durch ihn entzündet, Das heil brennt heller lichter loh: Je mehr sie sich mit ihm verbindet, Je mehr wird sie in ihme froh.

7. Wie meine seele, hält GOtt inne, Dir unbeschreiblich wohl zu thun? Nein er führt dich bis auf die zinne Des himmels, du solt ewig ruhn. Wie du in deinen lebens-jahren Aus ewiger barmhertzigkeit, Sein treues Vater hertz erfahren, So liebt er dich in ewigkeit.

6. Mel. Wie lechzet doch mein Geist.

Seele.

Mein ausgedorrtes hertz, Die halbverfaulte made, Eilt zu dem warmen bade, Das du, o lebensquell, Dem krancken aufgethan: (a) Ich fall zwar tausendmal auf dieser gnaden-bahn, Weil nichts gesundes (b) an mir ist, Die sünde saft und marck entzogen; Doch schleicht und kriechet immerfort Zu dem, der krancken bleibt gewogen, Mein ausgedorrtes hertz.

(a) Zach. 13, 1. (b) Jes. 1, 6.

JEsus. 2. Wer ists, der zu mir kommt?
Wer kriegt auf händ und füssen Mit so
viel thränen güssen? Wer sieht mich,
zwar erstarrt, Doch unverschämet an?
Bist du es, armes hertz, das kaum mehr
lechzen kan? Bist dus, der manchen gna-
den-zug So oft und liederlich verschwen-
det, Den seine untreu niederdrückt, Und
mich fast von ihm abgewendet? Bist
dus der endlich kommt?

(S) 3. Ja, ja ich armer bins, Ich
starre vom verderben, Muß fast für ohn-
macht sterben, Wenn mich dein gna-
den-aug Nicht bald willkommen heisst,
Und mich erbarmungs-voll aus meinem
jammer reisst. Laß doch den süssen frie-
dens-strom Der kranckheit starcke kräfte
hemmen, Und bleibende gerechtigkeit So
furcht, als untreu überschwemmen,
HErr, hilf! ich armer bins.

(J) 4. Verzage nicht so bald, Ich
will dich nicht verstossen, Mein blut, das
dir geflossen (c), Lässt, wenn mans gläu-
big fasst, Gewis nicht ungeheilt. Ja wer
aus traurigkeit sich allzulang verweilt,
Den weiß ich, als ein treuer artzt, Auf
solche weis hinein zu treiben, Daß er mit
allen seinen schmutz Schon bey der quelle
muß verbleiben. Verzage nicht so bald!

(c) 1 Joh. 2, 2.

(S.) 5. Ja, HErr! doch hilf mir bald,
Ich kan bald nicht mehr speechen, Weil
schon die augen brechen; Ich sehe keinen
rath,

rath, Der feinde wuth nimt zu, Und nimt durch tausend list mir vollend alle ruh. Ja was mich noch am meisten kränckt, Ist daß die fast veralt'te wunden, Die du allein erforschen kanst, Mit unzehlbarer noth verbunden. O JEsu hilf mir bald!

(J) 6. Was winselst du so lang, Verweinest zeit und kräfte, Trinck nur die lebens-säfte, Die dir bey deiner noth Anjetzt zu dienste stehn, Und kanst du doch noch nicht an meinem stabe gehn (d); So glaub, die grosse mattigkeit Kommt von dem unfruchtbaren zehlen, Da du im tiefen sünden-sand (e) Dich pflegst, zu meiner schand zu quälen. Ach wins'le nicht so lang!

(d) Ps 23, 4. (e) Gebet Manasse v. 9.

(S.) 7. Wie werd ich denn gesund? Du musst die wunden wissen, Die dich ins grab gerissen, (f) Wann ich nicht zehlen darf, So zehle du sie doch, Und brich durch deine macht Der sünden schweres joch. Ich mögte, grosser lebens-fürst, Dir gern das innerste anzeigen; Doch weil es immer schlimmer wird, Vermag ichs nicht, ich muß hier schweigen. Mach mich nur bald gesund!

(f) Esai 53, 4. 9.

(J) 8. So folge mir denn nach! Siehst du das meer der gnaden, (g) Darinn musst du dich baden, Wilst du gereinigt seyn. Fehlt dir auch diese kraft; So

nimm sie hiemit hin, ich bin der alles schafft. Ich stürtze dich zugleich hinein, Und rathe dir so lang zu trincken, Bis du als wie ein trunckener Auf ewig wirst darin versincken. So folge mir stets nach.

(g) Ps. 103. v. 11 conf. Hesek. 47. mit Genes. 7, 19. 20.

(S.) 9. O HErr, wo sinck ich hin? Wie wird mir hie zu muthe In dem versöhnungs blute? Wird dann der sünden straf Hier gar nicht mehr gedacht, Was ists, das mich so bald rein, leicht und ruhig macht? Kaum war ich gantz mit schuld erfüllt: Weiß sie dein lieben schon zu decken, Und wässert das verdorrte hertz, Dem feind zur pein, dem tod zum schrecken. O HErr, wo sinck ich hin?

(J.) 10. Mein kind, du sinckst in mich, Ich hab dir hertz (h) und wunden All augenblick und stunden Zur ruhstatt ausersehn, Das gnaden öhl durchweicht Das joch (i) und schulden-brief, die ihren zweck erreicht (k). Nun überlaß dich ohne scheu Dem trieb der blutgen gnaden ströme, Bis ich dich nach vollbrachtem lauf Recht ausgeheilt in himmel nehme. Mein kind ich liebe dich!

(h) Exod. 28, 29 (i) Zach. 4, 14. und Jes. 10, 27. (k) Gal. 3, 13. 24. 25

(S.) 11. O HErr, nun lieb ich dich! Weil mir so viel vergeben, Hier hast du hertz und leben, Laß mich mit seel und leib

leib Dein gantzes opfer seyn. Mein HErr, dein grosser Geist nehm alle kräfte ein, Erfülle mich mit gnad um gnad, Zum zeichen der barmhertzigkeiten: So werd ich unverrückt allhier und ewiglich dein lob ausbreiten (l) O HErr! wie lieb ich dich. (m)

(l) Ps. 51, 14. 15. (m) Luc. 7, 47.

7. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

MEin fürst der könige auf erden, Israels GOtt, der frommen schutz, Der schwachen kraft, und in beschwerden Ein fels, ein thurm vor feindes trutz, Mein hirte der mir weide gibt, An statt die welt das ihre liebt.

2 Es ist doch nichts so gut zu nennen, Du bist noch über alles gut: Denn wie dich ich und andre kennen. So hast du durch dein theures blut Der höllen flammen ausgethan, Und nimmst dich gern der sünder an.

3. Der sünder, denen das gewissen Erregt und zart gemachet ist, Die nach empfundnen schlangen-bissen Vor dir, der du nur Heiland bist, Bis zur erhörung brünstig flehn, Und auf dich gantz alleine sehn.

4. Die senckest du in dein erbarmen, Dein strahl leckt ihre thränen auf: Du weisst sie zärtlich zu umarmen; Und weñ gleichwol der zähren lauf Darauf sich noch nicht stillen kan; So hebest du von frischen an.

5. Ja selbst die leiden dieser zeiten,
Die sonst dem fleisch beschwerlich seyn:
Die werden eitel süßigkeiten, Wenn
dein erwärmend-heller schein Der gnade, wie er immer thut, Ob deiner kinder
häuptern ruht.

6. O abgrund solcher grossen liebe,
Die muth und zuversicht erweckt, Daß
man in reinem gegentriebe, Wenn man
auch gleich bey löwen steckt, Und unter
lauter teufeln lebt, Dennoch vor dir in
freuden schwebt.

7. Denn gegen dich mein friedens-König, Ist aller feinde grosse schaar Wie
gassen-koth, und viel zu wenig, Daß sie
auch nur ein eintzig haar Vom haupt
der deinen nehmen kan, Wenn du nicht
wilt, mein helfers-mann.

8. Ich freue mich ob solcher gnade,
Die überall mir ruhe bringt, Und achte
es für lauter schade, Wenn nicht mein
hertze hüpft und springt, Und deren selig-sten genuß Zuweilen sich enthalten muß.

9. Dis ist ja warlich nicht dein wille,
Der zielt auf lauter frieden ab; Drum
mache meinen willen stille, Und tödte ihn,
HErr, bis ins grab; So bleibt mein
hertze sorgen frey, Und sorget nur für
einerley.

10. Für dis, daß es die gnade halte,
Die uns so theur erworben ist, Und daß
es nimmermehr erkalte, Wenn nun des
satans schlaue list Dasselbe hie und da

ver-

versucht, Und deines volckes zeuge flucht.

11. Er fluche denn, ich will mit freuen, Ich ruh, als kind in deinem schoß; Ihm soll es ewiglich gereuen, Mir nicht; ich bleibe sorgen los. Er soll von dir verworffen seyn, Ich nicht; ich bleibe ewig dein.

12. Dein schäflein, deine liebe taube, Die nur aus deinem becher trinckt, Dein kind, o! gib, daß ichs recht glaube, Das nicht auf beyden seiten hinckt, Mein, das du selber nährst und trägst, Und dorten endlich sicher legst.

8. Fort, fort mein Hertz zum Himmel.

MEin Heiland, du machst alles, Ich sehe nur mit zu. Weil du der artzt des falles, Die quelle wahrer ruh; Kanst du bald alles geben, Die schwierigkeiten heben. Bey dir ist nichts zu viel: Du kommest stets zum ziel.

2. Ich geh auf gutem pfade, Mit leichtem kinder-schritt, Und nehme gnad um gnade, So oft ich gläubig bitt. Es steht mir alles offen, Und ist noch mehr zu hoffen Von der versöhnten hand, Die sich zu mir gewandt.

3. Ich stelle mich im glauben, Als ein geschürtzter knecht, Nach einfalt deiner tauben, Im wandel schlecht und recht, Auf meinen guten posten, Lass's leib und leben kosten, Und warte ferner ab, Was ich zu wircken hab.

4. Ach, laß die kraft zerrinnen, Die

eigne

eigne wercke treibt. Umsonst ist mein beginnen, Das nicht im ruh-punct bleibt, In Christo, meinem meister, Der alle himmels geister, Der mich und was sich rührt, Nach seinem winck regiert.

5. Ich will mehr stille lernen, Und willenloser stehn, Von sorgen mich entfernen, Und nur, wenn du gehst, gehn. Ach, JEsu, gib ein auge, Das zwar was rechtes taugt, Doch aber auch dabey allzeit verbunden sey.

6. Dein Isaac lässt sich binden, Und trägt sein opfer-holtz, Kan keine ruhe finden, Als wenn er lust, furcht, stoltz, Und andre solche sachen, Die kalt und träge machen, Dem tode übergiebt, Und sich im sterben übt.

7. Wie ungern stirbt das wollen, Das eigner will erregt? Das wort dringt stets aufs sollen: Die kraft wird beygelegt, Wenn ich den Heiland fasse, Und den stets wircken lasse, Der guten rath und that Allein in händen hat.

8. So lang mirs also gehet, Wie meine seel begehrt, Wird mir luft zugewehet, Das mein schiff ungestört In Christi hertz eindringet, Und sich ans anecker schlinget, Wo man sonst keinen wind, Als nur zum säubern, findt.

9. Wenns gut geht, sammle kräfte, O seele: denn's kommt noch So manches creutz geschäfte, So manches jünger-joch. Gewöhn' in guten tagen Die

schul-

schultern an das tragen, Sieh, ob dir Christi last Recht auf den rücken passt.

10. O ja, ich weiß die weise, Die sonst mein führer hält. Sein wille sey die speise, Die meinem mund gefällt. Ach könt ich nur recht essen, Und mein dabey vergessen! Ich lern so lange dran, Bis ich es besser kan.

11. Nun HErr, mein gantzes leben, Mein hertz, leib, othem, blut, Sey dir dahin gegeben. Es ist mir alles gut, Was er mit mir anfänget; Weil er sich an mich hänget, Und ich mit meinem sinn In ihm versuncken bin.

12. Mein ruhm ist dich zu kennen, Und mich ein kleines glied An deinem leib zu nennen, Das sich mit ernst bemüht, Am haupte stets zu kleben, Und, gleich den edlen reben, Aus ihm den saft zu ziehn, Der dürre zu entfliehn.

13. Du führst mich leichte wege, Ich bleibe noch dabey, Ich gehe auf dem stege, Da man so mancherley Von deinen wundern siehet, Wo streit und siegen blühet, Darauf ein jeder schritt Dem ziel stets näher tritt.

14. Es gehe, wie es gehet, Ich bin es, was ich bin: Ein staub, den GOtt erhöhet, Ein mensch nach Christi sinn, Der kleinste von den knechten, Ein knecht in kindes-rechten, Des HErren JEsu braut, Ein wurm, der aufwärts schaut.

9 In eigner Melodey.

O Seele wilt du siegen, Geh nur zu JEsu hin, Der lässt dich nicht erliegen, Er stärckt den schwachen sinn, Streit't selbst mit deinen armen, Und siegt durch sein erbarmen: Drum gib dich völlig hin In seinen mutter-sinn.

2. Trau ihm in allen wegen, Und sieh nur stets aufs wort, Er treibt mit tausend segen Gewiß zum sichern port. Pflegt gleich das schiff zu wancken In zweiflenden gedancken, Bleibt er doch steuer-mann, Der dir bald helfen kan.

3. Und scheints, als ob die wellen Nun gantz bedeckten dich: So glaub, in solchen fällen Hilft er, und machet sich Bald zu der schlimsten seiten, Damit in allen zeiten, Er stets in grosser treu Mit hülfe dich erfreu.

4. So kanst du sicher glauben, Dein schiflein strandet nicht, Er schützet seine tauben, Bringt sie zum frohen licht, Und lässet nach dem weinen, Die sonne wieder scheinen: Nach allem weh und ach, Stillt er das ungemach.

Brunnen-Lied. Zach. 13. v. 1.
Ein freyer offner Born wider die sünde und Unreinigkeit.

10. Ich habe nun den Grund gef.

So hab ich nun die quell gefunden, Woraus mein heil und leben quillt: Den born für alle seelen-wunden, Der die geheimsten schmertzen stillt. Das wasser, das für alles gut, Und unerhörte curen thut.

2. Wo

2. Wo anders, als an deinem hertzen, In deinem blut, Herr JEsu Christ, Das unter tausend todes-schmertzen Aus deinem leib geflossen ist: Da ist der offne brunn der gnad, Den mir mein artzt verschrieben hat.

3. Hinzu, hinzu, du matte seele! Hier schlag dein krancken-büttlein auf. Besinne dich nun, was dir fehle, Und bringe deine noth zu hauf. Für alles was dich brennt und sticht, Sind hier die Doses eingericht.

4. Der ursprung aller seelen-schmertzen Ist des gewissens heisser brand: Da kriegt man klopfen in dem hertzen: Da zittert kopf, und fuß, und hand: Da weicht der schlaf, und statt der ruh, Setzt unserm geist die schwermuth zu.

5. Da hilft denn kein bewegen wider, Auch nicht die Force der natur, Kein lindernd pulver schlägt hie nieder, Es rettet keine gold-tinctur: Kurtz, was der mensch vor mittel weis, Verspielet alles seinen preis.

6. Des mittlers blut aus JEsu wunden Ist alles, was man nöthig hat. Wird damit nun dein hertz verbunden: So findt kein ewig sterben statt: Es heilt den schaden aus dem grund, Und machet friedsam und gesund.

7. Denn dadurch ist die schuld gebüsset, Des Vaters eifer abgekühlt: Auf wen dis mittlers blut nun fliesset, Ob er sich

sich noch so böse fühlt: Wird heilig und gerecht geacht, und seiner sünde nicht gedacht.

8. Verstopft sich nun die quell der wehen, So wird auch alles andre gut, Die blinden augen lernen sehen, Die lahmen glieder heilt dis blut, Der auffatz weicht, und dieser saft Erfüllet dich mit licht und kraft.

9. Wohlan! soll JEsus, aus erbarmen, Der brunnen, nur für bettler seyn: So siehe dann auch auf mich armen; Ich stell mich als dein bettler ein, Doch aber weil ich kraftlos bin: So sey auch meine wärterin.

10 Du musst mich heben, tragen, leiten, Und mich, nach deiner weisen macht, Zu dieser cur selbst zu bereiten, Bis sie an mir zu end gebracht; So soll auch dein der ruhm allein In alle ewigkeiten seyn.

11. M. Mein Heiland nimmt die Sünder an. Christus.

WAs ist dir, Esther, Königin? Die ich zu meiner braut erkohren, Ich sehe den betrübten sinn Du stehest hie, als wie verloren, Dein hertz ist kranck, dein muth ist schwach, Ich weiß, du fühlst dein ungemach, Und doch wilst du mirs noch nicht sagen, Und lieber dich mit kummer plagen. Auf: tritt herzu, ach sag es mir! Ich höre dich und helfe dir.

2. Was säumst du noch? tritt gleich herbey,

herbey, Und sprich was deiner seelen fehlet: Entdecke nur getrost und frey, Was der betrübte geist erwehlet; Denn alles ist und bleibet dein, Es soll dir nichts versaget seyn: Ich schwere dir bey meinem leben, Das dir den ort hem selbst gegeben: Es soll, so weit die himmel gehn, Dir, was du wilt, zu diensten stehn.

3. O seele, fehlet dir denn nichts? Ermuntre dich getrost zu bitten: Denn, wie du bittest, so geschichts, Und dein gesuch ist wohl gelitten; Drum tritt doch her, und dencke nur An deines königs theuren schwur. Ich weiß allein dich zu erquicken, Und zärtlich an mein hertz zu drücken, Ich rufe dir noch einmal zu: Tritt her, hie ist die wahre ruh.

Seele. 4. Mein König! ach, es fehlt mir viel! Die feinde wollen mich verschlingen: Ich fürcht, ich komme nicht zum ziel, Weil sie stets stärcker auf mich dringen. Ich habe keine kraft nicht mehr, Es ängstet mich der sünden heer: Ja ich kan keinen helfer finden, Mich von den banden zu entbinden. Drum weiß ich nicht wo aus noch ein. O mögt ich bald befreyet seyn!

Christus. 5. Ey! säume nicht, mit frohem muth Vor mir, dem König hin zu treten, Und den, der immer gütig thut, In lieb und ehrfurcht anzubeten, Laß alle furcht für straf und pein In deiner brust verbannet seyn. Schau, wie ich meinen

scepter neige, Und dir des hertzens regung zeige. Ach! halte meinem geiste still, Und mercke, was ich sagen will:

6. O Esther Esther, bitte nur! Es sey dir dein gebet gewähret. Verfolge die betretne spur, Dabey dein fuß nur sicher fähret, Und forderst du mein königreich: So ist es mir doch alles gleich, Ich will es alles mit dir theilen, Und alle deine wunden heilen. Drum bitte nur fein unverzagt. Ich höre dich, ich habs gesagt.

7. O merck auf meine freundlichkeit, Ich will mich ja dir selber geben, Und dieses nicht auf kurtze zeit, Nein, sondern bis in jenes leben: Ich gängle dich, und zeig dabey, Daß mein gesetz voll liebe sey: Ja, geh ich gleich oft krumme wege: So sind es doch nur liebes-wege; Drum bettle dich in mich hinein; So wirst du ewig selig seyn.

8. Die bitte ist niemals zu groß, Ich als der könig aller dinge, Erhöre dich und mach dich los, Es scheinet mir auch nichts geringe: Ich helf gewiß in groß und klein, Allein es muß gebettelt seyn: Und will man meine treue sehen, Muß man anhaltend darum flehen. Drum bitte nur und glaube frey, Daß ich dein wahrer retter sey.

9. Ich thu als wär mir unbekant, Was du mir nicht aus liebe sagest, Und nehm dich nicht ins vaterland, Als wenn du dich zum throne wagest; Du mußt

dein

demnach wie Jacob seyn, Der ließ sich mit mir weinend ein, Und dieses ist ihm so gelungen. Daß er den segen sich errungen. Drum halt mich vest, und laß mich nicht: Denn endlich scheint das gnadenlicht

10. Was also mir gesaget ist, Das wird zu keiner zeit vergessen, Und wenn du wohl bereitet bist, Dir endlich gnädigst zugemessen. Ich ruhe nicht, bis meine hand Dir das erbetne zugewandt. Ich such dir gnädigst zuzueilen, Dir heil und segen mitzutheilen. Ich nehme dich ins reich hinein; Allein ich will gebeten seyn.

Seele. 11 So komm ich denn, HErr, auf dein wort, Ach gönne meinen glaubens-blicken Den eingang in den friedens-port, Wo du pflegst herrlich zu erquicken, Zu meinem heil und deinem ruhm, Ach nimm mich dir zum eigenthum Reich deinen scepter meiner seelen, Und sprich: du wollest sie erwehlen Zu deiner dir verlobten braut. Ach hätt ich dich nur schon geschaut!

12. Mel. Wie schön ist unsers Königs.

WAs, meine seele, denckst du doch, Daß du allhier musst leben noch, Da es oft geht so wunderlich, Und wunderlich GOtt rettet dich: Was denckst du in dem labyrinth? Ich dencke, ich sey GOttes kind.

2. Wann dir die sonne scheinet itzt,

Wann

Wann es bald regnet, schneyt und blitzt,
Bald freude da ist, auch bald noth,
Und also mit dir wechselt GOtt, Was
denckst du in dem labyrinth? GOTT
spielt wol oft mit seinem kind.

3. Wann aber GOtt die ruthe dir
Hält öfter als den zucker für: Wann
er dich tränckt mit wermuth-wein, Und
täglich mehret deine pein. Was denckst
du in dem labyrinth? Je schärffer ruth,
je lieber kind.

4. Wann du auch fleißig schaust an,
Was GOTT dir thut und hat gethan,
Da er durch pein und creutz dich übt,
Dabey geduld und freude giebt. Was
denckst du in dem labyrinth? Nimm
Vater danck von deinem kind.

5. Wann du noch länger hie solt seyn,
Wann freud und leid sich stellet ein:
Wann dich der tod will holen ab, Und
du dich legen solt ins grab. Was denckst
du in dem labyrinth? Ich bin und
bleibe GOttes kind.

Eph. 2, 8. 9. mit Röm. 4, 4.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

AUs gnaden sol ich selig werden, Hertz! gläubst dus, oder gläubst dus nicht? Was wilst du dich so blöd geberden? Ists wahrheit, was die schrift verspricht; So muß auch dieses wahrheit seyn: Aus gnaden ist der himmel dein.

2. Aus gnaden! hier gilt kein verdienen, Die eignen wercke fallen hin; Gott, der aus lieb im fleisch erschienen, Hat diese ehre zum gewinn, Daß uns sein tod das heil gebracht, Und uns aus gnaden selig macht.

3. Aus gnaden! merck diß wort: aus gnaden! So oft dich deine sünde plagt; So oft dir wil der satan schaden; So oft dich dein gewissen nagt. Was die vernunft nicht fassen kan, Das biet't dir GOtt aus gnaden an.

4. Aus gnaden kam sein Sohn auf erden, Und übernahm die sünden-last; Was nöthigt ihm dein freund zu werden? Sags: wenn du was zu rühmen hast? Wars nicht, daß er dein bestes wolt, Und dir aus gnaden helfen solt?

5. Aus gnaden! dieser grund wird bleiben, So lange GOtt wahrhaftig heißt. Was alle knechte JEsu schreiben: Was GOtt in seinem wort anpreist: Worauf all unser glaube ruht, Ist gnade durch des Lammes blut.

6. Aus gnaden! doch, verruchter sün-

der, Denck nicht: wohl an, ich greif auch zu? Wahr ists, Gott rufet Adams-kinder Aus gnaden zur verheissnen ruh; Doch dem geht seine gnad nicht an, Der noch auf gnaden sündgen kan.

7. Aus gnaden! wer diß wort gehöret, Tret ab von aller heucheley. Dann, wann der sünder sich bekehret; So lernt er erst, was gnade sey. Beym sündgen scheint die gnad gering; Dem glauben ists ein wunder-ding.

8. Aus gnaden bleibt dem blöden hertzen Das hertz des Vaters aufgethan, Wañs unter den verzweiflungs schmertzen Nichts sieht, und nichts mehr hoffen kan. Wo nehm ich oftmals stärckung her? Wañ gnade nicht mein ancker wär.

9. Aus gnaden! hierauf wil ich sterben, Ich fühle nichts; doch ist mir wohl. Ich kenn mein sündliches verderben, Doch auch den, der mich heilen sol. Mein geist ist froh, die seele lacht; Weil mich die gnad schon selig macht.

10. Aus gnaden! diß hör sünd und teufel, Ich schwinge meine glaubens-fahn, Und geh getrost, trotz allem zweifel, Durchs rothe meer nach Canaan. Ich glaub, was JEsus wort verspricht, Ich fühl es, oder fühl es nicht.

2. Mel. Mein JEsu, dem die Seraphinen.

GOtt lob! ich hab den weg gefunden, Der gar zu vielen unbekannt, Ich geh durch JEsus seiten-wunden, Gerade

ins

ins gelobte land: Ich weiß nichts mehr von eignen kräften, Und gründe meine gnaden-wahl Nur bloß auf den verfluchten pfahl, Daran sich ließ mein JEsus heften.

2 GOtt lob! wie wird mein hertz so leichte, Da man von JEsus sterben spricht: GOtt, der mir sonst erschrecklich deuchte, Ist Vater, und verdammt mich nicht. An mir und meinem gantzen leben Nehm ich nur sünd und greuel wahr; Doch JEsus reicht die hand mir dar, Und wil aus gnaden mir vergeben.

3. GOtt lob! ich lern dem wort vertrauen, Das der versöhnung zeugniß gibt: Mein aug beginnt auf den zu schauen, Der einmal wie das andre liebt; Und wie ich nun den grund gefunden, Der meiner hoffnungs-bau erhält; So kenn ich auch das löse-geld, Das von der knechtschaft mich entbunden.

4. GOtt lob! nun wil ich heilig leben, Weil JEsus blut mich heilig macht; Und wolt die sünde sich erheben, Und hätt mich gar zu fall gebracht; So sol ihr doch kein vortheil bleiben, Sie sol durch alle ihre wuth Mich mehr und mehr zu JEsus blut, Das mich vom unrath wäscht, hintreiben.

5. GOtt lob! ich werde selig sterben, So bald es meinem GOtt gefällt: Mein JEsus läßt mich nicht verderben, Er ist ein mann, der glauben hält. Verwesel

nur ihr morschen glieder! Doch nehmt die hoffnung mit ins grab: Weil ich im blut vergebung hab; So lebt ihr bald verkläret wieder.

3 Mel. Frölich sol mein hertze springen.

HEil und freud verlorner sünder! Du mischst dich Sichtbarlich, Unter Adams kinder, Du wirst bein von ihrem beine: Ihre noth, Sünd und tod, Ist nunmehro deine.

2. Du zerreißst der himel höhen, Voll begier, Uns zur zier, In das fleisch zu gehen, Senckst ins weibes schooß dich nieder, Machst den thon Dir zum thron, Und kriegst fleisch und glieder.

3 Alle engel stehn gebücket, Wundern sich, Daß du dich Mit uns selbst geschmücket, Daß das wort nun fleisch geworden, Und das kind Ohne sünd In der sünder orden.

4 Nun sind alle schätze offen, Wer nur raubt, Fasst und glaubt, Hat den pfeil getroffen, Der des Vaters hertze rühret, Und den sinn Zu uns hin Mit erbarmen führet.

5. Welcher feind darf sich wol wagen, Diesen Sohn, Ohne hohn, Bey ihm anzuklagen? Und bin ich in ihm gekrochen, So kan ich Trotziglich Gegen alles pochen.

6. Wollen welt und satan toben, Weiß' ich sie Je und ie An mein fleisch dort oben. Meine fehler, meine sünden Wird man nicht Im gericht, Als beym Sohne finden.

7. Sei-

7. Seine unschuld ist die meine. Ich bin gantz, In dem glantz Dieses kindes, reine. Alle mackel, alle flecken Wil sein kleid, Mir zur freud, Ewig überdecken.

8. Er hat mit viel tausend wunden, Sich der braut Anvertraut, Und sich ihr verbunden; Nun bleibt sie in seinem frieden, Er und sie Werden nie Durch dis band geschieden.

9. Also faß ich dich, mein leben, Hang an dir Für und für, Als am stock ein reben, Bis du mich in dich gezogen, Und im lauf Ich hinauf Zu dir aufgeflogen.

4. Mel. O GOtt, du tiefe sonder grund.

JEruſalem mein vaterland; Wann werd ich dich einmal erblicken? Wann wird die ruh im kühlen sand Das ab-ematte haupt erquicken? Wann bricht die schwache hütte ein? Wann wird dis knochen-haus zerstreuben? Wann werden adern, marck und bein Den würmern statt der speise bleiben? Wann kömmt der friedens-bot, Und führet mich zu GOtt? Wann wird mein höchster wunsch gestillet? Wann schlägt die letzte stund? Wann wird der alte bund An meinem morschen leib erfüllet?

2. Ich scheue die verwesung nicht, Seit dem ich meinen JEsum kenne; Nein, was mich öfters aufgericht, Ist, daß ich mich von erden nenne. Denn meines cörpers nichtigkeit Bringt mich der herrlichkeit entgegen, Wo aller schmer-

ten alles leid Sich muß auf ewig nieder legen. Kein sterben schadet mir, Es ist mir eine thür, Die mich zum frohen schauen führet; Mein JEsus, der mich ruft, Hat die sonst finstre gruft, Zum braut-saal mir recht schön gezieret.

3. So sehnlich kan kein wanders-mann Die endschaft seiner reis' begehren; Als sehnlich ich nach Canaan Such mein beklemtes hertz zu kehren: Kein schifmann, dem blitz, wind und nacht Den untergang von fern gedräuet, Ist, wenn sein bot ans land gebracht, Bey sich so wesentlich erfreuet; Als lieb diß wort mir wär: Schau, seel, der tod kömt her, Und wil den cörper niederreissen: Von dem, was dich gedrückt, Und manche glut erstickt, Solst du durch ihn befreyet heissen.

4. Zwar quält mich nichts auf dieser welt, Nicht schwartze gall, nicht schwer geblüte, Ich hab, was man sonst köstlich hält, Gesunden leib, ein froh gemüthe, Und also ist mein wunsch von mir Durch keine noth erpresset worden; Nur bloß des himmels reine zier, Der engel höchst beglückter orden, Bey dem ich bürger bin, Macht, daß ich den gewinn Von meinem tod so klar kan sehen, Um mit der frohen schaar, Geheiligt gantz und gar, Vor meinem bräutigam zu stehen.

5. O, denck ich oft, wie wird mir seyn? Wie woht wird mir die luft bebagen, Wenn ich dereinsten engel-rein, Werd

mei-

mäne sieges-palmen tragen. Ist hier die freude schon so groß, Wenn nur das herz daran gedencket, Was wird erst in des Heilands schooß An herrlichkeiten uns geschencket? Mit welchem jubel-thon Werd ich auf seinem thron Das lamm, das mich erlöst, erblicken? Wie wird mich JEsus blut, Die ewig reiche gluth, Im völligen genuß erquicken?

6. Doch, weil mein hertz schon himmlisch ist, Und sich so fest um JEsum windet, Daß es im glauben das geniesst, Was dort das aug im schauen findet; So sehnt es sich zwar aus der welt, Doch so, daß es sich lässt gefallen, So lang es JEsu wohlgefällt; In Kedars hütten noch zu wallen. Genug, mein freund ist mein, Und ich bin ewig seyn; Den himmel kan mir niemand rauben, Sein wort ist bürg dafür, Ich lebe ihm, er mir, Durch den von ihm gewirckten glauben.

7. Ja, ja, so ist es, hertzens-freund! Wenn du mich rufst, so wil ich sterben: Dein hertz, das es stets redlich meint, Lässt meine seele nicht verderben. Und nimmst du alle hin zu dir, Und lässt mich gantz allein auf erden, So kan dein schooß der liebe mir Ein paradies auf erden werden. Ich habe was du hast: Wer dich mein glaube fasst: So bin ich bey den engel-chören; Und also kan den sin, Weil ich schon in dir bin, Kein früh noch später tod mir stören.

5. Mel. Wie wohl ist mir, o freund der.

IST denn GOtt selbst ein kind geboren *? Ist der der ewig Vater heisst, Für uns zum Sohne auserkoren? Was ists, das ihn vom himmel reisst? Er ist der HErr, dem alle schaaren Des himmels unterthänig waren, Und er wird aller knechte knecht. Er liegt in einer harten wiege, Damit ich thron und scepter kriege: O unerhörtes gnaden-recht!

Jes. 9. v. 6. 7.

2. Wer hätte diesen tausch errathen? Den er, der wunderbare GOtt, Vor allen andern wunder-thaten, Gemacht, hier wird vernunft zu spott. O! rath vom allerhöchsten range, Du tritst den kopf der list'gen schlange Entzwey so, daß dein rath besteht. Was du dir weislich vorgenommen. Muß pünctlich in erfüllung kommen, So wird dein hoher schluß erhöht!

3. Du heissest kraft, und kanst es zeigen, Vor dir muß sich der feinde macht; Ja alles unterthänig beugen, Zum wenigsten, wenn alles kracht. Warum? Du bist der GOtt der götter, Der das in einem sturm und wetter, Was sich empört, in nichts verkehrt. O GOtt und held von Davids stamme! Wer ist, der deine Gottheits-flamme Verspürt, und nicht im glauben ehrt?

4. Mein Salamo, o, daß dein friede, Bald völlig hergestellet sey! Dein volck ist schier des krieges müde: HErr, mache

uns

uns vollkommen frey! Komm, herrsche bald in allen enden, Damit sich alle zu dir wenden; Laß kein verirrtes schaaf zurück; So, daß die theur erkaufte heerde, Dir gantz und gar zu eigen werde. Beschleunige dis hohe glück!

5. Komm wird dir bald viel tausend bräute*, Mit denen du dich gantz vertraust. Das ist dir doch die liebste beute, Wenn du viel solcher seelen schaust, Die sich auf ewig dir verschreiben, Und auch an deiner seite bleiben; Du hältest unverrückt den bund, Er hat dir noch niemals gereuet, Du hast ihn vielmehr stets erneuet: Er steht viel fester als dis rund.

* Hosea. 2. 19. 20.

6. So hast du dich mit uns verlobet, Da wir dich tief gebeugt gesucht. Weñ nun das heer der feinde tobet: So wird es ewiglich verflucht. Wir sind gerichtlich dir verbunden, Durch deine tief geschlagne wunden, Genade und barmhertzigkeit Macht, daß auf ewig alle sünden, Gleich wie ein dünner dampf, verschwinden, Indem nichts als vergebung scheint.

7. Der theure glaube knüpft die hertzen Mit GOtt zusamen durch dein blut. Nun lodern lauter himmels-kertzen: Hier flammet eine starcke gluth, Sie zielt dahin, den HErrn zu kennen, Und sich allein nach ihn zu nennen: Denn er ist doch das höchste haupt. Lasst uns auf seinen

einfluß mercken, Und dadurch die gebeine stärcken; Das ist den gliedern frey erlaubt.

8. Das harren wirckt kraft fort zulaufen*; Wenn man nicht immer fliegen kan, Kan man doch wandeln mit dem hauffen Der seelen, die nur himmel an Mit schnellen schritten rüstig gehen, Und nirgends säumend stille stehen. Wer glauben hält, wird niemals matt, Der kriegt beständig neue flügel, Und so gehts über thal und hügel: Er findet seine ruhestatt. *Jes. 40, 31.

9. Er ruhet nur auf den gebürgen Von Zion, die GOtt baut und schützt. Hier ist er sicher für dem würgen; Wenn gleich das rach-schwerdt schrecklich blitzt. Er ruht in denen sanften hürden*, Wenn alle weggeraffet würden, So bleibet er stets ungestört. Ja, er hat himmlisch fette weide, Die giebet nahrung, kraft und freude, Die unaufhörlich wird vermehrt.

*Ezech. 34, 14.

10. Und so ist auserwehlten seelen Bey ihrem Goel ewig wohl, Sie bleiben in den wunden-hölen, Die sind von gnad und wahrheit voll. Nichts, nichts wird ihnen jemals fehlen, Sie können stets das beste wehlen In ihrem gantzen pilgrims-lauf. Sie bleiben in der graden gleise, Und leben zu des königs preise, Der setzet ihnen cronen auf.

6. Mel.

6. Mel. Einer ist König, Immanuel siegt.

MEin bist du JEsu! Ich schwere dirs zu? Ewges erbarmen verbindet dich mir. Du bringst die schmachtende seele zur ruh; Leben und überfluß findt sie in dir, Himmlische wohllust, unendlich ergötzen, Ewige würde in bleibenden schätzen.

2. Freund ist dein name, du bists in der that, Auserkorn unter viel tausend allein, Nach dem höchstseligen göttlichen rath, Unser verwandter und mittler zu seyn, Der uns geboren, gelitten, gestorben, Der uns erlöset, gewonnen, erworben.

3. Ist nicht dein hertze beständig voll gluth, Wenn du verlorne, verirrete siehst? Ewige liebe, wie ist dir zu muth? Wenn du verwundte und schwächliche zieh'st, Daß sie dich weinend und betend ansehen, Und um erbarmung, erbarmung! anflehen.

4. Mein, ach! mein trautes kind! heißt es alsdann, Ist nicht mein theurer Sohn Ephraim hier? Wahrlich! was ich ihm geredet, daran Dencke ich noch wohl; das hertze bricht mir! Darum muß ich ihn aus lauter erbarmen, Ewig mit gnade und liebe umarmen.

5. Und, o wie lieblich und herrlich erscheint JEsus, als mutter dem weinenden kind! Er als der beste und treueste freund, Welcher auf ewig sich mit ihm

verbindt, Reicht ihm die reine und köstliche seide, Seine gerechtigkeit, friede und freude.

6. Ich bins! o seele! ich nehme dich an: Also versichert sein freundlicher mund. Ich bin dein bruder, dein mittler, dein mann! Zwischen uns stehet ein ewiger bund! Ich bin dein alles, und alle das meine Geb ich dir: faß es im glauben als deine.

7. Bin ich nicht selig, ja! selig in dir? O, du blut-bräutigam, druck mirs ins hertz! Glauben und liebe mach flammend in mir, Dein wort ist wahrheit, und wahrlich kein schertz; So wird der böse verzweiffelte schade Völlig gehoben. o, herrliche gnade!

8. Sein bin ich gantz und gar, mein hertz ist sein! Hörets ihr feinde und freunde mit an! Sein ist mein leib und seel! er ists allein, Der an mir wunder der liebe gethan! Solte nicht billig mein dencken und sinnen, Gegen ihn liebend und lobend zerrinnen.

9. Der ist der rechte lebendige GOtt; Der ist der ewige könig allein: Der ist der retter vom ewigen tod: Dieser mein freund ist mein, und ich bin sein! Er thut, was seine elende begehren; Diesen muß himmel und erde verehren.

10. Unter den chören der englischen schaar, Steht das glorwürdig gecrönete Lamm! Alles ertönet: O HErr, du

bists

bists gar. Alles steht lobend in feuer und flamm: Alles ersincket und liegt ihm zun füssen, Nur den erhabenen purpur zu küssen.

11. Rosen und Lilien werden geschaut, Die unverwelckliche liebliche pracht Seiner geliebten erlöseten braut, Die er in seinem blut schöne gemacht: Die ihm hier unter den dornen nachwallen, Die sind die liebsten, die ihnen gefallen.

12. Weidet und leitet das Lämmlein sie nicht Selbst zum lebendigen wasserbrunn hin? Sehet, wie wohl ihn'n, wie wohl ihn'n geschicht! O, ein unendlicher höchster gewinn! GOtt ists, der tröstet, der thränen abwischet. GOtt ists, der leib und seel ewig erfrischet.

7. Mel. Mein JEsu warum wilt du nicht.

MEin hertze ist in stiller ruh, Und nimt bey Christi tische zu: Es sorget nicht und fürcht't sich nicht, Auch nicht einmal vorm welt-gericht, Da alles doch im schrecken ist, Was nicht den lieben Sohn geküsst. Zufriedenheit Ist ausgebreit't, Durch den, den GOtt zum Christ, Der gantzen welt Hat vorgestellt, Er gibt was meiner seel gefällt, Es fehlet mir an keinem gut, Das macht des theuren Lammes blut.

2. Doch ist die ruh nicht müßiggang; Denn bey dem stillen jubel-klang, Gibt es doch mancherley zu thun, Beschäftigt

seyn, und immer ruhr, Kan hier gar wol beysammen seyn; Denn ich dring immer tiefer ein In GOttes hertz, Und himmelwärts. Ich werde noch mehr klein: Jedoch auch groß In Christi schooß, Ich mach mich täglich noch mehr loß Von allem, das das hertz beschwert, Und sorgen durch unglauben mehrt.

3. Seht, dieses treib ich täglich fort, Bis ich an jenen freuden-ort Gelange, da kein feind betrübt, Wo man vollkommen Christum liebt, Wo man nach allem streit ausruht, Und nichts als lieben, loben thut. Da ist der strauß Nun völlig aus: Da hat der feinde wuth Sich gantz gelegt, Ach, kindlein, hegt Den theuren glauben, und bewegt Diß wort mit gläubger still in euch: Ihr alle seyd den pilgrim gleich.

4. Fragt man: was macht dein böses hertz? Fühlst du denn keinen innern schmertz, Der aus dem giftgen sündenrest Aufsteigt, und bist du schon so vest, Daß sich kein innrer feind mehr zeigt? Ach nein! doch wird er bald gebeugt; Ich bleib in ruh Noch immer zu, Weil der die waffen reicht, Der als ein held Bey mir sich hält: Wie leicht wird da mein feind gefällt. So schadt mir nicht der letzte gift, Weil er doch nur die ferßen trifft.

5. Der HErr im streite vornen an, Macht mir mit seinem schwerte bahn, Daß

Daß, wann der feind an mich gelangt
Und mit zerstossnen waffen prangt; So
macht den glaub'n geringe müh, Er
schläget drauf, da liegen sie, Die vor ge-
meint, Sie sind der feind, Dem alles
weicht: mein held ist hie. Wer ist an
kraft Und ritterschaft Ihm gleich, an
dem nichts schwaches haft? Drum bleibt
mein friede auch im streit, Und meine seel
in sicherheit.

6. Wenn man mich noch beschäftigt
sieht, In dem mein leib am joche zieht;
Ich meine die geschäftigkeit, Die mir be-
ruf und amt gebeut; So denckt nur
nicht, mein gantzer sinn Geht gantz ins
irrdsche wesen hin; Ich ruhe doch Auch
an dem joch, Dran ich gebunden bin.
In Christo bleibt Stets einverleibt Mein
geist, der an den Heiland gläubt, So
mich, als seiner schaafe hirt, Zu seinem
schaafstall holen wird.

7. Sagt, die ihr in der unruh steht,
Und auf verbotnen wegen geht, Ist euch
wol so wie mir zu muth? Nein, nein!
euch gehets nicht so gut, Ihr ruht auf ei-
nen schwachen rohr: Wie leicht geht da
ein brechen vor; Dann sieht man euch
Dem meere gleich, Daraus steigt koth
empor. Woher kommt das? Eur glück
ist glas, Ach! machet eure wangen naß
Mit thränen, fliehet zu dem blut Des
Lamms; da habt ihrs ewig gut!

8. Ach! herzens-Heiland, gönne mir
Noch

[illegible]och stets den [illegible] in di[illegible] Sey
[illegible] dem schiflein selbst der mann, Der
wind und meer gebieten kan, Dahin der
unruh sturm nicht reicht, Wo aller ban-
ge kummer weicht. Ach, HErr der ruh!
Verhindre du, Was sich von unruh
zeigt, Mir ist dein zug Ja gut genug; Zu
dir geht meiner seelen flug; Schließ dei-
nes hertzens thüre zu, Und mich hinein:
da ist die ruh!

Hat GOtt uns seinen Sohn geschenckt, wie solte
er uns mit ihm nicht alles schencken? Röm. 8, 32.

8. Mel Unter lilien jener freuden.

O Du starcke GOttes-liebe! Deine
triebe Schliessen nun den himmel
auf. Welt, GOtt kömmt im fleisch und
blute, Dir zu gute! Erd und himmel
mercke drauf!

2. O Jehova! GOtt der ehren! Wer
kans wehren, Was dein ewger liebes-
rath Uber uns, den jammermaden, Pur
aus gnaden Vor der zeit beschlossen hat?

3. Dein so hertzliches erbarmen Lässt
uns armen, Die der tod umgeben hat,
Nun den aufgang aus den höhen Frö-
lich sehen. O der unverdienten gnad!

4. Du gibst deines hertzens wonne
Uns zur sonne, Vater der barmhertzig-
keit: Ihre strahlen, die so prächtig, Drin-
gen mächtig Ein in unsre dunckelheit.

5. Sohn der liebe, Vaters hertze, Angst
und schmertze War dein los in dieser
welt: Doch die macht der wunder-liebe,
Riß durchs trübe. Süsses kindlein star-
cker held!

6. Du

6. Du läuffst deinen weg mit freuden Auch durchs leiden; Scheuest keine höllen-gluth: List und macht des alten drachen Kan nichts machen, Du besiegest seine wuth.

7. Wie muß dich dein liebes-glühen In uns ziehen, Auserkorner bräutigum? Nun gehst du aus deiner kammer, Unser jammer Gehet auf in solcher flamm.

8. Sind diß nicht die Lieblichkeiten Güldner zeiten? Seht, die rose steht im thal! JEsus reicht aus seiner krippen Süsse lippen Seinen brüdern allzumal.

9. Menschen, kommt! und lasst uns lauffen, Eilt mit hauffen! Betet euren bruder an: Werft mit buß- und glaubens-küssen Euch zun füssen Eurem Goel, freund und mann;

10. O, willkommen, freund der sünder! Menschen-kinder, Die ein todesurtheil drückt, Werden ihrer noth entnommen, Durch dein kommen, Und mit ewgem trost erquickt.

11. Uns bist du, o kind! geboren. Was verloren Suchst und holest du herbey: Uns bist du, o Sohn! zum leben, Hier gegeben: Du machst recht, und ewig frey.

12. Du bists, Isaac der liebe, Der die liebe Des gerechten zorns gefühlt: Liebling du musstes messer leiden, Statt der freuden; Mit dir wird hier nicht gespielt.

13. Du bists schaaf, das GOtt ersehen, Das die wehen Aller sünde auf sich nahm.

nahm. Du wirst, unsre böse sachen Gut zu machen, Selbst ein fluch, o treues lamm!

14. Liebe, nimm mich gantz gefangen, Laß mich hangen Nur an dir, bis in den tod: Laß mich weder freud noch leiden, Von dir scheiden: Mein freund, du bist weiß und roth.

15. Ja, es sey mein gantzes leben Dir ergeben, Ich wil keines andern seyn! Hertzens-freund, du mußt mich fassen, Nimmer lassen: Ich bin dein und du bist mein.

Sage den Städten Juda: Siehe, da ist euer GOtt, Jes. 40, 9.

9. Mel. Wohl dir, du hast es gut.

SEht, da ist euer GOtt! Immanuel, der liebe: Die macht der süssen triebe, Hüllt ihn in eure noth, Den HErrn, den starcken GOtt! Er wird gleich ärmsten kindern, Verbrüdert sich mit sündern: Der glantz der herrlichkeit Steht da mit fleisch bekleidt! Sey tausendmal willkommen, Hast du an dich genommen, Mein bruder, fleisch und blut, Der welt, und mir zu gut?

2. Seht, da ist euer GOtt! Der mittler ist erschienen, Der aller welt wil dienen: Sein leben, leiden, tod Verschlinget alle noth. Nun muß die gnade walten, So über jung als alten; Er geht niemand vorbey, Er macht sie alle frey Von sünd, tod, teufel, hölle. Er ist die lebens-quelle, Die strömet ewig heil, Er ist das beste theil.

3.

3. Seht, da ist euer GOtt! Das heil der gantzen erden! Wer wil, kan selig werden: Da steht der friedens-bot, Der grosse mensch und GOtt. Sein hertze durstet nach allen, Die noch so tief gefallen: Sein ruf schallt weit und breit: Kommt! kommt! zur seligkeit. Ey, warum wolt ihr sterben, Und ohne noth verderben? Der himmel steht euch auf! Eilt! eilt mit schnellem lauf.

4. Seht, da ist euer GOtt! Der könig aller ehren! Er wil das hertz bekehren; Er hebt die centner-noth, Er heisst: HErr Zebaoth. Den todten kan er leben, Stockblinden augen geben: Ihr hart gebundene, Ihr sehr verwundete, Ihr tauben und ihr lahmen! Hofft nur auf seinen namen: Die noth sey wie sie sey, Er macht wahrhaftig frey.

5 Seht, da ist euer GOtt! Da ist auch GOttes fülle: Schöpft nun in süsser stille, Das heil für alle noth. O! gnaden voller GOtt! Was ist der mensch, die made! Daß du mit ewger gnade Ihn crönest und erfreust, Und dir zum tempel weyhst, In dem du selbst wilst thronen, Und ewig in ihm wohnen! Die grosse herrlichkeit Ist sündern zubereit.

6. Seht, da ist euer GOtt; Der bräutigam der seelen! Die sich mit ihm vermählen, Erfahrn ihn in der noth, Als freund, als mann und GOtt. Nun, JEsulein, mein alles! Du einger trost des falles! So nimm mich gäntzlich hin, Dein bin ich wie ich bin! Dein Geist mich stets regiere, Bis ich dort jubiliere; Mein freund ist weiß und roth. Seht da! da ist mein GOtt.

Also

Also hat GOtt die Welt geliebet daß er seinen eingebornen Sohn gab, Joh. 3, 16.

10. Mel. Ich wils wagen.

SEy willkomen! :,: JEsulein, mein freund! Aus dem frommen :,: treuen hertzen scheint Eine sonne ewger gnad, Der sich zu erfreuen hat Jeder sünder, Auch die kinder, Du bist keines feind.

2. O Jehova :,: Du bist uns verwandt, Und zwar so nah, :,: Daß du deinen stand, Mit dem unsern hast vereint, Als der treuste hertzens-freund. Wo hat liebe :,: Freunde so entbrannt.

3. Freundschafts-triebe :,: Sind noch viel zu klein: Mutter-liebe :,: Noch nicht zart und rein: Eines bräutgams zärtlichkeit Steht von dieser huld noch weit. Meines freundes :,: huld ist ungemein.

4. Wunder-liebe :,: Was hast du gethan? Deine triebe :,: stellen uns den mann, Welcher GOTT am nächsten ist, Der da heisset JEsus Christ; Dieser eine Ist alleine, Der uns helfen kan!

5 Ehren-König, :,: Billig betet man Unterthänig :,: Deine demuth an: Du verläßt dein himmelreich, Und wirst einem wurme gleich! Böse sachen Gut zu machen. Menschen, dencket dran!

6. Kommt, wir müssen :,: Diesen lieben Sohn Gläubig küssen :,:, Er trägt spott und hohn; Wählt die krippe, creutz und grab, Und läßt sich so tief herab, Uns durch sterben Zu erwerben, Scepter, cron und thron

7. Mein versöhner :,:! Nimm hin leib und seel. O du schöner :,:! Dich mit mir vermähl. Laß mich, auserkornes lamm, Dich, als meinen bräutigam, Ewig kennen, Lieblich nennen Mein'n Immanuel.

11. Mel. O ihr Auserwehlten Kinder.

Kind

SÜsses kindlein sey willkommen: Allerliebstes

stes JEsulein! Ey hast du dir vorgenommen, Nun mein brüderlein zu seyn. Ehren-könig, Viel zu wenig Bin ich armer wurm der erden, Daß du wilst mir ähnlich werden.

JEsulein. 2. Ja, dahin hats hitzd und lieben Zu dir armen kind gebracht, Das hat mich vom himmel trieben, Und so arm und klein gemacht, Dich zu finden, Und von sünden, Noth und elend, tod und höllen Frey und selig darzustellen.

Kind. 3. Durch dich muß mein leid verschwinden, Du bringst mir die seligkeit, Du vertilgst den dampf der sünden, Du hebst alles herzeleid, Millionen Freuden cronen Hast, du kindlein, zu vergeben; Ja, du bist das ewge leben.

JEsulein. 4. Nun so komm, und laß uns theilen, Was ich habe, schenck ich dir; Nur du musst auch nicht verweilen, Und, was dein ist, geben mir: Was dich quälet, Was dir fehlet, Deine sünden, deine schmertzen Ruhen nur auf meinem herzen.

Kind 5. Solt ich nicht mit tausend freuden, Edles kind, dir danckbar seyn? Von GOtt bleib ich ungescheiden, Durch dich ist er wieder mein, Hindernissen Sind zerrissen! Stimmet an die freuden-lieder, GOtt in Christo, komt hernieder.

JEsulein 6. Laß dich lieben, laß dir geben, Nimm mich in dein hertz hinein; So wird auch dein gantzes leben Mir ein süsses opfer seyn. Keine g aben Wil ich haben, Als daß du von allem bösen Lässest dich durch mich erlösen.

Kind. 7. Hundert himmel, tausend welten, Und was schönes drinnen ist, Sol mir gegen dir nichts gelten, Theures kindlein, JEsu Christ! Welt-versöhner, Du bist schöner, Nichts ist mit dir zu vergleichen, Himel sind nur ehren-zeichen.

JEsulein. 8. Bleib nicht bey der krippen stehen, Eile mit nach Golgatha! Wunder-liebe solt du sehen, Ich wil ein anathema Hier auf erden Für dich werden; Aber ich wil dich bereiten Mir zur pracht der herrlichkeiten.

Kind.

Kind. 9. Wem diß kindlein nicht gefället, Ist zwiefacher höllen werth. Mein thun ist auf dich gestellet, JEsulein, mein hertz begehrt, Augenblicklich, Recht nachdrücklich, Dich im grunde meiner seelen, Schönes kindlein, zu erwehlen.

JEsulein. 10. Nun so werffe koth und docken, Die du sonst geliebet, hin. Laß dich keine schönheit locken, Und bewahre diesen sinn, Dich zu üben, Mich zu lieben, Der ich deine arme seele Nur zu meiner braut erwehle.

Kind. 11. Tausend, tausendmal willkommen! Ich bin unaussprechlich froh. Du hast deine ruh genommen, Herrlichs kind, auf heu und stroh In der krippen: Deine lippen, Die mit milch und honig fliessen, Lassen sich von sündern küssen.

JEsulein. 12. Ja, das ist des Vaters wille: Sünder, sünder sollens seyn! Diese nimmt die gnaden-fülle Eigenthümlich in sich ein, Die nur sünden An sich finden, Und mit weh und schmertzen tragen, Dürffen all willkommen sagen.

Kind. 13. Gönnet mir auch eure blicken, Ihr verliebte äugelein. Wilt du mich nicht auch erquicken, O du zucker-mündelein? Süsse, süsse! Sind die küsse! Die mir marck und bein durchdringen, Die mir geist und leben bringen.

JEsulein. 14. Mein hertz, und die offne augen Hängen armes kind, an dir. Lerne meine gnade saugen, Und versich dich stets zu mir Nur das beste: Glaube veste, Eh du solt, mein kind, verderben, Wolt ich wol noch einmal sterben.

Kind. 15. Nimm von nun an, was ich habe, O du auserkornes kind! Hin zum opfer, hin zur gabe: Was sich in und an mir findt, Ist nun deine, Und nicht meine, Laß mich ewig deinen namen, Loben, rühmen, preisen, Amen.

JEsulein. 16. Nimm von mir nur was ich habe, O du hertzgeliebtes kind! Als wie deine eigne gabe, Was sich in und an mir findt. Ich bin deine, Du bist meine! Du solst meinen JEsus namen Ewig preisen, Amen! Amen.

12. In eigner Melodey.

Verſöhnter GOtt, wenn mich dein Geiſt,
Der nur der Gottheit tiefen kennet, In
deinem worte forſchen heiſſt, Wie man im Sohn
dich Vater nennet, So zeiget ſich der ewge grund
In dein und deines Sohnes bund.

2. Drum, höchſtes gut, das alles hat, Und
auch dem biſt, der dein genieſſet, Nimmſt du den
Sohn ſamt Geiſt zu rath, Da deine weisheit
nur beſchlieſſet, Daß auch ein menſche werden
ſol, Dem nur in deiner ehre wohl.

3. Da nun kein zwang dich ehren kan, Er auch
an ſich unſelig machet; So ſchufſt du ihm dein
bild ſelbſt an, Das finſterniß und tod verlachet:
Die ſonſt des geiſtes bande ſind, Damit er frey
ſey als dein kind.

4. Doch dein allwiſſend auge ſah, Wie ſchlecht
der menſch diß würde brauchen, Ja, wie ſein
weichen ſchon ſo nah, Daß, da kaum ſatans gif-
tig hauchen Den ſinn verblendt, das hertz bethört,
Er ſich gleich wider dich empört.

5. So ewig dir nun dieſes kund, Der du auf
einmal alles ſieheſt: So ewig iſt dein gnaden-
bund, Nach welchem du zum Sohn nun zieheſt,
Was er mit blut erlöſet hat; So triumphirt dein
weiſer rath.

6. War höchſtes gut, die heiligkeit, Die lie-
be, womit du dich liebeſt, Dein reinſter trieb von
ewigkeit, Eh etwas war, dem du dich giebeſt;
So muß auch diß die richtſchnur ſeyn, Nach der
du giebſt freud oder pein.

7. Und daher floß auch dein verbot, Mit dem
du Adams freyheit bundeſt, Da wirckt ein apfel-
biß den tod, Pur weil dus alſo recht befundeſt;
Riß nicht unglaub und eigenſinn Das hertz von
GOtt zum ſatan hin.

8. Bliebſt du nun GOtt, wie du es bliebſt, So
blieb auch die vollkommne liebe, Womit du dich
höchſtbillig liebſt, Im allervollkommenſten triebe,
Du liebſt dich ſtets, drum auch dein werck; Dich,
und was dein, in gleicher ſtärck.

9. Die

9. Die sünd hasst deine heiligkeit, Erbarmung neigte sich zum sünder, Drum wehlte schon vor aller zeit, Die weisheit für die zornes-kinder Diß mittel, daß GOtt seinem Sohn, Zur sünder heil, gab sünden-lohn.

10. Vor lag der mensch in GOttes zorn, Und dient aus todes furcht der sünde; Nun öffnet sich ein gnaden-born, GOtt straft die sünd an seinem kinde: Damit der sünder wieder frey, Und doch die schuld bezahlet sey

11. Der friedens-rath war uns verdeckt; Vernunft rieth eignes thun und leiden, Worunter hertzens hochmuth steckt, Und keins versöhnte GOtt von beyden: Den, was wir litten, war verdient Wer wird durch schuldge pflicht versühnt?

12. Darum gabst du dein theures wort, Und liessest uns darinnen wissen, Wie Christi wunden nur der ort Der zuflucht derer, die gebissen, Und wie die schulden abgethan, Schaut mans erhöhte schlänglein an.

13. Wie nun der Sohn musst ins gericht, Für uns der grösste sünder werden; So macht er auch uns anders nicht, Durch sein erkentniß rein auf erden, Wir haben denn die sünd erkannt, Und uns zu sein'm verdienst gewandt.

14. Und dieser heilge liebes-rath Nimmt alle höhen bald gefangen: Vernunft reimt nicht die wunderthat, Wie man stat zorn kan gnad erlangen; Ja, unsers hertzens feindschaft fleucht, Wenn Christi Geist das hertz erweicht.

15. So änderst du hertz, muth und sinn, O GOtt! auf die vollkomm'nste weise, Nun gäb man tausend welten hin, Nun stirbt man gern zu deinem preise. Vorsichtigkeit bewacht den fuß, Den zuversicht erst stärcken muß.

16. So stirbt man auch mit freudigkeit, Und legt noch vor des Lammes throne, Zum zeichen seiner danckbarkeit, In ewigkeit die gnaden-crone; Weil du, o Vater, samt dem Geist, Dich selbst in Christo ehren heisst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn174272924X/phys_0124
DFG

1. Mel. Wie wohl ist mir, o freund der.

BEwunderung, ein stilles loben, Verehrung aller wundermacht Sind folgen, wenn der HERR von oben An sein geliebtes volck gedacht, Wenn er die stillen in dem lande Bey ihrem GOtt geweyhtem stande, Nicht nur für sturm und unfall schützt; Nein, sondern auch bey segens-fluthen Mehr, als man jemals kan vermuthen, Mit strahlen seines lichtes blitzt.

2. Das hertz senckt sich im staube nieder, Es spricht: o HErr, was kanst du thun! Der mund singt freudig lobes-lieder, Man kan in nichts als loben ruhn, Jemehr man alles überdencket, Wie du das ruder selbst gelencket, Indem du in dem schiflein bist, Und, wenn du gleich zu schlafen scheinest, Es dennoch immer treulich meinest, Und nichts versäumest noch vergisst.

3. Wie gut ist es, dem weisen führer Stets, gantz in allem zu vertraun, Er ist der sicherste regirer, Man kan auf die parole baun, Die er dem, den er einmal liebet, Als einen sichern ancker gibet, Es fällt kein titel in den sand: Solt erd und himmel gleich zerfallen, So schrecket sie doch nicht dis knallen: Sein wort hat vesteren bestand.

4. Er hat es einmal zugeschworen, Daß er den, der ihn gläubig liebt, Zu lauter segen auserkoren, Ja, daß er sich ihm gäntzlich gibt. Wie solte er nicht

alles schencken, Was nur vom heil ist zu erdencken, Es fällt wahrhaftig reichlich zu; Wenn wir nur mit verbundnen augen Als kinder an den brüsten saugen, Er führt zur höchst erwünschten ruh.

5. Ja, er führt stets die besten wege, Wenn er nur gantz allein regirt; Bald scheint es uns: dis sind die stege; Allein, wenn er es ausgeführt, Nachdem er vieles vorgenommen, Das uns gantz seltsam vorgekommen, So sieht das auge doch zuletzt: So und nicht anders muß es gehen, Da kan das hertze frey gestehen, Dein schluß ists, der mich nur ergötzt.

6. Ihr auserkorne und beglückte, Gesegnet seyd ihr von dem HErrn: Erhabene, doch tief gebückte, Geniesst des himmels marck und kern: Ihr habt das beste theil erwehlet; Drum wird euch alles zugezehlet, Was eurem edlen wunsch gefällt. Ihr werfft den schmuck zu Christi füssen, Drum müsst ihr lauter wohl geniessen In dieser, und in jener welt.

7. Nun, vater, hebe an zu segnen Dein volck mit gnade tag für tag, Laß lauter heil und friede regnen Bey jedes pulses schnellen schlag, Laß deine dir geborne kinder, Du ewig treuer freund der sünder, Auf ewig dir verlobet seyn: Erquicke deines leibes glieder, Sie bringen dir die ehre wider, Und bleiben nun u. ewig dein.

2. Mel. Mein holder freund ist mein.

Es geht nach Bethlehem! Wir müssen, was geschehen, Und uns vom heil

heil der welt, Dem wundervollen kind, Der himmels bote sagt, Gantz eigentlich besehen. Fort, fort! was hindert euch? Ach kommt, und eilt geschwind! Hie muß man nicht lang stille stehen, Nun ist nicht zeit sich umzusehen. Die wege sind auch recht bequem, Sie gehen gleich nach Bethlehem!

2. Es geht nach Bethlehem! Wir lassen uns nicht halten, Wir müssen eilend fort. Vernunft, sag was du wilt? Das kind ist gar zu schön, Es preisens auch die alten, Ob es gleich vor der welt; Nur allzuwenig gilt. Wir habens besser kennen lernen, Es nimmt den preis den grösten sternen; Der sonnen-glantz ist angenehm. Doch so nicht, fort, nach Bethlehem!

3. Es geht nach Bethlehem! Wir mercken auf die zeichen: Die grobe windel, heu Und krippe in dem stall Die zeigen dieses kind, Mit dem nichts zu vergleichen Auf dieser weiten welt, Ja, gar nichts überall. Der hauswirth wil es nicht behalten, Im finstern stall muß es erkalten. Wie ist der ort so unbequem! Doch, immer fort nach Bethlehem!

4. Es geht nach Bethlehem! Wenns noch so finster wäre, Was hindert uns die nacht, Da uns das licht der welt In vollem glantz bestrahlt? Ich gehe fort, und kehre Mich gantz und gar nichts dran, Uns ist das heil bestellt. Die schafe wird doch unterdessen Der grim-

ge wolf gewiß nicht fressen. Dis licht macht dunckles angenehm; Drum eilet fort nach Bethlehem.

5. Es geht nach Bethlehem! Ich gehe mit den hirten, Und kehr mich nicht daran Was menschen-witz erdacht. Dis arme kindelein, Das niemand wil bewirthen, Ist mir gar eben recht, Es hat mich reich gemacht; In ihm hab ich die grösten schätze, Daran ich ewig mich ergötze, Mir ist dis kind recht angenehm. Ich gehe mit nach Bethlehem.

6. Es geht nach Bethlehem! Das kind im windeln lieget, Daß ich mit himmels-schmuck Sey ewig angethan. Seht, wie es sich im stall Und in die krippe schmieget, Daß meine wohnung sey Der weite himmels-plan. Es kommt in stall zu dummen thieren, Damit wil es uns lassen spüren, Daß es die thieresart benehm. Kommt alle, kommt nach Bethlehem:

7. Es geht nach Bethlehem! Ein stall ist zwar nicht reine; Doch liegt darin, vor dem Die himmel selbst nicht rein, Damit ein armer wurm, Der sünde fühlt, nicht meyne: Vor meinen sündenwust Wird dieser ort nicht seyn. Er isset mit den grösten sündern, Und machet sie zu Gottes kindern. Drum dis geheimniß wohl vernehm, Und eile fort nach Bethlehem!

8. Es geht nach Bethlehem! Ob gleich das kind verachtet Im finstern stalle liegt,

liegt; Dis alles ist vor mich. Ich wär in schwartzer nacht Der ewigkeit verschmachtet, Mich solte schand und schmach Betreffen ewiglich. Daß wir nicht solten ewig frieren, Ließ sichs vom kalten frost berühren. Wem ist der weg nicht angenehm, Der uns führt hin nach Bethlehem?

9. Es geht nach Bethlehem! Ist finsterniß im hertzen Und findet die vernunft Den weg zu Christo nicht; Ich mache mich doch auf, Der HErr steckt helle kertzen In meiner seelen auf, Die finsterniß wird licht. Die arbeit leidet keinen schaden, So man sich lässt zur hochzeit laden. Wie ist die zeit so angenehm! Ich wage mich nach Bethlehem.

10. Es geht nach Bethlehem! Wer gehen wil, der gehe. Wenn doch das gantze land, Wenn doch die gantze welt Dis wunderbare kind In Bethlehem besähe! O ewig wohl dem volck, Das vor ihm niederfällt! Die es hier gläubig aufgenommen, Die werden noch bey tausend kommen Ins himmlische Jerusalem. Doch geht es erst nach Bethlehem.

11. Es geht nach Bethlehem! Wer hat nun lust zu gehen? Ach eilt, ach lauffet mit Zu der beglückten schaar, Die hier mit tausend lust Das kindlein oft gesehen, Die herrlichkeit im stall, In welcher JEsus war, Die wahres licht und heil gefunden, Die ewig sich mit

dem verbunden, Der ihnen gar zu angenehm. Nun geht es nach Jerusalem.

Marc. 7, 37.

3. Mel. Mein Heiland nimmt die sünder.

HErr, herrlichster Monarch der welt, Du bist gerecht, allmächtig, weise, In deinem worte vorgestellt Zu deines grossen namens preise; Doch steigt der glantz der gütigkeit Stets über alles weit und breit, Dis zeigen alle deine thaten, Die sind vollkommen gut gerathen, Und was du je hervor gebracht, Das hast du, HErr, auch wohl gemacht.

2. Der mensch war durch den apfelbiß In grösten jammer-stand versuncken, Voll bosheit, blindheit, finsterniß, In lust der sünden gantz ertruncken, Von allen guten nackt und blos, Vom elend unaussprechlich groß; Und dieser ihre böse sachen Suchst du doch wieder gut zu machen, Dein Sohn ward nicht zu theur geacht, Das alles würde wohl gemacht.

3. Mein hertze, was ist da geschehn? Bedencke deines GOttes liebe; Was nie ein mensch gehört, gesehn, Das thun die ewgen liebes-triebe: Die Gottheit wird mit uns vermählt, Die menschheit ihr zur braut erwehlt, Der könig, so die himmel füllet, Der liegt in windeln eingehüllet, Ist mensch, geringe, arm, veracht, Daß alles werde wohl gemacht.

4 Ihm war nicht gnug ein mensch zu seyn, Er nahm auch auf sich aller sünden, Und

Und schmeckte deren straf und pein, Ließ sich für uns ans creutze binden. So hat er sein werck ausgeführt, (Wer ist, dem dis nicht kräftig rührt?) Da er am creutze ist gestorben, Hat er der menschen heil erworben; Drum ging er in die harte schlacht, Daß alles würde wohl gemacht.

5. Sol es dir, seele, wohl ergehn; So musst du gläubig den umfassen, Der deinen jammer angesehn, Der selbst sein leben hat gelassen. Hast du ein hertz voll sünden koth, Verursacht dir dis seelennoth, Weisst du bey keinen rath zu finden, Kan deine wunden nichts verbinden: Von ihm ist nichts zu groß geacht, Daß es nicht würde wohl gemacht.

6. Er ist der geistlich blinden licht, Der todten ihr wahrhaftes leben, Der schuldner bürge im gericht, Dem armen wil er reichthum geben, Der tauben ohr, der stummen mund, Den krancken machet er gesund, Betrübter hertzen trost und freude, Der matten kraft und seelen-weide; Der nackten ihre kleider pracht; So, so wird alles wohl gemacht!

7. Mit einem wort: er ist das heil, Darinn das alles ist zu finden, Was uns befreyt vom sünden-greul, Wodurch wir alles überwinden: Was nur ein mensch verlangen kan, Trifft man in diesem Heiland an: Zur fülle seiner gnadengaben Wil er nur wahren glauben

haben, So der von dir wird mitgebracht; So wird von ihm es wohl gemacht.

8. Es ist nichts so gering und klein, Und wären es auch äussre dinge, Er wil darinn zugegen seyn, Und machen, daß auch dis gelinge. Oft führt er hierin wunderbar, Doch gütig, gnädig immerdar: Laß dich von ihm allein regiren, Er wird zum rechten ziel dich führen, Er hütet, sorget, schützt und wacht, Daß alles werde wohl gemacht.

9. Scheints uns im leiden schlimm zu seyn, So ists ein schein, kein wahres wesen: Das feuer macht von schlacken rein, Die spreu zerstiebt der liebes-besen: Das creutz treibt zu dem Heiland hin, Der hat was guts damit im sinn, Er wil für trägheit uns bewahren, Sich herrlich uns da offenbaren: Im creutze hat er auf uns acht, Daß alles werde wohl gemacht.

10. Mein Heiland, du machst alles gut, Dir sey lob, preis und danck gesungen, Dir geb ich alle tropfen blut Zum opfer, mache sie zu zungen, Die hier in dieser gnaden-zeit Nur preisen deine gütigkeit, Ja, die dich ewiglich erheben. Hilf mir zum ewgen freuden leben; So sing ich daß das hertze lacht: Der HErr hat alles wohl gemacht!

4. Mel. JEsu hilf siegen du fürste.

HImmels beherrscher, regirer der erden,

den, Grosser Monarche, der alles erhält, Lasse uns ferner begnadiget werden, Schaffe uns frieden, der nimmer zerfällt; Baue uns hütten, die ewig bestehen, Häuser, die grünen und nimmer vergehen.

2. Selig, der dich als den seinen erkennet, Der nur auf deine verheissungen baut; Der dich den eintzig geliebeten nennet; Der sich vom hertzen dir kindlich vertraut, Der sich dir gäntzlich zu eigen ergeben, Dem du sein wünschen, sein leit-stern, sein leben.

3. Wunderbar heisst du, und wirst es auch bleiben, Menschliche sinnen begreiffen dich nicht, Pflegen nur thorheit und sünden zu treiben, Fliehen beständig dein göttliches licht, Wollen und mögen dich könig nicht haben, Spiegeln sich lieber in eigenen gaben.

4. Aber demüthig und lechzende seelen Höreſt du willig und nimmest sie an, Stilleſt ihr seufzen und ängstliches quälen, Führst sie die beste und seligste bahn. Hegeſt und trägst sie mit tausend erbarmen, Wenn sie dich, liebe, im glauben umarmen.

5. Hätten die menschen nur augen zu sehen, Wäre das hertz doch auf JEsum gericht; Würden sie leichtlich und gründlich verstehen In dem vollkommnen und helleſten licht, Wie er so weislich auf erden regire, Alles auf seligst und herrlichste führe.

6. Wil er was haben, so muß es geschehen; Jsts ihm entgegen, so geht es nicht fort. Ob auch schon fluthen und stürme entstehen, Bringet er dennoch die seinen in port. Hilfet durch wetter, durch wellen und winde, Tröstet die hertzen, vergiebet die sünde.

7. Auch mich hat JEsus schon damals gezogen, Da ich ihm annoch den rücken gewandt, Als ich den nichtigen dingen gewogen, Da ich in eiteler welt lust gebrannt, Als mir sein creutze verächtlich gewesen, Weil ich die sünde vor allem erlesen.

8. Du hast ja öfters so in mich gedrungen, Daß dein erbarmen mich schamroth gemacht: Es hat dein hertze das meine bezwungen, Da ich dein lieben noch wenig geacht. Liebe, wie hast du dir mühe gegeben Zu mir zu schaffen ein göttliches leben.

9. Laß deinen frieden mich reichlich erfüllen, Was dir entgegen, sey von mir verflucht; Stärcke den glauben, regire den willen, Der sonsten leichtlich was eigenes sucht. Jn, mit und durch dich muß mirs doch gelingen, Mich gantz dem Vater zum opfer zu bringen.

10. Wohl mir, wenn ich so mit JEsu verbunden! Selig! nachdem ich den HErren erkannt. Weil ich in JEsu das leben gefunden, Jst auch des Vaters hertz zu mir gewandt. Himlische schaaren sind meine consorten, Und ich ein mitglied an JEsu geworden.

11. Nun ich verehre den mächtigen namen Dessen; der an mir so grosses gethan, Preise und rühme mit Abrahams samen, Bete und schaue im glauben ihn an, Singe von seinen großmächtigen thaten, Daß er mir armen so herrlich gerathen.

12. Hilf mir bewahren was du mir geschencket, So ring und werd ich nicht müde im streit. Wenn mich der feinde wuth um und um krancket, Fasse ich vester im glauben die beut. Lasse mir, JEsu dis ziel nie entkommen, Bis du mich selig einst zu dir genommen.

Joh. 1, 14.

5. Mel. Wohl dir, du hast es gut.

ICh wohne unter euch, Ihr armen Adamskinder, Ihr tief gefallne sünder, Werd euch in allem gleich, Und wohne unter euch. Ich tret in euren orden, Und bin ein kind geworden: Bin euer fleisch und bein, Mit euch verwandt zu seyn: Ich lieg in meiner krippen, Sag euch mit süssen lippen: Ich sey euch worden gleich, Und wohne unter euch.

2. Ich wohne unter euch Mittleidig, euch zu retten Aus allen sünden ketten, Dem hohenpriester gleich Wohn ich hier unter euch, Der euch mit GOtt versühnet, Und euch in allen dienet, Die ersten tropfen blut Deswegen euch zu gut Zum angeld schon gegeben, Damit ihr köntet leben. Von gnaden bin ich reich, Und wohne unter euch.

3. Ich wohne unter euch, Ach fasset ein vertrauen Zu mir, lasst euch nicht grauen, Die liebe macht mich weich, Drum wohn ich unter euch; So flieht zu mir ihr armen, Hier ist für euch erbarmen, Hier könnt ihr gutes sehn, Selbst zum erbarmer gehn. Wo wolt ihr einen finden, Der

euch so kan verbinden? Und der so gnaden reich, Als ich, der unter euch.

4. Ich wohne unter euch! Ich wil mich auch nicht schämen Euch freundlich anzunehmen Als brüder, die mir gleich, Drum wohn ich unter euch. Ich wil euch brüder heissen, Mich aller scheu entreissen, Euch sagen meinen sinn, Daß ich der eure bin. So seyd nur nicht so blöde, Ob ihr auch noch so schnöde: Ich bin von gnaden reich, Und wohne unter euch.

5. Ich wohne unter euch, Ihr pilgrim und ihr gäste Doch ist für euch das beste, Daß ich euch darin gleich, Gewohnt hier unter euch. Ich bin zu euch gekommen, Doch wieder aufgenommen In meines vaters haus, Da ich gegangen aus. Bey euch hab ich verweilet, Bald aber fort geeilet Und, einem pilgrim gleich, Gewohnet unter euch.

6. Ich wohne unter euch, Euch kräftig anzufassen, Die seele nicht zu lassen In diesem jammer-reich, Denn ich bin unter euch. Wo ich bin, solt ihr leben, Mit mir in freuden schweben, Die ihr, als diener seyd Auf meinen winck bereit. Mein Vater wird euch ehren, Euch ewiglich gewähren Sein euch bescheidnes reich; Weil ich wohn unter euch.

7. Ich wohne unter euch, Ich stärcke euren glauben Und laß euch mir nicht rauben Aus meinem gnaden reich: Denn ich bin stets bey euch. Auf mich müsst ihr nur trauen, Die herrlichkeiten schauen, Die ich euch kund gethan Auf eurer lebens bahn. Ja vieles heil und segen Werd ich euch noch beylegen, Euch machen glaubens reich; Weil ich wohn unter euch.

8. Ich wohne unter euch Voll gnade, wahrheit, treue, Und bleibe stets aufs neue Von diesen allen reich, Und wohne unter euch. Ihr möget alls begehren, Ich kan und wils gewähren Im reichen überfluß, Der euch erquicken muß, Und eure sehnsucht stillet, Weil hier nur gnade quillet, Und, o wie gnaden reich Wohn ich hier unter euch!

6. Ich

9. Ich wohne unter euch Doch wahrlich nicht zum scheine. Drum hört, wie ich es meine, Warum ich sey so reich, Und wohne unter euch. Hier muß ein jeder nehmen, Zum rauben sich bequemen, Denn hier ist euch bereit Sehr grosse seligkeit, Die leib und seel erquicket, Die hier und dort beglücket. Ergreiffet mich denn gleich, Da ich bin unter euch.

10. Ich wohne unter euch, Was kan euch doch nun fehlen? Was wil eur hertze quälen? Seht ihr mich nicht so reich Hier wohnen unter euch? Könnt ihr mich gleich nicht sehen; Noch leiblich zu mir gehen; So bin ich euch doch nah, Ja auch unsichtbar da, Bis an der welt ihr ende Reich ich euch meine hände, Mein hertz ist noch so weich, Als wie ich war bey euch.

11. Ich wohne unter euch, Ihr mir vermählte seelen, Ich mags euch nicht verheelen, Daß ihr mir worden gleich, Weil ich gewohnt bey euch. Die hier gepriesne gaben Solt ihr gewißlich haben, Euch, euch ist es gesagt, Drum nehmt, was euch behagt, Ich wil mich euch verschreiben, Euch ewig treu zu bleiben, Und aller gnade reich Hier wohnen unter euch.

2 Sam. 12. 25.

6. Mel. O ihr auserwehlten Kinder.

JEsu, mensch gewordne liebe! Sol ich denn dein liebling seyn? Deine freye gnaden triebe Sind ja sonsten allgemein. Dein erbarmen Hat mich armen Aber so allein genommen, Daß ich auch mir selbst entkommen.

2. Wohl mir! denn ihm selber leben, Ist nichts als der bittre tod; Darum bleib ich dir ergeben. Ich leid auch bey dir nicht noth. Nur dein führen Zu berühren; So weiß von dir nichts als lieben, Und von mir nichts, als betrüben.

3. Liebe, du hast mich gezogen Von der zarten kindheit auf, Deiner gnade meeres-wogen Deckten mich in meinem lauf, Und die klarheit Deiner wahrheit Strahlte mir bald in die augen, Daß wir ausser dir nichts taugen.

4. Eben dir hab ichs zu dancken, Daß du meinen regen geist Zu der zeit, da man die schrancken Deiner liebe gern zureisst, So gebunden, Daß vor wunden Des gewissens winseln müssen, Wenn ich mich von dir gerissen.

5. Doch dein hoch erbarmend lieben, Das dich in mein fleisch gesenckt, Hat dich auch dazu getrieben, Daß du mir ein hertz geschenckt, Das sich grämte Und recht schämte, Daß es unter so viel frommen Nicht zu grösrer kraft gekommen.

6. Da du dich nun soltest rächen An der untreu, konnt die treu Anders nichts, als mein hertz brechen, Und die macht es auch gantz neu, Da dein bluten Recht mit fluthen Mir so ins gewissen strömte, Daß mich das erst recht beschämte.

7. Die vergebung meiner sünden Sprach dein geist durchs wort mir zu, Da konnt ich bald trost empfinden, Und mein glaube fand die ruh, Die mir fehlte, Da mich quälte des gesetzes fluch und schrecken; Segen musste mich bedecken.

8. Da du mich nun so erquicket, Nehm ich dein joch willig auf, Und du hast mich fort gerücket Mit gar schnell und leichtem lauf. Pilgrims leben Wollst du geben, Drin man dir am meisten gleichet, Und das höchste ziel erreichet;

9. Liebe, du hast mit liebkosen Mich so an dein hertz gewehnt, Daß hier unter allen rosen Sich zu dir mein hertz heimsehnt. Im getümmel Ist kein himmel! O wer alles des entbunden, Und schon Canaan gefunden!

10. Doch, da du vom himmel kamest In mein fleisch, ja in mein grab, Höllen pein gar übernahmest, Da GOtt dich für mich hingab; Wil ich wallen, Zu gefallen Deiner lieb auch auf der erde, Bis ich heimgeholet werde.

11. Auserwehlter Freund der Seelen! Laß mich deinen liebsten seyn! So wird es an nichts mir fehlen, Stellen sich gleich leiden ein; Sondern eben Diese geben Mir die ächten ordenszeichen Deiner liebe recht zu gleichen.

12. Nun

12. Nun ich senke mich im glauben In dein blutig liebes-meer. Wer kan mich dir daraus rauben? Nichts, auch nicht das höllen-heer! Ich bleib liegen Mit vergnügen Dir im hertzen, draus ich trincke, Bis ich ewig drin versincke.

7. Mel. **Auf zion auf! auf tochter säume.**

EMmanuel! du GOtt in unserm blut, Du heller strahl vom väterlichen lichte, Du gnaden-zug aus seinem angesichte, Du wort, wodurch er wircket, redt und thut, Du reiner glantz von seinen herrlichkeiten, Um sie in uns, als tempeln, auszubreiten.

2. Du kleidest dich in unsre menschheit ein, Senckst dich vom thron in unsre armuth nieder, Legst deinen schmuck in arme menschen glieder, Und wilst ein kind in zarten windeln seyn, Wilst dich vom schoos des Vaters runter lassen; Damit wir dich in unserm fleische fassen.

3. Du GOtt mit uns in wahrer brüderschaft, Vereinigst dich mit asche, staub und erden, An leib und seel, an gliedern und geberden, Durch einen trieb der höchsten liebes kraft, Du reissest dich durch aller himmel höhen, Als mensch und GOtt im fleische da zu stehen.

4. So wird das band auf ewig vest gemacht, Das uns mit dir zu einem geist verbindet, Was sich an dir von glantz und gnade findet, Wird süßiglich in unser fleisch gebracht! Nun können wir, durch deine kraft durchgangen, Im licht und recht als menschen GOttes prangen.

5. Nun ist dein thun, als von uns selbst gethan, Dein leiden ist, als von uns ausgestanden, Es rechnet uns der Vater deine banden In unserm fleisch, als unsre banden an. Die ströme bluts, die von dir abgeflossen, Sind ja von dir in unsrem blut vergossen.

6. Den grossen thron der höchsten majestät Hast du im fleisch, als GOtt mensch, eingenommen: Drum muß dein sitz auch uns zu statten kommen, Auf die das ziel von deinem glantze geht. Die engel selbst, die müssen sich drein schicken

cken, Sich vor dem licht, aus dir in uns zu bücken.

7. So sitzen wir in ungetheiltem gut, So glänzen wir mit dir in einer crone, Dis ist die frucht vom Mensch gewordenen sohne, Die von nun an nicht eher in uns ruht, Bis wir als braut zu deiner rechten wallen, Und ewiglich in deine strahlen fallen.

8. Dis, holdes lamm, sey unser augenmerck, Dis sey der punct von unserm neuen leben, Daß hertz und lauf sich zu dem ziel erheben, Dis sey der schluß von unserm tage-werck! So können wir gantz unbefleckt uns üben, Nach pilgrimms-art dich unverrückt zu lieben.

8. Mel. Beschränckt ihr weisen.

MEin Heiland nimmt die sünder an, Er läßet neun und neunzig gehen, Und sieht nur, wo er irgends kan Das sehr verirrte schäflein sehen; Wann ers denn sieht, so laufet er, Ja, ruft beständig: komme her, Verlasse doch die falschen stege, Und eile auf die friedens-wege, Geniesse mit der süssen ruh, Lauf grades wegs dem himmel zu.

2. Es kommt. Er nimmts auf seinen arm, Und trägts erfreut zu seiner heerde, Errettet von dem höllen schwarm, Damit es nicht verloren werde. Sieht er es denn im lebens pfad, Ruft er zusammen wen er hat, Und spricht: ich, hab mein schaf gefunden, Das mich in manche saure stunden Durch die betrübte flucht gebracht. Jauchzt! jauchzt! nun ist es frey gemacht.

3. Nun isst und trinckt es sich recht satt: So dann kan es auch freudig leiden, Und wenn es gnug gelitten hat; Kan es getrost von hinnen scheiden; Dann setzet ers zu seiner seit In dem triumph der herrlichkeit, Denn da es tapfer hier gekämpfet, Durch ihn der feinde macht gedämpfet, Trägts ewig scepter, kleid und cron, Als JEsus selbst, zum gnaden lohn.

9 Mel. Wie wohl ist mir o Freund ꝛc.

MIr ist der heiland heut geboren, Des vaters kind und Davids sohn, Mir, der ich mich

von

von GOtt verloren, Mir klinget dieser freudenthon; Ihr dürffet nur die engel fragen, Die werdens euch gantz deutlich sagen: Die freude sey auch mir bereit; Drum wil ich mich nicht lang verweilen, Ich wil zum kripplein JEsu eilen, Da lieget meine seligkeit.

2. Ach aber, GOtt, was sol ich sagen, Ich schnöder wurm, ich höllen-brand; Darf ich mich dann wol zu dir wagen? Mein zustand ist dir ja bekant, Ich bin in Adam tief verdorben Mein gantzes hertze ist erstorben, Zu allen guten ungeschickt, Du solltest mir das urtheil sprechen, Und dich an mir aufs schärffste rächen Mit strafe, die mich ewig drückt.

3. So kehrst dus um, und kommst mit gnaden, Du schickst selbst deinen Sohn zu mir, Der komt, mich freundlich einzuladen, Und weiset mir den weg zu dir, Er gibt mir sonst nichts auf zu üben, Als ihm zu glauben, ihm zu lieben, So sol die schuld vergeben seyn, Wie? solt ich mich hiebey noch schämen, Für mich den anschlag anzunehmen, Ach nein! der Heiland bleibet mein.

4. Mein glaube heisset ihn willkommen; Willkommen, holder seelen-freund! Hast du mein fleisch selbst angenommen, Ist GOtt gewiß mir nicht mehr feind, Er sendet dich zu meinem leben, Du kommest, dich für mich zu geben. Willkommen theures löse-geld! Willkommen bey mir auf der erden! Ich sol ein himmels-bürger werden; Drum wirst du mensch in dieser welt.

5. Ich freue mich, daß meine sünden Durch dich nun zugesiegelt sind, Kein fleck ist mehr an mir zu finden, Ich bin ein reines GOttes-kind. Weil GOttes Sohn selbst mensch geworden, Steh ich nun mit in GOttes orden, Mein fleisch und blut steigt auf den thron, Auf GOttes thron der macht und ehren, Wo mich kein feind darf ewig stöhren, Trotz ihrer macht und ihren hohn!

6. So ist der Heiland mir geboren, Trotz teufel, sünde, höll und tod! Ich bin in Christo auserkoren, Mit mir hats ewig keine noth: Der

him-

himmel sieht mir wieder offen, Ich hab ein ewig reich zu hoffen Aus meines treuen bruders hand: Er wird mich nimmermehr verlieren, Durch dick und dünne sicher führen, Bis er mich bringt ins vaterland.

7. Ich kan mich sicher drauf verlassen, Es geh auch endlich wie es geht, Mein glaube darf den Heiland fassen, Wer ist? der sich wol untersteht Mit rechte mich noch zu verdammen. Mich schrecken nicht der höllen flammen, Mein Heiland GOttes Sohn ist hier, Er ist ins fleisch zu mir gekommen, Mein glaube hat ihn aufgenommen, Ich bin in ihm, und er in mir.

8. Wil sorg und kummer sich erregen, Wenns öfters trüb und finster wird, Wenn man in tief verdeckten wegen Nach licht und rechte ängstlich girrt: Wils öftermals am besten fehlen; So darf ich mich nicht lange quälen, Hat er mir seinen Sohn geschenckt, Wie solt er mir mit ihm nicht geben, Was noth zu dem und jenem leben? Ich weiß, daß er noch an mich denckt.

9. Wirst mich die welt aus ihren augen, Das ist und bleibt mir eben recht, Muß doch ein stall dem HErren taugen, Wolt ich denn, als sein armer knecht, Mich mit der welt viel lieber wiegen, Als mit dem HErrn im kripplein liegen, Das stünde mir gewiß nicht an? Ich werde stets das letzte wehlen, Laß nur die welt darüber schmelen. GOtt lob! daß ich es leiden kan.

10. Zwar thut es weh, und machet schmertzen, Wenn fast niemand den Heiland wil, Der da in seinem bruder hertzen Uns öffnet solche segensfüll; Doch wessen sich sehr viele schämen, Darf einer auch alleine nehmen, Ihm wird oft doppelt eingeschenckt; Wenn er, was andere zertreten Sich bey dem Vater ausgebeten, Und doch das seinge auch empfängt.

11. Nun Heiland, du bist mir geboren, Das ist und bleibet ewig wahr. Es klinget süß in meinen ohren, Was dorten singt der engel-schaar: Daß nun sey ehre in der höhe, Und friede auf

der

der erden stehe Durch dich, du GOtt und menschen Sohn; Laß michs indessen hier noch lallen, Dort wird es einsten besser schallen, Wenn du mich bringst vor deinen thron.

10 Ehel. Mein schöpfer bilde mich.

O Seele, sage mir, Wie heisst dein freund der liebe? Wie sieht er etwa aus, Und wie ist die gestalt? Weil ich dich öfters seh, Wie du mit zartstem triebe Dich deinem freund ergiebst, Und wie er mannigfalt Dich, gleichsam bey der hand, In seinem keller führet, Da er dich recht erfüllt, Und dir dein hertze rühret.

2. Da wirst du so erfüllt, Daß du in vollen freuden, In vollen janchtzen bist, Verlangst nur da zu seyn, Wo du ihn recht geniesst, Wo du von allen leiden, Von aller angst befreyt, Von allen sünden rein; Ja, siehst und hörst nicht mehr, Bist gantz in ihm versuncken, Und thust als wärst du gar Im süssen meer ertruncken.

3. O seele, ists dein ernst, Daß du es gern wilt wissen; So sage ich es frey: Leer erst dein hertze aus Von allem koth der welt, Und sey nur drauf beflissen, Wie du ihn recht bereitst Ein güldnes tempel haus; So wil ich dirs es gern, Mit tausend freuden sagen, Und könnt ich, wolt ich dich, Auch mit zum himmel tragen.

4. Nun hör: mein freund ist weiß Und roth, schön, auserkoren, Er liebet mich gar sehr, Er zeiget mir sein hertz, Er hat mich rein gemacht, Er hat mich neu geboren, Die sünden abgethan; Nun brennt die glaubenskertz; Nun bin ich seine braut, Ich fühle seine triebe, Er machet mich oft kranck Von seiner süssen liebe.

5. Ich höre oft die stimm Von jenen Zions hügeln: Komm, freundin, komm heran, Komm her mit vollem lauf, Komm lasse dich aufs neu Mit meinem geist versiegeln, Genieß die gnaden-kraft Von deiner ersten tauf, Da du mit mir im bund Und freundschaft bist getreten

ten, Daher du hast erlangt Mit freudigkeit zu beten.

6. Der winter ist nun weg, Der regen ist vergangen, Die blumen sind hervor Und zieren nun das land; Also sagt mir mein freund, solt ich auch mit ihm prangen, Und wegen seiner pracht Mich ja mit keinem tand Der schnöden eitelkeit Bemengen, nur fort wallen, Und suchen, daß ich ihm Von grund aus mög gefallen.

7. Ein solcher ist mein freund! Gottlob! daß ich ihn habe, Ich hab ihn, halt ihn vest, Bis in die ewigkeit, Er wolle ferner mich Bereiten zu der gabe, Die er noch schencken wird, Er halt mich stets bereit, Daß wenn der tag nun weicht Und ich zum sterben gehe, Ich dermaleinst geschmückt Vor seinem throne stehe.

8. Ist seele, dein entschluß, Dich ihm gantz zu ergeben; So gehe nun heraus, Und suche ihn mit fleiß, Ach, lasse ja nicht nach, Bis du dein rechtes leben Gefunden, als denn gib Ihm dafür ehr und preis, So freue dich in ihm, Und singe lobe-lieder, Und gib ihm alles hin, Geist, seele leib und glieder.

9. Wie gerne möcht ich noch Den süssen freund betrachten, Wie er so weiß und roth, Sein haupt das feinste gold: Doch muß ich dessen mich Viel zu geringe achten; Drum sing und rühm ich nur, Wie er so süß und hold, Die locken sind zwar kraus, Doch lieblich seine augen. Sie sehen nur auf die, Die seine gnade saugen.

10. So ist der gantze freund Schön, weiß, roth, auserwehlet, Wohl dem, der diesem freund Sein hertze giebet hin, Er giebt genaue acht, Wenn seiner braut was fehlet, Und labet sie mit lust, Erfüllet ihren sinn Mit seiner süssen lieb, Mit seinem süssen weine; So ruft sie endlich aus: Wohl mir, der freund ist meine!

Hos.

Hos. 2. 19. 20.

11. Mel. Schönster Immanuel hertzog.

O Theures GOttes lamm, was vor ein lieben, Das aller engel sinnen übersteigt, Wilt du an mir dem deinen ewig üben, Zu welchem sich dein hertz so herrlich neigt, O könnt ichs gläuben, Ins hertz so treiben, Daß es darüber stets sey lobes voll.

2. Denn vor dem grunde aller ewigkeiten Hast du in gnaden mich so angeblickt, Und mir ein solches heil wollen bereiten, Daß ich auf ewig aller noth entrückt, Höchst selig leben, In freuden schweben, Ja deines throns genosse werden sol.

3. Das ist nicht richters, sondern bräutgams gnade, Die mir dein ewig liebend hertz verehrt, Indem es meine seel, die schnöde made, Beym vater selbst zu deiner braut begehrt, Die du wilt weiden In solchen freuden Die du von ewigkeit genossen hast.

4. Dis konte GOtt unmöglich dir versprechen, Weil du, wie er, die heiligkeit selbst bist; Hingegen deine braut gantz voll gebrechen, Gantz unrein, blind, arm tod und heßlich ist, Dis zu gesellen Im pfuhl der höllen Des satans rotte ewig haben solt.

5. Drum giebest du dich an, all ihre sünden Auf dich zu nehmen, ia ein fluch zu seyn, Und, was die braut verdient, selbst zu empfinden, Des richters zorn, den tod, die höllen-pein, Durch dis verdienen GOtt zu versühnen, Und so ihr rechter blut-bräutgam zu seyn.

6. Da GOtt versöhnt, sein zorn nun ausgelöschet, Und JEsus mir das, was er selbst gethan, Zu eigen giebt, sein blut mich gantz rein wäschet, Ja selbst sein GOttes kleid mir ziehet an; Sind keine sünden An mir zu finden, Ich bin gantz herrlich, mehr als engelrein.

7. Nun giebt der vater mir den neuen

Na-

namen, Er nennt mich meine hertzens-lust an ihr; In Christo werd ich ein göttlicher saamen, In ihm sieht GOtt nichts sträflichs mehr an mir; Ja meine zierde Und hohe würde Bewundert aller Cherubinen heer.

8. Dis nehm ich nackend an aus lauter gnaden, Weil es mein bräutigam so haben wil; Der wercke unwerth sol mir nichts dran schaden, Denn mein ist Christi gantze gnaden-füll, Ja reich und crone Samt seinem throne Sol ewig dir zur gabe seyn geschenckt.

9. Und wie er GOttes Sohn in Thabors-freuden War, und es blieb im angst-gethsemane; So sol auch uns nichts von einander scheiden, Nicht lust, nicht angst nicht freude oder weh, So lang er stehet Kein wort vergehet, Er bleibet mir verlobten ewig treu.

10. Mein sünden-elend sol ihn nicht weg treiben, Ich sol so wie er, ewig selig seyn, Er schwert, den scheide brief mir nie zuschreiben, Ich sol sein bleiben, und er ewig mein, Nichts, nichts sol können Von ihm mich trennen, Weil ich sein glied, ja seine ribbe bin.

Jer. 31, 2.

12. Mel. Mein holder freund ist mein.

Wir ziehen hin zur ruh! Weil uns das lamm regiret, Und mehr als mütterlich, Sein auge uns bewacht, Dis lam hat uns nach seel Und leib höchst treu geführet, Daß wir in Zoar sind Erfreulichst überbracht; Drum ziemet uns jetzt drauf zu dencken, Was wir dem führer wollen schencken. Kommt, helft den hilf-stein richten auf, Weil bis hieher so gut der lauf.

2 Nun ziehn wir fort zur ruh! O lamm, dir sey gesungen Von uns danck, lob und ehr, Preis, ruhm und herrlichkeit, Jetzt zwar mit stammelnden Und noch unreinen zungen, Dort wirds gewiß geschehn In aller reinigkeit, Da wird dir unser lob stets grünen Wie aller reinen seraphinen, Da wollen wir dich lamm, erhöhn, Wenn wir auf zion um dich stehn.

2. Wir

3. Wir ziehen fort zur ruh, Die allhier nicht zu finden, Ein vorgebürg ist zwar Der guten hoffnung hier, Indem uns JEsu blut Gewaschen von den sünden, Und GOttes gnad ergeusst Sich in uns für und für: JEsus wil auch in allen kämpfen Der feinde wüten für uns dämpfen, Bis er uns in die ruhe führt, Wo nichts von unruh wird gespührt.

4. Wir ziehen hin zur ruh, Die uns hier oft erquicket, Wenn unser banges hertz Nicht weiß wo aus noch ein, So wird uns mancher guß Des trostes zugeschicket, Die unserm hertzen ist Mehr als ein nectar wein, Dort wird das lamm uns recht erfrischen Und alle thränen uns abwischen, Da heissts: die noth dient nur dazu, Daß desto herrlicher die ruh.

5. Wir ziehen doch zur ruh, Ob schon die feinde blöcken Die zähne ihres grimms Für bittern haß und wuth, Sie müssen doch zuletzt In ihrer schand erschrecken, Dieweil uns JEsus hält In seiner allmachts hut, Ja, selbst mit seinen augen leitet, Und ob uns seine flügel breitet; Drum kommen wir nach allem streit Zur selgen ruh der herrlichkeit.

6. Wir ziehen hin zur ruh! Wie? möchte man wohl fragen, Wie fördern wir den lauf Nach unserm vaterland? Ein jeder lasse sich In demuth dieses sagen, Dem GOttes liebes weg Im lauffe schon bekannt: Die knaben, so auf sich vertrauen, Und nicht auf ihre ohnmacht schauen, Und laufen wie ihr hertze wil, Ermüden weit, weit vor dem ziel.

7. Wer nicht wol wie ein kind Sich traut, und an den armen Des treuen vaters hängt, Der leben ihm gebracht, Der kommt gemächlich fort, Weil göttliches erbarmen Ihm gängelt mit geduld Bis durch die todes-nacht, Denn GOtt weiß, was für ein gemächte, Und wie ohnmächtig dis geschlechte, Und wie gantz schwach so hand und bein; Drum führt ers selbst zur ruhe ein.

8. Es gehet fort zur ruh! Wer ihm gantz abgestorben, Und gläubig, nackt und bloß An GOttes gnade klebt, Dem schencket er den Sohn, Und was der hat erworben, Den thron, die herrlichkeit, Darin er ewig lebt, Der kan geschwind und selig lauffen: Weil er umsonst weiß kraft zu kauffen, Der kriegt, als rebe, reichlich kraft Zu üben gute ritterschaft.

9. Wir ziehen fort zur ruh! Wie ein kind stille sitzet In seiner mutter schooß, Im schiffe sorgen los, Doch fort kommt unvermerckt, Ob gleich ein wetter blitzet; Also zieht man zur ruh In JEsu liebes-schooß. Zwar wird man bey den schlangen bissen Oft im verborgnen schreyen müssen: Ach GOtt, laß mich nicht stille stehn! Doch JEsu läßt auch da fortgehn.

10. So ziehen fort zur ruh, Die nur ansich verzagen, Und dieses A. B. C. Von vorne fangen an, Und heute kindlicher, Als gestern, dis auffsagen: Wir sind und fangen nichts Ohn dich, erbarmer, an. Lehr uns nur treu die gnade fangen, So kriegen wir recht wackre augen, Daß unser fuß auf dieser bahn In ewigkeit nicht irren kan.

11. So ziehen wir zur ruh! JEsus, weil wir hier wallen, Sey unser A und O, Der weg, das brot und wein, Das schif, der steuermann, Ja alles und in allen, Sein blut der lebens-saft Zu stärcken die gebein, Bis, wenn die reise nun geendet, Und unsre pilgrimschaft vollendet, Es endlich völlig kommt dazu, Daß Jsrael zeucht hin zur ruh.

1. Mel. Du unvergleichlichs gut.

ACh! mein Immanuel, Laß dich mein hertz umfassen, Ich kan, ich werd, ich wil Dich ewiglich nicht lassen: In dir hab ich gerechtigkeit, Das ist mein schönstes ehren-kleid.

2. Und o! wie kostbar ist Der schmuck für meine seele? Du gabst dich selbst für mich In tod und grabes-höle. So, so hast du zu weg gebracht, Was mich gerecht und herrlich macht.

3. Gold, silber, edelstein Erbleicht für dessen schimmer, Und dieser seelen-schmuck Veraltet nimmer nimmer, Es räumen mir die engelein In solchem selbst den vorzug ein.

4. Und dieser rock ist lang, Er decket alle sünden, Gar keine, keine ist Vor GOtt an mir zu finden: Auch was sich täglich in mir regt, Das ist schon völlig beygelegt.

5. So bin ich deine braut, Die wunderschön geschmücket. Du hast mich süßiglich Mit gnaden angeblicket, In deinem schmuck gefall ich dir, Und du allein gefällst auch mir.

6. Tod, teufel, sünd und grab Vermag mich nicht zu schrecken: Ich kan mich gegen sie Mit diesem schmucke decken, Der richter spricht mich selbsten los, Was machet sich der kläger groß?

7. Arzt, heile aber auch Die übri-

gen gebrechen; Damit sie meinen geist
Nicht tödten oder schwächen; Stets laß
mich in dir auf mein flehn Gerechtigkeit
und stärcke sehn.

8 Hier öffnet sich der grund, Wor-
aus ich alles nehme: So ist es denn um-
sonst, Daß ich mich öfters gräme, Zu
allem bist du mir gemacht, Um was
mich Adams fall gebracht.

9. Zu dir hält sich mein hertz: Ich
wil nichts weiter wissen, Als dich, mein
JEsulein, Im wahren glauben küssen.
Ja alles, alles sey verflucht, Was dich
nicht gantz alleine sucht.

10. Mein treuer Jonathan! Ach blei-
be mir gewogen! Du hast mich selbst zu
dir Aus freyer huld gezogen. Ich wil
nun ewig deine seyn: Sey du auch wie-
der ewig mein.

11. Gib mir nur deine hand, Ich wil
dir meine geben. Wir bleiben unge-
trennt In dem und jenem leben! Mein
trauter schatz, verlaß mich nicht, Wenn
auch der tod mein hertze bricht.

2. Mel. O .ursprung des lebens.

Allwaltender könig Lebendiger GOtt;
Ich bin viel zu wenig, Als staub,
erd und koth, Dich recht zu erheben;
Doch wil ich dir leben, Und wie du
mich einmal dir eigen gemacht; So
geb ich höchst billig Auf deinen wincк
acht.

2. Ich bin auf der reise, Da find
ich

ich durchaus Viel tausend beweise,
Du seyst HERR im haus: Es steht,
was du stellest: Es fällt, was du fällest: Das leben, den odem hat alles
von dir, Du bist selbst erhalter in jedem revier.

3. Ich hüpfe vor freuden, Daß ich
dir gehör, O Erb-HErr der heiden!
Wie groß ist die ehr, Als bundesgenossen An dich seyn geschlossen! In deiner
gemeinschaft, Immanuel, seyn, Das
gibt kraft und leben, das wehret der
pein.

4. Wohlan! du verstehest, Wes ich
mich verpflicht: Wo du nicht mitgehest,
Da geh ich auch nicht, Du musst mich
regieren, Hin und wieder führen, Licht,
weisheit, vermögen, ja alles mir seyn:
Und ich wils bekennen, ich sey mit ernst
dein.

5. Ein licht muß ja leuchten: Ich wil;
doch du musst Mein tocht selbst befeuchten; So brenn ich mit lust. Mein glaube muß funckeln Auch mitten im dunckeln. Ein licht seyn bestehet mit finsterniß nicht: Dein feuer und wolcke sey
mein schutz, mein licht.

6. Verblendte welt-kinder Gehn ohne dich hin. Muthwillige sünder Sind
selbst ihr ruin, Sie leben im sause, Sie
bringen nach hause Nur affen und
pfauen, einbildung und spreu; Ein böses gewissen mit kranckheit und reu.

7. Mein GOtt! sey verehret, Daß du mich, dein kind, Was anders gelehret: Denn ich bin gesinnt, Im ruhen und reisen Dich thätig zu preisen; Als vor dir zu wandeln, und also mit dir Vereinigt zu bleiben, als dein passagier.

8. Natur und genade Sind beyde mein zweck, Ach leite mich grade Den köstlichen weg. Ich habe gebeten Um realitæten, Die schencke mir Vater, Sohn, heiliger Geist, Der du uns aus gnaden zu segnen verheisst.

9. Entdecke mir kinder, Die redlich vor dir: Sey unser verbinder Auf dorten und hier. Du wollest viel segen Auf mich und sie legen, Und was wir gebetet, gelernet, erbaut, Das werde dereinsten vor deinem thron laut.

10. Mich, meine verwandten, Was ich hab und bin, Geb ich der erkannten Barmhertzigkeit hin, Zum tode und leben Sind wir dir ergeben, Sey uns nur genädig, so sind wir gemein, Zu haus und auf reisen, o Heiland nur dein.

Ps. 103. v. 1. 2.

3 Mel. Wunderbarer König.

Auf! o seele! preise Deines Schöpfers güte, Sprich aus innerstem gemüthe: Alle mein gebeine, Seele, geist und glieder Singet, singet lobelieder! Seyd bereit't Nun ists zeit, Meinen

nen GOTT und HErren Freudig zu verehren.

2. Vater, deine treue Zielt auf lauter segen, Menschen damit zu belegen: Unverdiente guade Hat im gantzen leben Mich, gleich wie die luft umgeben. O mein GOtt, was für noth! Hat dein treues lieben Von mir abgetrieben.

3. Nichts als nur erbarmen Hat dein hertz bewogen, Daß du mich ans licht gezogen; Du hast im geliebten Mich schon aufgenommen, Eh ich noch zur welt gekommen. Du hast mich Mütterlich In verflossnen tagen Stets im arm getragen.

4. JESU, deiner treue, Davon ich jetzt singe, Bin ich wahrlich zu geringe! O! du springst aus liebe In des todes-rachen, Mich vom tode frey zu machen: Schwitzest blut Mir zu gut: Wirst ein fluch der erden, Daß ich frey sol werden.

5. Guter Geist, dein treiben, Dein so selig führen Lässt du mich durchs wort verspüren, Ach! damit ich folge, Feßle hertz und sinnen, Führe mich nur stets von hinnen. Edler hort, Fahre fort: Laß mich dein erbarmen Für und für umarmen.

6 Hertzlich sey gepriesen, Deine grosse treue, GOtt! die heute mich aufs neue Mütterlich umfasset. Laß mich mit ver-

langen Unverrückt dir nun anhangen, Bis du mich Seliglich Allen ärgernissen Dieser welt entrissen.

7. Ja, laß mich dich ehren, Meister meiner jugend, Mit dem wandel wahrer tugend: Heiligkeit und wahrheit, Bleibe mein geschmeide, Darin ich mich täglich kleide: Bis ich gantz In dem glantz Dort im freuden-leben, Werde lobend schweben.

Ps. 40, 17. 18.

4. Mel. Wunder-anfang herrlichs ende.

CHristen dürfen, sollen, müssen, Trotz der wallfahrts kümmernissen, Frölich in dem HErren seyn. Allen ist es angedeutet: Allen ist es zubereitet, Durch des sünder-Heilands pein.

2. Ey so wil ich GOttes willen In der freude zu erfüllen, So sehr suchen als ich kan. JEsu, wahrer freudenmeister, Komm! ermuntre meine geister; Denn du selbst hast lust daran.

3. Hilf mir, du mein heil, mein leben, Nach dir fragen, suchen, streben, Lieben dein so grosses heil, Pur auf deine gnade trauen, In dein Heilands hertze schauen: So bist du mein freuden-theil.

4. Creutz wil zwar die freuden hindern; Weil es aber GOttes-kindern Durch die banck gantz eigen ist, Die doch stets sich freuen sollen; So wil ich nichts neues wollen; Creutz und braut heisst creutz und christ.

5. Find

5. Find ich in dem creutzes-garten Fast alltäglich neue arten; Bin ich elend, arm und kranck, Es sey geistlich oder leiblich: Dir ist nichts unwiedertreiblich: Endlich gehts auf lob und danck.

6. HErr, mein helfer und erretter! Wie so manches grauses wetter Hat dein arm von mir gewendt! Ich kan zwar von vielen plagen, Aber auch mit freuden sagen: Wunder Anfang, herrlichs End!

7. Zweiffels ohne wirst du morgen, Mein erbarmer für mich sorgen, So wie jetzt, und andre zeit; Du hasts gnädiglich versprochen, Ich darf sicher bey dir pochen. Du schläfst nie: du bist nicht weit.

8. So hilf doch nur meiner seele, Hilf aus jeder jammer-höle, Daß sie sich in dir erfreut. Sterb ich: müsse dein geist schreyen: Christ, du darfst, du musst dich freuen: Freuden-wircker, eil herbey!

5. Mel. Mein Heiland nimmt die sünder.

DEr HErr hat alles wohl gemacht! Erwecke dich, o meine seele! Wie früh hat er an dich gedacht, Drum auf! des höchsten ruhm erzehle, Wie groß ist deine vater-treu, Ist sie nicht alle morgen neu? Was sinds für wunder seiner wercke, Wenn ichs mit stillem geist bemercke, Daß er mich staub

so weit gebracht! Der HErr hat alles wohl gemacht!

2. Der HERR hat alles wohl gemacht! Sein ewig unverdientes lieben Hat mich von ewigkeit bedacht, All meine tage aufgeschrieben: Sein hertz und auge sah auf mich; Wie weislich, mächtig, wunderlich Hat mich die schöpfers hand formiret, Wie reich mit gaben ausgezieret, Und so an dieses licht gebracht: Der HErr hat alles wohl gemacht!

3. Der HERR hat alles wohl gemacht! Er nahm mich auf in bund der gnaden. Er hatte auf mich würmlein acht, Und heilte bald den seelen schaden; Das gnadenreiche wasser floß, Und setzte mich ins vaters schooß, Da strömete des mittler wegen Auf mich ein tausendfacher segen, Ich trug des Lammes schmuck und pracht: Der HErr hat alles wohl gemacht!

4. Der HERR hat alles wohl gemacht! Muß ich mit schmertzen gleich bekennen: Daß ich mich selbst um das gebracht, Was mir mein bundes GOtt wolt gönnen, Die lust der welt, der eitle sinn Riß, wie ein strom, mein hertz dahin: Doch ließ mein hirte mich nicht stecken, Er setzt' mir nach durch dorn und hecken: Er suchte mich bey tag und nacht. Der HERR hat alles wohl gemacht!

5. Der

5. Der HERR hat alles wohl gemacht! Da er dem eignen willen wehrte, Und rund ab ihme das versagt, Was er so inniglich begehrte: Er nahm mir das, er gab mir dis; Er mischte saures unter süß; Er suchte mich in allen ecken Im grund der seelen aufzuwecken: So hat mein hirt mir nachgetracht. Der HErr hat alles wohl gemacht!

6. Der HERR hat alles wohl gemacht! Er suchte mich, bis er mich fande, Bis ich vom sünden-schlaf erwacht, Nach ihme mit verlangen brannte. Er rief: komm mattes lamm herzu, In meinen wunden findst du ruh: Hier bade dich, hier trinck und weide, Hier schmücke dich mit reiner seide: Hier wird der sünden nicht gedacht. Der HErr hat alles wohl gemacht!

7. Der HERR hat alles wohl gemacht! Er hat sich meiner angenommen: Was er mir einmal zugedacht, Das alles muß und wird mir kommen; Drum sol mein eben-ezer seyn: Er hilft heraus, hindurch, hinein. Aus aller noth, durch manche leiden, In Canaan, das land der freuden, Da schon viel tausend hingebracht: Der HErr hat alles wohl gemacht!

8. Der HERR hat alles wohl gemacht! Sein hertze steht mir ewig offen: Mein lamm, für mich am creutz geschlacht, Macht, daß ich darf das

beste hoffen. Ich gebe mich ihm gäntzlich hin, Mit allem, was ich hab und bin, So lang ich hier noch werde wallen, Sol dis aus hertz und munde schallen, Auch wenn die hütte bricht und kracht: Der HErr hat alles wohl gemacht!

Jer. 31, 3.

6. Mel. O wie selig sind die seelen.

GOtt, mein GOtt, du bist die liebe! Dein hertz flammt im heissen triebe Zu mir, der ich asch und thon. Eh ich noch das licht erblicket, Hat dein auge mich erquicket, Hochgeliebt in deinem Sohn.

2. Dich, blut-bräutgam, hat dein lieben In den todes-schweiß getrieben; Zum Anathema gemacht. Das gesetz hast du erfüllet, Deines Vaters zorn gestillet, Da du riefst: es ist vollbracht!

3. GOTT, du hast, eh' ich geboren, Mich zur lammes-braut erkoren. Ich bin durch die gnaden-wahl In das stadt-buch eingerücket; Auch mein name wird erblicket In der himmels-bürger zahl.

4. Deine hand hat mich formiret, Aus der mutter leib geführet; Dargereichet hüll und füll. Ich lag ruhig ohne sorgen, Unbekümmert für den morgen. Ach wär ich doch noch so still!

5. Artzt! dich jammerte mein schaden,

den, Du ließ'st mich im Jordan baden Rein von aller meiner sünd, Mein haupt salbtest du mit öle, Schenktest voll ein meiner seele; Ich ward dein geliebtes kind.

6. Mehr als mütterliche pflege, Hast du, wenn ichs tief erwege, An dein armes kind gewandt. Nahrung, kleider, tranck und speise, Auf recht wunderbare weise, Gab mir deine milde hand.

7. Du trugst mich auf adlers flügeln, Uber thäler, felder, hügeln, Dein pfad war im tiefen meer. Wenn schien alles zu zerrinnen, Ward doch deiner hilf ich innen. Dir sey dafür lob und ehr!

8. Deine liebe hat mein leben, Wie die luft die erd umgeben, Liebe ist mein element, Liebe seh ich, wo ich gehe: Liebe find ich, wo ich stehe, Liebe, wo ich mich hinwend.

9. Ach hätt ich es recht erwogen, Wie du mich dadurch gezogen, Als mit seilen deiner hand! Aber, so muß ich mich beugen, Und mit thränen dir bezeugen: HErr, ich hab es nicht erkannt.

10. Sonst hätt ich dein zärtlich lieben Nicht belohnet mit betrüben, Noch gehäuffet schuld mit schuld. Aber doch hast du geschonet, Mir nach würden nicht gelohnet; O des reichthums der gedult!

11. Du mein hirt, bist oft gelauffen

Von der guten schafe hauffen Nach dem einen, das ich bin, Du liessst deine stimme hören: Wilst du denn nicht wiederkehren, Armes schaf, wo gehst du hin?

12. Dein ruf muß mich wol erweichen, Sonst würd ich den felsen gleichen, Die doch dein wort sprengen kan. Du hast mir mein hertz genommen, Ich sol und muß zu dir kommen; Heute nimmst du sünder an!

13. Weil du zieheſt, wil ich eilen, In nichts länger mich verweilen: Nimm mich gantz zu eigen hin. Itzt wil ich mich dir verschreiben, Ewig deine braut zu bleiben, HErr, beveſtige den sinn.

14. Heute geht die gnaden-sonne Neu auf über mich mit wonne; Du erneuerst deine treu. Dieſer wolcken-bruch mit güte Uberschwemmet mein gemüthe. Ich bin gleich dem adler neu.

15. HErr, ich bin viel zu geringe, Aller solcher grossen dinge, Die du hast an mir gethan; Nichts kan ich dir dafür geben Hier in dieſem armen leben. Nimm ein Halleluja an.

16. Hochgeprieſen sey dein lieben, Das du ie und ie getrieben, Das mich bis hieher gebracht. Hier und in den engel-chören, Sol man dieſes lob-lied hören: Du hast alles wohl gemacht.

7. Mel.

7. Mel. Unerschaffne lebens-sonne.

GRosser fürst der herrlichkeiten, Dessen reich kein ende hat, Du wirst weder müd noch matt, Uns die stätte zu bereiten, Wo du, für gar kurtze last, Cronen auszutheilen hast.

2. Richte meines glaubens blicke, Oft nach diesem kleinod hin, Daß ich meinen gantzen sinn Unter ringen dahin schicke, Wo reich, scepter, purpur, thron, Derer deinen reicher lohn.

3. Alle dinge dieser erden, Sind als schatten jener welt Uns nur darum aufgestellt, Daß wir dran geübet werden. Es sind bilder, die vergehn, Und in keiner dauer stehn.

4. Baue mich zu deiner hütte, Und zu deinem tempel aus, Wache über dis dein haus, Daß ich alle meine schritte, Nur nach meinem ziele thu, Und nie in mir selbsten ruh.

5. Oefne mir die glaubens-augen, Daß ich, als ein kindelein In mir selbsten arm und klein, Möge an der gnade saugen: Die, was mich annoch befleckt, Mit erbarmen überdeckt.

6. Weise mir die rechten wege, Die ins hertz des Vaters gehn, Laß mich nirgends stille stehn, Und erhalt mich auf dem stege, Der, wann man nur redlich ringt, In das land des friedens bringt.

8. Mel.

8. Mel: JEsu, der du meine seele.

GUter GOtt, du HErr der herren, Theurester Immanuel, Du erkennest mein begehren, HErr! errette meine seel: Mein feind plaget mich sehr heftig, Und ist immerdar geschäftig, Wie er unvermerckt und schnell Mich in meinem lauffe fäll.

2. Scheinet es ihm zu gelingen, Daß er meinen geist berück, Und ich such in dich zu dringen; Weiß er mich mit solcher tück Durch zerstreuung zu verstricken, Meine fehl mir vorzurücken, Daß mein aug sich nicht so hell Dich an deinem creutz vorstell.

3. Drum, HErr JEsu, voller liebe, Dessen güte täglich neu, Schaff, daß deines Geistes triebe Mir beständig wohnen bey, Daß ich gläubig überwinde Teufel, tod, welt, fleisch und sünde, Daß durch deine grosse gnad, Mir derselben keines schad.

4. Ja, mein GOtt, ich fleh demüthig, Hier vor deinem angesicht, Sey mir ferner treu und gütig, JEsu, meines glaubens-licht, Laß durch deines Geistes stärcke Mich ausüben gute wercke, Daß nichts in, noch an mir sey, Als die früchte deiner treu.

5. HERR, der du mich hertzlich liebest, Gegenwärtig, treuer GOtt, Der du nichts an mir ausübest, Als nur hilfe in der noth, Lasse dich doch jetzt erbar-

erbarmen, Was mich quält, gib mir, dem armen, Glauben, friede, trost und freud, Daß nach deinem willen leid.

6. Mein geist fasst dich, hör sein bitten, Da er kindlich zu dir eilt, Mein gesuch sey nun gelitten, Ob ich, leider, mich verweilt, Und nicht immer treu geblieben, Ach so laß dein treues lieben, Mich so fassen, daß aufs neu Ich dein reiner tempel sey.

7. Gute lieb, die stets geschäftig, Wahrer GOTT, von ewigkeit, Ich bitt, such und klopfe heftig, Werde mir im geist verneut, Daß dich gläubig, brünstig fasse, Alles andre fahren lasse, Und zu deinem winck bereit, folge jetzt und allezeit.

8. So wird mich kein teufel fällen, Ich werd dir vielmehr vertraut, Komm zum ziel, trotz sturm und wellen, Bis mein geist dich ewig schaut; Ja bis die geplagten glieder Ohne sünde fallen nieder Vor dem thron der herrlichkeit, Wo mir auch mein sitz bereit.

9 Hab ich erst dis ziel erreichet, Wie wird mir zu muthe seyn, Wann noth, angst und kummer weichet, Wann dagegen freudenschein, Ewger segen, fried und wonne, An dir lamm und gnadensonne, Mich mit unumschränckter lust, Stets erquickt an deiner brust.

9. Mel.

9. Mel. Du unvergleichlichs gut.

Die bekümmerte Seele.

HErr JEsu, wahrer GOtt, Der du die menschen kennest, und keinen ohne grund Und prüfung, deine nennest. Erforsche mich, bin ich auch dein? Kan ich auch wol noch gläubig seyn?

2. Ich weiß es gantz gewiß, Ich bin zu dir bekehret; Es ward dem sündenwust Durch dich in mir gewehret; Du drücktest mir dein siegel auf, Und schencktest kraft zum kampf und lauf.

3. Allein, wie steht es nun! Mich deucht, ich sey gefallen. Ich kan nicht mehr, wie sonst, Mit lust zum himmel wallen. Zum beten bin ich faul und kalt, Dein wort wird mir gewohnt und alt.

4. Ich fühle nichts in mir Als sünde und verderben; Mich deucht, ich sehe mich Je mehr und mehr ersterben, Des fehlens ist gar keine zahl; Drum fühl ich nichts als noth und quaal.

5. Es scheint, mein wille selbst, Ergebe sich der sünde, O! daß ich doch nur stets Im muntern kampfe stünde: O! hasste ich das böse recht! Ach! wär ich Herr; die sünde knecht!

6. Ich fühle mich geneigt Nur alles aufzugeben. Die gnade bessert ja Nicht an mir hertz und leben. HErr JEsu, ach! so steh mir bey, Und zeige, ob ich gläubig sey.

Der

Der tröstende JEsus.

7. Fein stille, liebes kind, Ich wil dich jetzo fragen, Du kanst nur bey dir selbst Die antwort darauf sagen: Bist du denn gern so kalt und laß? Hast du aufs böse keinen haß.

8. Jsts nicht dein wahrer ernst, Vollkommener zu werden; Macht nicht die sünd allein Dein klagen, die beschwerden? Ja fühlst du nicht von zeit zu zeit, Wie mein Geist in dir seufzt und schreit?

9. Ein welt-kind klagt so nicht, Wie du jetzo geklaget: Es hält das nicht von sich, Was du von dir gesaget, Es dünckt sich recht fromm und gut, Und liebet alles, was es thut.

10. Ich weiß, wie du gesinnt, Du wilt wol immer siegen, Nicht aber auch zugleich Im kampf zu felde liegen! Und hier ist doch nur immer streit; Dort der triumph in ewigkeit.

11. So sey doch gutes muths, Du stehest noch im glauben. Auf! laß dir doch den feind Nicht das vertrauen rauben. Du fühlst dein elend dir zu gut. Es nimmt dir nur den falschen muth.

12. Du wirst recht klein und arm, Und traueſt nur auf gnade; So bleibt mir aller ruhm, Das ist dir gar kein schade. Genug, daß ich dir gnädig bin. Mein bund des friedens fällt nicht hin.

12. Du bist ja nicht gerecht Durch frömmigkeit und wercke; Nur mein verdienst gibt dir Gerechtigkeit und stärcke. Drum glaube mir, so bist du rein. Du bist gewiß noch jetzo mein.

10. Mel. Halleluja immer weiter.

HERR, sol ich als pilgrimm wallen, Mußt du mein gefehrte seyn: Sol mein reisen dir gefallen, Führe mich selbst aus und ein. Ohne dich sind alle schritte, Die man thut, umsonst gethan; Drum erhöre meine bitte, Trit mit mir die reise an. Mit dir wil ich frölich reisen, Und in fremde lande gehn, Du wirst mir den weg schon weisen: Laß mich gläubig auf dich sehn.

2. Es muß mit mit dir gelücken, Ging es auch durch dick und dünn, Weil mit allen reise-stücken Ich in dir versehen bin. Sey du mir mein reise-wagen, Der da nimmer bricht noch fällt. Laß mich deine engel tragen Durch die wüsteney der welt. Sey mein reise-stab und stecken, Darauf ich mich lehnen kan; Führe mich durch dorn und hecken Unverletzet himmel an.

3. Gib mir stets dein wort zur speise, Laß desselben helles licht Zeigen mir die rechte gleise, Daß ich mir verirre nicht, Komme ich in todte wüsten Und in durst und hungers-noth, Tränke mich aus deinen brüsten, Labe mich mit himmels-

mels-brot. Laß in deiner ofnen seiten Finden mich mein nacht-quartier, Laß sie seyn zu allen zeiten Ruhe-stadt und reis-revier.

4. Zeuch mir an zum reise-kleide Den rock der gerechtigkeit. Dein wort, als schwert an die seite: So bin ich zum streit bereit. Mach mich fertig an den beinen Durch das evangelium, Zu bezeugen groß und kleinen Was ein wahres christenthum. Mein haupt mit dem helm bedecket, Mit dem glaubens schild das hertz, Daß dahinter ich mich stecke, Sicher für den hieb und schmertz.

5. So wil ich dein lob besingen, Holdester Immanuel, So wirst du mich wiederbringen Wohl bewahrt an leib und seel. So wil ich in meinen wallen, Als ein pilgrim auf der welt, Dir nur suchen zu gefallen, Eilen zu des himmels-zelt. Da wil ich dich hoch erheben, Wenn ich nach vollendter zeit, Und erlangtem ewgen leben, Lobe dich in ewigkeit.

11. Mel. JEsus meine zuversicht.

Seele.

HErtzens Heiland, liebst du mich? Sage mirs, ich muß es wissen: Denn der schmertz vom schlangen-stich, Deren macht du mich entrissen, Macht den geist so schwach und matt, Daß er fast kein leben hat.

2. Treuer

2. Treuer Heiland, liebst du mich? Hegst du noch die alte treue? Zeige mirs, ich bitte dich, Höre JEsu, wie ich schreie. Kennest du dein schäflein nicht, Oder fehlts an meiner pflicht?

3. Grosser Heiland, liebst du mich? So entdecke, wo es fehlet, JEsu, ich ergreiffe dich, Du durchschauest was mich quälet, Deine liebe kan allein Meine wahre rettung seyn.

4. Liebster Heiland, liebst du mich? Lasse mich nicht länger irren, Offenbar dich gnädiglich, Mercke auf mein sehnlich girren. Deine taube suchet dich. Liebster Heiland, liebst du mich?

JESUS.

5. Liebstes kind, ich hab dich lieb! Zweiffelst du an meinem wesen? Wie der liebe grosser trieb, Dich schon längst zur lust erlesen! So verbleibt in ewigkeit Dir mein gantzes hertz bereit.

6. Liebes kind, ich liebe dich, Trotz der sünde, trotz der höllen, Halte dich nur stets an mich, Es sol dich kein teufel fällen. Bist du schwach, so stärcke ich. Liebes kind, ich liebe dich.

7. Liebes kind, ich liebe dich, Schütte alle deine sorgen, Ungescheuet nur auf mich, Kümmre dich niemals für morgen, Ich besorge es für dich: Denn was dich labt, freuet mich.

8. Zweifle nicht, ich hab dich lieb, Lasse dir den trost nicht rauben. Als

mich

mich dir zuerst verschrieb, Wolltest du auch nicht gleich glauben; Und zuletzt bliebs doch darbey, Daß mein wort die wahrheit sey.

9. Glaube nur, ich liebe dich, Nichts sol unser bündniß trennen. Wie an deiner statt ich mich An dem creutz ein fluch ließ nennen; So wird über grosses heil Ohne ende dir zu theil.

10. Liebstes kind, ich liebe dich, Kraft, gerechtigkeit und leben, Was du brauchest, sey durch mich Dir im überfluß gegeben. Liebstes kind, ich liebe dich, Liebe mich auch ewiglich.

Seele.

11. Holdes Lamm, wie wohl ist mir! Kanst du dich so liebend üben: Doch du thusts, ich folge dir, Nun kan ich dich wieder lieben. Du bist mein, ich bleibe dein. Ewig sol die liebe seyn.

Joh. 16. v. 16.

12. Mel. Victoria mein lamm ist da.

ICh gehe gern zum Vater hin, Wo du :,: bist hingegangen, Mein JEsu, daß ich auch da bin Schon jetzt :,: nach dem verlangen. Was du in meinen geist gelegt! Der sich mit adlers flügeln regt, Zum Vater gern zu eilen.

2. Geschwinde zu dem Vater hin, Sein hertz :,: recht anzublicken,

cken, Wo ewge lebens-flammen glühn, Alsdenn :,: mich zu erquicken, Wenn fluch und zorn, und strafe dräut, Und mein gewissen rache schreit, Zum Vater hin geschwinde

3. Ich gehe gantz zum Vater hin, Wil nichts :,: zurücke lassen, Denn alles, was ich hab und bin, Sol ihn :,: getrost umfassen, Und hätt ich tausend hertzen mehr, Ja, wenn es millionen wär; So ging ich gantz mit allen.

4. Ich geh gebeugt zum Vater hin, Mich drückt :,: mein schwer verbrechen. Denn was mir sonst geringe schien, Wil jetzt :,: das urtheil sprechen, Ich gehe nicht, ich krieche kaum, Und such in GOttes gnade raum, Und wil gebeugt mich schmiegen.

5. Doch nein! ich gehe gläubig hin, Ich weiß, :,: mit Vater armen Wil er mich aus dem jammer ziehn, Erfreut :,: und voll erbarmen; Denn sein zerschmoltznes hertze bricht, Ich komme oder komme nicht; Drum wil ichs gläubig wagen.

6. Gerade zu dem Vater hin, Weg, weg :,: mit schlauen hincken, Da tausend sich vergeblich mühn, Theils rechts :,: und theils zur lincken. Nein, JEsus zeigt nur einen weg, Der ist der schmale creutzessteg Den wil ich grade wandeln.

7. Ich geh gemeinschaftlich auch hin, O GOtt! :,: vor dich zu treten, Da mich so erd als himmel ziehn, Vereint :,: dich anzubeten; Im himmel deine engel zahl, Und hier die frommen überall, Und JEsus fleht mit beyden.

8. Gedultig nur zum Vater hin, So oft :,: er im betrüben Mir wil den süssen trost entziehn, Und mich :,: im leiden üben; Ich geh, ich sinck, ich falle schier, Er siehts, er eilt, er greifft nach mir, Und hilft; ich geh gedültig.

9. Ich geh getrost zum Vater hin, Die angst :,: ist nun verschwunden; Mein geist krigt kraft davon zu fliehn, Wohin? :,: in JEsu wunden, Da öffnet sich sein wallend hertz; Erst werd ich satt, denn weicht der schmertz, Ich geh getrost zum Vater hin.

10. Ge-

10. Getreulich denn zum Vater hin, Geh ich :,: wenn ich sol sterben; Ich weiß, daß ich versöhnet bin, Ich muß :,: den himmel erben; Ich geh, ich weich, ich wancke nicht. Mein JEsus kommt, mein hertze bricht, Ich sterb, ich schlaf, ich lebe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn174272924X/phys_0172
DFG

1. Mel. Seligstes wesen.

Ich hab in Christo vergebung der sünden: Trotz allen teufeln, der sünde und welt! Ist auch verdammung an denen zu finden, Die GOtt, als richter, für heilige hält? Sol ich nicht singen? Sol ich nicht springen? Ist doch mein schulden-register durchstrichen? Sind doch die strafen von dannen gewichen.

2. Schweig nun, gewissen! du darfst mich nicht richten, Ich appellire an höheren ort; Da weiß mein bürge die sache zu schlichten, Jagt die verkläger mit schand und spott fort, Und zeigt zur stunde Mit gutem grunde, Daß mich mein hertze mit unrecht verdamme; Weil ich quitiret von GOtt und dem lamme.

3. Schweich, alter drache! was wilst du verklagen? Dein ist der kercker der höllischen pein. Sage, wer hat es doch dir aufgetragen, Dir dem verfluchten, mein richter zu seyn? Mich solst du sehen, Und vor mir stehen, Mich solst du einsten als richter verehren, Wenn sich mein JEsus in wolcken läßt hören.

4. Arme welt, hast du mir das vorzurücken, Was mir mein vater in Christo verzieht? Suche dich selbsten auf rechnung zu schicken; Sonst wirst du nimmer dem richter entfliehn. Laß dich bey zeiten Zur busse leiten. Wer sich dem

gnaden-gerichte ergiebet, Wird dort von keinem gerichte betrübet.

5. Auch ist dem tode der stachel zerbrochen, Scheue, welt, dessen erschrecklichen pfeil: Mir ist das urtheil des lebens gesprochen, Seligkeit bleibet mein süssestes theil. Ja, selbst mein sterben Ist nur ein erben. Denn ich gewinne nach traurigen stunden Palmen und crone, die siegern gewunden.

6. Freue dich, seele, der herrlichen gnade! Packe dich kummer und was mich nur kränckt. Christi blut dient mir zum seligen bade, Darin ist alle mein jammer ertränckt. Kommt es zum leiden; Ja gar zum scheiden: Weiß ich doch in der vergebung der sünden Freudigkeit, ruhe und stärckung zu finden.

7. Bürger in zion sind mächtige leute, Wissen und kennen die quelle der kraft, Werden durchaus nicht den feinden zur beute, Noch durch die fluthen von dannen gerafft. Wer darf nun klagen? Wer darf nun fragen? Kräfte, wo seyd ihr zum wandel und streite: Führt nicht gerechtigkeit stärcke zur seite.

8 Mögt ich doch nimmer, ja, nimmer vergessen Daß mir die sünden aus gnaden geschenckt. Jede verrichtung, ja trincken und essen Sey mit erinnerung dessen vermengt. In Christi blute Liegt alles gute. Werd ich nur einzig in selbigen leben, Wird es mir kräfte und seligkeit geben.

9. Im-

9. Immerdar bin ich gerecht und versöhnet: Fehler und mängel benehmen mirs nicht. Muß ich schon leiden, u. werde gehöhnet; Ists doch nicht strafe, noch plag und gericht. Ich bin in gnaden; Was kan mir schaden? Glaub ich nur immer vergebung der sünden, Kan ich in allem gar leicht überwinden.

10. Kindlich und freudig verbleib ich gesinnet Gegen den vater, der nimmermehr schilt. Kommt es, daß himmel und erde zerrinnet, Bleibt doch mein hertze mit freuden erfüllt. Er ist mein vater, Und mein berather, Liebet, und träget, und gönnt mir den segen Solt ich nicht gegen ihn zuversicht hegen?

Hohelied 5. v. 8.

2. Mel. Hier legt mein sinn.

Die Braut.

Ihr, die ihr hertz, und blut, und leben,
Dem lamm zum opfer dargegeben,
Und nun, da euch sein geist berührt,
Die züge seiner gnade spührt.

2. Euch euch wil ich hiermit beschweren, Läßt sich das lamm im innern hören, So saget ihm nur ungescheut, Daß ihr der liebe krancke seyd!

Die Töchter Jerusalems.

3. Du schönste unter denen frauen,
Die sich im glantz des lammes schauen,
Sag uns, dir wohnts am besten bey,
Was doch dein freund vor andern sey?

4 Mein freund ist weiß: der unschuld seide Umhüllet ihn, gleich einem kleide. Er deckt damit, zu meiner ruh, Der schulden-schwärtze ewig zu.

5. Mein freund ist roth: im blut-gerichte Steht er vors vaters angesichte, Als einer, dem vom mord bespritzt, Das blut noch auf den kleidern sitzt.

6. Die gantze last von meinen sünden, Wird man auf seinen rücken finden; Drum siehet ihn der richter an, Als hätt er alles selbst gethan.

7. Er ist das aufgesteckte zeichen; Das freunde schützt, dem feinde weichen, Das feld-panier, zu welchen schwert, Wer nur zu GOttes-volck gehört.

8. Sein haupt, woran die glieder hangen, Und alle kraft von dar erlangen, Ist mit dem feinsten gold geschmückt, Obs gleich die dornen-crone drückt.

9. Der haare schwartz zerzaussie locken Sieht man voll schweiß und speichel-flocken, Womit mein freund der haare pracht, Auf saure weise, gut gemacht.

10. Die augen, die voll thränen stehen, Sind als die tauben anzusehen, Die an der wasser-bächelein, So wie mit milch gewaschen seyn.

11. Wie solte mich der freund nicht lieben, Der aus geheimen neigungs-trieben Die augen sich so ausgeweint, Daß sie dick aufgeschwollen seynd!

12. Die

12. Die furchen, so von dornen ritzen Und thränen auf den wangen sitzen, Die machen türmchen, so da stehn, Und gute würtze auf mich wehn.

13. Die lippen, die von liljen prangen, An denen myrrhen-tropfen hangen, Die haben einen gnaden-guß, Durch den mein leid vertrocknen muß.

14. Die hände gleichen goldnen ringen, Durch welche chrysoliten dringen: Dis durch geborte blutes-mahl Versiegelt meine gnaden wahl.

15. Sein leib von reinen helffenbeine, Besetzt mit einem saphir-steine, Mit blauen striemen gantz verwundt, Macht den verschuldten leib gesund.

16. Die füsse sind wie marmor-seulen, Wohin die armen sünder eilen, Ihr grund steht auf der Gottheit-gold; Was ist, das mich verdammen wollt!

17. Der libanon mit seinen höhen, Kan nicht in grösserm prachte stehen; Als sich der gang des freundes zeigt; Wann er wie cedern aufwärts steigt.

18. Sein gaumen quillt von lieblichkeiten, Die sich in meinen geist ausbreiten! Was man nur immer wünschen kan, Trifft man bey meinem freunde an:

19. Ein solcher ist der, den ich liebe, Dem zu gefallen ich mich übe, Und der, als freund, verläßt mich nicht, Wann meine hütte knackt und bricht.

3. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

LAß mich den grund, o Heiland, finden, Der meinen ancker ewig hält, Damit in regungen von sünden, Und bey den lockungen der welt Mein hertz mag unbeweglich stehn, Im guten munter fort zu gehn.

2. Dein wort zeigt mir die heissen triebe Von deines vaters ewger huld, Ein überschwemmend meer von liebe, Von treu, von mitleid und gedult. O JEsu! stürtz mich da hinein; So wird mein angst verschlungen seyn.

3. Du öffnest mir dein blutig hertze, So dir bey meinem jammer brach, Als dich, schon nach dem todes-schmertze, Die sünd in deine seite stach; Da es ausgieb als wachs zerfloß, Und blut und wasser von sich goß.

4. Verdopple doch mein gläubig sehnen Nach diesem mir erworbnen heil, Um solcher blut gemischten thränen Gib mir an jener freude theil, Und frag ich: ist vergebung da? So sprich am creutze winckend: ja.

5. Bey deines geistes tauben-flügeln Ist blöder seelen sicherheit, Der sol uns erb und pfand versiegeln Von jener frohen ewigkeit. Sein zeugniß macht den geist gewiß, Und heilet jenen schlangenbiß.

6. Den segen laß mich auch geniessen, O JEsu, den dein geist uns schenckt, Unwiedersprechlich stets zu wissen, Daß GOtt.

GOtt an meine schuld nicht denckt, Den geist, der mich zum himmel leuckt, Und freudigkeit im leiden schenckt.

7. So werd ich denn den grund erreichen, Der mehr denn erd und himmel ist, Dabey ich sicher bin vom weichen, Und ruhig bey der feinde list: Auf diesen unbewegten grund, Ruht, JEsu, deines friedes-bund.

8. Der grund, o Heiland, ist gefunden, Dein vater nimmt als kind mich an, Ich bleib auf ewig dir verbunden, Dein geist hilft, daß ichs glauben kan. Du giebst dich JEsu gantz mir hin; Ich gebe mich, so wie ich bin.

Beym Aderlassen.

4. Mel. O Durchbrecher aller Bande.

LIebe, die mit blut und thränen Um mein ewig heil sich müht, Habe danck, daß du ein sehnen, Was dein reines auge sieht, Läsest meine seel empfinden, Solche wohlthat zu erhöhn, Wil mir gleich die schaar der sünden, Als ein feind im wege stehn.

2. Oeffnet euch ihr heissen quellen, Brechet eurer dämme macht, So viel zeugen darzustellen, Als ihr zähren vorgebracht, Wie mein geist mit schmertz durchdrungen, Thränt bey JEsu blutger pein. So viel tropfen, so viel zungen, Könten hier um rache schrein!

3. Doch ihr aufgeschwollne augen, Hier sind thränen viel zu schlecht, Was vor

vor menschen scheint zu taugen, Macht bey GOtt doch nicht gerecht; Ach! vermögt ihr blut zu weinen, Würdet ihr ein rothes meer; Müsst es doch zu wenig scheinen Gegen euer sünden-heer.

4. Blute denn, gepreßtes hertze, Leichtre dich, beklemte brust Und erweise, wie dich schmertze Die darinn verborgne lust, So vom ersten blut gekommen, Ja dein eigne schuld gemehrt, Die der Heiland weggenommen, Und durch Göttlich blut zerstört.

5. Nun, so rinnt mein blut zum zeichen Bis zum tode treuer pflicht, JEsu, nicht von dir zu weichen, Denn ich weiß, du weichest nicht, Rinnt ihr thränen bey den flüssen Meines blutes, rinnt zugleich, Blutge thränen zu vergiessen, Rinnt zusammen, mischet euch.

6. Doch, o JEsu, in dem blute, So mit deinen thränen quillt, Such und hab ich alles gute, Was mein ängstlich hertze stillt, Blut- und thränen-volle liebe, Heiland, danck sey deiner treu, Ach! hilf, daß im letzten giebe, Ich, wie jetzt, die deine sey.

5. Mel. Wunderbarer König.

LObe, meine seele, Deines JEsu thaten, Die für dich so wohl gerathen. Laß einmal das klagen Uber deine sünden; JEsus machet sie verschwinden. Klagen macht Nur die nacht In dir unerträglich, O! drum lobe täglich.

2. JE-

2. JEsus hat sein leben Für dich wurm gelassen, Seine liebe büst dein hassen. Denck, wie seine glieder Häuffig blut vergossen; Wie der adern quell gefloss sen! Dis galt dir, Du solst hier Reinigung von sünden Uberschwänglich finden:

3. Er hat dich gesuchet, Da du ihn nicht kantest, Sondern dich von ihm wegwandest. Nichts hat er gesparet, Dich mit macht zu retten Aus den schweren sünden ketten. Denckst du nicht, Wie sein licht Dein hertz überzeugte? Und dich kräftig beugte?

4. O! was für ein feuer Brannt in seinem hertzen Uber deinem leid und schmertzen! Wie war er so willig, Alles zu vergeben! Schenckte er dir nicht das leben? Was für ruh Fandest du; Was für fried und freude, Nach so kurtzem leide!

5. Da warst du, o seele! Aus ihm neu geboren, Ihm zum tempel auserkoren. Du warst nun gantz seine, Seine braut und schöne, Seine lust und lobgethöne. Er gab sich Gantz an dich, Ward dein ein und alles, Artzt und heil des falles.

6. O! bedencke weiter, Steht nicht sein erbarmen Täglich offen zu dir armen? Heilet er nicht stündlich Alle dein gebrechen? O! du kanst es nicht aussprechen, Wie so treu JEsus sey; Ob du gleich noch fehlest, Und dich ofters quälest.

7. Glaube, meine seele, JEsus wil dich lieben, Liebe wil er ewig üben. Lieben wil er gerne, Lieben wil er täglich, Lieben wil er unbeweglich. Nun wohlan! Lobe dann! Thu nicht mehr so kläglich, Lobe, lobe täglich.

8. Hallelujah! amen! JEsus ist zu loben In Jerusalem dort oben. Alles, was nur lebet, Lobe seinen namen, Singe halleluja, amen; Schon allhier, Wil ich dir, Liebster JEsu, singen, Ruhm und ehre bringen.

6. Mel. Mein holder freund ist.

Mein guter hirt ist mein! Der selbst sein blut und leben Für mich, sein armes schaf, Am bittern creutzesstamm, Zum siegel seiner treu, Mit freuden dargegeben, O seel, erwege doch, Wie dieses holde lamm Dich so gar theuer hat erworben, Als es aus liebe selbst gestorben, Wo mag ein bessrer hirte seyn? Mein lamm, mein guter hirt ist mein.

2. Mein guter hirt ist mein, Nun kan mir gar nichts fehlen, Die weide ist mir schon Auf grüner au bereit. Muß sich die arme welt Mit leeren hülsen quälen: So werde ich von ihm Mit marck und wein erfreut; Das süsse wort aus JEsu munde Sol mir zu aller zeit und stunde, Mein lebens-brot, mein manna seyn, Mein guter hirte bleibet mein!

3. Mein guter hirt ist mein! Er führt mich zu der quelle, Die aus des vaters

herz

hertz, Und seiner seit entspringt, Da fleusst der lautre strom So frisch, so rein so helle, Daß man in reiner lust Frolockt, und jauchtzt, und singt: Eilt, eilt ihr ausgedorrte seelen Zu meines hirten wunden-hölen, Trinckt blut, trinckt beyde milch und wein: Wohlan! mein guter hirt ist mein!

4. Mein guter hirt ist mein! Der wird mich recht erquicken, Wenn auf der pilgrimschaft Der sonnen hitze sticht: Wenn noth und ungemach, Wenn angst und kummer drücken; So bleibt sein angesicht Auf mich sein lamm gericht: Er führt mich zwar auf krummen wegen, Doch sol das ende heil und segen, Trost, labsal, freud und wonne seyn. Getrost! mein guter hirt ist mein!

5. Mein guter hirt ist mein! Ich kenne ihn mit namen, Und weiß es zweifels frey, Daß er mein JEsus heisst. Drum trau ich felsen vest, Mit Israelis saamen, Auf sein gewisses wort; Denn was des Vaters Geist In seinem namen mir versprochen, Das bleibet ja und ungebrochen, Ich mag auch noch so unwerth seyn. Genung, mein guter hirt ist mein!

6 Mein guter hirt ist mein! Das thal der finsternissen Jagt zwar die finstre welt in bange furcht und graus; Mir aber wird es selbst Zum lichte werden müssen; Der glaube treibt auch hier So furcht, als schrecken aus. Wohnt JEsus

bey mir in genaden, So kan mir noth und tod nicht schaden, Sein wort sol stab und stecken seyn: O trost, mein guter hirt ist mein!

7. Mein guter hirt ist mein! Schaut her, ihr bittern feinde; Seht den gedeckten tisch, Und mich an JEsu brust! Die salbe Aarons, Das öl von meinem freunde Befeuchten haupt und hertz. Und geben tausend lust. Ihr müsset hungern, dursten, zagen; Ich aber kan mit wonne sagen: Mein freund schenckt mir die fülle ein: Drum glaubt! mein guter hirt ist mein!

8. Mein guter hirt ist mein! Guts und barmhertzigkeiten, Die folgen mir nicht nur Auf meiner reise nach; Nein, sie verfolgen mich Gewiß zu allen zeiten, Und trösten meinen geist, Trotz allen ungemach, So man als pilgrim sonst erfähret, Die gnade, welche ewig währet, Sol schirm und schild, und labsal seyn. Wohl mir! mein guter hirt ist mein!

9. Mein guter hirt ist mein! Ich reise nun mit freuden, Und bleibe doch dabey Ins vaters haus und hertz Erhabne Zions-burg, So preßt ein kurtzes scheiden Uns keine thränen aus, Und machet wenig schmertz, Die wir von einem blute stammen, Sind stets ins lammes-blut beysammen, Und lassen dis die losung seyn: Der gute hirt ist mein und dein.

10. Mein guter hirt ist mein! Mein ist

sein blut und sterben. Mein ist sein creutz und grab, Sein sieg und auferstehn; Kraft seiner himmelfahrt Sol ich den himmel erben, Und nach der pilgrimschaft Ins vaterland eingehn, Wo auf den schönen himmels-auen Die schäfgen ihren hirten schauen, Wo hirt und heerden eines seyn, Da klingts erst recht: mein hirt ist mein!

7. Mel Kommt her zu mir spricht.

MEin hertz sey GOttes lobethal, Worin ein steter wiederhall Von JEsu ruhm erthönet. Der mich mit lauter heil bedacht, Und meinen geist gewiß gemacht, Der vater sey versöhnet.

2. Sonst winselte ein banges ach! Wenn ich die müden hände brach, Mit angst erfüllten sehnen: Mein beten war voll hertzeleid, Und die betrübte lebenszeit Floß, als ein bach, von thränen.

3. Jedoch gottlob! der auf mein flehn Mich JEsum ließ im blute sehn, Wie er für mich gestorben. Und durch den ausgestandnen tod Mir die befreyung aller noth Zur seligkeit erworben.

4. Ach millionen mal sey dir, O hertzens JEsu, danck dafür, Daß du mir gnad erzeiget; So lang ich lebe, lob ich dich, Daß du zu mir so inniglich Dein blutig hertz geneiget.

5. Ich lobe dich für die gedult, So du an mich bey vieler schuld So unverdient gewendet. Ich lobe dich für dei-

ne treu, Die wurde jeden morgen neu, Bis sich mein leid geendet.

6. Ich lobe dich für deinen zug, Da mir zuerst das hertze schlug, Nach dir mit ernst zu fragen; Ich lobe dich für deine kraft, Die mir im worte trost geschafft In dem geheimsten klagen.

7. Ich lobe dich für deinen trieb, Der in der seel empfindlich blieb, Mit beten durch zu dringen; Ich lobe dich für deine zucht Des geistes, der in mir gesucht, Das gute zu vollbringen.

8. Dich lob ich für des creutzes last, Davon du mich gewürdget hast Ein splitterchen zu tragen. Ich lobe dich für allen schmertz, Dadurch mein geist sich himmelwärts Mit ächzen konte wagen.

9. Dich lob ich für der gnaden-macht, Die mich zur vestigkeit gebracht, Daß ich dir angehöre. Dir sag ich für das gröste guth, O JEsu! dein vergossnes blut, Danck, ruhm, preis, lob und ehre.

10. Doch rühm ich nicht genug davon, Es sol ein lied im höhern thon Im himmel einst erklingen, Genad ist hier mein letztes wort, Bis ich zuerst dir, JEsu, dort Kan halleluja singen.

3. Mel. Mein Heiland nimt die.

MIt wercken gehet es nicht an, Nein, nein, so kan ich nicht fromm werden, Ich wircke was ich immer kan, Und habe nichts, als nur beschwerden; Ich sehe wol was mir gebricht, An wunsch

und

und willen fehlt es nicht. Die schuld
ist da, die rechnung richtig, Doch ist die
summe viel zu wichtig, Daß ich sie
nicht bezahlen kan. Mit wercken gehet
es nicht an.

2. Auch bleibt mir so der friede nicht,
Weil alle wercke unvollkomen; Durchs
beste, das auch noch geschicht, Wird mir
so muth als kraft genommen, Da steh
ich endlich voller noth, Voll unlust, vol-
ler zorn und tod, Verzage gar, und blei-
be liegen, Fleisch, sünde, welt, und
teufel siegen. So fall ich denn ins zorn-
gericht, Und habe keinen frieden nicht.

3. Richt ich was aus, das mir gefällt;
So werd ich stoltz und übermüthig. Ein
frommer nach dem sinn der welt Ver-
achtet daß der höchste gütig. Da dünck
ich mir recht gut zu seyn, Und nenne
selbst den himmel mein; Weil ich ihn
schon genug verdienet, Und GOttes
zorn schon selbst versühnet: So bleib ich
denn ein kind der welt, Und thue nur was
mir gefällt.

4. In JEsu lieget nur die kraft, Da-
durch wir fromm und heilig leben. Er-
theilt der weinstock guten saft: So
sieht man trauben an den reben. Der
glaube macht beständig rein, So kan
man denn auch heilig seyn, So hat man
auch den edlen frieden, Und lebet gerne
abgeschieden Von allen, was nicht ruhe
schafft. In JEsu lieget nur die kraft.

5. Ach!

5. Ach! liebster JEsu, laß du mich
Durch wahren glauben in dir bleiben;
So wird mein armes hertz durch dich
Dir angenehme früchte treiben. Gib,
daß ich nur fein gläubig sey, Und von
unnützen sorgen frey: So habe ich
stets lust zu kämpfen, Und kan durch
dich auch alles dämpfen. So bin ich
ruhig und gerecht, Und nimmermehr
der sünden knecht.

9. Mel. Die sanfte bewegung die.

NUr JEsus, nur JEsus, nur JEsus
allein Gibt friede und freude, Licht,
leben und weide; Nicht sünde, nicht wer-
cke, nicht eiteler schein, Nicht ehre, nicht
welt, Nicht güter, nicht geld, Nur JEsus
mein schatz, Behauptet den platz.

2. Das höret ihr himmel, das mercke
mein hertz! Nur JEsum zu wissen, Nur
JEsum zu küssen, Das tröstet im leide,
das lindert den schmertz; Das fördert
den lauf, Das ziehet hinauf, Das blei-
bet und steht, Wenn alles vergeht.

3. O göttliche einfalt! du köstlicher
schatz! Wer kan dich ergründen? Wo
bist du zu finden? Du hast doch bey kei-
nen als gläubigen platz, Des glaubens
natur Umfasset dich nur Wo dieser nicht
ist, Wirst du auch vermisst.

4. Ich habe gelernet, und lerne auch
noch, Die einfalt zu üben: Nur JEsum
zu lieben: Und muß es gestehen, es fehlet
mir doch: Es gehet der sinn Noch eher da-
hin,

hin, Im wircken und thun Vergeblich zu ruhn.

5. Mit vielerley dingen beschäftiget seyn, Das steht derowegen Der einfalt entgegen; Es dringet dieselbe in eines hinein, Immanuels blut, Ihr herrlichstes gut, Ihr schönstes revier, Ihr purpur und zier.

6 Da weiß sie sich eintzig und völlig versöhnt, Da hat sie den himmel Bey allen getümmel Und sieht sich mit lauter erbarmung gecrönt: In jammer und noth, Im leben und tod Ist JEsus die lust, So ihr nur bewust.

7. Sie findet ihr alles in einem zugleich, Im hunger die speise, Den stab auf die reise, Im durste die quelle, in armuth das reich, In blösse das kleid, Die waffen im streit, Im zweiffel den rath, Im wollen die that.

8. Den freund im gerichte, das ewige heil Wer mich wil belehren, Der lasse mich hören; Wie JEsus das einige nöthige theil; Vernehm ich nur das, So weiß ich schon was, Und lasse auch leicht, Was diesem nicht gleicht.

9. Ach mögt ich von einfalt ein kindelein seyn! Das gar nichts vergnüget, So neben ihm lieget, Es kennet, es liebet die mutter allein, Sein eintzige lust Ist milch aus der bryst, Die sauget es frey, Und ruhet dabey.

10. Sein ruheplatz bleibet der mut-

ter

ter ihr schooß, Da liegts ohne sorgen Am abend und morgen; So wird es auch ohne bekümmerniß groß; So gehe mein sinn Auch eintzig dahin, In JEsu zu ruhn. Das fördert mein thun.

11. Mein gantzes hertz hanget der gnade nur an, Ich öffne, als kindlein, Mein hungriges mündlein, An JEsus brust dring ich mich gläubig heran, Ich nehme es hin, So elend ich bin: Ich sauge mich satt; So werd ich nicht matt.

12. Es giebt sich die einfalt mit künsten nicht ab, Bey trincken und essen, Weiß sie zu vergessen, Bedrückung und leiden und finsteres grab. Ich wachse im schlaf; Und bin wie ein schaf, Das weidet sich wohl, Und bringt was es sol.

13. So krieg ich mein röckgen, und was mir noch fehlt. Ich werde geliebet Im guten geübet, Und mit zu den übrigen kindern gezehlt, Gehöre ins haus, Wer stößt mich hinaus: Ich bin ja ein kind, Und kindlich gesinnt.

14. Und wenn mir auch etwas an nothdurft gebricht, So weiß ich zu schreien Zu JEsu den treuen, Ein mutterhertz hat er, das leugnet sich nicht: Bald tritt er heran, Und redet mich an, So kehrt sich mein leid In fröliche zeit.

15. Ich lasse mich tragen und gängeln und ziehn; So kan ich nicht fallen, Und werde in allen Regieret, gefördert ohn eigen bemühn; So leid ich mich nur, Und tref-

treffe die spur, So komme ich fort, Und finde den ort.

16. O einfalt! so werde mir ferner bekant, Marie beginnen, Da seele und sinnen Zu keinen als eintzig zu Jesu gewandt, Das bleibe mein ziel, So wird es ein spiel Im glauben zu stehn, Gen himmel zu gehn.

10. Mel. Wohl dir, du hast es gut.

O Grosse seligkeit; Die allen adams kindern, Den abgewichnen sündern, GOtt selbst vor aller zeit In seinem sohn bereit: Er sendet ihn mit nichten Die arme welt zu richten, Nein, er giebts beste theil Zum allgemeinen heil. Er schickt das hertz der liebe, Aus süssem Vater triebe, In unser hertzeleid, O grosse seligkeit!

2. O grosse seligkeit! Wie hoch hast du geliebet Die welt, die dich betrübet: Wie braust dein eingeweid? GOtt der barmhertzigkeit! Den liebling deines hertzens Machst du zum mann des schmertzens, Rebellen lässt du gehn, Dein kind muß für sie stehn, Das wird dahin gegeben; Den feinden wird das leben Durch solche huld erbeut, O grosse seligkeit!

3. O grosse seligkeit! Der sohn fühlt das gerichte, Das giebt ein recht gewichte In dem so harten streit Der straf-gerechtigkeit: Was alle welt verbrochen, Hat er an sich gerochen: Der göttliche proces Läufft höchstem recht gemäß:

Nun

Nun ist das heil gewonnen, Das, gleich dem glantz der sonnen, Die gantze welt erfreut: O grosse seligkeit!

4. O grosse seligkeit! Immanuel, der grosse, Der sohn ins vaters schooße, Schliesst sich in unsre zeit: O HErr der ewigkeit! Du stehst auf menschen-füssen, Thust aller welt zu wissen, Betheu-rests hoch und sehr, Wie ein erbar-mungs-meer Im vater hertzen siede, Ein ewger GOttes friede Verschlünge alles leid: O grosse seligkeit!

5. O grosse seligkeit! Das schwäch-ste glaubens-dürsten Nach blut des le-bens fürsten Hat schon ein frey-geleit Zu JEsu offner seit: Ja, die nur dür-sten wollen, Auch denen kommt gequol-len Der blut und wasser-strom: Es heisst: wer wil, der komm! Umsonst kan man hier haben, Auch buß und glaubens-gaben: Kommt, alles ist bereit: O grosse seligkeit!

6. O grosse seligkeit! Der glaube hat die fülle, Er sincket sanft und stille, Bey allem kampf und streit, In die barm-hertzigkeit: Sein element und leben, Wird ihm allhier gegeben, Er isst und trinckt sich satt, Er lebt der freyen gnad: Jns lammes blut und wunden Hat er voll auf gefunden, Die allerbeste weid: O grosse seligkeit!

7. O grosse seligkeit! Hier ist das marck zu finden, Vergebung aller sün-den:

den: Ein wein, ders hertz erfreut In zeit und ewigkeit! Die seele ist geborgen, Ihr kummer-volles sorgen, Das sich zuvor erfüllt, Hat sich, gottlob! gestillt: Gesetzes fluch und wittern Muß sie nicht mehr erschüttern! Das lamm hat sie befreyt, O grosse seligkeit!

8. O grosse seligkeit! Schaut an die weisse seide, Das schöne braut-geschmeide, Das allerbeste kleid, Des lamms gerechtigkeit, Darinn die seele pranget, Und weiter nichts verlanget, Als täglich mehr und mehr Sich zu des Bräutgams ehr, Mit seele, leib und leben Zum opfer hinzugeben: So, so ist sie bereit! O grosse seligkeit!

9. O grosse seligkeit! Ist hier im gnaden-saale, Bey unsers lämmleins mahle, So grosses gut bereit, Was wird die ewigkeit Für herrlichkeit entdecken? Was wird die seele schmecken? Das lamm auf seinem thron Ist selbst ihr schild und lohn Ihr abgrund alles guten, Ihr quell der friedens-fluthen, Ihr meer der ewgen freud, O grosse seligkeit!

10. O grosse seligkeit! bey Christi huld und gnaden Weiß man von keinem schaden, Das leiden dieser zeit Hilft mit zur Herrlichkeit: Auch die im HErren sterben, Sind selig, und ererben In dem gewünschten nu Ihr theil der holtzen ruh: Ihr glauben, lieb und hoffen Hat nun das ziel getroffen, Die ernte ewger freud, O grosse seligkeit! 11.

11. Mel. Maria hat das beste theil.

O! Wie so selig ist doch eine seele, Die stets in JEsu Christo ruht, Und alles in ihm durch den glauben thut; Die bleibt in keiner trüben schwehrmuths-höle, Sie hat zur überwindung kraft: Weil JEsus alles in ihr wirckt und schafft.

2. Es ist kein sünden-fleck an ihr zu sehen, Denn JEsus machet sie gantz rein, Und kleidet sie in seinen purpur ein, Sie darf getrost als kind zum vater gehen, Kein fluch, kein tod hat an ihr theil, Sie hat in ihrem freunde alles heil.

3. Sie bleibt bey allem sturme doch im frieden, Weil JEsus flügel sie bedeckt, Und wird sie gleich zum kampfe aufgeweckt, So streitet sie, und bleibt doch ungeschieden Von ihrem freunde, der sie liebt, Und ihr so manchen kuß der liebe giebt.

4. Das allerschwerste wird ihr leicht und süsse; Weil sie die holde liebe treibt. Wo mancher schüler Mosis stecken bleibt, Das überhüpfen ihre schnellen füsse, Der liebes-wind treibt sie zum port; Drum eilt ihr schiff mit vollen segeln fort.

5. Sie hasst die welt und dienet ihrem freunde: Sie thut und läßt nach seinem sinn Sie nimmt um seinet willen trübsal hin: Sind gleich die menschen-kinder ihre feinde: Bekennet sie vor ihnen doch Den freund u. dessen sanftes liebes-joch.

6. Dis thut sie, und weiß doch nichts vom verdienen, Sie rechnet ihrem freund nichts

nichts an. Sie ist nur froh, Daß sie ihm dienen kan, Ihr friede ist und bleibt nur sein versühnen, Und so ist sie gerecht und rein, Und heilig, herrlich: und doch arm und klein.

7. Sie hat gewisse hoffnung jenes lebens, Davon sie hier das pfand besitzt, Und dessen vorschmack lieblich in ihr blitzt, Dem läuft sie zu: ihr lauf ist nicht vergebens, Nach kurtzem kampf und leichtem streit, Wird sie gekrönt in froher ewigkeit.

8. Mein JEsu! lehre mich doch immer glauben, u. durch den glauben stille seyn; Ich dringe imer näher in dich ein, Nichts sol mich dir, Und dich auch mir nichts rauben, Nur du bist mir gerechtigkeit, Und kraft, und leben, heil und seligkeit.

12. Mel. Mein holder freund ist mein.

UNwandelbares licht Aus GOttes macht geboren, HErr JEsu liebesquell, Der du der Heiland heisst, Ich, der ich von natur Verdorben und verloren, Gantz abgekehrt von dem, Wozu dein wort anweist, Bin wiederum durch dein erbarmen, Gefasst in deine liebes-armen; O wie verdanck ich diese treu, Die alle stunden an mir neu.

2. Ach ja, du treuer hirt Du hörst nicht auf zu lieben; Wann gleich ein kranckes schaf Sich von der heerd verirrt Nichts als dein lieben ist, So dich vom thron getrieben, Damit mir würden frey Von der so schweren bürd Der sünde, die uns

hielt

hielt gefangen, Läst du nun wieder gnad erlangen Dem, der in demuth sich gebeugt, Sein hertz und alles zu dir neigt.

3. So komm ich denn zu dir, Nachdem du mich gezogen, Und je und je geliebt, O theures GOttes Lamm; Wo krieg ich zungen her, Nach würden recht zu loben Dich, der so willialich Am hohen creutzes-stamm Für mich geduldig wollen werden, Auf daß ich könnt den himmel erben, Gantz ohne werck, aus gnad allein, Recht gläubig und recht selig seyn.

4. Weil ich nun glaub, mein lamm, So hilf, HErr hilf mir schwachen, Der ich mich von der welt Nicht gar befreyet sind, Du aber kanst mich doch Bald loß und ledig machen, Ich mag ja sonst nichts seyn, Als dein gehorsam kind, Ich war zwar die verlockte taube, Du schaffest aber, daß mein glaube Sich wieder schwinget himmel an, Und eilet hin gen Canaan.

5. HErr JEsu, dir sey lob Von jedem abgesungen, Der auf der gantzen welt Im glauben beten kan; Es ist durch deine gnad Bis hieher uns gelungen, Drum stimmen wir aufs neu Ein halleluja an. Dir GOtt dem Vater und dem Sohne, Dem heilgen Geist in einem throne Sey lob, ruhm preis und danck gebracht, Das singen wir aus aller macht.

1. Mel. HErr JEsu Christ meins Leb.

DEr HErr hat alles wohl gemacht,
Das zeigt des himels schöne pracht.
Wie herrlich ist er ausgestreckt, Mit seiner that er uns bedeckt.

2. Die erde steht auf vestem fuß, So steif, daß ihr grund bleiben muß: Das wilde bodenlose meer Mit grosser fluth geht um sie her.

3. Wie schnelle lauft das sonnenlicht, Dem weder glantz noch macht gebricht. Damit die jahre richtig gehn; So muß der mond gewechselt stehn.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, Mit güt und treu an uns gedacht, Denn was sich reget um und an, Das hat er unter uns gethan.

5. Als wir in sünden war'n verflucht, Hat er uns gnädig heimgesucht, Gesendet seinen sohn herein, Daß er sol unser mittler seyn.

6. Er hat vergossen uns zu gut Sein rosinfarbes mildes blut, Fürm tod das leben wiederbracht, Und alles böse gut gemacht.

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, Nach schwerem kampf und harter schlacht Hat er in himmel sich gewandt, Gesetzt zu GOttes rechten hand.

8. Da herrschet er als wahrer GOtt, Sein reich beschirmt er in der noth, Ziert uns mit gaben mancherley, Von aller schuld macht er uns frey.

9. Er sendet den heiligen geist, Daß er uns kraft und beystand leist. Den glauben zündt er selbsten an, Daß wir bestehn auf rechter bahn.

10. Drum wil ich singen tag und nacht; Der HErr hat alles wohl gemacht, Mir ist er vorben GOttes gnad, Ich bin befreyt von schand und schad.

11. Ob ich gleich leid viel creutz und noth, Bis endlich rückt herbey der tod So muß doch alle solche pein Mir eine bahn in himmel seyn.

12. Den tod ich nunmehr gar nicht acht'; Der HErr hat alles wohl gemacht; Der tod in sieg verschlungen ist Durch unsern HErren JEsum Christ.

13. Und wenn das letzte stündlein kömmt, Daß mich GOtt von der welt hinnimmt; So wil ich sagen wohlbedacht: Der HErr hat alles wohl gemacht.

14. Mein erstes wort am jüngsten tag, Wenn ich aufsteh' ohn alle klag', Soll schallen nach der langen nacht: Der HErr hat alles wohl gemacht.

15. Drauf wenn ich geh in himmel ein, Da wil ich erst recht frölich seyn Und singen, daß das hertze lacht: Der HErr hat alles wohl gemacht.

2. Mel. JEsus ist das schönste Licht.

ER hat alles wohl gemacht! JEsus ists, von dem ich sage, Und ich rühm es mit bedacht Auch an diesem le-

lebens-tage: Er ists gar; er ists allein, Der mein hertz und aug entzündet, Der das zeugniß in mir gründet: Er sey gut, fromm, recht und rein.

2. Er hat alles wohl gemacht Bald im anfang aller dinge. O der hohen schöpfers pracht! Hier ist keines zu geringe, Alles zeugt von seiner kraft, Seiner weisheit, seiner güte, Die dem menschlichem gemüthe, Auch mir, tausend wonne schafft.

3. Er hat alles wohl gemacht! Auch in dem er mich formiret; Mich gesund ans licht gebracht; Wohl erhalten, schön gezieret; Mir der engel schutz geschenckt; Mich so mancher noth entrücket; Mich vor andern hoch geglücket; Mein verschont, mich eingelenckt.

4. Er hat alles wohl gemacht Im erlösen derer sünder, Die wir uns um GOtt gebracht, Die, als zorns- und höllen-kinder, Gnade-trost-vermögenlos; Uns des unheils zu befreyen, Uns vor GOtt zu beneheyen: Ists nicht sein werck? ists nicht groß?

5. Er hat alles wohl gemacht Eben auch was ich verdorben. Mein heil rief: es ist vollbracht! Da war ich durchs blut erworben: Er ist mir gerechtigkeit Hier und dorten im gerichte: Dis verklärt mein angesichte Gegen allen zweiffels-streit.

6. Er hat alles wohl gemacht! Da

sein geist mein hertz gerühret; Mein gewissen aufgewacht; Ich des vaters zug verspüret; Da ich meine seligkeit Unter furcht und zittern schafte, Mich als todes würdig strafte: Da war er von mir nicht weit.

7. Er hat alles wohl gemacht In der führung meiner seelen, Da war öfters mitternacht, Und ich lag in finstern hölen: Doch die gnaden-sonne war Gleichwol über mir im dunckeln; Diese sah ich wieder funckeln, Aufgehn endlich hell und klar.

8. Er hat alles wohlgemacht Auch in meinen leibes schmertzen, Da mein hüttgen oft gekracht; Da so mancher kampf im hertzen; Da es oft an rath gebrach, Oder menschen rath mißlungen; In so manchen leuterungen; Unter manchen bangen ach.

9. Er hat alles wohlgemacht So in seel als leibes-leiden. Er hat alles wohl bedacht: Aus dem leiden bringt er freuden. Er greift nur die schlacken an; Lehrt mich rück- und vorwerts dencken; Pflegt mir täglich was zu schencken. So ist alles wohl gethan!

10 Hat der alles wohl gemacht, Der mich ewiglich geliebet; So fällt auf ihn kein verdacht, Und mein hertz bleibt unbetrübet Wegen des, das küuftig ist: Er wird allen meinen sachen Einen guten ausgang machen, Er, mein heiland, JEsus Christ. 11. Ich

11. Ich hab alles schlimm gemacht,
Auch im besten viel versehen: Aber dessen ungeacht Darf ich zuversichtlich stehen: Heiland, hilf mir tag vor tag Alles, alles besser machen! Hilf mir beten, kämpfen, wachen! Du und ich stehn im vertrag.

12. Er hat alles wohl gemacht! Das wird noch unzehlig schallen. Mein erfreutes hertze lacht Uber deinem wohlgefallen Uns elenden guts zu thun. Laß mich dich, du liebe, lieben! Mich im wohlthuns-glauben üben, Und auf dis wort stille ruhn.

13. Er hat alles wohl gemacht, Wird in ewigkeit erklingen. Alsdenn wirds erst hochgeachtt; Denn wil ichs recht frölich singen, Wenn die fülle ans licht gebracht, HErr, von deinem höchstwohlmachen. Hört doch mensch- und engel-sprachen: Er hat alles wohl gemacht!

3. Mel. JEsus meine Zuversicht.

GOttes gnaden brünnlein quillt Das muß zion wohl erfreuen; Weil es seinen durst so stillt, Und sich kan aufs neu erneuen. Trinckt ihr seelen, das giebt muth Wider welt- und sündenwuth.

2. Zion, öffne deinen mund, Eile zu der lebens-quelle, Ihre tief ist ohne grund, Und der strom christallen helle, Er fliesst von des lammes thron, Und

kommt von des höchsten sohn.

3. Hört es, die ihr ferne steht, Was die zioniter singen; Seht, wo diese schaar hingeht, Kommt, wir wollen uns aufschwingen, Daß bey GOttes brünnelein Wir wahrhaftig selig seyn.

4. Kommt, und öffnet euren mund, Christus wil ihn selber füllen: Er thut sein geheimniß kund Denen, die in ihn sich hüllen, Er versagt die gnade nicht; Saget nur, worans gebricht.

5. Menschen thun ist doch verlorn, Das in Christo nicht geschiehet, Dem wär' besser, nicht geborn, Der zu Christi creutz nicht fliehet: O wie wohl läßt sichs da ruhn! Er wil alles für uns thun.

6. Wir, die wir im bunde stehn Mit dem vater und dem sohne, Können stets getrost hingehn Da, wo auf den höchsten throne Die erhabne gottheit sitzt, Und aus ihrem lichte blitzt.

7. Endlich führt er durch den tod Zu der mutter, die dort oben: Denn weicht sünde, kampf und noth, Und man fänget an zu loben Den, der seinem vater gleich, Dessen reich ist unser reich.

8. Seht, so gut hats Christi braut! Wer wolt ihm das hertz versagen? Wem nur für der schmach nicht graut, Die man muß dem lamm nachtragen, Der erfährt die seligkeit, Die er seiner braut anbeut.

9. Nun

9. Nun, die ihr den HErren kennt,
Klopft getrost in eure hände! Wer sich
nach dem heiland nennt, Rufe, daß
der bräutgam sende Seinen wagen nebst
dem kleid, Das er seiner braut bereit.

4. Mel. So führst du doch recht selig.

GOtt ist getreu! er selbst hats oft bezeuget, Hier ist sein wort, das gilt doch ewiglich. Die menschen lieb und noth hat ihn geneiget, Daß er es frey darlegt für dich und mich. An meiner treu ermangelt mancherley, Das wüste, der mit mir den bund gemacht, Mein elend hat er pünctlich übedacht; Und schenckt mir doch das wort: GOtt ist getreu

2. GOtt ist getreu! das hab ich deinem munde Oft nicht geläubt, du frommes vater hertz! Ich ängstigte mich in der prüfungs-stunde, Und häuffete vergeblich meinen schmertz. Eh ichs gedacht, da war die noth vorbey: Das hab ich nun so oft und viel erlebt. O schande! wenn mein hertz aufs neue bebt Ists nicht noch heute wahr? GOtt ist getreu!

3. GOtt ist getreu! ich wag es denn auch heute Auf dich, o Vater! denn ich bin dein werck. Mein JEsu! auf dein blut und oster-beute. GOtt heilger Geist, auf deine gnad und stärck. Ich bin nichts werth; o das bekenn ich frey! Weg eigen werck! dein schimmer reicht

nicht weit. Mein element ist nur barmhertzigkeit. Aus der entspringt der trost: GOtt ist getreu!

4. GOtt ist getreu! ich fühls an meiner seelen, An welcher er bisher so viel gethan: Ich kan sein werck und treue nicht verheelen: Durch seinen geist lieb ich die enge bahn, Sein wort, sein reich, und seine lieberey. Sein bild, wo ichs an seinen kindern find; Aus ihm bin ich an der welt-lüsten blind: Fehl ich? GOtt zeigts, GOtt hilft, GOtt ist getreu!

5. GOtt ist getreu! wie oft hat er mein flehen Nach wunsch erhört? hin ist die kümmernüß: Worinnen ich noch muß auf hoffnung säen, Das kommt zuletzt, zuletzt, zuletzt gewiß. Selbst mein gefühl, daß ich so elend sey, Und meine furcht vorm rückfall wircket er; So wird mein kampf und beten heftiger; Und er hilft immer durch. GOtt ist getreu.

6. GOtt ist getreu! wenn mich die trägheit quälet: Er trägt, er treibt, er schenckt mir neue kraft. GOtt ist getreu! Wenn mirs am glauben fehlet: Nur er erhält denselben lebens-saft. GOtt ist getreu! wenn kirch- und policey-Und eigne noth mich und viel andre kränckt. Ich preise den, der alles weislich lenckt; Der auch mich kennt und liebt. GOtt ist getreu!

7. GOtt ist getreu! ach drücke die drey worte, Dreyeiniger GOtt, doch tief

in

meinen sinn! Daß ich damit stets und an jedem orte, Auf jeden fall in dir gewafnet bin. Es werde deine treu mir stündlich neu! Nur laß auch mich dir immer treuer seyn, Bis ich, durch dich vollendt, vor dir erschein, Und ewig rühmen kan: GOtt ist getreu!

5. Mel. O Ursprung des lebens ꝛc.

Ich gehe zum vater. Erst stand ich lehr fern: Es rief mein berather; So geh ich nun gern: Sein ruf ist voll liebe, Erbarmende triebe Entzünden mein hertze zum wollen und gehn: Von dem an verlang ich nur vor ihm zu stehn.

2. Ich gehe geschwinde. Weltkluger verzug Reimt sich nicht zum kinde, Bringt seelen betrug; Cras, cras schalt gefährlich; Bald, bald das klingt herrlich! Die gnade ruft: heute! drum eil ich herzu. Ist morgen wol meine? nein, nein, nur dis nu.

3. Ich gehe: verstehet Mein ich, es heißt gantz. Wer nicht gantz hingehet, Verstümmelt den crantz Der vollen belohnung. Weg zärteln, verschonung! Leib, seele, vermögen ja klauen * herfür! Kommt, gehet, im gehen zum vater, mit mir. * 2 B. Mos. 10. v. 26.

4. Ich gehe gebeuget; Denn, HErr! was bin ich Und die mich gezeuget? Nichts sind wir vor sich: Verlauffene kinder; Straf-würdige sünder, Unlautere diener, im dienen unnütz! Das

macht mich und andre gebeugten gemüths.

5. Doch geh ich auch gläubig. Denn JEsu sein gang, Der blutig und stäubig, Weil er für mich rang, Bis er überwunden, Erlösung erfunden, Den vater versöhnet, da er für mich bitt't: Der stärckt mich im lauffe bey jeglichen schritt.

6. Ich gehe gerade Gerade zum ziel; So forderts die gnade. Nicht wie die welt wil. Nur JEsum gesuchet! Schandkrümen verfluchet! In göttlichen schrancken zum kleinod und cron! So ginge mein heiland; so eil ich davon.

7. Ich gehe mit andern Gemeinschaftlich hin. Die mich denn im wandern Zum Vater mit ziehn. Find ich an gefährten (Besonders bewährten,) Es sey ihr weg richtig, zum himmel gericht; Ich weiche von ihrer vereinigung nicht.

8. Ich gehe geduldig. Ein reisender ist Dem weg gedult schuldig; Wie vielmehr ein christ? Der gehet durch leiden, Wie Christus zum freuden, Der heiligste litte mit höchster geduld. Ach HErr! hilf mir dulden, der ich viel verschuldt!

9. Ich geh unterdessen Durch JEsum getrost, Mit richtigen pässen, Als eilend per post; Und manchmal gekrochen. Der weg ist durchbrochen. Geist, wort, sacramente, der engel geleit Zum vater, zum vater! das macht mich erfreut.

10. Ich

10. Ich geh denn getreulich Durch allerley noth. Wie klingts doch erfreulich: Treu bis an den tod; So wil ich dir geben Die cron und das leben, Du GOtt meines bundes, so bleibts denn dabey: Du wirst mich nicht lassen; Ich bleibe dir treu.

11. Hilf gern und geschwinde Dem besten weg gehn! Dein Geist mich verbinde, Gantz vor dir zu stehn! Geb-uget in proben, Doch gläubig erhoben; Gerad, gemeinschafelich, geduldig, getroßt, Getreulich, so geh ich, es kost, was es kost.

6. Mel. Ach was sind wir ohne JEsu.

JEsus lebt! wohl meiner seele! JEsus lebt! sein sieg ist mein: Selbst die feinde, die mich quälen, Müssen mir geständig seyn, GOTT hab das, was ich verbrochen, An dem liebsten Sohn gerochen.

2. Ey! sprech ich: hat JEsus sterben GOttes heissen zorn gestillt: So kan ich nun nicht verderben; Weil mir dieses opfer gilt, Und er mich in Christi wunden Von der sünden straf entbunden.

3. Die sach ist kein leer gedichte: JEsus hat genug gethan. Denn in GOttes zorn gerichte: Stehen wir vor einen mann: Wie er nun als sieger pranget; So hab ich auch sieg erlanget.

4. JEsus ist für mich gestorben, JEsus blut belebet mich. Daß er mir das heil erworben, Weiß ich, satan, ärgert dich; Doch du magst dawider streuben, JEsus wird mir dennoch bleiben.

5. Zwar ists wahr, ich fühle sünde: Aber die verdammt mich nicht. Denn, indem ich sie empfinde,

finde, Hör ich, daß mein JEsus spricht: Halt
dich gläubig an mein sterben, So entgehst du
dem verderben.

6. Diese stimm erkennt mein glauben, Und
nimmt sie gehorsam an Wil nun höll und teu-
fel schnauben; So lauf ich stracks zu dem mann,
Der mir diesen trost gegeben, Und erbettle kraft
zum leben.

7. Als sein gnädiges bemühen Mir die ersten
blicke gab Um mein hertz nach sich zu ziehen,
Zog er mich auch in sein grab: Da hab ich in
busses stunden Seines todes kraft empfunden.

8. Wie er nun im grab nicht blieben; So
bleib ich nicht in dem tod, Nein, er zog aus treu-
em lieben Mich aus meiner sünden noth, Und
ließ mich sein auferstehen In verklärtem hertzen
ehen.

9. Seine gnad, die mich belebet, Macht, daß
ich gantz himmlisch bin! Nichts, woran noch
sünde klebet, Reget sich in meinem sinn, Daß
ich nicht so stracks verfluche, Und durch ihn zu
tödten suche.

10. Ach! seufz ich oft, freund der seelen, Hol-
des lamm, Immanuel! Du wilst dich mit mir
vermählen, Und ich solte meine seel Noch am
eitlen hängen lassen, Und mein eigne wohlfahrt
hassen?

11. Nein! nein! das kan nicht geschehen.
HErr, zerreisse band und strick, Laß mich nicht
mehr irre gehen: Der blick ist ein huren-blick,
Und mithin vermaledeyet, Der nach creaturen
schreyet.

12. Solt ich nicht was droben suchen, Da
mein bruder, JEsus, lebt; Solt ich nicht den
wunsch verfluchen, Der nach Babels lüsten
strebt, ꝛc! so würd ich JEsus striemen Mich
zu meinem schaden rühmen.

13. Wer noch wil der sünde dienen, Gehe
nur von JEsu grab; JEsus ist darum erschie-
nen, Daß er gantz die herrschaft hab. Er im

hin-

himmel, wir auf erden, Müssen eines sinnes werden.

14. Die sind mit ihm auferstanden, Die mit ihm ins grab gelegt: Wer annoch in sündenbanden, Hoffart, geitz und wohllust hegt, Hat sich niemals recht erwecket, Noch des heilands tod geschmecket.

15. Doch nicht nur der dienst der sünden, Nicht nur Sodoms schnöder wust Hindert uns, das lamm zu finden: Jede noch gehegte lust Spricht das urtheil unserm hertzen, Und macht GOttes gnad verscherzen.

16. JEsus sitzt zu GOttes rechten; Und wir wollen irrdisch seyn? Wir in finstern sündennächten; Er in seinem licht sich freun? Nein! wer JEsu glied wil bleiben, Muß des haupts geschäfte treiben.

17 Nicht zwar, als ob GOttes segen Wär auf werck und thun gelegt; Sondern weil auf glaubens wegen Man kein faules hertz mehr hegt, Und der glaub in JEsu wunden Kraft zur fruchtbarkeit gefunden.

18. Euch demnach, ihr sünden glieder, Ist hiemit der tod gedräut. JEsu! schlage selbst darnieder Allen schein der eitelkeit, Ja zermalm, zerbrich, verbrenne, Was ich ausser dir noch kenne.

19. Ich wil ewig nichts mehr lieben Von dem, was dir zorn gebracht; Ich wil dich nicht mehr betrüben; Ich wil wider alle macht Dein und meiner feinde kämpfen, Und in deinem blut sie dämpfen.

20. Bey dem allen sol mein leben, Auf verborgner glaubens bahn, Blos an deiner gnade kleben, Nichts als gnade ruf ich an; Ja, ich wil in letzten zügen Nur auf gnade sterbend liegen.

21. Und so zehl ich alle stunden Meine schritt zur ewigkeit, Bis ich meinen schatz gefunden, Der mein hertz so hoch erfreut, Bis ich seine zu-

kunft sehe, Und mit ihm zur hochzeit gehe.

22. Hier weiß ich schon aus erfahrung, Daß ich nicht auf sand gebaut; Doch der tag der offenbarung, Da mein aug sein antlitz schaut, Wird mich erst recht wohl erquicken, Und so hoch, als ihn beglücken.

7. Mel GOtt lob ein schritt zur ewigk.

MEin GOttes lamm! gedenck an mich, Erbarm dich meiner seele; Damit ich nicht so jammerlich Des rechten wegs verfehle. Ach siehe meinen jammer an, Und weil ich mir nicht rathen kan; So eile mir zu helfen.

2. Du hast ja ehmals deinen weg Mir selber angewiesen: Du liesst mich deiner mutter pfleg Und reichen trosts geniessen: Du gabst mir einen liebes-blick, Da mich bereits des teufels strick Zur höllen wolten reissen.

3. Wie hab ich da die kraft geschmeckt, Die dein wort sündern giebet, Da mich der ausspruch aufgeweckt: GOtt hat die welt geliebet. Wie drang mir dis durch marck und bein, Du liesst mir deine brüste seyn Wie süssen saft der reben.

4. Wie oft sprach, wann ich traurig saß, Und fluch und elend fühlte; Wenn satan ohne unterlaß Mit pfeilen nach mir zielete; Auch wenn bey überhäuften leid, Und meiner seelen bangigkeit Noch trost im hertzen fühlte:

5. Du hast mich je und je gesucht So gantz in dich zu ziehen; Und da ich selber mich verflucht, Und gäntzlich wolte fliehen; So riefst du: bleib geliebtes kind! Du bist, weil ich für dich zur sünd, Bey GOtt gerecht geworden.

6. Dis wort blieb lange zeit mir nah, Die seele ging in springen; Dein Geist war unaufhörlich da, Und hieß mich psalmen singen; Mein hertze war dein GOttes haus: Ich lachte welt und teufel aus Für süsser seelen freude.

7. Ich scheute weder schmach noch quaal, Nicht elend noch verderben, Ja, wann ich damals

mals tausendmal Dir hätten können sterben: Ich hätte willigst leib und blut, Nach dem vor dir geschenckten muth, Dem hencker hingegeben.

8. Die seel war schon zur welt hinaus, Und bey den engel-chören: Voll hoffnung, daß des cörpers haus Nicht lang mehr solte währen, Sang sie von ihrer hochzeit tag, Wie eine braut sich freuen mag, Die allbereits getrauet.

9. Wie aber ist mir jetzt zu muth? Die freude ist verschwunden, Ich sehe mich durch fleisch und blut Noch in der welt gebunden, Und spühre, daß mein armer geist Aufs neue blöd und furchtsam heisst, Und seine kraft verlieret.

10. Der tod verweilt mir allzu lang, Mein rufen scheint vergebens; Mein harffenspiel verliert den klang, Die freude meines lebens Verbirget sich; ich sehe nicht Des bräutgams holdes angesicht, Das vormals mich erquicket.

11. Ach, liebster freund! wo bist du hin? Komm / kehre eilends wieder; Belebe den verschmachten sinn; Erquicke meine glieder: Schatz, bruder, könig, bräutigam, Mann, helfer, Joel, GOttes lamm, Erhör, erhör mein flehen!

12. Wie? oder hast du meiner seel Den scheide-brief gegeben. Gereut es dich, Immanuel! Mit mir hinfort zu leben? So sag ich dir, das kan nicht seyn, Ich laß dich nicht, du bist nun mein, Die ehe ist geschlossen.

13. Ich laß dich nicht, ich laß dich nicht! Dann, wie solt ich dich lassen? Ohn dich ist weder trost noch licht, Noch kraft, noch muth zu fassen; Ohn dich ist alles finsterniß, Ohn dich ist eitel kümmerniß, Ja selbst das leben bitter.

14 Du hast mich einmal so verwehnt, Daß mir ohn dich nichts schmecket, Und daß mein auge sufzend thränt, So bald du dich versiecket; Drum komm doch wieder, liebster freund! Komm, schönster, den mein hertze meint! Komm wieder, mein erbarmer!

15. Ich

15. Ich ruf, so lang ich schreien kan, Komm wieder, kehre wieder: Komm wieder meiner seelen mann! Komm werther, Komm hernieder! Komm, eh der feind die seel gefällt, Die auf dich ihre hoffnung stellt, Und jetzt vor lieb erkräncket.

16. Du hast ja selbsten im gericht Dir ehmals mich vermählet, Dergleichen ehe trennt sich nicht, Du hast mich ja gezehlet Zu denen, da du schwerst und sprichst: Daß du auf sie dein auge richtst, Und in die hand dir zeichnest.

17. Hast du mich nicht von ewigkeit Zur kindschaft auserkohren? Warst du nicht in der fülle der zeit Zu meinem heil geboren? Geht mich nicht auch die botschaft nn, Die dort dein engel kund gethan Auf Bethlehems gefilden.

18. Getraust du dich, mein freund, ein wort, Das du gesagt, zu brechen? O nein! du wirst mir bald, mein hort, Von neuem trost zusprechen; Ich sehe dich von weiten schon, Du bist der wahre Salomon, Ich deine Sulamithin.

19. Ich sehe schon, du wilst nur mich In deiner treue prüfen; Du kommst, du eilst, du zeigest dich, Du ziehst mich aus der tiefen; Ich sehe dich, und seh zugleich, Wie mir dein hertz und himmelreich Nicht kan geraubet werden.

20. Was deine gantze kirch erfährt, Erfährt jetzt meine seele: Kaum hab ich einen kuß begehrt, Da ich schon tausend zehle. O holder freund, wie wohl wird mir, Du kommst zu mir, ich komm zu dir; So wird die lieb entflammet.

21. Du kommst zu mir, du küssest mich, Du nennst mich deine taube: Mein schwacher glaub vergrössert sich, Und wird ein wunder glaube; Er bricht durch alle hinderniß, Und da ers gläubt, wird ers gewiß, Daß du mich treulich liebest.

22. So muß auch dein entfernen mir Zu meinem besten dienen; Es schärft den seelen durst nach dir, Und macht die hoffnung grünen. Und

wenn

wenn die seel dich wieder findt, So wird sie gleichsam neu entzündt Und brünstiger im lieben.

23. Sey hochgelobt, Immanuel, Daß ich auf dich darf hoffen, Und daß in dir die blöde seel Den ancker angetroffen, Den ancker, der mein schiflein hält, Wann gleich die gantze welt einfält, Und meer und wellen wüten.

24. Nur weiß ich auch, und bins gewiß, Du wirst mich nimmer lassen. Ich koste sauer oder süß; So kanst du mich nicht hassen: Der kelch, den du mir zugesandt, Ist eingeschenckt von deiner hand, Und wird mein wohl befördern.

25. Drum trinck ich nur getrost daraus, Wohlan! in JEsus namen. Die ehmals in dem pilgrims haus Auch diesen becher nahmen, Die stehen nun vor deinem thron, Und singen mit erhöhtem thon Von deiner gnaden fülle.

26. Ich werd sie nächstens näher sehn, Mich dünckt, ich hör sie sagen: Es wird nunmehro bald geschehn, Daß dich der engel wagen Zu uns in die vollendung bringt, Wo lauter heilig, heilig klingt. Bald hast du überwunden.

27. Hier, JEsu, hängt der glaub an dir Dort aber gehts zum schauen: Ach kämst du doch noch heut zu mir, Ach! käm in Salems auen Noch heute meine seele an, Die hier nicht länger warten kan. Ja, amen, komm HErr JEsu.

8. Mel. Kommt her zu mir spricht.

Mein lust haus sey dein mutter-hertz, Mein Heiland, da ich allen schmertz Des hertzens frey ablade. So oft ich verunruhigt bin; So führe mich im glauben hin In diese retirade.

2. Mein lust-haus ward dein theures hertz, Da der verdammten sünden schmertz Mein innerstes durchwühlte: Und mich drauf (dir sey ewig danck!) Ein theurer blut- und liebesranck Aus deinem hertzen kühlte.

3. Mein lust-haus ist dein frommes hertz

Wers

Wers kindlich fasset, der erfährts: Du bist voll heil und leben, Mitleiden und barmhertzigkeit, Von ewigkeit für mich bereit, Für mich und mir gegeben.

4. Mein lust-haus bleibt dein treues hertz, Du weichest nimmer hinterwärts, Wenn schwache menschen weichen; Wenn eitle welt-lust würmig wird, Und falsches hoffen sich verirrt; Denn werd ich nicht erbleichen.

5. Dein lust-haus sey mein armes hertz; Wie Daniel sich himmelwärts Und nach dem tempel wandte; Da nichts als beten, lob und danck In seinem sommer-haus erklang, Das denn dein hertz erkante.

6. Dein lust-haus ward mein schnödes hertz, Durch gnade, eben die bewährts: Ich rühme dein erbarmen. Du hast es lassen prophezeyn: Die wüste welt wird lustig seyn: Das gilt doch auch mir armen.

7. Dein lust-haus ist denn nun mein hertz. Warum? mein elend ist mein schmertz: Bey solchen wilt du wohnen. Warum? mein heil, ich glaub an dich. Warum? dein Geist beweget mich: In solchen wilt du thronen.

8. Dein lust-haus bleibt mein, als dein hertz. Ach! zeuch es stündlich himmelwärts, Und laß mich ja nichts hindern. Wohn ewiglich in meiner brust; Du hast gesprochen: meine lust Ist bey den menschen kindern.

8 Mel. Morgen-Glantz der Ewigkeit.

SOnne der gerechtigkeit, Goldner aufgang aus der höhe; Ich, die unvollkommenheit, Dringe, so gut ichs verstehe, Durch betrachtungen in dich: Segne mich:,:

2 GOtt der HErr ist sonn und schild. So ist sein unsichtbar wesen, In der sonnen abgebildt: Von dir, Heiland, wirds gelesen. Sonne, brich denn auch in mir Jetzt herfür:,:

2. Wem die furcht des HErren lieb, Dem allein bist du versprochen. Gib, daß sich mein

hertz

hertz auch üb! Ist mein geist vor dir zerbrochen;
So wirst du sein trost, sein licht, Sonsten
nicht :,:

4. Aber, o wie hoch erfreut Werd ich, JEsu,
nach dem weinen, Wenn du, die gerechtigkeit,
Mir kanst wie die sonne scheinen! Du gerechter
GOttes knecht; Machst gerecht :,:

5. Tilge meine finsterniß, Meine ungerechtig-
keiten. Mache mich des lichts gewiß; Laß mich
licht und warheit leiten; Auch jetzt, da ich mit
bedacht, Dich betracht :,:

6. Der die sonne dargestellt, Ist ja groß von
that zu nennen: Groß im lieben seiner welt:
Doch, das kan man mehr erkennen, Da er uns
dich, grosses heil, Gibt zu theil :,:

7. Grösser als der erden-rund. Zu sehr vie-
len vielen malen Ist der sonnen ihr befund:
Grosser heiland! alle zahlen Sind vor deiner
majestät, Nullität :,:

8. Steht die sonn erstaunend hoch Übersteigt
sie meine sinnen; O! so werd ich an dir noch
Eines tiefen abgrunds innen. GOtt selbst seyn?
mein bruder seyn? Faß ichs? nein :,:

9. Unausforschlich ist das licht An der hellen
himmels sonnen; Eher stirbet mein gesicht, Eh
ich grund davon gewonnen: Also bin ich Christi
schein Viel zu klein :,:

10. Muß mein sonnen-kentniß nun Mehr ein
sonnen-schatten heissen; Wil ich doch dabey
nicht ruhn; Sondern mich vielmehr befleissen,
Jener sonnen nach zugehn, Dies' erhöhn :,:

11. Himmel, alle land und welt Heissen je-
ner sonnen hütten. Meines hertzens armes
zelt Darf bey JEsu kühnlich bitten: Himmels
sonne, meine zier, Wohn in mir :,:

12. Nach der finstern kampfes-nacht Ging
dem Jacob auf die sonne: Kämpfen, weinen,
beten macht, Daß uns aufgeht freud und wonne:
Doch in Christi gnaden schein Nur allein :,:

13. Nach und nach, nicht auf einmal Kommt
die

die sonn hervor gegangen: Meist so muß nach
sünden quaal Man zum trostes licht gelangen.
Warte dieser sonnen huld Mit geduld! :,:

14. Erst wird unser himmel grau, Dann erscheint die morgen-röthe, Endlich helle sonnenschau: In des creutzes cabinete Haben busse, reu und anad Machen grad. :,:

15. Man erblickt das sonnen gold Auf erhabnen berges-spitzen Wolzuerst: der HErr wird hold Denen, die im finstern sitzen: Glaube geht dem fühlen vor. Hertz empor! :,:

16. Tritt der sonnen licht herfür; So muß nacht und schatten schwinden: Christi kraft bezwingt in mir Shuld und herrschaft meiner sünden: Finsterniß stallt mit dem licht Nimmer nicht. :,:

17. Was erscheint nun mit dem licht? Eine freuden volle klarheit: Christi gnaden angesicht Ist realitet und warheit. Wer ist gnaden fäll und meer? Eben Er! :,:

18. Ist der sonnen glantz gemein, Scheint sie gut und bösen leuten? Christi heil und gnadenschein Will sich eben so ausbreiten. Nur verleugnung geht voran, Und hängt dran.

19. Alle creatur ist froh Bey der sonne frohen schimmern; Sonderlich gehts dem also, Der im finstern musste wimmern: Christus bringt die beste freud Auf das leid. :,:

20. Herrlich ist die sonne zwar, Doch dient sie der schnödsten erden: Also stellt sich Christus dar, Er wil allen dienstbar werden. Sünder! kommt ohn unterscheid, Wie ihr seyd. :,:

21. Dunckle cörper werden ja Durch der sonnen glantz erleuchtet. Ey wohlan! ist JEsus da; Wird doch, ob ihr jenen gleichet, Eure finsterniß vernicht't, Und nun licht. :,:

22. Aber, wer die sonne flencht, Wer ihr seinen rücken kehret, Wer in düstre höhlen kreucht, Sich vor der erleuchtung wehret: Der bleibt frech in seiner noth, Blind, kalt, todt. :,:

23. Wil die schöne sonne nicht Jemand ihren glantz aufdringen; So wird auch zum gnaden licht Christus keinen menschen zwingen. Aufgenommen wil er seyn; Geh' es ein! :;..

24. Wer halb aus der grube fährt, Kan nicht gantz umleuchtet werden: Wer sich halb und halb bekehrt, Bleibt ein sünden sclav auf erden. JEsus, der genaden-glantz, Wil uns gantz. :;:

25. Alle winckel durchzugehn, Auch den sonnen staub zu zeigen, Tag und nacht am himmel stehn: Das ist bey den sonnen eigen. Heiland, o wie mühst du dich Doch um mich! :;:

26. Was vor diesem schlaf und nacht Mir in sicherheit verstecket; Das hat mir, da ich erwacht, Meiner sonnen licht entdecket. Helles aug', ich dancke dir Sehr dafür :;:

27. Macht die sonne tag und nacht, Jahre, stunden und minuten; So ist da mein heil bedacht Augenblicklich mir zum guten. O, daß ich ihm brünstiger Danckbar wär! :;:

28. Weil die sonn am himmel steht, Sind die wilden thiere schüchtern: Wenn mein Heiland mit mir geht, Grauet allen bösewichtern. Christus gibt, nebst sicherheit, Freudigkeit. :;:

29. Bey der sonnen lichte kan Man noch täglich viel erlernen: Christi Geist und wort macht bahn, Von der erde zu den sternen. Licht! in dir sehn wir das licht; Anders nicht. :;:

30. In der sonnen lichte kan Jederman nach wunsche wandeln: Bin ich Christo zugethan, So lehrt er mich richtig handeln, Ja, sein auge leitet mich Williglich. :;:

31. Wer im lichte wandelt, stösst Sich nicht leicht an alle dinge, Ihm wird weisheit eingeflösst, Er verachtet, was geringe. Wer sich oft stösst, kommt nicht weit, Wird zerstreut. :;:

32. Bey dem holden tages schein, Gibt, GOtt arbeit wie auch futter, Auch dem kleinsten vögelein Dient die sonn, als eine mutter. HErr, du bist mir speis und tranck, Habe danck! :;:

33. Lauft

33. Lauft die liebe sonne still, Aber ordentlich und richtig: So ist meines Heilands wil, Ordnung, führung mir so wichtig, Daß ich folge, wie er führt Und regiert :,:

34. Es verbleibt der sonnen gang Pünctlich in der alten strasse Schon viel tausend jahre lang: Heiland! den ich gläubig fasse, Du wirst in der alten treu Täglich neu :,:

35. Sonne der gerechtigkeit, Laß mich gnade vor dir finden: Segne, was ich dir geweyht: Bis du mich wirst mehr entzünden; Alsdenn sing ich deiner ehr Noch vielmehr. :,:

10. Mel. victoria! mein Lamm ist.

So stehe meine freundinn auf, Steh auf aus deinem staube! Verlaß die sünd in vollem lauf, Ich bin dein freund, das glaube. Was fürchtest du dich doch vor mir? Ich bin ia selbst vertrauet dir, Mit blut und tod verschrieben.

2. Ach! komme meine schöne her, Und laß dich bey mir nieder. Du sprichst: wenn ich nur schöne wär, Ich käme gerne wieder Du bist ja allerdinges schön, Du kanst in meinen kleidern gehn, Wo wilst du schöner werden?

3. Ach, meine taube, höre bald, Dort in der steine ritzen, Die du zum sichern aufenthalt Wilst in den felsen sitzen, In felsen meiner hohlen brust, Du bist und bleibest meine lust, Wenn du also erscheinest.

4. Drum öfne mir dein gantzes hertz, Laß deine stimm mich hören, Ich weiß und kenne deinen schmertz, Ich wil dich hiermit lehren; Daß mir dein girren süsse sey, Und daß ich mich recht hoch erfreu, Wenn du dich mir vertrauest.

5. Weil du mir denn so lieblich bist In meinem eignen kleide, Auch deine stimm mir süsse ist; So mache mir die freude, Und geh fein dreiste zu mir ein, Laß furcht und zagen ferne seyn Ich wil dich ewig lieben.

6. Nun hertzens JEsu, seelen freund, Hier kommet

kommet deine taube, Die dich nur gantz alleine meynt, Hilf, daß ich veste glaube: Ich sey in dir recht schön geschmückt, Durch deinen schmuck auch wohl geschickt Zur hochzeit mit zu gehen.

II.

WEr wil ein jünger JEsu seyn, Und nicht ein widerchrist, Der stell sich auf dem werb-platz ein, Wie er berufen ist. Die rothe fahne weht: Wohl dem, der bey ihr steht. Die trommeln schallen weit und breit: Frisch auf, frisch auf zum streit!

2 Wer sich zum himmels könige dingt, Bekommt zur lieberey Den Geist, der heil und segen bringt, Der macht ihn schön und neu; Zum handgeld und zum sold Mit creutz gepärgtes gold; Zur nothdurft brot und wassers satt Geduld zur lager statt.

3. Für dieses wird man täglich fein In waffen exercirt, Bald truppenweis, bald gantz allein, Bald lincks, bald rechts geführt. Man ziehet auf die wacht, Giebt auf die ordre acht. Und also kömmt man allgemach Den exercirten nach.

4. So liegt man erst in garnison, Mit wall und maur bedeckt, Bis daß des feindes rauch und thon Den neuling nicht mehr schreckt: Denn fällt man wircklich aus, Und übet sich im straus, Verliert auch gern ein wenig blut: Man wächst an kraft und muth.

5. Auch kömmt es endlich gar zur schlacht Mit manchem schwartzen heer, Das haut, und sticht, und brennt und kracht: Da braucht man das gewehr; Den glaubens schild, der schützt, Ein liebes-feur, so blitzt; Gebet, das als ein scharfes schwert Durch marck und adern fährt.

6. Die kriegs-manier ist mancherley: Die wahlstatt hier und dort. Des einen kampf ist bald vorbey, Des andern geht noch fort. Wird

auch

auch ein streiter wundt; So macht ihn GOtt
gesund, Und schenckt ihm manche ritter-gab: Er
führt bald auf, bald ab.

7. Ist nun des feindes macht gedämpft; So
folgt der gnaden lohn: Ein jeder, welcher recht
gekämpft, kriegt eine sieges-cron: Ein schönes
königreich, Da er den engeln gleich, Vor dem
monarchen jubilirt, Und ewig triumphirt.

8. Wer aber schlecht, ja gar nicht ficht, Und
keinen muth mehr fasst; Wer sich in fremde händel
flicht, und seine haab verprasst, Wer eid und
pflicht vergist, Und wiederspenstig ist: Dem trift,
als einen bosen knecht, Ein scharfes krieges recht.

9. Weh dem, ders mit dem satan hält, Und
dem Meßia flucht; Weh dem, der von dem
haupt abfält, und auszureissen sucht; Weh dem,
der fälschlich winckt, Auf beyden seiten hinckt,
Des ende ist unselig hart, Und eine höllenfarth.

10. So kommet denn, und bücket euch Vor
JEsu Christi thron! Ihr menschenkinder allzu-
gleich küßt diesen GOttes sohn! Hebt euer haupt
empor, Er geht in allen vor; Sein bild ist
(imitirt es nur,) Die rechte positur.

11. Wohlan! mein fürst, mein general, Auf
deinem muster-plan Und unter deiner helden
zahl Meld ich mich denn auch an. Gib mir, was
ein soldat Durchgehends nöthig hat, Curage,
harnisch, kraft und loth Aus dir, HERR Ze-
baoth.

12. Zeuch mit mir durch des feindes land: Ich
kan nichts ohne dich. Regier mein hertz gewehr
und hand: So krieg ich ritterlich. Bey dir ist
sieg, bey dir: O hertzog, sieh bey mir! So sing
ich denn victoria, Amen halleluja.

Sammlung
auserlesener Lieder, vom
Blute JEsu.

1. Mel. Kommt her zu mir spricht.

Auf! auf! es thauet JEsus blut, Mein hertz! hier ist das gröste gut, Ach, lege dich ietzt unter! Nimm balde an dich muscheln art, Empfahe diese tröpflein zart, So wirst du sehen wunder.

2. Aus allen wunden thauets sehr, Es thauet für dich, komme leer, Damit es nur platz habe: Das trag' denn, wie die muschel trägt Ihr perlen-korn, wie sie das hegt, So hege diese gabe.

3. Ach trincke dis blut früh und spat Durch wahren glauben, denn es hat Die art, wer sein geniesset, Den machets satt, doch ohn verdruß, Der durst wächst hier im überfluß; Wohl dem, auf den es fliesset.

4. Nun dürstet JEsum auch nach dir; Komm! ich wil ihm dich halten für, Gefüllet mit buß-zähren; Nimm hin und trincke, liebster freund, Die thränen, so durchröthet seynd Durch dein blut, auf begehren.

5. Nimm gar das hertz mit allem hin, Nimm, was ich habe, was ich bin, Ich wil seyn keines andern: Mit dir wil ich, du solst mit mir, Du in mir, ich in dir, allhier Zu allen zeiten wandern.

6. Aus deinem hertzen trincke ich, Aus meinem hertzen tränck ich dich, Hier hertz und hertz sich weiden. Mein mund küsst deinen hertzens-schrein, Dein mund berührt mein hertze fein, Wer solt uns wol nun scheiden?

7. HErr JESU! preis sey deiner macht, Die mein hertz hat dahin gebracht, Wo dein hertz sein blut thauet; Dein blut umfasset feste mich, Ich fasse dein blut festiglich, Das mir für nichts mehr grauet.

8. Ich biete nun dem satan trutz, Und lebe jetzt im starcken schutz, Auch wider tod und hölle. Mich stösset um kein creutzes-wind, Mich kan verdammen nicht die sünd, Weil dein blut mein geselle.

9. Nur tränckе ferner mich, mein hort; Hilf, daß ich tränckе dich hinfort, Ingliedern dein auf erden; Wenn ich hier ende meinen lauf, Sol dein blut mit mir himmel auf, Der himmel muß mir werden.

Preis des erwürgten Lammes, und seines vergossenen Blutes.

2. In eigner Me. oder durch Adams fall.

BLut-Bräutigam! die rothe fluth Aus deinen JEsus-wunden, Gibt meinem hertzen kraft und muth, In kampf und leidens-stunden. Dein blut schreyt in dem heiligthum Für mich und andre sünder, Deß freuet sich, zu deinem ruhm, Das häuflein deiner kinder.

2. Da-

2. Verdammten zu dem höllen-pfuhl,
Dem gantzen sünder-orden Bist du zu
einem gnaden-stuhl In deinem blute
worden. Ich armer krieche auch herzu,
Wenn sünden-noth mich drücket, Und
sind in deinen wunden ruh, Die seel und
geist erquicket.

3. Ich schaue dich im glauben an, Du
reiner Nazarener! Wenn man was
schönes nennen kan, So bist du doch
noch schöner. Du, du, mein freund,
bist weiß und roth; Und beydes mir zu
gute; Ich finde trost für alle noth In
deinem GOttes blute.

4. Wie lieblich ist der süsse saft Aus
dieser himmels-traube? Hier schöpfet
leben, heil und kraft, Mein oft noch
schwacher glaube. Laß, JEsu! auch in
dunckelheit Die glaubens-lampe glim-
men, Und so mein hertz zu jederzeit In
deinem blute schwimmen.

5. Du tilgst durch blut die sünden-
schuld, Und büssest mein verbrechen;
Erwirbest mir des Vaters huld, Daß
ich kan Abba sprechen: O! laß, du mein
verwundtes Lamm! Doch diesen bal-
sam fliessen, Und mich, mein seelen-bräu-
tigam, Was du verdient, geniessen,

6. Ich küsse deine nägel-mahl, Und
die verklärten wunden, Und dancke dir
für alle quaal, Die du, mein Lamm!
empfunden. O! würde deiner liebe-
macht Doch überall besungen, Und dir

ein opfer dargebracht Von völckern, sprach und zungen.

7. O! möchte doch dein theures blut, In aller hertzen wallen; O würde dieses hohe gut, Davon wir hier nur lallen, Noch millionen offenbar, Dich Lämmlein, anzubeten, Und mit der schon vollendten schaar, Vor deinen thron zu treten.

8. O! mach auch mir noch mehr bekannt Dein leiden, creutz und sterben, Und laß mich täglich mein gewand In deinem blute färben. So geh durch deine hole seit Ich ein, zu deinen freuden, Und habe so ein frey geleit, Wenn seel und leib sich scheiden.

3. M. Ich wil dich lieben meine.

BLut-Bräutigam! flöß blut und leben Der seele, die dich suchet ein. Was mir sol nahrungs-kräfte geben, Muß blut aus deinen wunden seyn. Ich dein durch blut erkauftes gut, Verlange nur dein blut.

2. Mein blut hat fluch auf sich geladen, Dein blut tilgt schulden, fluch und sünd. Dein blut ist mir ein meer der gnaden, Ja alles, was ich schätzbar find. Was meine seele, geist und muth Erquickt, ist JEsus blut.

3. Aus JEsus adern quillt erbarmen, Aus JEsus seiten strömet gnad, Von JEsus ausgespannten armen Fliesst heil vor Adams frevel-that, Auf

JEsus

JEsus blut und nägel-mahl, Ruht meine gnaden-wahl.

4. Ich bin gleich andern menschen-kindern Mit heissem sünden-blut geplagt, Drum wann der HErr gebeugten sündern Bey seinem blut genad zusagt; So sagt sein Geist durchs wort zu mir: Der trost gilt gleichfals dir.

5. Mir treufelt heil aus JEsus hertzen, Ich bin durch JEsus blut versöhnt, Als man das Lamm bey herben schmertzen Mit einer dornen-cron gecrönt, Ward eine crone ew'ger pracht Aus blut für mich gemacht.

6. Nach dieser crone blickt mein glauben, Dem sie schon längstens beygelegt, Nichts wird mir diese crone rauben, Weil JEsus sie in händen trägt, Bis mein blut, das in adern schlägt, Das letzte mal sich regt.

7. Ich fürchte nun kein todes-schrecken: Dann, wenn man mich ins grab verscharrt; Wenn man mich wird mit erd zudecken; Wenn mein blut in den adern starrt: Da trinck ich erst mit frohem muth Mich satt, von JEsus blut.

8. Wohlan, ist mir so viel gegeben In deinem blut, blut-bräutigam, Gabst du aus lieb für mich dein leben; So wil ich wieder, o mein Lamm! Zu deinem dienst mich ewig weyhn, Und dein alleine seyn.

9. O! könt ich doch kein glied nicht

regen Als deinem blut und tod zum preis,
O! möcht mein hertz doch stets erwegen,
Was es von deinem sterben weiß; Daß
ich durch blut erlöset bin, Schreib, JE-
su, mir in sinn.

10. Laß mein hertz stets, gleich Mag-
dalenen, Nach dir in heisser ehrfurcht
stehn, Laß mich so oft mit glaubens-
thränen Zur quelle deines bluts hingehn,
So oft mein blut aus unbedacht Mich
annoch fallend macht.

11. Ist noch ein tropfen bluts im lei-
be, Der dann und wann sich dahin
lenckt, Daß er ein freund der sünden
bleibe, Der sey in deinem blut versenckt.
HErr, mach mich, dein blut-theures gut
Leibeigen, durch dein blut.

12. Wohlan, so fließ mein blut aufs
neue; Es werden alle kräfte neu: Zeig
täglich mehr in glaubens-treue, Wie
schätzbar JEsus blut dir sey. Wer diß
blut gläubig halten kan, Dem klebt kein
fluch mehr an.

Dieser ists, der da kommt mit Wasser und Blut, JEsus Christus, nicht mit wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. 1 Joh. 5, 6.

4. Mel. Ein Lämmlein geht und trägt.

DEr HERR kommt mit der gnaden-
fluth, Wer wil, kan selig werden:
Er komt mit wasser und mit blut,
Zum heil der gantzen erden. Was sünd
und satan angericht't, Das heilt kein
kraut, kein pflaster nicht; Blut GOt-

tes

tes heilt die wunden! Für die vergiftete natur Wird nur in dieser goldtinctur Das heil und leben funden.

2. Es ist vom haupt bis auf den fuß Nichts guts an mir zu finden: Mein hertz ist bös, meins lebens-fluß Ist voller greul und sünden, Und wie ich fleisch vom fleisch geborn, So hab ich auf mir fluch und zorn, Ach GOtt! welch ein verderben. Da lieg ich iammerwurm im blut, Und mein verdienst ist höllenglut, Ein ewig, ewig sterben.

3. Jedoch, du liegst in deinem blut! Mein Lämmlein! mir zum leben: Du fühlst der höllen strenge glut, Den fluch von mir zu heben; Du ringest mit dem andern tod, Denselben gar, samt aller noth, Auf ewig zu verschlingen: O holder freund! du ewig gut! Aus lieb zerschmeltzest du im blut: Durch dich sol mirs gelingen.

4. Drum blutend Lämmlein, nimm mich hin, Drück mich an deine wunden; Zerschmeltze hier mein hertz und sinn: Wer sich da eingefunden, Erlangt die neue lebens-kraft, Die in ihm neues wesen schafft, Und ihn durchaus bekehret. Wer busse thun und glauben wil, Wird aus der blutgen gnaden-füll Des wunsches recht gewähret.

5. O! fülle mich, Immanuel! Mit deines blutes kräften, Durchdringe mir mein leib und seel, Mit dessen lebens-

säften: **Durchs blut muß hier mein alles gehn**; Ich werde recht vollkommen schön **Im blute der versöhnung**. In diesem schmuck wird JEsus braut Von allen engeln angeschaut, Am tage ihrer crönung.

6. Dein blutig lager sol allein Mir meine ruhe-stätte Im leben und im leiden seyn, Im tod mein sterbe-bette: Wie sanfte, sanfte wird mirs thun! Wie wohl wird sichs da lassen ruhn, Auch mitten in den schmertzen! O treues Lamm! versag mirs nicht, Gönn' mir, wenn aug und hertze bricht, Die ruh auf deinem hertzen.

7. **Da stehst du, liebes Lamm! im blut!** Von dornen gantz zerrissen; Wie hat dich nicht der feinde wuth Zerfleischet und zerrissen! Wie gibt dein holder Lammes-sinn So willig haupt und rücken hin, Unmenschlich zuzerplagen! Du hast der Adams kinder schuld Mit gantz erstaunender gedult Gebüsset und getragen.

8. **Gewiß! mein freund, ist weiß und roth, Für allen auserlesen!** Es zeugt sein leben, crentz und tod, Von lauter unschulds wegen: Die feuer-rothe liebes-glut, **Setzt ihn zum gnaden-stuhl im blut**, Den sündern zum ergötzen: Meldt sich ein armer höllen-brand, Den kan er bald in gnadenstand **Durch sein verdienst** versetzen.

9. Da

9. **Da gehst du hin in deinem blut!** Wie trieffen deine tritte! Lamm! du machst meine gänge gut, Versöhnst die sünden schritte: **Dein blutger gang bricht mir die bahn**, Auf welcher ich kan himmel an Zum lieben Vater gehen; **Dein blut macht mir ein frey geleit**, Durchs jammerthal zur herrlichkeit, **Ihn, wie er ist, zu sehen.**

10. **Du hängst und stirbest gar im blut**, O Lamm! am creutzes stamme, So feurig ist die liebes-glut, So groß des HErren flamme! Seht, menschen! seht, so liebet GOtt! O liebe! stärcker als der tod, O eifer! gleich der höllen! Kein gut hält dir ein gleichgewicht; O selge brunst! dich löschen nicht Viel tausend trübsals-wellen.

11. Nun ewge liebe! setze mich Aufs hertz zum vesten siegel: Ach! zeuch mich gantz und gar in dich! Ach! brich durch alle riegel; Vertilg, was mir der liebe ziel Im mindesten verrücken wil; Verdopple deine triebe, Und deines mundes liebes kuß, So kommt mein hertz in guß und fluß Der reinsten JEsus liebe.

5. Mel. Mein freund zerschmeltzt.

ERwürgtes Lamm, das sich zu tode blutet, Uns von dem zorn des Vaters zu befreyn. Wir hätten uns der liebe nicht vermuthet, Da von natur wir deine feinde seyn. Die lieb ist stärcker

als der tod, Das leben schenckt sich uns, und wehlet sich die noth.

2. Getreues Lamm! und auch getreuer hirte, Du gingest uns mit heissen thränen nach, Als unser hertz sich in der welt verirrte; Du schryest, bis der harte sinn zerbrach. Du liefst mit freuden auf uns zu, Wir folgten weinend nach, und fanden endlich ruh.

3. Erzürntes Lamm! doch nur auf unsre sünde, Dadurch der geist um seinen adel kam; Wir sorgten schon, ob uns ein löwe fünde, Doch bliebst du auch in deinem zorn ein lamm, Nun ietzo zürnest du nicht mehr. Wir lieben dich, o Lamm! du liebst, o Lamm! uns mehr.

4. Gebundnes Lamm! mit seilen keuscher liebe! Die dich zu uns ins elend niederziehn, Ach, daß sich doch das harte hertz erhübe! O zieh es doch! o zieh es eilend hin. Hier wird recht deine liebe groß, Sie bindet selber sich, und läßt die sclaven los.

5. Du blutig Lamm! wie dringt aus deinen wunden Mit deinem blut auch deine treu herfür! Hier wird ein quell, ein strom, ein meer gefunden, Hier wäscht man sich, hier trinckt man mit begier, Ach! daß das hertz recht durstig wär! Erwecke in uns durst, und reich dein blut uns her.

6. Erhöhtes Lamm! gecrönt mit ruhm und freude, Dein Zion ist mit iauchzen

ganz

gantz erfüllt. Du führest ietzt die deinen zu der weide, Wo ihren durst das lebens-wasser stillt. O weint' ich doch recht oft und viel! Weil jedes thränlein mir das Lamm abwischen wil.

Esaia. 43, v. 24.

6. Mel. Mein Freud zerschmeltzt.

ERwürgtes Lamm! dein mund ist zwar geschlossen, Da du am creutz aus liebe für mich starbst, Jedoch dein blut, so du für mich vergossen, Womit du mir die seligkeit erwarbst, Das fänget laut zu reden an, Ein jeder tropfen sagt: Mensch! mir hast dus gethan.

2. Ich leugne nicht: die arbeit und die schmertzen Hab ich mit meinen sünden dir gemacht; Ach, ging es mir nur tief genung zu hertzen, Daß meine schuld dir so viel noth gebracht; Ich fühle wohl; es thut mir weh, Und wünsche weinend oft, daß mirs noch näher geh.

3. Wie leichte war es mir, dich zu betrüben, Die sünde hieß mir eine kleinigkeit, Und so ich wär auf diesem sinn geblieben, Hätt es mich ewiglich umsonst gereut; Nun drückt mich meine sünde klein, Wenn ich dich sterbend hör in müh und arbeit schreyn.

4. Die welt mag es auf jene rechnung wagen, Die ihre missethat geringe schätzt; Ich glaube nun, o JEsu! deinen klagen, Daß meine schuld dich auf den tod verletzt. Ach! daß die welt darü-

ber lacht, Was deiner seele müh und arbeit hat gemacht.

5. Du hast es mir, o Heiland! längst vergeben, Daß meine last der sünden dich gedrückt; Du schenckest mir aus freyer huld das leben, Und mein zermalmtes hertze wird erquickt. Nun findet meine seele ruh, Aus gnaden leb ich jetzt, Aus liebe stirbest du.

6. Du wilst auch nicht der sünde mehr gedencken, Die ich mein heil! noch nicht vergessen kan, So oft sie mir den müden geist wil krämcken, Ist diß mein trost: du hast genung gethan; Ich werfe meine schuld auf dich, Die sünde wirst du so, gerechtigkeit werd ich.

Brunnen-Lied.

7. Mel. Mein freund zerschmeltzt.

Fünf brünnlein sind, o JEsu deine Wunden, Woraus mein heil so reichlich sich ergiesst; O danck sey dir, daß ich die quelle funden, Wodurch mein geist so reich erquicket ist; Ich bat, gib nur ein tröpflein her, So stürtzt ein voller strom, so rauscht ein grosses meer.

2. Zwar sah ich erst dein blut mit lauter zittern, Weil dich die hand des Vaters also schlägt; Ich furchte mich vor grössern ungewittern, So meine schuld, mein oft versehn erregt; Trifft solches dich, du liebster Sohn, Was trägt mein böses hertz für strafe noch davon?

3. Dein Golgatha wird mir zu einer wüsten,

wüsten, Wo das gesetz bey blitz und donner kracht; Denn alles wil sich hier zur rache rüsten; Dein Vater ist empfindlich aufgebracht; Sein zorn bringt dich in blutgen schweiß, Diß macht dein hertze kalt, und dein gewissen heiß.

4. Allein, GOtt lob! der himmel wird mir heiter! GOtt ist gerecht, diß zeiget mir dein blut. Nun bleibt diß wahr; doch sieht der glaube weiter, Und mercket diß, was GOttes liebe thut: Er schencket mir sein einig kind, Sein blut und auch sich selbst, daß wir versöhnet sind.

5. Ein leeres hertz gehört vor diese fülle, Ach JEsu! mach es leer, sonst bleibt es voll; Dein Vater wil, und es ist auch dein wille, Daß ich getrost im glauben schöpfen sol; Ist alle welt voll deiner ehr, So bleibt mein enges hertz gewiß davon nicht leer.

6. Ein ächzend hertz muß billig nach dir fragen, Du, JEsu, machst von allem kummer los; Du bist der fels, den GOtt so starck geschlagen, Daß aus dir blut und wasser strömend floß. Ein felsen hertze geb ich dir, Du schmeltzest es im blut, und gibst dein hertze mir!

7. Ein treues hertz gib mir bey diesen brunnen, Woraus dein blut in meine seele dringt, Kommt öfters nur ein tröpflein eingerunnen, So merck ich schon, daß es mir stärcke bringt. Im tode dich

Gantz zu mir kehr; Ich werf mich dann auch itzt ins blut, als in ein meer.

Offenb. 19, 9.

8. Mel. Stilles Lamm und friede fürst.

GÜter hirt und süsses lamm, Der du stirbst am creutzesstamm, Habe danck, Lebenslang Für deins leibes-speis' und deines blutes tranck.

2. Du hast ja mein heisses flehn, Und die thränen angesehn, Wie ich dich Inniglich Anrief, JEsu! ach JEsu! bereite mich.

3. Doch du ruftest selbst: komm her, Sonsten bleibt dein hertze leer; Und ich ging Auf den winck: Da ich dich mein Lamm und hirte selbst empfing.

4. Deines leibes heilge kost, Deines süssen blutes most Zog mein hertz Himmelwärts, Und erquickte mich bey meinem seelen-schmertz.

5. Ach erhalte mir die kraft, Die dein liebesmahl geschafft, Daß ich treu Ewig sey, Und den neuen bund mit dir täglich erneu.

6. Da du mir so süsse bist, Wenn dich hier mein hertz genießt; Ach was wird Dort mein hirt, In der seelen erst vor himmels-luft gespürt.

7. Schließte heute sich mein lauf, Ach mit freuden bräch ich auf Zu dir hin! Daß mein sinn Ja die eitelkeit nicht wieder lieb gewinn.

9. Mel.

9. Mel. Herzliebster JEsu, was.

HJer liegich, o mein lamm! zu deinen füssen, An deinem creutz im glauben sie zu küssen, Hilf, daß ich mich fest an dein creutze halte; Bis ich erkalte.

2. Ich wil hier unter deinem creutze bleiben, Mich sol kein feind von dieser freystadt treiben; Ich wil in noth und tod darauf mich stützen, Und mit beschützen.

3. Ich bin befleckt und voller schand und sünden; Drum muß ich mich stets unterm creutze finden, Damit dein blut und wasser mich betreufe, Und sie ersäuffe.

4. So quill, o theures blut! aus deinen wunden, Da ich mich nun hier unters creutz gefunden; Ich sehne mich mit brünstigem verlangen Dich aufzufangen.

5. Fließ, fließ, ach! fließ, du rothe fluth der gnaden! Mich gantz und gar recht weiß und rein zu baden, Damit an mir kein fleck der schnöden sünden Noch sey zu finden.

6. HErr, nur dein blut kan mir ein labsal geben; Es ist mein thau, mein element, mein leben; Mein glaube sol darinnen schwimmend schweben Im tod und leben.

7. Ich wil, so oft ich sol zum Vater beten, Nur stets vor ihn mit diesem blute treten; Ich wil es stets mit meinen

nen seufzern mengen, Und sie besprengen.

8. Wird sichs mit meinen seufzern nur verbinden, So werd ich stets den himmel offen finden; Es wird mit mir um gnade vor mich schreyen, Und mich erfreuen.

9. So viele tropfen bluts von dir geflossen, So viele thränen du für mich vergossen: So viel sind auch der stimmen, die mit beten, Und mich vertreten.

10. Du hast dein blut zum löse-geld erfunden; Drum hat uns GOtt auch aller straf entbunden; Wir sind dadurch ihm gantz versöhnt, versüsset, Weil du gebüsset.

11. Kein blosser mensch, GOtt selbst, lässt sich verwunden; Drum wird sein blut von solchem werth erfunden, Daß es die welt auf ewig kont erlösen Von allem bösen.

12. Es überwiegt weit aller menschen sünden; Wie solt es denn nicht mein' auch überwinden! Ein tröpfelein von dieser fluth der gnaden, Kan alle baden.

13. GOtt sieht auf nichts, als auf das blut des bürgen; Besprengt uns diß, so kan kein tod uns würgen. Drum laß mich nur in deinen blutgen wunden Stets seyn erfunden.

14. Es konte dort im vorbild niemand büssen; Die schuld verging allein durch

blut

blut vergiessen; Dein blut allein, damit du eingegangen, Kan gnad erlangen.

15. Drum wil ich mich in deinen blut-schmuck kleiden, Ich wil in deinem blut, o HErr! verscheiden, Ich wil damit geziert vor GOtt bestehen, In himmel gehen.

Uber die Worte: der HErr ist nahe ꝛc.
Phil 4, 5. 6.

10. Mel. Die tugend wird durchs creutz.

ICh sorge nichts, der HErr ist nahe, Ich spüre, daß er zu mir eilt. Ich wusste nicht, wie mir geschahe, Da er, wie mir es schien, verweilt; Ich sehnte mich ihn zu geniessen, Und in ihn tief versenckt zu seyn, Weil er mir alles kan versüssen, Auch selbst die allerstrengste pein.

2. Die welt-lust war mir gantz vergället, Weil sie von keiner dauer ist, Und ehe man es glaubt, zerschellet, Ja alle geistes kräfte frisst. Ich wolte ächte sachen haben, Dabey ich recht gesichert sey, Und lieber in die tiefe graben Hindurch, durch alle leichte spreu.

3. Ich forschte ernstlich nach den gründen Von Christi grossen herrlichkeit, Und tappte dennoch wie die blinden, Bis daß mich selbst sein strahl erfreut; Ich wolte gerne alles glauben Und wissen, daß er kommen ist, Und ihn, wie jene lahmen, rauben; * Dieweil man hier kein gut vermisst.

* Jes. 33, 23.

4. Denn

4. Denn wenn ich mich nur recht besinne, So hatte schon davon geschmeckt; Ich ward der wahrheit Christi inne, Da ich mich vor ihm hingestreckt, Und oft mit brünstigem verlangen Bey vielem innig tiefen schmertz, Dir, grosser Heiland, nachgegangen Bis in dein heil mittheilend hertz.

5. Allein bald schien es gantz verschlossen; Ich hatte die empfindung nicht, Wie manches thränlein wurd vergossen! Es drnckte mich ein bley-gewicht; Ich wolte hertzlich gerne fliegen, Es waren keine flügel da; Ich dachte: du musst unterliegen, Und da war mir der HErr recht nah.

6. Er kam auf dem verborgnen pfade, Und stellte sich durchdringend dar, Der weg schien krumm, er war doch grade: Ich spürte, daß es GOtt selbst war, Der mein ungläubig hertz besieget, Und mir den glauben in die hand Gedruckt, so daß, wenn alles trüget, Mir diß bleibt als des Geistes pfand.

7. Die schrift ist mir nun aufgeschlossen, Es wird mir alles lauter licht; Besonders daß das blut vergossen, Das von unendlichem gewicht. Diß blut wäscht meine gantze seele Von allem koth, der mich befleckt, Es heilt mich gleich dem besten öle, Und macht mich brennend und erweckt.

8. Wie wohl! wie wohl! ist mir zu muthe,

muthe, Daß du, mein HErr! so nahe bist: Die wand ist weg, weil sie im blute Des Lammes fort geschwommen ist, Du weyhest mich zu deiner hütte; Du wohnst in mir mit hertzens-lust; Du stellest dich gantz in die mitte; Ich labe mich an deiner brust.

9. Ich weiß, diß ist die rechte gnade, Ich weiß, diß ist der rechte grund: Drum bleibt mein fuß auf diesem pfade, Er wird mir immer besser kund. Ich gehe täglich gläubig weiter; Ich dringe gerne tief hinein In alles, was die seele heiter Und heilig macht und innig klein.

10. Denn wie er ist, so wil ich werden, Wenn er mir immer nahe bleibt; Mein wollen, reden und geberden Wird, wenn sein edler Geist mich treibt, Auch endlich gantz nach ihm formiret, Und eben dieses ist der zweck. O! wär ich gantz, wie er, gezieret! O! hätt ich nicht mehr einen fleck!

11. Jedoch, ich wil mich fleißig baden! Die schwemme seines bluts ist gut; Sie nimmt allmählich allen schaden Hinweg, und stärckt dabey den muth. Ich weiß, wenn ich sie recht gebrauche, Daß ich so rein, wie er ist, bin, Weñ ich mich in diß blut-bad tauche, So nimmt es alles elend hin.

12. In ihm wil ich stets also wandeln, Daß wenn mich auch kein auge sieht Als GOtt, das gantze thun und handeln

deln Sich auf die ewigkeit beziehet. So bleibt der HErr beständig nahe, Auch wenn mich alle welt verläsſt, Da schreyt das hertz: mein heil empfahe Mich gantz! gibt gleich der tod den reſt.

11. Mel. Ich habe nun den grund.

Ich weiß von keinem andern grunde, Als den der glaub in Chriſto hat; Ich weiß von keinem andern bunde, Von keinem andern weg und rath, Als daß man elend, arm und bloß, Sich legt in Chriſti seit und schooß.

2. Ich bin zu meinem Heiland kommen, Und eil ihm immer beſſer zu, Ich bin auch von ihm aufgenommen, Und find in seinen wunden ruh. Er iſt mein schatz, mein erb und theil, Und auſſer ihm weiß ich kein heil.

3. Der Vater hat mich ausgezogen Von aller selbſtgerechtigkeit! Nun iſt er völlig mir gewogen, Da er in Chriſtum mich gekleidt; Da sieht er keine sünd an mir, Er sieht nur Chriſti schmuck und zier.

4. Ich bleib in Chriſto nun erfunden, Und bin in ihm gerecht und rein; Ich bleibe stets in seinen wunden, Da kan ich immer sicher seyn; GOtt sieht mich auch in Chriſto an, Daher mich nichts verdammen kan.

5. Ich fühle zwar noch in mir sünde, Allein, die schadet mir nicht mehr; Dieweil ich mich in Chriſto finde, Doch

aber

aber beuget sie mich sehr, Und halt ich nichts gering und klein, Sonst dringt ein sichres wesen ein.

6. Die weisheit führt mich ihre pfade; Die sünde herrscht nicht mehr in mir: So steh' ich in der rechten gnade, Und hungre doch noch mehr nach ihr; Da trit die seligkeit schon ein, Wenn wir nur gnaden-hungrig seyn.

7. Ich kämpfe gegen mein verderben, Doch gläubig und in Christi kraft; Der alte mensch muß täglich sterben, Der noch nicht todt an creutze hafft. Jedoch diß macht mich arm und klein, Und lehrt nach Christo ernstlich schreyn.

8. Die sünd ist allzu tief im hertzen, Nicht abzuschütteln, wie die spreu. Es kostet oft noch kampf und schmertzen; Sonst folget wieder sclaverey; Ja finsterniß und leichter sinn; Wohl mir; so ich recht kämpfend bin.

9. So bald ich nur das mind'ste mercke: So wasch ich mich in seinem blut, Und zieh aus ihm auch kraft und stärcke Die in mir siegt und alles thut. Denn ohne ihn kan ich nichts thun! Drum wil ich immer in ihm ruhn.

10. Ich suchte stets vor ihm zu stehen, Und seh' in allem ihn nur an, Nach seinem will' und winck zu gehen, Daß nichts mein ziel verrücken kan. Ich seufze stets: HErr! steh' mir bey, Daß ich dein rechter jünger sey.

11. Und

11. Und da ich so in Christo bleibe,
Stets vor ihm wandelnd auf ihn seh',
Das wort des friedes immer treibe, Und
unabläßig zu ihm fleh; So bleib ich stets
im grunde stehn, Da kan mein wachs-
thum vor sich gehn.

12. Ich bleib im tiefen demuths-grun-
de, Und wil aus Christo nimmer gehn;
Ich bleib im allgemeinen bunde, In all-
gemeiner liebe stehn, Und hang' an Chri-
sto gantz allein, Diß sol mein grund auf
ewig seyn.

13. O ja! Herr! laß mich in dir bleiben,
Und nie aus deinen wunden gehn! Laß
mich den geist des glauben treiben, Und
fest in deinem frieden stehn, Stets wach-
sam, still und niedrig seyn: So reisset
nichts den grund mir ein.

12. Mel. Singen wir aus hertzen-gr.

JEsu blut komm über mich! So, so ruf ich
durstiglich, JEsu blut das komm und
bleib Uber mich, mein seel und leib, Uber mich,
mein haab und gut, Uber mein hertz, sinn und
muth Komm und bleibe JEsu blut!

2. JEsu blut! ich sehe dich, Ach! im glau-
ben sehe ich JEsum an dem creutze hoch Han-
gen und da bluten noch JEsu blut! ach! lauf,
ach! lauf, Mein hertz freuet sich darauf, Willig
dich zu fangen auf.

3. JEsu seite thut sich weit Zu mir auf, sein
blut das schreyt: Wen da dürstet, der komm
her! JEsu! ach, mich dürstet sehr; Trincke
aus der seiten höhl Deiner wunden meine seel,
Die ich deinem blut befehl.

4. JEsu blut, das gantz allein Mich von
sünden machet rein, Das mir GOttes gnade
bracht,

bracht, Mich gecrönet und gemacht Auch zu einem Gottes-kind, Und mit GOtt mich fest verbindt, Das komm über mich gesch wind.

5. JEsu blut! mich selbst bereit, Dich zu nehmen allezeit, In dem heilgen abendmahl GOtt zu lob, mir zum labsal, Daß durch dich, o edler saft, Des verdienstes Christi kraft Ich auch werde gantz theilhaft.

6. JEsu blut! ach stärcke mir Meinen glauben für und für, Meines GOttes huld und gnad Mir erhalte früh und spat; Ach! mich mache tugend-vol, Daß ich thue, was ich sol, Und GOtt stets gefalle wohl!

7. JEsu blut! komm allezeit Uber mich im leid und freud, Wenn ich bin in creutzes-noth, Wenn ich ringe mit dem tod, Wenn die falsche welt mich sticht, Sünd, tod, teufel mich ansicht, Und mein hertz im leibe bricht.

8. Komm, und bleibe, JEsu blut, Uber mein hertz, sinn, und muth, Uber mich, mein seel und leib, JEsu blut das komm und bleib! Mein hertz nach dir sehnet sich, So, so ruf ich durstiglich: JEsu blut komm über mich.

Gedancken beym Aderlassen.

13. **Mel. JEsu, Jehovah, ich such und.**

JEsu, Jehovah, dein blut ist geflossen Auf uns verlorne, zum ewigen heil; Du hast es reichlich aus liebe vergossen; Ich nehm im glauben an solchem auch theil. JEsu, du hast mich nun einmal gezogen, Ziehe mich völlig zum blute hinzu: Dein blutend hertze bleib ewig gewogen; Ich such im blute und finde auch ruh.

2. Mein blut mit giftigen sünden durchdrungen, Stecke voll schulden von Adam geerbt. Ich bin aus sündlichem blute entsprungen, Womit die kleider der unschuld verderbt. Kein einig tröpflein war in mir zu finden; Aus dem die quelle des bösen nicht floß, Ich sah von weiten den strudel der sünden, Wie er sich endlich zur höllen ergoß.

3. Lämlein, wie zittert mein ängstliches hertze,
Wenn ich ein wenig vom blute sol sehn. Ich
fürchte mich heimlich, mir graut vor dem schmer-
tze, Ich lasse nicht gerne mir wehe geschehn. Wie
thu ich so zärtlich mit sündlichem blute, Hätt ich
dein GOttes blut höher geacht! Doch fließt
dein liebs-strom mir christen zu gute, Und hat
mein sündlich blute reine gemacht.

4. Du sahst mich, Heiland, im blute dort
liegen, Und kontst das sterben des sünders nicht
schaun; Du gabst mir leben und volles genügen,
Um deiner ewigen gnade zu traun. Ach wasch
mich schneeweiß im blute vom bösen, Ich bin
am geiste und leibe befleckt, Du hast mit blute
mich müssen erlösen; Mit blute sind meine blut-
schulden bedeckt.

5. Doch eins bekennet mein hertze mit ängsten,
Weil ich dein blut mit den füssen meist trat,
Dis beugt am tiefsten, dis beugt mich am läng-
sten, Ich weiß im kampfe oft hierinn nicht rath.
Nimmermehr wil ich die bosheit verüben,
Es fasset mein hertze dein blut jetzo auf; JE-
sum, ist gäntzlich mein vorsatz, zu lieben, Bis ich
beschliesse den seligen lauf.

6. Du wirst mich, JEsu! mit blute erquicken,
Wenn ich im kampfe verschmachtet fast bin:
Wil mich die menge der sünden ersticken, So
werd ich im glauben zum blute nur fliehn, Kan
ich im tode kein wörtgen mehr sagen, So sang, o
lämmlein! dein blut-geschrey an; Blut sey mein
letzter tranck am sterbens-tage, Bis ichs aus
deinem hertz saugen dort kan.



Offenb. 1, 5, JEsus Christus hat uns geliebet, und gewaschen von den sünden mit seinem Blut.

14. Mel. Fahre fort; Zion; fahre fort.

LAmmes blut! :,: Du allein behältst den preis. Aller seligkeiten quelle, Komm, ergieß dich fluthen-weis: Komm, durchdring mir leib und seele! O du unvergleichlich ewig gut! Lammes blut! :,:

2 Mächtig blut! :,: Du hast eine that gethan, Die ein ewig lob verdienet, Die niemand aussprechen kan: GOtt hast du mit uns versühnet, Löschest aus gerechte zornes-glut. Mächtig blut! :,:

3. Schönes blut! :,: O du freyer ofner born, Aus dir quillet heil und leben; Was der erste mensch verlorn, Wird hier wieder frey gegeben. Du machst desperate schaden gut. Schönes blut! :,:

4. Reines blut! :,: Du machst schuld und strafe los, Bringst vergebung aller sünden, Oefnest GOttes liebes schoos, Da lässt du verzagte finden Einen recht getrosten guten muth. Reines blut! :,:

5. Herrlich blut! :,: Braut-schmuck der gerechtigkeit, Den befleckten Adams-kindern Dienet dieses reiche kleid: Auch den allerärmsten sündern Kommt der purpur im gericht zu gut. Herrlich blut! :,:

6. GOttes blut! :,: Wunderbar verwandelst du Tod in leben, leid in freude, Fluch in segen, quaal in ruh, Zorn in süs-

se gnaden-weide. Sehet, wie so grosse wunder thut GOttes blut! :,:

7. Kräftig blut! :,: Du zermalmest stein und klipp: Hertzen, gleich den harten felsen, Muß dein heisser liebes-trieb Gantz durchdringen und zerschmeltzen; Da quillt eine süsse thränen fluth. Kräftig blut! :,:

8. Mildes blut! :,: O! du hochgewünschter thau, Komm! du sanfter gnaden-regen! Wässre meine dürre au! Setze sie in flor und segen; Du bists, was verschmacht'ten sanfte thut. Mildes blut! : :

9. Süsses blut! :,: Süsser als der beste most: Wie vollkommen kanst du laben Den, der dich im glauben kost't! All sein leiden ist vergraben, Seine seele jauchzt für gutem muth. Süsses blut! :,:

10. Redend blut! :,: Du, du redest mir das wort Bey dem Vater in der höhe: Ja, du bringst mich an den ort, Wo ich ihn mit freuden sehe: Du erschreyest mir unendlich gut. Redend blut! :,:

11. JEsus blut! :,: Mit dir strömet lauter heil, Alle tropfen schreyen: gnade! Armer sünder, süsses theil, Nach dir dürst ich arme made; Uberschwemme mich du edle fluth, JEsus-blut! :,:

12. Christi-blut! :,: O du balsam voller kraft, Der vom ober-haupte fliesset, Der mit süssem lebens-saft, Sich in alle glieder giesset: Du machst alle blöde wohlgemuth, Christi blut! :,: 13.

13. Bundes-blut! :,: Du läss't die gefangne aus, Aus der wasserlosen höhle; Führst sie ein ins Vaters-haus, Da die sonst getrennte seele In GOtt, als in stoltzem frieden ruht. Bundes-blut! :,:

14. Siegend blut! :,: Du führst unsern kampf und streit Aus zum sel'gen überwinden, Schmückst uns mit dem weissen kleid, Läss't uns ewge weide finden Dort aufs Lammes allersüss'sten hut. Siegend blut! :,:

15. Theures blut! :,: Blut von unschätzbarem werth, Schätze aller königreichen, Ja, die himmel samt der erd, Sind mit dir nicht zu vergleichen: Du, du bist mein ewig haab und gut. Theures blut! Theures blut!

Ein Lied von der lebendigen und seligen Erkenntniß Christi des Gecreutzigten.

Gal. 6, 14. Es sey ferne von mir rühmen, denn alleine von dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi, durch welchen mir die Welt gecreutziget ist, und ich der Welt.

15. Mel. Wie wohl ist mir, o freund.

LAß seyn, daß sich die meisten grossen, Und stoltze geister dieser welt, Noch an dem creutze Christi stossen,* Laß seyn, daß es ihn'n nicht gefällt: So kan doch nicht geleugnet werden, Daß nicht den fetten dieser erden Der weg verordnet solte seyn. Kommt, lasset uns nur Paulum hören, Der kurtze innhalt seiner leh-

ten Schliesst sich in diese sätze ein.
* 1 Cor. 1, 26-31. c. 2, 6-8.

2. Er spricht: in JEsu wunden wohnen, * Steigt höher als die höchsten sind, Allhier auf ihren käyser-thronen; ** Mit ihnen tauscht kein Gottes-kind. In seinen kurtzen wallfahrts-tagen, Ein quentlein von der schmach zu tragen, Die unser heils-erwerber trug, Ist wahrlich! eine grössre ehre, Als weñ man dreyfach könig wäre, Und nicht dabey zum himmel klug.
* Phil. 3, 8. 9. ** Sir. 10, 27.

3. Ein dorn aus Christi marter-crantze, Der uns in seiner folge ritzt, Weicht nicht dem werth, der pracht, dem glantze, * Der von rubin und demant blitzt. Das kleinste theil von JEsu hohne, Beschämt die allerschönste crone, Die auf gesalbten häuptern ruht: Der purpur blasst, das gold erbleichet, Der schönste schmuck des silbers weichet Vor dir, **du schönes Lammes blut.**
* Ebr. 11, 24-26. c. 13, 13.

4. Denn du versöhnest GOttes feinde, * Du dringst für sie ins heiligthum, Du machst die majestät zum freunde, Du setzt der sünder hertz herum. Sie werden JEsu süsse beute, ** Des Lämleins auserwehlte bräute, Du schmückst sie unaussprechlich schön. *** Sie gehn einher als überwinder, Als eines grossen königs kinder, **** Sie sinds, die ihm

zue

zur rechten stehn. * Röm. 5, 10. ** 1 Tim. 1, 15. Es. 53, 12. *** Offen. 19, 7. 8. **** Ps. 45, 10. 14.

5. Ihr purpur bleibt in vollem prangen, * Ihr gold und silber rostet nicht; Ists wesen dieser welt vergangen, So blitzt ihr diamanten-licht Viel schöner als die helle sonne; ** Ihr leben, lust und volle wonne, Ihr ewig unbeflecktes gut, Das ist GOtt selbst, den sie geniessen, Und diß muß ihnen alles fliessen Aus dem so **schönen Lammes blut.** * Offenb. 7, 14-17. ** c. 1 5. 6.

6. Ey! das ist leicht so hin gepriesen, (So redt die blinde thorheit drein;) Allein noch lange nicht bewiesen. Der frechheit müssens lügen seyn. * Man pflegt die wahrheit zu verlachen ** Man hälts für prahlerhafte sachen; *** Man ärgert sich, man rümpft das maul. Das wort vom creutz führt man ins klügeln, Man wegert sich es zu versiegeln, Man bleibt zum glauben stoltz und faul.

* 1 B. Mos. 3, 4. ** 1 Cor. 1, 18. *** Joh. 18, 38.

7. Man ist zwar zum beweis erbötig; Doch sieh ins bibel-buch! da stehts. Was wäre eben weiter nöthig? Da liegt beweis, wenns heisst: komt, sehts! † Wer glaubt, das heisst, wer nimmt, wird selig. * Und dünckts auch der vernunft zu schmählich, Bleibts wahr, weil GOtt nicht lügen kan, Gehorsam, red-

lichkeit und beugung: Macht hier die beste überzeugung: ** Es kommt auf recht versuchen an.† Joh. 1,39.46.
*c. 3,16. **c. 7,17.

8. Verflucht man es in dessen namen,
Der A und O wahrhaftig heisst,
*Ein treuer zeuge und das amen,
So sieht mans wie die probe weis't:
So wahr GOtt alles hört und siehet,
So wahr der sonnen feuer glüet, Und
das, was sie erwärmt, bescheint; So
wahr jauchtzt † dessen muth und seele;
Zischt auch sein leib im heissen öhle, Den
JEsus-blut mit GOtt vereint.
*Offenb. 21,6.7. †Ps. 149,2.4.

9. Zerschmoltzen pech und bley zu saufen, Die höchste marter auszustehn,†
Auf spiessen, rost und scheiter-haufen,
Gepeitscht, durchquält, zerfleischt sich sehn** Auf einer folter-bang zu singen.
Mit lachen in die glut zu springen, Der
löwen rachen nicht zu scheun, Und alles
das, aus lust zu sterben, Ein unsichtbares gut zu erben: Da muß gegründte
hoffnung seyn. †Dan. 3 17. 18.
**Röm. 8,17.31.39.

10. Beweis genug! nun kan man schweigen. Die ausflucht findet keinen platz. *Wie viele millionen zeugen Erhärten eben diesen satz? Und o, wie viele sind am leben, Die dem mit freuden beyfall geben: Diß ist die einge rechte bahn. Wer wolte sich denn nicht beque-

quemen, Den sichren glaubens-weg zu nehmen? Sonst kommt man nicht in Canaan. *Ebr. 11, 35-37. c. 12, 1-3.

11. O himmelfestes wort! o klarheit! O süsses liebens-würdges licht! Von dieser blut-beströmten wahrheit Strahl mir ins hertz und angesicht! Erhalte mich bey allen leiden, In unverrückten fried und freuden, Bis ich nach kurtzem kampf und streit, Mit iener weissen sieger-heerde, Glorwürdig Lamm! dich ehren werde, * Im glantz der frohen ewigkeit. *Offenb. 22, 3-7.

Von der Kraft des Blutes Christi über die Worte.

1 Joh. 1, 7. Das Blut JEsu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller sünde.

16. Mel. Es ist das heil uns kommen her. oder: Allein GOtt in der höh sey.

MEin element, mein höchstes gut, Mein schatz, mein heil, mein leben, Ist JEsu Christi theures blut, Wie kan ichs gnug erheben? Mein gantzes hertz ermuntre sich, Und preise dich, HErr, inniglich, Daß du dein blut vergossen.

2. Weil du dein blut vergossen hast, So kanst du JEsus heissen, Und uns dadurch der sünden-last, Und aller noth entreissen; Drum JEsu, durch dein blut allein, Wil ich erlöst und selig seyn Von allen meinen sünden.

3. Du hast als Christ die salbungs-fluth Zum priesterthum empfangen, Und

bist mit deinem eignen blut Ins heilge eingegangen; Da brachtest du für alle welt Dein blut zum theuren löse-geld, Das GOtt auch angenommen.

4. Nun ist auch meine sünden-schuld Vollkommen abgezahlet: Nun seh ich, wie des Vaters huld Aus seinem hertzen strahlet; Denn er ist durch dein blut versöhnt, Sein zorn ist von uns abgelehnt, Und alles heil erworben.

5. Sind wir nicht völlig sünden frey, Und fühlen noch wol schmertzen, So sprengest du doch stets aufs neu Dein blut auf unsre hertzen, Daß kein' uns ferner schaden kan, Der Vater sieht dein blut nur an; Kein übel kan uns treffen.

6. Dein blut, das täglich für uns schreyt, * Und mein gebet besprenget, Bringt täglich neue seligkeit, Mein flehn ist mit vermenget, Und dringt gewiß in himmel ein; Da ja so viele stimmen seyn, Die ernstlich zu dir schreyen.

*Ebr. 12, 24.

7. Du lehrest dem die rechte bahn, Der sich wil führen lassen, Und sonst nichts wil, nichts weiß, noch kan, Als nur dein blut recht fassen! HErr, führe mich den glaubens-pfad, Den mir dein blut gebahnet hat, So werd ich nimmer irren.

8. Du bist mein König, und dein blut Gibt stärck und kraft zu siegen, Stürmt

auf

auf mich sünd und satans-wuth, So darf ich nicht erliegen; Dein blut, das grosse löse-geld, Ist das, woran mein hertz sich hält, Und den verkläger dämpfet.

9. Der satan wird zu schand und spott, Wenn wir dein blut ihm zeigen; Denn du bist selbst der wahre GOtt, Sein trutz muß da bald schweigen. Es ist kein bloßes menschen-blut, Das solche grosse wunder thut, Nein! blut des Sohnes GOttes.

10. Es ist das volle löse-geld, Wie, solte das nicht gelten, Da GOtt sichs selber hat bestellt? Drum, wären tausend welten, So wäre doch für aller schuld Genug bezahlt, und GOttes huld Für alle schon erworben.

11. So überwiegt, o HErr, dein blut, Weit aller menschen sünden; Wasch ich mich nur in dieser fluth, So ist nichts mehr zu finden, Das ferner mich verdammen kan; Denn dieses blut, nimmt man es an, Macht frey von schuld und strafen.

12. Macht nun diß blut von allem frey, So ist nichts auszunehmen, Wie groß und schwer die sünde sey, Wie sehr ich mich muß schämen, Wie tief die flecken in mir seyn, Diß blut macht uns vollkommen rein Von allen unsern sünden.

13. Es ist mein schmuck, mein ehren-

kleid, In dem ich GOtt gefalle, Und kindlich, ja mit freudigkeit, Vor meinem Vater walle, Ich habe kein gewissen † mehr Von sünd und schuld, die auf mir wär, Ich habe frieden funden.

† Ebr. 10, 1. 2. 22. c. 9. 9. 14.

14. Sonst fühlt ich wohl der sünden last, Auch des gesetzes dräuen, Und hatte weder ruh noch rast, Doch hörtest du mein schreyen, Und machtest durch dein blut mich los, Nun lieg ich in des Vaters schooß Mit deinem blut beflossen.

15. Ich seh mich auch nicht anders an, Als nur in deinen wunden, Mit deinem blut-schmuck angethan, Wie ich in dir erfunden, Gerecht und rein vollkommen bin; HErr! schreibe stets in meinen sinn, Was ich in dir bin worden.

16. O lehre mich die hohe kunst, Dein blut nur stets zu fassen, Gib glaubenskraft, gib liebes-brunst, Mich dir zu überlassen, So laß mir nur dein blut allein Im tod und leben tröstlich seyn, Und auf dein blut verscheiden.

Ein Lied von JEsu dem gecreuzigten, über die Worte

1 Cor. 2, 2. Ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte.

7. Mel. Du, o schönes welt-gebäude.

MEine losung ist die liebe, Die dort an dem creutze hängt, Da sind alle liebes-triebe In ein centrum eingeschränckt.

schränckt. JEsu! alle meine gaben Hab ich an dein creutz begraben; Denn ich hielt mich nicht dafür, Was zu wissen, ausser dir.

2. Alle weisheit, die ich suche, Und doch nirgends finden kan, Treff ich hier in diesem buche Von fünf rothen blättern an; Denn ich hab in JEsu wunden Alle wissenschaft gefunden. JEsus der gecreutzigte Ist mein güldnes A. B. C.

3. Was vernunft und ihre schule In der mutter-sprache spricht: Taugt vor GOttes richter-stuhle, Wahrlich nach dem falle nicht. JEsu Geist thut uns zu wissen, Wie wir vor GOTT reden müssen; Unterm creutze hält er mir Seine sieben worte für.

4. Ihr, die ihr mit engel-zungen Durch der reden zauber-macht, Oft ins menschen hertz gedrungen, Seyd von mir nicht hoch geacht. Der am creutz hat solche stärcke, daß er gröβre wunderwercke Nur mit todten lippen schafft, Als der besten redner kraft.

5. Erd und sternen auszumessen Ist nur keine kunst für mich. JEsum kan ich nicht vergessen, Seine liebe misset sich, Und ich seh, wie ihre menge Nach der breit und nach der länge, Nach der tief und nach der höh, An des creutzes maaß stab steh.

6. GOtt erkennen, und nicht wissen, Daß sein Sohn gecreutzigt ist, Lässt

uns nicht den trost genieſſen, Der aus
ſeinem weſen flieſſt. JEſus iſt der baum
des lebens; GOtt ſuch ich da nicht ver-
gebens Durch die wunden ſeiner pein,
Seh ich GOtt ins hertz hinein.

7. Nun kan mich kein kummer rühren,
Wenn auch ſatan mit mir fecht; Wil
er ja proceſſe führen, So hab ich das
höchſte recht; Dann das ſolſt du ſatan
wiſſen: Meine handſchrift iſt zerriſſen;
JEſus hat ſie längſt entkräft, Und ſie
an das creutz geheft.

8. Es gehört auch das bewährtſte
Mittel, pflaſter, wunder-kraut, Dieſem
Artzte aller ärtzte, Dem ich mich gantz
anvertraut. Keine kranckheit macht
mir bange, Dort hängt eine rothe
ſchlange, Seh ich die im glauben an,
Fühl ich nicht was tödten kan.

9. Rede mir niemand von ſachen,
Dran ſich fleiſch und blut erquickt;
Denn ich werd kein creutze machen,
Wenn ſichs nicht für JEſum ſchickt.
All mein können und mein wiſſen. Pfle-
get JEſum einzuſchlieſſen, Und das iſt
mein ruhm und preis, Daß ich **nichts**
und **alles** weiß.

Das ruhige Verbleiben in Chriſto, wie er un-
ſere Gerechtigkeit und Stärcke iſt.

18. Mel. Meine ſeele ſencket ſich.
oder: Meinen JEſum laß ich nicht.

MEine ſeele geht zur ruh, Nur in mei-
nes Heilands wunden; Denn da
hab

hab ich immerzu Ruhe, fried und kraft gefunden, Da kan ich durch ihn allein Rein, gerecht und selig seyn.

2. Wenn ich kraft und schwachlos bin, Und ich denck an seine wunden; So wird ja in hertz und sinn Eine neue kraft gefunden, Wer zu diesen wunden eilt, Wird gewiß durch sie geheilt.

3. Wenn ich oft kaum seufzen kan, Und mich seh, durch sein vertreten, Durch sein blut, versöhnet an; Kan ich wieder brünstig beten; Denn durch meines mittlers blut Kriegt der glaub im beten muth.

4. O! würd ich recht satt erquickt Durch dein blut aus deinen wunden! O! würd ich doch unverrückt, Nur, mein heil! in dir erfunden, Nicht mehr habend als ein kleid Eigner selbst-gerechtigkeit.

5. Nein, du bist allein mein kleid, Das mich deckt in meiner blösse, Da dring ich mit innigkeit Bey der sünden meng und grösse, Doch mit dir zum Vater ein, Sonst kan ich nicht frölich seyn.

6. Ohne dich schreckt sünd und tod, Die mich zur verzagung treiben; Drum so ist mir höchstens noth, Immerdar in dir zu bleiben; Weil ich, ohn in dir zu ruhn, Nichts kan eigenmächtig thun.

7. Ich wil solche seelen-ruh Nicht in fleisches-ruhe führen. Nein! sprich so mir trost nur zu, Da die kraft auch sey

zu spüren, Da man deine wege läuft, Und das fleisch vielmehr versäuft.

8. Ich wil, daß die freud an dir Nur mir sey zu meiner stärcke, Damit, weil ich leb allhier, Die mir anbefohlnen wercke Recht in dir vor GOtt bestehn, Und auch zur vollendung gehn.

9. Denn ich seh mich noch so bloß An den wahren heilgungs gaben; HErr! mein mangel ist sehr groß, Und ich sol doch keinen haben, Wie dein wahres wort verspricht. Denckest du daran denn nicht?

10. Ja, du wirst, du musst an mir Auch dein theures wort erfüllen, HErr! ich lasse nicht von dir, Du wirst mein verlangen stillen. Du nimmst mich, o weinstock! ein, Und wirst selbst mein wachsthum seyn.

11. Du gibst was mir nöthig ist, Du wirst schon dein werck vollenden; Du brichst satans macht und list, Du hast mich in deinen händen. Laß mich deinen thon allein Und dein blosses werckzeug seyn.

12. Laß mich deines blutes kraft Recht zur gegenliebe dringen, Laß mir deiner wunden-saft Endlich reiche früchte bringen. Halt, o weinstock! mich alhier Augenblicklich nur in dir.

13. So wird alles aus dir gehn, So wird alles wohl gelingen, In dem eignen wercken stehn Kan wohl hindern, nichts

nichts erzwingen. Halte mich nun in der ruh, Nur in dir, zum himmel zu.

Die Vereinigung einer gläubigen Seele mit Christo, ihrem Bräutigam.

19. Mel. Wer nur den lieben GOtt

MEin hertze sol dein tempel werden, HErr JEsu! ach verschmäh es nicht! Ruf es im himmel von der erden, Zeig ihm dein holdes angesicht! Machs selbst, wie du es haben wilt, Und drück darein dein himmlisch bild.

2. Entzünde mich mit deiner liebe, Verbrenn in mir, was dir mißfällt, Und hilf, daß ich in nichts mich übe, Als in verleugnung dieser welt. Verleih mir deinen lämmleins-sinn, Daß ich mit dir vereinigt bin.

3. Gut hast du es mit mir gemeinet, Und meinst es auch noch immer gut, Wenn ich der sünden schuld beweinet, So labet mich dein theures blut, Dein blut, das meinen geist erquickt, So oft mich angst und kummer drückt.

4. Zermalm in mir, verstör und dämpfe Die schnöde welt und eitelkeit; Hilf, daß ich fechte, ringe, kämpfe, Und stärcke mich selbst in dem streit. Verlaß mich, o! mein Heiland, nicht, Wenn satans pfeil sich auf mich richt.

5. Schmück mich mit deines Geistes gaben, So bin ich reich und schön geziert; Die welt mag ihre schöne haben, Durch welche sie sich selbst verführt.

Du

Du solt, o JEsu! gantz allein Mein reichthum und mein alles seyn.

6. Gedenck an mich, so oft ich bete, Und hör mein gläubig flehen an, Wenn ich in demuth vor dich trete, So gib, daß ich dich schauen kan, Wie du am creutzes-stamm erblasst, Und mich dadurch erlöset hast.

7. Getreu wil ich dir immer bleiben: Denn, JEsu! du bist mir getreu; Nichts sol mich jemals von dir treiben, Doch, daß ich dir beständig sey, So stärcke meinen schwachen muth Durch dein für mich vergoßnes blut.

8. Verbind mein hertz mit deinem hertzen, Das dir ein speer am creutz durchstach; Alsdenn folg ich in noth und schmertzen Dir, liebster bräutgam, freudig nach, Und spüre noch in dieser zeit Den anfang meiner seligkeit.

9. Präg mir dein bild in meine seele, Und mach sie durch dein blut gantz rein. Du weisst, daß ich dich nur erwehle, Nichts, als du, solst mein endzweck seyn, Und wenn mein hertz in stücken bricht, So laß ich dich, o JEsu! nicht.

Der Glaube macht alles leicht.

20. Mel. Die seele ist darzu geboren. oder: Erquicke mich, du heil der.

MEin JEsu! laß mich an dich gläuben, Und durch den glauben unverrückt An dir, mein haupt mein bräutgam bleiben, Daß ich mit deinem blut geschmückt

schmückt Nur deine süsse lieb' empfinde,
Und mich in gegenlieb entzünde.

2. Ich müss' allein an dir nur hangen,
Und nur in deiner gnade ruhn; Dich
müss' ich gläubig stets umfangen, Und
alles gläubig in dir thun, Daß alles, da
ich dich nur küsse, Recht willig aus dem
glauben fliesse.

3. Je mehr ich gläubig an dir hange,
Je mehr bin ich von andern frey; Je
mehr ich glaubig fried erlange, Je mehr
bekomm ich kraft und treu, Mit lust zu
thun nach deinem willen, Der kan allein
mein hertze stillen.

4. Da kan mein glaub um deinet
willen Bey allem in verleugnung gehn.
Er sieht sich stets mit gutem füllen, Und
weiß: du wilst für alles stehn, Ja, gnug
und über gnug ihm bleiben, Da kan
ihn nichts zur welt-kost treiben.

5. Denn kan der glaub an dir sich gnügen, Und sanft in deinen wunden ruhn;
So kan er leicht die welt besiegen, Und
auch mit freuden gutes thun; Ja, alles
willig fahren lassen, Da er dich kan
sein alles fassen.

6. Da ist der schatten zu geringe,
Daß er sich noch dabey verweilt, Der
glaube hat viel grössre dinge, Nach
welchen er begierig eilt; Dein creutz und
tod, Dein blut und wunden, Die sind
ihm nur ans hertz gebunden.

7. Da schickt man täglich sich zum
ende,

ende, Und weiß, daß da nichts hilft noch gilt, Als wenn man sich in deine hände Empfiehlt, und in dein blut verhüllt; Drum wil man diß nur stets empfangen, Und weiter nichts zur lust verlangen.

8. Da wird dein joch uns sanfte werden, Da ist uns dein gebot nicht schwer; Und gibts noch kämpfe und beschwerden, So reicht der glaube kräfte her, Die er aus dir kan immer saugen, Sonst kan kein kampf, kein werck was taugen.

9. So bald ich mich aus dir nur rücke, So fall ich gleich in finsterniß, Ich fehl und fall all augenblicke, Und thue keinen trit gewiß, Ich wirck und lauf in eignen kräften. O! komm, mich fest an dich zu heften.

10. O laß mich stets in dir, mein leben! Recht gläubig als im weinstock stehn, Dir unaufhörlich frucht zu geben, O! laß mich nimmer aus dir gehn, Daß ich stets licht und stärcke kriege, Und immer gläubig wirck und siege.

21. Mel. Es ist genug.

Mein JEsus stirbt! Er gibt ins Vaters hand Nebst uns jetzt seinen Geist. Es ist vollbracht; Da diß genaue band, Von leib und seele reisst. Die seele geht, uns zu erfreuen, Sein leib muß unser grab einweihen. Mein JEsus stirbt.

2. Mein JEsus stirbt! Und gibt sein leben hin, Zum leben für die welt. Die liebe

liebe bringt zu solcher marter ihn, Die sonst für uns bestellt. Doch bleibt die welt in sünden stecken; Und läßt ihr hertze nicht erwecken, Da JEsus stirbt.

3. Mein JEsus stirbt! Stirbst du für mich, mein heil? Für mich, als deinen feind? Ach sage mir! Hab ich auch daran theil, Daß du dich todt geweint? Ach ja, dein blut tilgt alle sünden, Auch ich kan nun genade finden, Weil JEsus stirbt.

4. Mein JEsus stirbt! Sein fleisch und blut ist mein, Er hat es mir vermacht, Den leib im brot, Sein heilig blut im wein, So bin ich wohl bedacht; Den leib, den meine schuld zerrissen, Das blut, das meine schuld läßt fliessen, Da JEsus stirbt.

5. Mein JEsus stirbt! Mein leben sol hinfort Mit ihm am creutze stehn. Ich seh auf ihn, Und lehn' mich an den ort, Wo er mich wil erhöhn. Ich fühle ferner kein verderben, Im leben, lieben, leiden, sterben, Weil JEsus lebt.

22. Mel. O wie selig sind die.

MIch ergötzt ein himmlisch glücke; Denn des blutgen JEsus blicke Strahlen mich mit gnaden an. Es mag auch auf dieser erden Nichts als er gefunden werden, So mich recht vergnügen kan. :,:

2. Ich bin eine seiner tauben, Die in einfalt an ihn glauben, Deren schöne

ihn

ihn ergötzt. O! wie ruhig kan ich sitzen
In den offnen wunden-ritzen, Wo kein
feind mich mehr verletzt. :,:

3. Unter seinen königinnen Strahlet
auch mein kleid von innen, Von geprüf-
tem glaubens-gold, Sehet meine crone
prangen! Seht den purpur, seht die
spangen, Seht, mein König ist mir hold!:,:

4. Ich bin nicht nur seine Esther; Er
nennt mich auch liebe schwester, Die
ihm durch sein blut verwandt. Ich gehör
zu seinem orden Und bin seine freundinn
worden; Er ist mir, ich ihm bekannt.

5. Doch das alles ist zu wenig, Mein
geliebter freund und König Nennet mich
auch seine braut. Er schenckt selbst mir
das geschmeide, Und ein kleid von weisser
seide Wird an mir, dem wurm, ge-
schaut.

6. Helle blut-rubinen funckeln, Die
das reinste licht verdunckeln, In dem
crantz, der mich beziert. Perlen, sammt
den güldnen stücken, Sieht man hals
und hände schmücken. Lauter schönheit
wird verspürt.

7. Und ob meine hochzeit dorten In-
nerhalb den perlen-pforten Erst wird
werden celebrirt; Kan sich doch mein
hertz schon laben An dem trauring, an
den gaben, Den die hand zum pfande
führt.

8. Sol ich auch noch thränen säen,
Und im creutzes-thale gehen! Wohl!
mein

mein stand wird nicht entehrt, Macht ein püschel bittrer myrrhen, Liebster, deine taube girren; Wenns dein ohr nur gerne hört.

9. Bleibst du alles nur in allen; Sol mir auch dein creutz gefallen! Und ich scheue keine pein, Endlich wird der tag erscheinen, Da ich ewig ohne weinen Werd als braut im hause seyn.

10. O! wie werd ich dich dort oben, Liebster bräutgam! lieben, loben, Wenn um dich mein arm sich schliesst. Ist dein kuß so süß auf erden! Ey! was wird alsdann erst werden, Wenn mein geist dich stets geniesst:

11. Drum wer gibt mir schnelle flügel? Heute eil ich noch zum hügel, Wo mein lamm und bräutgam thront. Denn ich seh ihn schon von ferne Heller glänzen als die sterne, Samt der schaar, die um ihn wohnt.

12. Hab ich nun nicht himmlisch glücke, Da des blutgen JEsus blicke Mich so huldreich strahlen an? Mag auch was auf dieser erden Ohne ihn gefunden werden, So mich recht vergnügen kan?

Ein Lied von dem kostbaren JEsus Blut.

Offenb. 1, 5.6. JEsus Christus hat uns geliebet, und gewaschen von den sünden mit seinem blut, und hat uns zu königen und priestern gemacht vor GOtt und seinem Vater: Demselbigen sey ehre und gewalt von ewigkeit zu ewigkeit! Amen.

23. Mel.

23. Mel. O JEsu Christ! dein kripplein.

NUr JEsus-blut Macht wohlgemuth, Entzündt das hertz zum kindlichen vertrauen. Auch in der noth Zieht es zu GOtt, Und lässt an ihm den glantz der gnade schauen.

2. Nimm JEsum an! Diß ist der mann, Der als dein bürge ist für dich gestorben: Sein theures blut Macht wieder gut, Was Adams fall auch noch so sehr verdorben.

3. O! grosses glück! Der sünden-strick, Damit der feind die gantze welt gebunden, Ist nun entzwey! Wir werden frey Durch unsers holden Lämmleins blut und wunden.

4. Ein höllen-brand, Dem zuerkannt, In quaal und marter ewiglich zu sterben, Entgeht der glut **Durch JEsu blut**; Diß adelt ihn zum kind und GOttes erben.

5. O GOttes blut! Was für ein gut Hast du dem armen sünden-wurm errungen: Du bist mit ruhm Ins heiligthum, In GOttes hertz, zum höchsten thron gedrungen.

6. Du bringst uns nah, Und leuchtest da Als unsre ewige versöhnungs-sonne, Nun strahlest du Uns gnade zu, Heil, licht und kraft, ein leben voller wonne.

7. Komm, sünder-heer, Zu diesem meer, Der unergründlich tiefen freyen gnaden! **Ins blut hinein!** So wirst du

rein,

rein, Und aller deiner schweren last entladen.

8. Du blöder sinn, Gib dich ihm hin: Dein blutend Lamm gibt dir ja pfand und siegel: Du bist erkauft, In ihm getauft; Ermanne dich, schwing deines glaubens flügel.

9. Halt an den bund Mit hertz und mund, Wenn dich des satans schlangenstich verletzet; Dein gnaden-stand Ist JEsus hand, Darein er dich mit seinem blut geätzet.

10. Ja kommt es dir Unmöglich für, Daß bey gehäufter schuld sich GOTT erbarme: So suche nur Die gnadenspur, Und fall in deines mittlers blutge arme.

11. Sein mutter-hertz Fühlt deinen schmertz, Es wallt und eilt dir jammernd stets entgegen: Sein mildes blut Strömt dir zu gut, Schwemmt weg den fluch und crönet dich mit segen.

12. O süsses Lamm! Blut-bräutigam! Hat dich dein lieben also mir verbunden: So nimm mich hin, Wie ich hier bin, Mit aller noth mit allen meinen wunden.

13. Du hast ein blut, Das wunder thut: Aus sünden-sclaven macht es GOttes knechte; Ein volck der nacht Wird GOttes pracht; Gottlose ste erklärt es für gerechte.

14. Komm, gutes blut Mit deiner glut,

glut, und setze mich in lichte liebes-flammen! Mein A und O! Ach schmeltze so Mein **hertz mit deinem recht in eins** zusammen.

15. In JEsu blut Liegt kraft und muth, Den gantzen schwarm der feinde zu bekriegen, Der glaube siegt, So oft er kriegt, Er lässt die seele niemals unterliegen.

16. Des glaubens trutz Und starcker schutz Ward in dem blut von anfang her befunden: Der sieger heer Am gläsern meer Hat nur im blut des Lammes überwunden.

17. Mein speis und tranck Sey lebenslang Nur blut des Lamms, das sich für mich gegeben; Der edle saft Gibt nahrungs kraft, Erfreut und stärckt das hertz zum ewgen leben.

18. Des Lammes braut, Wenn man sie schaut Dort unter millionen engel-chören, Auf seinem thron: Trägt ihre cron Und purpur-pracht allein **dem blut** zu ehren.

19. Das weisse kleid Der herrlichkeit Ist **aus dem blut des Lamms** für uns bereitet: Kurtz, **er ists gar** Der selgen schaar, Die sich nur am erwürgten Lamme weidet.

20. Drum blöder muth, **Hinein ins blut**, Und thu im glauben dir was rechts zu gute! Nimms erbe ein! Es ist ja dein; Du hast das Lamm **und alles mit im blute**.

21. So lässt sichs gut **Mit JEsu blut** Durchs thränen-thal hinauf gen Zion reisen. **Blut bringt uns fort** Bis an den ort, Wo uns das Lamm wird selbst willkommen heissen.

22. Halleluja! Ey! wär ich da! HERR! komm mir selbst mit deinem blut entgegen! Rück hertz und sinn Nur stets dahin, Bis ich mich dort dir kan zun füssen legen.

)o(

Joh. 1, 29. Siehe, das ist GOttes Lamm ꝛc.
Von der seligen Erkenntniß des erwürgten Lammes.

24. Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

O! grosse seligkeit, Wenn man den Heiland kennet; Wenn ihn die seel ihr theil Ihr ein und alles nennet. Versöhnung ist ihr grund; Des lammes blut ihr kleid; Sie schmecket fried und ruh, Sie spüret lust und freud.

2. Sie kan in zuversicht Zu GOttes throne treten, Und als ein liebes kind Vor ihrem Abba beten; Ihr Heiland nimmt ihr hertz Zu seiner wohnung ein, Und sie muß GOttes ruh Und heiliger tempel seyn.

3. Es wird aus JEsu füll Ihr stündlich kraft gegeben Zu einem lautren sinn, Zu einem neuen leben; Sehr zärtlich ist der trieb, Womit ihr bräutgam liebt, Der sie mit viel gedult In seinen wegen übt.

4. Ihr hirte pfleget sie Auch mächtig zu bewahren, Daß ihr kein schad und leid Kan irgend wiederfahren; Sie bleibt als siegerinn Auf ihrem kampfplatz stehn, Und kan recht im triumph Zur stoltzen ruh eingehn.

5. Dis alles hast du, lamm! Mit deinem blut erworben, Da du aus liebe bist Für mich am creutz gestorben; Daher ich auch mein heil Nicht besser fassen kan, Als wenn mein auge dich Am creutze schauet an.

6. Da bist du wunderschön In deinem blut und wunden, Daß selbst des Vaters aug' Nichts schöners je gefunden, Was ihn so hoch vergnügt Und ihm sein hertz durchglüht, Daß er die sünder nun Nicht mehr als schuldner sieht.

7. Auch mir, als sünder, kan Von dir, o lamm! auf erden Nichts so ausnehmend schön Zum trost gezeiget werden, Als wenn dein wort dich mir Das heil der gantzen welt Am creutz im blut und tod Vor meine augen stellt.

8. Das ziehet in die höh; Das richtet auf die müden; Das bringet heil und kraft, Den wahren seelen-frieden; Das machet recht getrost; Das gibt den stärcksten trieb; Da hat man dich, o lamm! Auch über alles lieb.

9. Da siehet man die thür Zum Vaterhertzen offen; Da kan man ohne furcht Das allerbeste hoffen; Das, das versüsset auch Die leiden dieser zeit, Und führet friedens-voll Zur frohen ewigkeit.

10. Drum höre doch, mein lamm, Was ich hierbey noch flehe, Daß ich dich unverrückt, An deinem creutze sehe, Daß ich mich gantz versöhnt, Gerecht und selig schau, Und so mein gantzes heil Auf freye gnade bau.

11. Laß leib und seele doch In diesem glauben leben, Daß du dich selbst für mich Hast in den tod gegeben; Nichts

schmecke

schmecke meiner seel, Nichts labe meinen muth, Als dein verwundter leib, Dein theures JEsus-blut.

12. Ja! gib dich so, mein lamm, Mir immer zu geniessen, Und laß dadurch in mich Stets neues leben fliessen. Mein lamm, ich laß dich nicht; Denn du sol'st doch allein In deinem blut und tod Mein ewig leben seyn.

Ein Lied von den sechs Freystädten aus dem 4. B. Mos. 35, 13. Die unsern leidenden Heiland vorgebildet.

Joh. 8, 35. So euch der Sohn frey macht ꝛc.
25. Mel. O JEsu Christ, dein Kripplein

O holdes lamm! Mein bräutigam! Dein haupt sol mir die erste freystadt werden. Die dornencron, Hat, GOttes Sohn, Dein haupt für mich verwundet auf der erden.

2. Da find ich ruh Und Trost darzu Wenn mich betrübt mein nagendes gewissen. Ich bin versöhnt, Und auch gecrönt, Weil dir dein haupt mit dornen ward zerrissen.

3. Die rechte hand, Die man dir band, Wodurch dir auch ein nagel ward geschlagen; Das ist, mein hort, Der andre ort, Dahin ich auch mag meinen kummer tragen.

4. Die dritte stadt, Die freyheit hat, Muß mir in meiner noth die lincke geben. Der seiten wund Macht mir drauf

kund Die vierte stadt zur sicherheit, zum leben.

5. Denn wenn ich muß, Nach GOttes schluß, Dis jammerthal in todesnoth verlassen; Als denn wil ich, Mein Heiland! dich, So gut ich kan, bey deinem hertzen fassen.

6. Zum fünften ist Von mir erkiest Dein rechter fuß, der gleichfals ward durchgraben, Durch den ich kan Die himmels bahn Zum sichern weg in meinem sterben haben.

7. Und endlich muß Dein lincker fuß Zu meinem trost, den schlangen-kopf zermalmen; Drauf geh ich hin, Mit frohem sinn, Und trage freudenvoll die siegespalmen.

8. Dein theures blut, Das wunder thut, Fließt mitten durch der Jordan meiner freuden; So kan ich mich Denn ewiglich Bey dir, mein lamm! in lauter wolluſt weiden.

26. Mel. Schönster Immanuel Hertzog.

O! Mein blut-bräutgam! treuster hirt der seelen! Bereite gnädiglich mein hertz und sinn; Ich wil heut, was du mir gethan, erzählen, Worzu ohn dich ich gantz untüchtig bin, Geuß deine güte In mein gemüthe, Dir zum danck, mir zu tausend segen aus.

2. Lob, ehre, preis und danck sey dir gegeben, O! abgrund aller gnad und gütigkeit! Für alles, was du mir nebst leib

leib und leben Geschenckt, und womit mich annoch erfreut, HErr, deine treue, Die täglich neue, Und mir von zeit zu zeit wird mehr bekannt.

3. Denn wahrlich, keine stunde ist vergangen, In der zurück gelegten lebenszeit, Da ich nicht hätte neue gnad empfangen, Von GOtt, dem ausfluß aller gütigkeit; Da ich geboren, Verderbt, verloren, Hat er zu seinem kinde mich gemacht.

4. Was mehr? als ich diß theure gut verschwendet Durch wohllust, üppigkeit und missethat, Und hatte mich als feind von GOtt gewendet, Von GOtt, der nichts als seligkeiten hat; Ich ging verruchet, Ich war verfluchet; Ich war ein brand der ewgen höllen-pein.

5. Erblickte, JEsus, die liebe, mich armen, Als ich mich wältzte in dem sünden-koth; Ihm brach sein hertze, sich mein zu erbarmen, Und mich zu retten aus jammer und noth. Lob! lob gesungen, Daß es gelungen, HErr, deiner liebe, mich zu dir zu ziehn.

6. Denn deines Geistes licht hat mich gelehret, Und mich von sünden nicht nur überzeugt; Sondern mein hertze auch gründlich bekehret, Und GOttes hertz ist auch zu mir geneigt, Er ließ mich finden, Statt meiner sünden, Genade, friede, leben, seligkeit.

7. Und JEsus blut hat mich gantz

rein gezieret, Ja, mich gemacht zur höchsten königs-braut, Zu dem, als bräutgam, sein Geist mich geführet, Der denn, so bald er mich freundlich anschaut Mit liebes-armen Mich auserbarmen, In seines Vaters haus getragen hat.

8. Was ging da vor? die schaar der Seraphinen, Die immerdar vor GOttes throne stehn; Die chöre aller reinen Cherubinen, Begunten GOtt mit jauchtzen zu erhöhn; Dieweil ihr orden, War wieder worden, Mit einer himmelsprinceßin beehrt.

9. Mein Heiland führte mich zu seinem throne, Mit hertzens-wonn und aller freudigkeit; Da setzte er mir auf die ehren-crone; Sein reich ward mir zum braut-schatz zubereit, Und zum brautkleide War mir die seide Der unschuld meines JEsu angelegt.

10. Das aber, was ich solte stets geniessen, War JEsus selbst, das süsse himmel-brot; Aus seinen wunden solte täglich fliessen Sein blut zur cur für meine sünd und tod; Ein ewig leben, Ward mir gegeben, Kurtz: nichts war ausser GOtt, selger als ich.

11. GOtt lob! hierinnen stehe ich noch veste; Denn JEsus lieben währet ewiglich. JEsus, mein hertzens-freund, der allerbeste Verläßt nicht, weil der himmel stehet, mich; In allen kämpfen

hilfft

hilfft er mir dämpfen Der feinde macht und trägt mich mütterlich.

12. In seinem worte hat er hoch geschworen: So lange die sonne auf und untergeht, Sol ich, sein pitschafts-ring, nicht sein verloren Von seiner hand, weil sein bund ewig steht. Drauf kan ich trauen Und veste bauen, Wenn list und macht der feinde sich empört.

13. Ach! stärcke, hertzens-lamm, nur meinen glauben; Ach! gründ ihn tiefer in dein GOttes-blut, Laß keinen feind mir dieses kleinod rauben; Sey und verbleibe du mein schatz und gut, Bis von der erden, Aus den beschwerden Dein liebes magnet mich wird in dich ziehn.

14. Geuß auch die ströme deiner JEsus-liebe, O GOtt der liebe, in mein hertze aus, Daß sichs, dich brünstiger zu lieben übe, Dein hertz sey mein, mein deines hertzens-haus, Bis mir zum lohne Die schöne crone Des lebens auf mein haupt gesetzet ist.

15. Brich an, o froher tag! o schlagt ihr stunden, Zu bringen dir, mein Lamm! lob, preis und macht. O! hätt ich völlig doch schon überwunden! O wär ich erst zur selgen ruhe bracht! Wo sich sol weiden, In süssen freuden Mein hertz in alle selge ewigkeit.

1 Joh. 1, 7. Das Blut JEsu Christi seines Sohnes macht uns rein von aller Sünde.

27. Mel. Mein Salomo.

O! Schönes blut! das unaufhörlich quillet, Blut, dessen kraft sich nimmermehr verzehrt; Das müde labt, das schwache stärckt und nährt; Das uns erlöst, des Vaters zorn gestillet. Dir sey, o Lamm! für solche liebesmacht Unendlich lob, unendlich danck gebracht.

2. O GOttes blut! zu solchem nutz geflossen, Durchdringe mich, ach! brich mit macht herein! Laß seel und leib damit erfüllet seyn; Entzünd mein hertz, und allen reichs-genossen; Dein mildes blut durchströme unsern geist In solcher kraft, wie uns dein wort verheisst.

3. O! edler saft! von unermeßner stärcke; Blut, das uns wäscht, die sünden-schuld durchstreicht; Statt fluch und tod uns gnad und leben reicht; Uns tüchtig macht, zu rühmen deine wercke; Uns schützt und deckt fürs würgers grimm und wuth, Uns selig macht, o! allerschönstes blut.

4. Erwürgtes Lamm! an dem kein fehl zu finden; Ach! sey und bleib mit deinem GOttes-blut, Mein element, mein schmuck, mein höchstes gut, Mein trost und stab, wenn alles wird verschwinden; Wann ich verwundt, so sey mein lebens-saft; In noth und tod die beste balsams-kraft.

5. Mein nahrungs-quell in gut und bösen

bösen tagen; Mein schirm und schutz in rauher winters-zeit; Mein psalter-spiel, wenn sich das hertz erfreut, Mein stärckungs-wort, wenn alle kräffte zagen: Und endlich bey dem frohen übergang Mein hochzeitkleid, darin̄ ich ewig prang.

6. Und was ich mir zum sterbe-bett erwähle, Zum süssen schlaf im tod, ist Christi blut; In welchem leib und seel und Geist schon ruht. Die grabe-stätt sey deiner wunden höhle. So bleibet diß zum endlichen beschluß, Daß Christi blut mir alles werden muß.

Der Rath GOtts von unserer Seligkeit.

28. Mel. Lasset uns den Hr. preisen u. ver.

SEelen lasset euch doch rathen, Wenn ihr wolt recht selig seyn, Bauet nicht auf äussre thaten, Nicht auf rührung noch auf schein, Lasset eurer seelen beulen, Euch nur recht im grunde heilen, Kratzt den innern schaden auf, Legt kein pflaster oben drauf! Bittet, daß der treue zeuge Euch die greuel nicht verschweige, Daß ihr lernt das hertze kennen, Und euch grosse sünder nennen.

2. Christus starb nur für die sünder, Drum sind all' ohn unterscheid Sündig, gottlos, zornes-kinder. Bey der grösten erbarkeit Muß man sich als gottlos achten, Und nur nach der Gnade trachten, Wie die, so hinaus geführt, Wenn sie GOtt zur busse rührt. Die

also sich gottlos nennen, Wil GOTT für gerecht erkennen; Da sie nichts vom rechte wissen, Ja sich selber richten müssen.

3. Wer wil reiche gnade finden, Muß ein armer sünder seyn, Wem die wunden zuverbinden, Der muß nach dem artzte schreyn, Da er seiner sünden wunden Recht gefühlet und gefunden. Sagen, daß wir sünder seyn, Ist ein blosser heuchel-schein; Wenn man nicht recht schmertzlich fühlet, Wie die sünde uns durchwühlet, Wie kein tropfen bluts zu finden, Der nicht starrt von andern sünden.

4. Ruhet gar in keinem wercke, Bauet nicht auf eignes thun; Denn ihr habet keine stärcke, Bis ihr könnt in JEsu ruhn. Die in eignen kräften wallen, Werden desto tiefer fallen. Alle selbstgerechtigkeit Muß, wie ein beflecktes kleid, Gäntzlich ausgezogen werden. JEsu blut und creutz-beschwerden Können nur die last, die flecken, Euch erleichtern und bedecken.

5. Drum so gebt euch nicht zu frieden, Bis ihr recht bey JEsu seyd, Allem eignen abgeschieden, * Seines blutes euch nur freut; Denn aus seiner wun-

* Das ist, aller eignen Würdigkeit, Gerechtigkeit und Kraft.

wunden-höhle Fliesst nur frieden in die seele: Ruht nicht, bis ihr ihn erkennt, Heiland und versöhner nennt; Auch in seinem blut und wunden Habt gerechtigkeit gefunden, Und vergebung aller sünden, Da ist erst die ruh zu finden.

6. Denn daß wir die sünde fühlen, Ist wol gut, doch nicht genung, JEsus creutz muß in uns spielen; JEsus blut schafft besserung. Er, der Sohn muß alles geben, Wer den Sohn hat, hat das leben, Denn in seinem blut allein Kan man froh und selig seyn; Da ist friede, freud und stärcke, Da erfolgen erst die wercke, Die in ihm gethan verbleiben, Weil sie recht an ihm bekleiben.* *Hos. 14, 19. Joh. 15, 4. 5.

7. Da geht erst das rechte kämpfen Gegen sünd und satan an, Da der geist die lüste dämpfen Und das fleisch bezähmen kan; Da ist zärtliches empfinden Von dem kleinsten staub der sünden; Da man immer fleht und wacht; Das uns klein und niedrig macht, Besser lehrt nach Jesu fragen, Und auch andre schwache tragen; So muß selbst die sünd uns nützen, Ob wir gleich im kampfe schwitzen.* *Gal. 5, 16. 24. 1 Cor. 9, 27.

8. Da gibt man sein gantzes leben, Hertz und alles wieder hin, Da er sich uns gantz ergeben, Er allein bleibt zum gewinn; Da kan man um seinet willen Leichtlich sein gebot erfüllen, Und recht

in verleugnung gehn, Denn er wil für alles stehn, Unser **Ein** und **Alles** bleiben, Und durch seine lieb uns treiben, Da wird sein exempel süsse; Denn der glaube stärckt die füsse.

9. Da ist wollen und vollbringen, Weil der glaub in JEsum dringt, Der wird seine reben düngen, Daß ein jeder früchte bringt; Da sind nicht verzagte klagen, Die das eigne leben plagen; Da ist ihm, als unserm mann, Unser wille unterthan, Da wir ohne sein bewegen, Willn und winck den fuß nicht regen. Denn in seinem weg und willen Kan sich nun das hertze stillen.

10. Da kan man erst ruhig leben, Wenn die seel in JEsu lebt, Gantz ohn ausnahm ihm ergeben, Immer nach dem einen strebt, Ihm in allen zu gefallen, Und dem kleinod nachzuwallen; Da kan man in schmach und pein Auch gefaßt und ruhig seyn. Da ist man in JEsu wunden Auch getrost in letzten stunden. Nun, mein Heiland, trost des falles! Gib uns allen dieses alles!

29.

SO ruh ich denn getrost, mein heil! in deinen wunden, Die du mir heute hast von neuem aufgethan; Dein armes täublein hat die ritzen wieder funden, Da es für sturm und blitz so sicher sitzen kan. Ach laß es nimmer nichts aus dieser höle treiben, Und gibmir kaft und lust beständig drinn zu bleiben.

2. Hier

2. Hier seh ich dich, mein lamm, an deinem creutze hangen Für meine schuld erwürgt aus freyem liebes-trieb; Mein hertz begehret dich im glauben zu umpfangen, Damit es recht verwund't von deiner treu und lieb Dir bleibe ewiglich zu eigen gantz ergeben, Und suche dir, nur dir zu ehren stets zu leben.

3. Diß ist mein ein'ger ruhm, daß du für mich gestorben, Für mich, der ich den tod und eitel zorn verdient; Du hast gerechtigkeit und unschuld mir erworben, Und durch dein theures blut dem Vater mich versühnt. Diß heilt o grosser ruhm! den gantzen seelen-schaden, Daß ich nun glauben darf, ich bin bey GOtt in gnaden.

4. So sinck ich denn, mein lamm! allhier zu deinen füssen, Du trägst die sünde weg, die strafe liegt auf dir; Die wunden bringen heil. Drum darf ich nichts mehr büssen; Nein! was sie mir verdient, das eign' ich völlig mir. Und dieses wil ich dir statt der vergeltung bringen, Daß es zu deinem ruhm dir sol an mir gelingen.

5. Denn das ist ja dein ruhm, die sünder selig machen, Die elend nackt und bloß zu deinen wunden fliehn; Und steckten sie auch schon dem tode in dem rachen, So kan sie doch dein blut daraus gar kräftig ziehn. Drum wil ich dir zum ruhm, so hier, als dort, bekennen, Daß

ich mich bloß durch dich begnadigt dürfe nennen.

6. Nun laß dein werck an mir noch einst den meister loben; Ach, schmücke mich recht schön mit deinem lammes sinn; Denn, was du selber wirckst, das gilt doch nur dort oben: Drum nehm ich was du schenckst als lauter gnade hin, Und werde dermaleinst in ewigkeit dich preisen, Daß du wilt gnad an mir, dem armen wurm, beweisen.

7. Ja, ich wil auch schon hier, HErr, deinen ruhm erzehlen, Du solst mein bestes theil, ja gar mein Alles seyn. Dein creutz und deine schmach wil ich viel lieber wählen, Als dieser schnöden welt noch so geschminckten schein. Denn du allein kanst mir mein hertze recht erquicken, Die welt mit ihrem dienst kan nur den geist ersticken.

8. Drum nimm mich gäntzlich hin, und was du mir gegeben, Das geb ich wieder dir, so gut ich immer kan. So lang ich othem hol, sol dich mein geist erheben, Daß du nach seel und leib mir hast so wohl gethan. Du, du gibst mir allein recht edle gute gaben, Die seel und leib zugleich hier und dort ewig laben.

9. So bleibt es denn dabey: ich ruh in deinen wunden, Die sind mein vestes schloß, da kan ich sicher seyn; Im tode werd ich einst darinnen auch erfunden,

Und

Und dadurch gehe ich ins rechte Salem ein. Da werd ich ungestört in friedens-häusern wohnen, Geschmückt nach kampf und sieg mit einer sieges-cronen.

30. In eigner Melodey.

JEsus geheimniß der blutigen liebe, Das nur den glauben beruhigen kan; Deine verborgene göttliche triebe Sehen die klugen als fabelwerck an; Säuglinge kommet! wir wollen uns laben! Nehmt und ergreiffet die seligen gaben, Die unser held nach vollendeter schlacht Dem sünder gebracht Und uns zu genossen des bundes gemacht.

2. Süsser freund! deine geöffnete wunden Strömen noch heute versöhnung hervor, Da hat mein hertze sein leben gefunden, Als seine angst sich darinne verlor; Meine besudelte kleider der sünden Machte dein tod und begräbniß verschwinden; Nun nimmt mein glaube mit muthiger hand Ein reines gewand, Das niemand als ihme, mir selbsten bekannt.

3. Wil das gesetz mich zum knechte verdammen, Heischt mir sein eifer gerechtigkeit ab, Droht es mit GOttes verzehrenden flammen, Da ich doch keine gerechtigkeit hab; Wohl, so erkühn ich mich ihme zu sagen, Dich hat mein mittler zu grabe getragen, Ich gehe dich und du mich nichts mehr an; Denn er ist mein mann, In dessen gemeinschaft ich ruhig seyn kan.

4.

4. Sclaven und knechte die müssen erschrecken, Wenn ihr geschäfte sich mangelhaft findt; Aber mein kindes-recht muß mich bedecken, Wenn mir die kraft zu vollbringen verschwind't; Dieses zwar weiß ich: ich hasse die sünden, Und muß ihr darseyn mit schmertzen empfinden; Doch ist die kraft eben so wie der mann; Was ich nun nicht kan, Das hat ja mein Heiland schon für mich gethan.

5. Meine vernunft wil sich dabey betrüben, Daß man ihr scheinbares gute nicht acht; Aber so glaub ich, Also steht es geschrieben; Heisst du michs glauben, so hab ichs ja macht; Aber du wilst die gewisheit der lehren Noch mit dem siegel des geistes vermehren; Treu ist nun der, der da gnade verspricht; ich bleib im gericht, Bey siegel und briefen verliert man es nicht.

6. Sol mich denn etwas nun zweifelhaft machen? Bleibt denn dein wort nicht in ewigkeit wahr? Stützte Ich denn mich auf andere sachen, Als sich mein glaube im hertzen gebar? Nein! deines geistes so liebliches thönen Sprach ja von nichts als von gnad und versöhnen: Läss't du nichts fühlen, So danck ich dafür, Und meine gebühr ist loben und lieben und leben nur dir.

7. Nun überwindender sieger der feinde, Es ist ein anfang des glaubens zwar da;

da! Aber vernunft und geist wurden nicht freunde, Als die verlöbniß im geiste geschah: Und wie? was hab ich davon zu gewarten? Netze und proben von mancherley arten! Darum, so sey mir doch immer zur hand, Bewahre mein pfand, Und mein von dir selbsten gewircktes gewand.

8. Laß mir die salbung im innersten wincken, Wenn mir vernunft und verführung sich zeigt; Laß mich die liebe zum himmlischen lencken, Wenn sich das fleisch zu dem irdischen neigt. Feinde der Christen im heftigsten schnauben Lassen sich endlich zu tode noch glauben. Dein sieg ist mein sieg, und deine kraft mein! Was mein ist dein: So werd ich doch in dir ein siegender seyn.

9. Das ist indessen mein höchstes vergnügen, Daß mein freund mein ist und hält sich zu mir; Wil nun die welt sich zur seite mir fügen; Liebe, ach liebe! so blick ich nach dir. Laß mir dein rosenbett lieblicher schmecken, Als dieser weltlust verdorrete hecken! Aber wenn ich dich einst nimmermehr spür, So glaub ich doch dir; Mein JEsus ist auch noch im dunckeln bey mir.

10. Amen ich glaube, wer wil mich verdammen? Spricht mir nicht GOtt die gerechtigkeit zu, Bey des gesetzes verzehrenden flammen Bringt mich das sterben des mittlers zur ruh; Ja, er

steht

steht auf und fährt auf in die höhe, Daß
er als fürsprach beym gnadenstuhl stehe.
Amen, ich lieb ihn: Nicht wohllust, nicht
ehr, Und was sonst noch mehr, Ist das
mich von meinem gecreutzigten kehr.

Dem Blute des Lammes zu Ehren.

31. Mel. Mein Heiland nimmt die sünd.

VOn ewigkeit erwürgtes Lamm, Mit
blut und thränen gantz umflossen!
Das frieden von dem creutzes stamm
Auf erd und himmel ausgegossen;
Durch dich, zu dir ist ausgesöhnt,
Was banden trägt, was drunter stöhnt,
Was dich nicht wil, was dich verlanget,
Was von dir flieht, was an dir hanget.
Nun ist die feindschaft abgethan, Denn
GOtt sieht blut, nicht sünden an. :,:

2. Der seelen-feinde schwartzes heer
Muß so, wie des gesetzes drücken, In
dieses blutes rothem meer Gleich Pha-
raonis macht ersticken. Die ewig aus-
gebürgte schaar Zählt der erlösung gros-
ses jahr Vom jahre, da ihr Lamm ver-
blichen; Da ist die handschrift durchge-
strichen. Sein eingang in das heilig-
thum Wirckt ewiger erlösung ruhm. :,:

3. Ein abgrund der gerechtigkeit,
Dem derer engel unschuld weichet, Der
alle sünden überschreyt, Ja, der das va-
ter-hertz erreichet, Eröffnet sich vom gna-
den-thron, In voller absolution Dem,
der nur blut im glauben fasset, Sich
selbst

selbst in eignem schmucke hasset, Und auf ein fremdes löse-geld, Wie bienen auf die blumen, fällt. :,:

4. Ein trunck von dieses Lammes-blut Verbindet uns mit ihm zusammen, Aus seiner heissen liebes-gluth Entspringen unsrer liebe flammen. Er nimmet unsre schwachheit an, Wir nehmen, was er je gethan, Geredt, gedacht, erächtzt, erlitten, Erweint, erbeten und erstritten. Uns steht, zu ewig vester ruh, Das Lam̃ mit tod und leben zu. :,:

5. Der todten wercke überrest, Des nagenden gewissens bellen, Das ohne blut uns nie verläfft, Muß an dem rothen felß zerschellen. Der Sohn, so aus bedachtem rath, Sich selbsten GOtt geopfert hat, Hat, was nur das gewissen drenget, Mit blut und wasser so besprenget, Das was von flecken überbleibt, Von diesem opfer wie zerstäubt. :,:

6. Nun steht der neue lebens-weg Uns in und mit dem blute offen, Auf diesem blut bespritzten steg Hat man den schlüssel angetroffen, Der alle kammern GOttes schliesst, Den brunn, aus welchem ewig fliesst, Was unter beten, schreyn und ringen, Wir vor des Vaters antlitz bringen. Diß macht den zugang also frey, Als ob nur unser alles sey. :,:

7. Was mag des vaters zarten brunst, Um dieses blutes willen gleichen: Nun kostet

kostet es nicht grosse kunst, Sein hertze vor uns zu erweichen. Kommt man mit blut gefüllter hand, So ist sein ohr schon ausgespannt, Im überschwang und über dencken, Die schätze seines throns zu schencken. Wie Abels blut um rache schreyt, So schreyt des Lamms barmhertzigkeit. :,:

8. Was wir vom licht, von munterkeit, Von kraft, vom ernst, von geistesgaben, Vom fleiß, von treu, von zeit zu zeit Zum bau des reiches nöthig haben, Das wird von wenig nutzen seyn, Mischt sich das blut nicht mit hinein, Und wird die feder, die man brauchet, Nicht in dasselbe eingetauchet. Doch hält man sich an blut und wort, So geht die arbeit munter fort. :,:

9. Der sieger unzehlbare zahl, Die vor dem thron des Lammes stehen, Befleißigen sich allzumal, Wie sie desselben blut erhöhen. Diß blut hat sie zum sieg gebracht, Diß blut die kleider hell gemacht, Diß blut umcräntzet ihre cronen, Diß blut umgläntzet ihre thronen, In diesem gehet ihre zier Der klarheit derer engel für. :,:

10. Wir, die wir in der pilgrimschaft Dem blute diese ehre geben, Daß wir schon hie durch dessen kraft, In einem ewgen leben leben, Wir strecken uns nach jener stadt, Die so viel blutesbürger hat, Um unter kampf, gebet

und

und ringen, In unser erbe einzudringen, Thron, purpur, palmen sind schon da. Wer glauben kan, der spreche ja! :,:

32. Mel. Wie wohl ist mir, o Freund.

WJe wohl ist mir, o freund der seelen! Nachdem ich deine treu verspürt, Die mich aus meiner jammer-hölen Zu deinen wunden hat geführt: Nun kenn ich erst dein heftig lieben, Das dich bis in den tod getrieben, Um mich aus meiner noth zu ziehn. Du hilfst dem ängstlichen gewissen, Und gibst dich selbst mir zu geniessen, Mit deinem fleisch und blute hin.

2. Dein fleisch das ist die rechte speise, So besser als das manna schmeckt, Es nährt mich auf der himmels-reise, Zu der mich deine gnad erweckt. Ich fürchte mich nicht mehr zu sterben; Ich muß ein ewig leben erben, Weil mich dein fleisch lebendig macht. Ich eß es nun mit mund und glauben, Niemand sol mir den segen rauben, Den mir dein hertze zugedacht.

3. Dein heilig blut, so ich getruncken, Hat meinen geist mit kraft erfüllt; Ich wär in ohnmacht hingesuncken, So du mir nicht den durst gestillt: Nun schmeck ich erst den strom der freuden, Zu dem das lamm in jenen weiden In ewigkeit die seinen führt. Mich dürstet nicht mehr nach der erden, Die welt-lust muß mir bitter werden, Da ich die süßigkeit verspürt.

4. Welch

4. Welch lob sol ich dir, JEsu, sagen, Daß du so inniglich mich liebst, Und mir den leib, den ich geschlagen, Zu meiner seelen-speise gibst; Dein blut, so auf mich zugeflossen, Hab ich durch meine schuld vergossen, Ja dir mit sünden ausgepreßt. Ach könt ich dir doch alles geben! Doch hab ich nichts. Nimm seel und leben, Weil du dein eignes für mich läß'st.

5. Ach laß mich, HErr, die früchte zeigen, So diese himmels kost verlangt, Ich gebe dir mein hertz zu eigen; Halt du es selbst, so oft es wanckt; Hilff, daß ich meinen nächsten liebe, Mich in der still und sanftmuth übe, Damit nicht furcht nicht lust mich stört. Ach beuge doch die starren glieder, Wirff, JEsu, mich in staub darnieder, Weil dieser platz für mich gehört.

6. Wie wird der himmel mir so süsse, Die ewigkeit so lieblich seyn! Wenn mir die kost, so ich genieße, Mein Heiland dort wird selber weyhn. Macht uns ein tröpfgen seiner liebe, So heilige und reine triebe, Was wird das gantze meer nicht thun? Schenckst du so viel schon auf der erden, Wie herrlich wirds im himmel werden, Wenn wir auf deinen hertzen ruhn?

Ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüsste unter euch, ohne allein JESUM CHRISTUM den Gecreutzigten. 1 Cor. 2. v. 2.

37. Mel. Einen guten Kampf hab ich.

WOlt ihr wissen was mein preis? JEsus der gecreutzigte: Wolt ihr lernen, was ich weiß? JEsum den gecreutzigten. Wolt ihr sehn mein eigenthum? JEsum den gecreutzigten. Wolt ihr hören, was mein ruhm? JEsus der gecreutzigte?

2. Wer ist meines glaubens grund? JEsus der gecreutzigte. Wer stärckt und erweckt den mund? JEsus der gecreutzigte. Wer trägt meine straf und schuld? JEsus der gecreutzigte. Wer schaft mir des Vaters huld? JEsus der gecreutzigte.

3. Wer ist meines lebens kraft? JEsus der gecreutzigte. Wer ist meines geistes saft? JEsus der gecreutzigte. Wer macht mich gerecht und schlecht? JEsus der gecreutzigte. Wer macht mich zu GOttes knecht? JEsus der gecreutzigte.

4. Wer ist meines leidens trost? JEsus der gecreutzigte. Wer schützt, wenn der feind erbost? JEsus der gecreutzigte. Wer erquickt mein mattes hertz? JEsus der gecreutzigte. Wer heilt meines leibes schmertz? JEsus der gecreutzigte.

5. Wer ist meines todes tod? JEsus der gecreutzigte. Wer hilft in der letzten noth? JEsus der gecreutzigte. Wer versetzt mich in sein reich? JEsus der gecreutzigte. Wer macht mich den engeln gleich? JEsus der gecreutzigte.

6. Und so wißt ihr, was ich weiß, JEsum den gecreutzigten, Ihr wißt meinen zweck und preis, JEsum den gecreutzigten. Glaubt, lebt, duld't, sterbt: aber wem? JEsu dem gecreutzigten. So sind wir recht angenehm JEsu dem gecreutzigten!

Wunden Liedlein

Vor dem gecreutzigten JEsu siegend zu singen.

34. Mel. Spiegel aller Tugend.

Wunden, liebste wunden, Die ich glücklich funden, Als ich wolt genesen; Euer heisses wallen zu fünf reichen hallen Ist mein zum genesen.

2. Wunden süsse wunden Krancken und gesunden! Wunden, die mich heilen! Wunden, die mich nehren, Wunden, die mich lehren, Die stets saft mittheilen.

3. Wunden schönste wunden! Roth mit weiß verbunden Quillt aus dieser seiten, Wo der felsen offen, Sieh, (was mehr zu hoffen)? Durch den spalt von weiten.

4. Diese tiefe wunde Ist gemacht zum grunde Alles heils und gnaden. Krench hinein, o seele! In die hertzens höhle, So ist dir gerathen.

5. Diese in den händen Werden mich vollenden. Sieh da meinen namen In den wunden haften Mit den eigenschaften, Die dir selbst nachahmen.

6. Wunden in den füssen! Laßt euch hertzlich küssen, Daß ihr mir gerichtet Meinen weg zum leben; Auch wolt kräfte geben Zu dem ich verpflichtet.

7. Wunden von den stricken Da auf JEsu rücken Ihr zeigt mir die stätte, Wo mein hirt mich träget, Wo kein feind mich schläget, Wo ich mich errette.

8. Wunden von den spitzen, Die sein haupt zerritzen! Balsams blut draus fliessend! Deine glieder feuchte, Salbe und erleuchte Wenn sie sind unwissend.

9. Wunden ewger ehre! Welche alle chöre Oben wie hie unten Jetzt und allzeit preisen, Euch wird man stets heissen: Wunden gute wunden.

35. Mel. Es gläntzet der Christen.

Es gläntzen Immanuels blutige wunden, Es gläntzet des Bräutigams goldene fluth! Darinnen wirds siegel des lebens gefunden: Den weg zu der gnade nur bahnet diß blut. O freude vor sünder! Blut macht sie zu kinder, Sie solten durchs todes gesetze erst sterben; Nun macht sie die gnade gar zu des reichs erben.

2. Die crone und zierde der seligen seelen Im himel bestehet im blutigen glantz; Die gnade geöfneter blutiger hölen Die schencket den sündern das himmelreich gantz. O freude auf erden! Was wil denn dort werden? Gibt diß blut den sündern schon hier seligkeiten; Denckt an das gejauchze der ewigen freuden.

3. Herzu denn, ihr sünder, ihr dürfts nicht bezahlen; Umsonst und aus gnaden ist alles gethan. Kommt, lasst eure hertzen mit blute bemahlen Und zieht diesen purpur im glauben frisch an. Zur buß sich bequemen, Im glauben gnad nehmen, Das ist eures JEsu begierigster wille: Kommt! nehmet, so habet ihr freude die fülle.

4. Glorwürdigster JEsu, blutbräutgam der frommen! Gerechtigkeit bist du dem, der sich bekehrt, Laß alles zu diesem heils-brunnen bald kommen, Was sich noch in eigenem wircken verzehrt! O JEsu! verkläre dein blut, ach! gewähre

Uns unsere bitte für alle deine kinder. O JEsu, erhör uns auch für arme sünder.

5. So schütte vom himmel den blutigen regen Auf deine verderbte geschöpfe herab: Wir bücken uns nieder, wir bitten um segen, Daß unser so dürres hertz wieder sich lab. Ach! komm und besprenge Auf sünder die menge Des theuren vollgültigen GOttes-bluts nieder: So jauchzet die erde, der himmel schallt wieder.

36. Mel. Der tag ist hin, mein.

HIer ist das heil. Herbey ihr armen sünder! GOtt zeiget euch, ihr ausgewichne kinder, An seinem Sohn, was zorn und liebe kan; Was ihr verdient, und auch was er gethan.

2. Gecreutzigter, an dem ich bebend sehe, Wie es hier nicht, und doch nach recht ergehe: Du wirst verdammt, und stirbst um meine schuld; Ich werde los durch deine lieb und huld.

3. Du hattest dich für meine schuld verbürget, Und wirst daher gehaschet und gewürget. Ich sterbe fast, verliebter Bräutigam, Aus lieb und furcht bey deinem creutzes-stamm.

4. Ach mache mir, das blut, so mich erkauffet, Den bittern tod, auf den ich bin getaufet, Zum unterpfand und sicheren geleit Auf meinem weg zur frohen ewigkeit.

5. O GOttes blut! wem kan ich dich ver-

vergleichen? Nicht einem ding. Denn hier muß alles weichen, Was erd und meer, ja was das himmels-zelt, Von kostbarkeit und würde in sich hält.

6. Mein aufenthalt, mein ruhm und meine freude! Mein schönster schmuck! du meines geistes weide! O Gottes blut! mein schutz und mein panier! Rubinenmeer, in dem ich mich verlier.

7. O gluth, in der des Vaters zorn zerflossen! O born, aus dem der menschen heil entsprossen! O lösegeld, das GOtt so gnug gethan, Daß ich nun frey in himmel gehen kan.

8. Ich bin durch dich der schuld und straf entkommen, Weil du sie, Lamm, von mir auf dich genommen. Dein creutz, dein blut, dein tod, dein sieg ist mein, Du machest mich von allen sünden rein.

9. Blut, welchem sich mein gantzes wesen weihet; Blut, welches stets für mich um gnade schreyet; Blut, dessen werth den Vater ausgesöhnt; Blut, dessen macht den tod und hölle höhnt.

10. Du friedens-see zerreisse deine dämme, Und werde mir zu einer lebensschwemme, Flöß alles weg durch deine allmachts-kraft, Was du nicht selbst gewircket und geschafft.

11. Fleuch hölle, welt, fleuch eitelkeit! flieht sünden! Hier müsset ihr verstieben und verschwinden. Ich gebe nun euch allen gute nacht, Nachdem mich GOtt zu seinem kind gemacht.

12. Blut! könt ich mich doch gantz in dich versencken, Und ausser dir an sonsten nichts gedencken! Mein speis und tranck, mein kast und freuden-spiel, Mein kleid und bett, mein himmelreich und ziel!

13. Ich wil auch dein, so wie du mein, verbleiben, Mich sol kein tod, kein teufel von dir treiben; Ich leb, ich leid, ich sterb, ich ruh in dir, Bis du mich rufst aus meinem grab herfür.

19. Kein irdisch hertz kan deine kraft erkennen, Es muß bey dir sich welt und himmel trennen. Hat man dich nicht im wircklichen genuß; Was sol der ruhm, wo man dein mangeln muß?

15. Hier gilt kein schertz, wer nicht im lichte wandelt, Und wider GOtt und sein gewissen handelt, Der bleibt im tod bey allem guten schein; Diß blut macht sich mit sünden nicht gemein:

16. Mit sündern wohl; drum kommet doch mit hauffen Zu diesem blut, ihr sünder, hergelauffen: Doch anders nicht als weinend und gebückt, Sonst seyd ihr nicht zu diesem heil geschickt.

37. Mel. Hertzliebster JEsu, was.

NUn öfne mir, mein JEsu, deine wunden, Es wird für mich noch drinnen raum gefunden: Ich kan gewiß, für teufel, tod und sünden Hier zuflucht finden.

2. Sie sind des glaubens grund und feste

feste stütze, Die ruh und kühlung bey der last und hitze: Mein glaube sol sich gantz darinn versencken. Was wil mich kräncken?

3. Sie sind im kampf und lauf die sichre schrancken; Ein' apotheck und heilbrunn aller krancken; Ein quell des heils, der einigkeit, der liebe Von reinem triebe.

4 Drum führ uns recht in eins in deine wunden, Daß wir in dir auch unter uns verbunden; Damit auf uns durch deiner wunden güsse, Dein segen fliesse.

5. Ja, HErr, dein brunn sol in mir sich ergiessen, Daß ich nicht hier stets werde klagen müssen; Ich finde gnug in deinen wunden kräfte Und lebens-säfte.

6. Sie sind ein abgrund aller guten gaben; Ein keller-haus, wo milch und wein mich laben; Sie sind ein saal, wo mir der tisch gedecket, Und wo mirs schmecket.

7. Sie sind ein bach, an dem wir wachsen werden; Mein lust-revier, mein paradies auf erden; Mein himmels-rohr aus GOttes Vater-hertzen, Zum trost in schmertzen.

8. Sie sind mein schlaf-gemach, mein bett und wiege, Da ich, dein kind, recht sanft und ruhig liege, Und wenn ich früh erwach und mich besinne, Bin ich noch drinne.

9. Sie sind mein garten, wo ich mich ergetze; Mein röslein, wo ich mich als bienlein setze: Sie sind mir auch mein wagen, wenn ich reise, Auf sichrem gleise.

10. Sie sind mein haus, alwo ich immer wohne; Mein bet-gemach, mein thor zum gnaden-throne; Mein festes schloß, mein zeug-haus, wall und mauren. Was darf ich trauren?

11. Ihr anblick macht der höllen selbst ein zittern; Es darf alhier kein höllenfeind sich wittern; Vor dieser burg stehn millionen schaaren, Die uns bewahren.

12. Sie sind mein schatz-haus voller himmels-güter; Mein schirm, mein fels vor allem ungewitter, Dein täublein kan verborgen, ruhig sitzen In dessen ritzen.

13. Sie sind, kommt gleich das sünden-heer gelauffen, Mein rothes meer, da müssen sie ersauffen; Mich kan von vorn, von hinten, und von seiten, Kein feind bestreiten.

14. Sie sind die vestung, die nicht zu gewinnen, Die freystadt für dem blutgericht ist drinnen; Ich flieh hinein, HErr, laß mich hierinn wallen, Nicht draus entfallen.

15. Ach nein! ich wil auch, wo ich bin, hier bleiben, Kein feind sol mich aus dieser festung treiben; Ich wil alhier stets schlafen, wachen, weiden, Und auch verscheiden.

16. Ich habe sie mir auf die letzten stun-

den

den, Zur ebnen bahn und sichren strassen
funden; Kein höllen-feind kan mich in
solchem wallen Hier überfallen.

17. Sie sind zuletzt des himmels frie-
dens-pforte, Da geh ich durch zu jenem
freuden-orte; Sie sind auch dort noch
ewig meine freude Und meine weide.

18. Dort seh ich sie nicht mehr, wie
hie, im dunckeln; Wie werden dort doch
diese wunden funckeln! Welch heller
glantz wird von den nägelmahlen Mich
gantz umstrahlen!

19. Da wil ich denn für diese blut-ru-
binen, Für diesen schatz, mit allen sera-
phinen In ewigkeit mein freuden-opfer
bringen, Und jubel singen.

39. In eigner Melodey.

O Blut, das aus den wunden-hölen
Des unbefleckten Lammes quillt,
Das GOttes eyfer völlig stillt, Ein lab-
sal der erkranckten seelen! O! daß in die-
sem gnaden-meer Mein alles gantz ver-
suncken wär.

2. Mein Heiland, du hast blut ver-
gossen, Das alles opfer übersteigt: Ein
opfer, das GOTT selbsten neigt Zu
dir dem Sohn, des blut geflossen. O theu-
res, hohes GOttes-blut, Du bists, du
machst den schaden gut!

3. Vollgültig blut wird hier gegeben,
Es löscht die schwere handschrift aus,*

* Col. 2, 14.

Und machet den pardon-brief draus,
Der mich zu jenem freuden-leben Durch
alle hindernisse bringt: Mit dem es mir
vor GOtt gelingt.

4. Wil mich der sünden-heer erschrecken, Stellt Moses sich mit fluchen ein:
Diß blut macht mich von allem rein:
Diß weiß mich so mit heil zu decken,
Daß die verdammung weichen muß,
Für dieses blutes gnaden-guß.

5. Dort schrie des Abels blut um rache: Diß blut vertrit mich selbst bey
GOtt, Diß blut hemmt alle seelen-noth,
Diß blut spricht für die böse sache, Diß
heilt die wunde aus dem grund, Diß
macht mein kranckes hertz gesund.

6. Dein blut gibt kraft zum überwinden, O JEsu! du führst selbst den krieg,
Du schlägst den feind, du schenckst mir
sieg, Du lässt mich lebens-säfte finden,
Dein blut wird mir zur friedens-quell,
In dir wird mir das finstre hell.

7. Diß blut wirckt unbeschränckte freude, So oft mein flehen zu dir dringt.
Wenn man zu Pniel mit dir ringt,
Findt man daselbst die süsse weide. Du
pflegst dein blut gern anzusehn, Lässt
mich nie ungesegnet gehn.

8. So muß der würger vor mir weichen, Wann er diß gnadenzeichen sieht:
Wo diese lebens-blume blüht, Kan kein
feind seinen zweg erreichen. O HErr!
dein venerables blut Ist meiner seelen
sichre hut.

9. Durch

9. Durch dieses blut hat überwunden Die seliglich vollendte schaar, Die sonst in Kedars hütten war: Diß blut hat sie dir so verbunden, Daß sie der jammer-zeit vergisst, Und ewig süsse ruh geniesst.

10. O nützlichs blut! o blut des Lammes! Das solche lebens-früchte bringt, Mit dem man immer weiter dringt, Bis zu dem thron des bräutigammes. Mein Heiland, deine blutge pein Führ mich zu dieser freude ein!

Siehe, das ist GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt.

confer. 2 B. Mos. 11.

40. In eigner Melodey.

O Lamm! daß alle meine schulden, Nebst fluch und straf, mit vielen freuden trägt: Das mehr als mutter-treue hegt, Den tod statt meiner zu erdulden. Ein unerforschlich liebes meer Ströhmt aus der rothen kluft der liebes-wunden her.

2. Erbarmen, das nicht zu ergründen, Das dich, o Lamm, für mich ins elend trieb: Ich armer war dir viel zu lieb. Du warst gerecht, ich voller sünden; Doch überwog die liebes-macht, Die dich an meiner statt ins zorn-gericht gebracht.

3. Ich hätte ewig sterben müssen, Mein übertreten war erstaunend groß; Ich lag im blut befleckt und bloß;

Nichts konte mein verbrechen büssen;
Nichts machte meinen schaden gut; Der
fall erfoderte allein versöhnungs-blut.

4 Hier übernahmst du, HErr, das
büssen, Du eiletest von deinem thron her-
ab, Du legtest cron und scepter ab, Und
starbst durchbort an händ und füssen:
Der so verfluchte creutzes-pfahl Ward
dein altar und grund zu meiner gnaden-
wahl.

5. So siegtest du selbst in dem schei-
den, Du riefst: (o lebens-wort!) Es
ist vollbracht! So war das fallen gut
gemacht. Du stiegst nach überstand-
nem leiden Als sieger auf des Vaters
thron, Und batst zugleich für mich, als
deines creutzes lohn.

6. O liebe, die nicht zu ermessen!
Du machst durch sterben mich vom to-
de frey, Gehst für mich in die scla-
verey, Vergibst gern, daß ich dein
vergessen; Und suchst für alle deine pein,
Nur daß der sünder-heer dein theil und
lohn sol seyn.

7. So darf ich sünden-wurm auch le-
ben, Weil meine last dich sonderlich ge-
drückt, Weil du durch schmertz und
schmach gebückt Dein leben für mich
hingegeben. Da ich dir sauer worden
bin, So reisst dein liebes-strom auch
meinen jammer hin.

8. Dein blut, das du für mich ver-
gossen, Das du ins allerheiligste ge-
bracht,

bracht, Das mein verbrechen gut gemacht, Das mir zu gut von dir geflossen: Diß blut bahnt mir den lebens-steg, Diß nimmt durch sein geschrey mein übertreten weg.

9. Diß blut, das mich vom fluch befreyet, Das den versöhnten Vater zu mir neigt, Das alle untreu übersteigt: Diß blut, das nicht um rache schreyet, Diß ists, das itzt noch für mich spricht, Und aller fluthen macht mit neuer gnade bricht.

10. Es bricht die wilde macht der sünden, Die mich mit neuem jammer überschwemmt, Die mich in meinem lauf gehemmt. Es bricht das stoltze überwinden Der feinde, die mit list und macht Auf ewig um ein haar mich in das netz gebracht.

11. Es bricht, so untreu als erkalten, Es stört des geistes falsch-erdachte ruh, Es dringt auf alle kräfte zu, Um das verderben aufzuhalten. O blut! o überköstlich blut! Dein schreyen kommt mir itzt zu rechter zeit zu gut.

12. O wunder über alle wunder! Das blut, so meine sünden ausgepresst, Ists, das mich itzt nicht sincken lässt: Es löscht des falles argen zunder; Es spricht für mich; es tilgt den gift; Daß mich stat straf und höll, der gnade segen trifft.

13. O JEsu, hör nicht auf zu beten! Dein seiten-loch, das man am creutz dir

schlug, Quillt mir zu gut, strömt blut genug, Das mich beym Vater kan vertreten. Stürtz mich in dieses meer hinein, So muß dein blutes-saft mir wahre rettung seyn.

14. Ja, ja, ich eil in deine wunden: Du läßt mich gern in diese freystadt ein: O Lamm, hier sol mein Pniel seyn: Hier hab ich wahre ruh gefunden: Hier fliesset reicher gnaden-saft; Hier find ich heil und sieg und neue lebens-kraft.

15. Hier find ich kraft zum wahren glauben: Der fluch verschwindt, die fesseln gehn entzwey, Du machst mich im gerichte frey; Nun darf ich deine schätze rauben, Ich ehre diese gnaden-zeit, Ich überlasse mich dem strom der seligkeit.

16. So ströme, JEsu, lauter segen Auf dein gefundnes schaf und kind herab: Schließ mich in deiner seiten grab, Da wollst du mich aufs beste pflegen. Mach mich zum opfer deiner treu, Daß deines creutzes ruhm mein ewig labsal sey.

17. Je mehr ich von dir abgewichen, Je greulicher ich mich von dir gekehrt, Je mehr ich meine kraft verzehrt, Je mehr die gnaden-zeit verstrichen: Je stärcker sey die liebes-macht, Die mich mit solcher treu zum lebens-brunn gebracht.

18. Mein reden, lassen, thun und schweigen,

gen, Die seel- und leibes-kräfte, gut und blut Befehl ich, JEsu, deiner hut; Laß sie von deiner liebe zeugen. Ich rühm die früchte deiner pein, So lang ein athem-zug in mir wird übrig seyn.

19. Dein blut sey mir ein stetes zeichen, Besiehe es, wenn du vorüber gehst. Wenn du zur strafe fertig stehst, So laß dafür den würger weichen. Diß blut sey deiner augen lust; Und wann du mich erblickst, drück mich an deine brust.

20. Fein oft wollst du mich so erquicken; Ja, siehe dich tag-täglich nach mir um, So wird der feinde bellen stumm, Und Mosis klagen kan nicht drücken. Mein Lamm, du nimmst die klagen hin, Weil ich durch dich versöhnt und los gesprochen bin.

21. So muß die welt mich in dich treiben, So schaden mir die zorn-gerichte nicht, So wirckt das finstre grösser licht, So kan ich sorgenlos verbleiben, Und geh getrost durch freud und leid, Mit deinem blut besprengt, in deine herrlichkeit.

22. Da wil ich erst die wunden küssen, Die mir alhier so grosses heil verschafft, Die mich des todes macht entrafft. Da leg ich mich zu deinen füssen, Und heb ein halleluja an, Deß man in ewigkeit kein ende hören kan.

41. Solt ich meinen GOtt nicht.

O Lamm GOttes hoch erhaben, Schaue mich, den sünder, an: Nichts

kan meine seele laben, Als nur das, was du gethan. Nur dein leben, nur dein leiden, Nur dein blut und todes-schmertz, Ist das pflaster auf mein hertz, Diß ist meine quell der freuden. Unergründlich gnaden-meer! Du verschlingst mein sünden-heer.

1 Joh. 1, 7.

2. Nicht das blut der böck und kälber Löscht verdientes höllen-weh; Jesus Christus der ging selber **Einmal** in das heilige, Durch sein eigen blut und wunden, Und mit einem **opfer** hat Er aus unverdienter gnad Ewige erlösung funden: Seht, auf diesen felsen-grund Stehet GOttes friedens-bund.

Ebr. 9, 12.

3. Lamm, **dein opfer, nur das eine,** Gilt in GOttes heiligthum, Daß es ewig da erscheine Uns zu gut und dir zum ruhm. Alle, die geheiligt werden, Sind in ewigkeit vollendt: Wer sich zu dem blute wendt, Wird vom HErrn schon hier auf erden, Als vollendet angesehn, Wie die, so vorm throne stehn.

Ebr. 10, 12-14.

4. Hoherpriester! deine crone Blühet ewig über dir, Und du sitzest auf dem throne Mit der sehnlichsten begier, Daß doch alle möchten nehmen Aus der freyen gnaden-füll, Was ein jeder braucht und wil. Keiner darf sich hierbey

bey schämen: Weil auch GOttes brünnlein quillt Dem, den läuter noth umhüllt.

Ebr. 10, 19. 20.

5. Was für unschätzbare gaben Theilt der hohepriester aus, Den wir arme sünder haben Uber unsers GOttes haus! Recht und freudigkeit zu gehen In das heilige durchs blut: Lasst uns mit getrostem muth Unserm heil entgegen sehen, Auf dem neuen lebens-pfad, Den er eingeweihet hat.

Ebr. 10, 19 21.

6. Tretet mit wahrhaft'gem hertzen, Ohne trug und heucheley, Ob gleich unter tausend schmertzen, Nur voll zuversicht herbey: Christi blut heilt das gewissen, Es besprenget hertz und muth, Und macht allen schaden gut: Lasst das reine wasser fliessen Uber euer leib und seel, Aus des Lämmleins seiten-höl.

Ebr. 10, 22.

7. Glaube hat uns hoch erhoben: Zions berg, die GOttes stadt, Und Jerusalem von oben, Das viel tausend bürger hat, Hat uns huldreich aufgenommen: Wir sind, o der grossen ehr! Zu der erstgebornen heer Und vollendten geistern kommen, Ja, zu GOTT, dem höchsten gut, Zu dem mittler und dem blut.

Ebr. 12, 22. 24.

8. Scheuet nicht die trübsalshitzen,

Hitzen, Dringt ins lamms-blut hinein: Seht, wie unsre kleider blitzen, Schöner als der sonnen-schein. In der allerschönsten cronen Vor dem dienen tag und nacht, Der uns ihm zur freude macht, Unter seinem schatten wohnen, Macht die last des leidens leicht, Hunger, durst und hitze weicht.

Apoc. 7, 13-16.

9. Lämmlein, du bist unsre weide, In der zeit und ewigkeit. O! du reiner quell der freude, Du versüssest alles leid: Du kanst leib und seel erfrischen; Rufst: wen dürst? wer wil? der komm! Nehmt umsonst vom lebens-strom. Alle thränen abzuwischen, In GOtt süßiglich zu ruhn, Dahin zielt dein gütlich thun.

Apoc. 7, 7. cap. 22, 17.

10. Hilf uns völlig überwinden, Lämmlein, durch dein blut und tod, Teufel, welt und alle sünden, Alle seel- und leibes-noth: Zeuch uns, daß wir als jungfrauen, Ohne falsch auf dich nur sehn, Und wo du hingehest, gehn, Bis wir dich mit augen schauen, Unter jenem jubel-heer: Dir sey ewig alle ehr.

Apoc. 5, 12. 12, 11. 14, 4. 5.

Hoh. 19, 34. und Jes. 53, 5.

42. Mel. Hertzliebster JEsu was hast du.

O theures Lamm! was sind doch das für wunden, Die du an deinem hertzen hast empfunden? Was musstest du für grossen schmertz erdulden Für meine schulden!

2. Ich

2. Ich bin der knecht, der speer ist meine sünde; Hilf, daß ich sie mit wahrer reu empfinde, Damit ich dich, o HErr, zu keiner stunde Aufs neu verwunde.

3. Ach nein! ich wil vielmehr mit süssen weisen, Mit glaub und liebe deine wunden preisen; Ich wil sie hier und dort in meinem leben Recht hoch erheben.

4. Ich wil allein auf deine wunden trauen, Und mir mein heil und haus darinnen bauen. Mein himmelreich wird ja alhier gefunden, In deinen wunden.

5. Du lässest hier dein blut und wasser fliessen, Und gibest diß uns kräftig zu geniessen; Dadurch hast du aus dir uns neu geboren, Und dir erkoren.

6. Du hast aus deiner seit uns dir erbauet, Und als der andre Adam dir vertrauet: Du hast dein blut zum liebes-pfand, zum leben, Für mich gegeben.

7. Es ist ja in dem blut des menschen leben, Wie solt uns nicht dein blut das leben geben? Es tilgt den tod, versöhnt uns arme schafe, Und büsst die strafe.

8. Es bringet uns vergebung aller sünden, Und da ist ja das leben auch zu finden; In diesem blut hab ich erlösung funden, Und überwunden.

9. Und

9. Und warum fliesst auch wasser aus den wunden? Weil du den Geist mit deinem blut verbunden. Dein lebens-Geist sol sich, gleich wasserflüssen, In uns ergiessen.

10. Du hast uns, da du bist für uns gestorben, Die lebens-wasser, deinen Geist, erworben; Der wolle mir dein blut recht appliciren, Und mich regiren.

11. Du bist nicht nur für uns mit deinem blute, Du bist auch in uns, mit des Geistes fluthe. Du kommst mit blut und wasser auch zugleiche, In deinem reiche.

12. Du machst auch durch dein blut gerecht auf erden; Du wollst nun auch, hier meine heilgung werden: Denn darum fliesst von deinem stuhl so helle Die heil'gungs quelle.

13. Wil, was nicht lauter, sich ins gute mengen, Wolst du auf mich dein reines wasser sprengen; Und mich dadurch dir reinigen, erneuen, Und benedeien.

14. Dein wasser woll in mich sich so ergiessen, Daß ich, wie weiden an den wasser-flüssen, Recht wachsen mög, und als dein erb-gedinge, Viel frucht dir bringe.

15. Mich kan nun nichts beherrschen noch verdammen, Dein blut und wasser tilgt der sünden flammen; Drum wollst du nur mit diesen zweien flüssen, Mich gantz begiessen.

16. So

16. So hab ich denn, HErr JEsu, deine wunden, Im blut und wasser mir zur heilgung funden; Du hast sie mir zum heilbrunn auserlesen; Ich muß genesen.

17. Du bist ein gift dem tod, und gift der sünden, Ja selbst der artzt, du wirst mich wohl verbinden, Ich darf in keiner schwachheit an dir zagen, Und hülflos klagen.

18. Bin ich gleich voller wunden, voller beulen; Du wirst durch deine wunden alle heilen. Kein übel ist so tief im tod und leben, Du wirst es heben.

19. Drum wil ich mich im tode wie im leben, Jn deine cur und wunden ein ergeben, Bis daß ich dich für deine cur dort oben, Kan ewig loben.

43. Jn eigner Melodey.

WJe schwimmt nicht ein sonst mattes hertz Jn JEsu offnem blut und wunden, Wenn es, selbst bey dem gröSten schmertz, Jn dessen tod den quell gefunden, Der, so erworbne seligkeit, Als kraft zur heiligung darbeut.

2. Es findet kraft in allem kampf, Daß es mit JESU überwindet. Es weiß, daß aller feinde dampf Durch dessen gnaden-thau verschwindet. Es klammert sich an JEsus hand, Der durch sein blut die hölle band.

3. Es dringt ins Vater-hertze ein, Das durch diß blut versöhnet worden. Es freuet sich bey aller pein Jm pardonir-

donirten sünder orden. Es weiß, daß aller fluch vergeht, Weil JEsu blut vor GOtt besteht.

4. O mir versöhntes GOttes Lamm! Laß mich in diesem meer ertrincken; So faß ich stets den creutzes-stamm, Wenn ich befürcht im sturm zu sincken, Und dring gebeugt durch freud und leid, Nur dir geschmückt zur herrlichkeit.

44. Mel. Wie wohl ist mir, o freund.

WJe wohl wird mir in deinen wunden, O holdes Lamm! o treuer freund! Da mir nach manchen trauerstunden, Das licht der gnaden wieder scheint: Das licht, das mich also entzündet, Und alles dunckle überwindet, Daß neue klarheit draus entsteht. Das hertz wird leicht, das auge heiter, Der fuß eilt auf der himmels leiter Getrost zum ziel, das nie vergeht.

2. Die unvermerckte macht der sünden Benahm mir mächtig alle ruh. Die alte spur war nicht zu finden: Mein elend nahm fast stündlich zu: Der feind begonte schon zu siegen, Und ich statt dessen zu erliegen, Ich ward im wort und beten matt: Diß mehrte meiner füsse wancken, Diß hemmte mich in deinen schrancken, Diß drückte mich so früh, als spat.

3. So sahst du mich im elend waden, Verarmt, verschmachtet und befleckt, Mit neuer sündenschuld beladen, Mit jam-

jammer um und um bedeckt: Diß brach dein mütterlich erbarmen, Mit ausgespannten liebes-armen Mir sünder unter tausend fleh'n, Für den dein unergründtes lieben Dich ehmals schon ans creutz getrieben, Bis zur errettung nachzugehn.

4. Dein blut, das du am creutz vergossen, Das Abels schreyen übersteigt, Das mir zu gut von dir geflossen, Für welches Mosis drohen schweigt: Diß blut, diß opfer für die sünden War fähig meinen feind zu binden, Diß nahm sich meines jammers an. O übergrosse macht der gnaden! Du heilst den schlimsten seelen-schaden, Du hilfst, wenn sonst nichts helfen kan.

5. So ist es dir, o Lamm! gelungen An mir, dem schnödsten sünden-wurm; Dein blut hat alle noth verdrungen, Dein sprechen stillt den wilden sturm, Den meiner sünden fluth erreget, Der bald ein schiflein niederschläget, Wenn du nicht stets am ruder bist. Wohl mir! du kanst die schmertzen lindern, Du kanst den untergang verhindern, Du dämpfst der feinde macht und list.

6. Nimm nun mein alles dir zu eigen, Deck mich mit dem versöhnungsblut: So muß der feind auf ewig schweigen. Nimm mich in deine gnaden-hut: Stärck mich zum glauben, wachen, beten: Laß mich dein redend blut vertreten:

treten: Schließ mich in deine wunden ein; Laß mich in deinem frieden wallen, Aus dieser freystadt nie entfallen: Laß mich dein nächstes schäflein seyn.

7. Laß mich aus kraft in kräfte gehen; Durchbohr, o JEsu, mir das ohr, In dir auf ewig fest zu stehen: Aus meinem fall bring sieg hervor: Laß mich in dich recht wurtzel schlagen, Gesund und reiffe früchte tragen. Dein lieben sey mein element, In traurigkeit mein trost und freude, Bey guten tagen meine weide, Mein licht, das immer heller brennt.

8. Vergälle mir die lust der erden, Heft aug und sinnen auf dein hertz: Laß dein wort meine nahrung werden, Die träaheit sey mein gröster schmertz, Und sol ich dir was rechtes taugen, So lehr mich nur am blute saugen, Ja', laß mich nie von deiner brust: So kan ich leben, leiden, sterben, Mit dir zu gleichen theilen erben: So bleib ich ewig deine lust.

Uber Joh. 4, 7. u. f.

45. Ach alles, was himmel.

WO find ich die eine lebendige quelle? Wo flieſſen die ströme so lauter und helle? Wo quillet der brunnen der süſſesten ruh? In JEsu! In JEsu! drum trit zu ihm zu.

2. Der Vater hat selbst diesen felsen geschlagen, Da er als der bürge die sünden getragen. Es hat sich das Lämmlein zu tode geblut't, Die handschrift getilget, den sündern zu gut.

3. So bald ihm die lantze die seite zerstochen, So hat sich die quelle des lebens erbrochen. Es schoß bald ein wasser- und blut-strom herfür, Man findet versöhnung, vergebung alhier.

4. Diß brünnlein hat wasser des lebens die fülle. Bethesda bewegt sich, und stehet nie stille. Der heil-brunn hat keine verriegelte thür, Er rufet: wen dürstet, der komme zu mir.

5. Blutarme, elende, die kein geld nicht haben, Die kauffen umsonst hier das, was sie kan laben. Komm elend, du armer, trit gläubig herbey, Die bäche der gnaden ergiessen sich frey.

6. Kein wasser kan todten den geist wieder geben, Kein brünnlein ergiesst sich ins ewige leben. Wen aber die gnadenfluth JEsu bedeckt, Der wird aus dem tode zum leben erweckt.

7. So bald diese ströme das hertze berühren, Und nur eine kleine eröfnung zu spüren; So kan es in kurtzen ein lebensbrunn seyn, Der springet ins lebensmeer wieder hinein.

8. Doch muß man den einfluß der quelle nicht hemmen, Mit untreu, unglauben, erhebung verdämmen. Wer bittet, empfähet; wer schöpfet, der hat; Es findet das zaudern und schlafen nicht statt.

9. Hier holen die krancken das, was sie erquicket, Erlösung, erlösung für alles, was drücket. Die berge der sünden bedecket die fluth. Viel tausend bekennen, der brunnen sey gut.

10. Doch kan er durchaus kein'n neben-brunn leiden,

leiden; Drum sind die verstohlnen wasser zu meiden, Sie schmecken wol süsse, doch sind sie verflucht. O selig! wer JEsum, die quelle selbst sucht.

11. Ich kan dich, o'gnaden-quell! länger nicht missen. Weg löchrichte brunnen, ich mag euch nicht wissen. Die pfützen nichts nützen: mein JEsus allein, Sol ewig der einige heilbrunn mir seyn.

12. Du hast ja verheissen: wer bittet, sol haben Den gnädigen regen, Die himmlischen gaben. Du lockest die durstigen: kommet zu mir. Hier bin ich, mein hirte, mich dürstet nach dir.

13. Du bist ja der offne born wider die sünden, Da leben und friede, vergebung zu finden. Ach! gib mir zu trincken, sonst muß ich vergehn, Dein blutend hertz kan doch mein sterben nicht sehn.

14. Eröfne mir eilend die blutigen wunden Wo schmachtende sünder ihr brünnlein gefunden. Komm, lindre, verbinde den brennenden schmertz, Schaff'in mir ein reines und fröliches hertz.

15. Laß träuflen die himmel, zu wässern die erde; Damit aus der wüste ein lust-garten werde, Da pflantzen des HErren und bäume zu seh'n, Wo früchte des Geistes im überfluß stehn.

16. Wilst du in der wüsten mit Mara mich trancken, Aus deinem creutz-becher manch tröpflein mir schencken; So gib mir gehorsam und göttliche kraft, Versüsse das bittre mit tröstendem saft.

17. Du wirst mich doch endlich in Canaan führen, Wo cronen und thronen die siegende zieren; Da trinck' ich den brunnen aus göttlicher brust, Das wasser des lebens, auf ewig mit lust.

45. Mel. Wer ist diese fürsten dirne.

CHristi leiden, kämpfen, siegen, Würcken, sterben, auferstehn, Unter seufzen, und sich schmiegen, Als das seine anzusehn, Kostet mehr als einen stoß, Macht im innern leer und bloß. Und lernt: sich, mit seinem willen In den willen Christi hüllen.

2. Er hat alle seine schritte Blos um, und für mich gethan, Seine angst, geschrey und bitte Gehet mich verdienstlich an! Seinen glauben, seine treu, Leget mir der Vater bey, Seine thränen, so vergossen, Sind von ihm, auf mich geflossen.

3. Geht es mit dem kampf und ringen Nicht so, wie es solte, fort; Kan man in sein kämpfen dringen, Halt man sich nur an das wort: Daß sein ringen ewig mein, Daß mein elend ewig sein, So wird in den trübsten stunden Bald ein neues licht gefunden.

4 Zeichne, lamm, dein edles leben, Von der kindheit bis ins grab, Wie du es für mich gegeben, So in meinem innern ab, Daß mein hertz ein Conterfey Deines gantzen lebens sey, Und durch dieses lebens triebe Sich mein Ich zu tode liebe!

5. So wird alles mein beginnen, Dencken, reden, schweigen, thun, Würcken, leiden, dichten, sinnen, Nur in deinem leben ruhn, Und ich

weiß von nichtes mehr, Als von der so grossen ehr, Daß du einst, o freund der deinen, **Als mein leben** wirst erscheinen.

46. Mel. Wiewohl ist mir, o freund.

ES ruht mein geist in JEsu wunden, Er ruht und ist in GOtt vergnügt; Er hat das stille Zoar funden, Da er in JEsus armen liegt; Er lacht des eitlen welt-getümmels, Weil er voll süsser lust des himmels; Er iauchzt und singt ein jubel-lied. Wenn andre seufzen, weinen, klagen, So kan er alle furcht verjagen, Wenn er auf seinen Heiland sieht.

2. Laß satan seine pfeile schärfen, Damit er sonst die seele schreckt; Hört er nicht auf mir vorzuwerfen: Daß auch mein bestes sey befleckt; Mein JEsus hat ihn längst bezwungen Und da er selbst für mich gerungen, Mir auch die kraft zum sieg geschenckt; Drum muß nun der verkläger schweigen, Weil JEsus ofne wunden zeigen, Daß meine schuld ins meer versenckt.

3. Ich weiß, es kan mich nichts verdammen, Da ich in meinem Heiland bin; Sein blut tilgt alle höllen flammen: Sein blut nimmt meine sünden hin; Sein blut, das auch für mich vergossen Und zur versöhnung ist geflossen, Das wäschet meine kleider rein, So daß ich auch bey dem empfinden Von

vielen

vielen tausend, tausend sünden, Mich kan in meinem heiland freun.

4. Stellt Moses gleich der armen seele, Nichts als nur fluch und strafe für; In meines JEsu seiten-höle, Da ist die ofne lebens-thür, Wodurch ich seinem zorn entfliehe Und in die sichre freystadt ziehe, Da er mich nicht mehr tödten kan. Mein JEsus hat den fluch getragen, Drum kan und darf ich nicht verzagen: Denn es ist alles abgethan.

5. Ach wie so süsse schmeckt der frieden, Womit das lämmlein mich erquickt! Nun kan ich nimmermehr ermüden, Da es an seine brust mich drückt: Wohl mir! daß ich mit ihm verbunden; Denn nun hab' ich die ruhe funden, Die mir die gantze welt nicht giebt. Nun werd ich auch mit kraft erfüllet, Die aus dem hertzen JEsu quillet, Da mich der treue Heiland liebt.

6. Behalte nur du arme erde, Worin du andern wohl gefällst, Ich weiß, daß ich nicht ruhig werde, So lang du mich gefangen hältst. Das täublein kan sonst nirgend rasten, Als nur in dem verschloßnen kasten, Da ist ihm wohl, da eilt es zu; So find ich auch bey sturm und blitzen Allein in denen felsen-ritzen Der wunden JEsu meine ruh.

7. Er ist die quelle aller freude, Ein brunn, der mit genade fließt, Die aller-

süsste seelen-weyde, Da man dergleichen kost geniesst, Worin der geist von jenen gaben, Die uns dort ewig werden laben, Schon einen vorschmack haben kan! O seligkeit, o süsses leben! Mein alles bleibet ihm ergeben, Und hängt dem grossen Heiland an.

8. Tritt satan, höll und tod zusammen! Mein freund ist mein und ich bin sein: Jemehr die sünden mich verdammen, Jemehr fließ ich in JEsum ein, Er ist mein alles und in allen, Wie könte nun die seele fallen, Die sein erbarmen selber stillt? O nein! ich bin durch ihn versöhnet, Und mit der stoltzen ruh gecrönet, Die aus dem frieden GOttes quillt.

9. Halleluja! o welche freude, Daß ich in meinem Heiland bin! Denn nunmehr sind wir alle beyde Vertraut zu einem geist und sinn. Nun bin ich gantz in ihm versencket, Und da er sich mir wieder schencket, Zieht sich das band der liebe zu. Er wohnt in mir verborgner weise, Und also heiß ich ihm zum preise: (O herrlichkeit!) des Höchsten ruh.

47. Mel. Hoffnung macht nicht.

GOttes brünnlein fliesset über, Quillet nichts denn gût und treu Und der liebe ist nichts lieber, Als daß man gesättigt sey; Seelen, die nach ihr verlangen, Können aus der gnaden füll' Gnad um gnade stets empfangen; Drum so

schöpfe

schöpfe, wer da wil, Denn je mehr er wird genieſſen, Deſto reicher wird es flieſſen.

2. Chriſtus iſt der brunn der gnaden, Der uns blos zum heil entſprang, Dieſer heilet ſelbſt den ſchaden Aller, die am geiſte kranck; Dieſer felſen ward geſchlagen Am verfluchten creutzes-holtz, Wo er unſre ſchuld getragen Und gebüſſet unſern ſtoltz; Hier entſprang aus ſeinem hertzen Das, was ſtillet unſern ſchmertzen.

2 Ja! der weisheit hat gefallen, Uns fünf brünnlein aufzuthun, Daß, wie dorten in fünf hallen, Wir in Chriſti wunden ruhn; Wenn man in Bethesdam ſteiget, Wird das waſſer bald bewegt, Weil ſich zu der ſeelen neiget, Der ſo erd und himmel trägt; Denn wird unſre ſeele truncken, Wenn man recht in GOtt verſuncken.

3. Seele! ſolteſt du erkennen Dieſe gabe, dieſe quell, Und im durſt nach JEſu brennen, Würden deine augen hell, Und dein hertze wacker werden; Ja der ſchnöde durſt geſtillt Nach den brunnen dieſer erden, Draus nur bitter waſſer quillt, Welches, wenn man es geſchmecket, Immer neuen durſt erwecket.

5. Drum ſo rufet dein erbarmer; Komm, du durſtigs hertz! zu mir! Komm, ach komme! geiſtlich armer! Komm mit innigſter begier, Trinck und

schöpfe nach vergnügen! Thu den glaubens-mund weit auf; Alle andre wasser trügen: Drum so hemme deinen lauf. Wilt du dich an pfützen laben? Da du kanst die quelle haben.

6. Hertzens-JEsu! quell des lebens! Sieh' mein hertze stellt sich ein, Laß, o liebe! nicht vergebens An mir deine lockung seyn! Laß den durst nach meiner seelen, Den dein treues hertze fühlt, Sich mit meinen durst vermählen, So wird meine brust gekühlt, Und es wird mich nicht gereuen Eitle wasser auszuspeyen.

7. Segens-voller brunn der gnade! Nun, es sey auf dich gewagt; Hab ich doch schon in den bade Meiner taufe abgesagt, Hoffart, Aug- und fleisches-lüsten, Darinn durch verblendten sinn Sich die arme welt wil brüsten: Drum, so fahre alles hin, Was im sterben und im leben Keine ruh noch kraft kan geben.

8. Nur die fluth aus Christi wunden Sey mein labsal in der noth, Meine kraft in creutzes-stunden Und mein leben, wenn der tod Diese hütte wil zerbrechen; Wenn die zung am gaumen klebt; Dann so werd ich frölich sprechen: Wohl mir, daß mein JEsus lebt, Der durch seinen süssen frieden, Stärcket und erquickt die müden.

48 Mel. O! ihr auserwehlten Kinder.

LAmm! das mich in seinem blute Rein und hell gewaschen hat, Wie ist mir so wohl zu muthe! Wenn ich meine Lager-stadt, Gantz bequeme Daselbst nehme, Wo die andern Lämmer sitzen, Nemlich in den wunden ritzen!

2. Lamm! hier bin ich wohl zufrieden, Drucke mich nur recht hinein, Damit ich gantz abgeschieden Von dem allen möge seyn, Was nicht lindert, Und nur hindert, daß ich nicht mit vollen freuden Kan aus diesem leben scheiden.

3. Lamm! du musst mich hier vergraben, Hier gefält mirs gar zu gut; Denn ich kan da alles haben, Ehre, reichthum, muth und blut, Muth zum kämpfen, Blut zum dämpfen, Reichthum, der den glauben nähret, Ehre, die dein schmuck gewehret.

4. Lamm! wie käme ich zu rechte, Wenn dein Vater meine schuld, An mir als dem faulem knechte, Ohne gnade, ohne huld, Rächen wolte? Denn er solte Mich den feinden überlassen, Die mich bis zur hölle hassen.

5. Aber was ist nun die sache, Daß dergleichen harter schluß, Den ich von mir selber mache, Dennoch nicht erfolgen muß? Lamm! dein bluten, dessen fluthen Zorn und feindschaft weggenommen, Muß allein den preis bekommen.

6. Lamm! so weit dein lieben reichet,

So weit reichet auch dein blut, Und was ist das jenem gleichet: Nichts, nichts ist von solcher glut. Blutend lämmlein, Deine flämmlein, Die in deinem blute brennen, Laß mich brennend auch erkennen.

7. O! wie sprützet nicht die liebe Mich mit ihrem blute an! Was sind das vor gnaden-triebe, Die ihr sterben wircken kan! Blut besiege meine kriege, Die ich noch zu führen habe, Hilf auch endlich aus dem grabe.

8. Ich wil gerne sonst nichts wissen, Als erlösung durch dein blut, Ich wil lieber alles missen, Als dis allerhöchste gut. Denn es schreyet, benedeyet, Gibt im göttlichen gerichte Auch ein göttliches gewichte.

9. Sünde! was wilst du verklagen? Deine herrschaft ist nun hin; Welt dir wil ich auch was sagen: Christi blut ist mein gewinn; Es ernähret und vermehret Mein begieriges verlangen, JEsum brünstig zu umpfangen.

10. Hölle! du darfst mich nicht schrecken, JEsus ist für mich erwürgt, JEsus blut muß mich bedecken; Denn das hat mich ausgebürgt. Er ist König, ich zu wenig, In dergleichen grossen dingen Ihn nach würden zu besingen.

11. Doch, mein lamm! dich wil ich loben, Weil ich noch auf erden bin, Nachmals wil ich auch dort oben Nach

er-

erhaltenem gewinn, Mit den chören, Die dich ehren, Dein preiswürdig blut besingen Und mein heilig, heilig bringen.

Eph. 1, 7.

40. Mel. Gecreutzigter! mein hertze.

LAmm GOttes! hier bey deinem pfahl Find ich was grosses anzuschauen; Es sind die tiefen nägel mahl, Der krancken schafe süsse auen; Die grösse der liebe hat dich so verwundt; Nun heilest du sünder, und machst sie gesund.

2. O grosse huld! ich dein rebell, Bin durch dich selbst mit GOtt versöhnet! Hier schwer ich dir auf dieser stell Und allem ab, Was dich gehönet, Geschlagen, verwundet, am creutze erwürgt, Da du, o mein JEsu! Dich für mich verbürgt.

3. Besprenge mein verdorben hertz Mit deinem theuren GOttes-blute; Es wird dadurch mein grosser schmertz Verbunden, und mir komt zu gute Die liebe des Vaters, die gnade von dir, Des heiligen Geistes gemeinschafft allhier.

4. Ich sencke mich in deinen tod Für Adams fall und meine sünden, Darinn sich alle meine noth Nun enden muß und gantz verschwinden. Mein leben, mein alles! Was ich nur verspür, Ist friede, gerechtigkeit, freude in dir.

5. O GOttes-blut fall heiß auf mich, Mach glüend meine seelen-kräfte; Ver-

zehre dadurch ewiglich, Was sich nicht übt in dem geschäfte Zu lieben den, der sich zu tode geliebt, Da ich ihn noch heftig Und schändlich betrübt.

6. Zum gantzen opfer mach mich dir, Das nur in deinem blute lebet; Ein völlig eigenthum, das hier Zu deinem ruhme, sich erhebet, Im glauben zu leben, In wunden zu ruhn, Umsonst anzunehmen Dein göttliches thun.

7. Gantz ohn verdienst den schönen schmuck, Den dein gehorsam mir erworben, Als du, mein lamm, in schmach und druck, Ein fluch für mich am creutz gestorben, Den schenck mir aus gnaden, Ich nehm ihn als mein; Er decket den schaden, Du kleidest mich ein.

8. Mein ewig theil sey all dein blut, Mein element, mein plan der freuden; Da findt dein schäflein seine hut; Hier kan ich mich auf ewig weiden; Es wäschet, rechtfertget, Macht schöne und fein, Daß ich vor GOtt priester Und König sol seyn.

9. Noch mehr! Wer hätte das getraut? Ein GOttes-kind und erb im glauben; Noch höher! GOttes Sohnes braut. Wer wagt sich dieses mir zu rauben? Verloben, vertrauen Durch recht und gericht, Das spricht der HErr selbsten; GOtt tadelt das nicht.

10. Wer

10. Wer etwas noch darwieder hat,
(Des HErren wort wird vor sich gehen)
Der mercke auf des höchsten rath; Wie
wunderbar! doch bleibt er stehen. GOtt
hat sich im blute des Sohnes versöhnt;
Nun werden die sünder Mit gnaden
geerönt.

11. Wer reu und haß der sünden
hat, Der fliehe nur zu Christi blute;
Ergreiffe bald die freye gnad Und thu
sich kindlich was zu gute: GOtt weiset
die sünder Nicht ab vor der thür; Er ru-
fet viel lieber: Kommt alle zu mir!

12. Das blut hat alles wohlgemacht;
Es sol mein Eben-Ezer bleiben; Denn
bishieher hats mich gebracht; Es wird
mich auch noch ferner treiben. Blut le-
bend, blut sterbend, Blut führet mich
ein; Blut GOttes das erste Im him-
mel sol seyn.

13. Lob sey dir, theures GOttes-
lamm! O! süsser freund der armen sün-
der, Dein JEsus blut und liebesflamm,
Das ist der sieg der überwinder. O!
könt ich dem lieben Nach würden er-
höhn! Komm! hol mich doch zu dir! Da
sol es geschehn.

50. Mel. Preis, lob, ehr, ruhm.

O auferstandner sieges-fürst! Hast
du die kraft zum überwinden?
Sieh! wie mein glaube nach dir dürst't!
Laß mich in dir die quelle finden, Die
mich mit heil und leben gantz erfüllt,

Die seliglich der feinde toben stillt.

2. Mein unvermögen ist so groß, Daß ich selbst streitend unterliege. O JEsu! nur dein liebes-schooß Ist mir die wahlstatt, wo ich siege. Pflegst du mich da, rufst du mir frieden zu: So dring' als sieger ich in stoltze ruh.

3. O lamm, das auferstanden ist, Die haupt-schlacht ist durch dich gewonnen! Da du am creutz gestorben bist, Ist fluch und sünden schuld zerronnen. War Golgatha dir schon ein sieges-platz: So fließt von deinem thron ein friedens-schatz.

5. Dein friede komme über mich, Sey die besatzung meiner sinnen: So muß der letzte todes-stich In dieser friedens-fluth zerrinnen: So geh ich triumphirend zu dir ein: So wird dein sieg mein ewig leben seyn.

51. Mel. GOtt lob ein schritt zur.

O! GOttes blut, das mir zu gut Aus JEsu wunden kommen: Das mich dem tod, der höllen-glut, Ja allem fluch entnommen. Diß blut macht mich zu GOttes kind: Diß blut ists, das mich gantz verbindt, Ihm ewig treu zu bleiben.

2. Diß blut erhebt mein hertz und sinn, Zu aller zeit und stunde. Ich werf mich ihm zum opfer hin; HErr, heile nun die wunde So sich noch immer in mir findt; Befreye mich vom rest der sünd, Damit du siegend bleibest.

3. So

3. So führe mich diß theure blut
Durch dieses gantze leben, Bis ich erhalt
das erb und gut, Das mir mein Lamm
gegeben: So komme ich in Salem an,
Und wil diß blut in Canaan Erst recht
mit iauchzen preisen.

Ein Lied von dem blutigen Verdienst Christi.

52 Mel. Ich bin vergnügt, wies ꝛc.

O! GOttes Lamm, mit hundert tausend wunden, Du, du bist meiner seelen bestes theil: Wer dich erwehlt, hat Eins und Alles funden, Des geistes ruh, ein unbegreiflich heil! Hier ist der trost des falles, Die Wunden heilen Alles, Was satans grimm verletzt: Das hertz wird voll des trosts und jubelschalles, Und mit des Lammes herrlichkeit ergötzt Jes. 53, 5.

2. Der brunn des heils ist nun, Gottlob! gegraben, Ein brunn, der lauter blut und wasser quillt. Herzu! Wer wil sein müdes hertze laben, Der seelendurst wird hier allein gestillt: O schöpft mit tausend freuden, Des lämmleins blut und leiden Ist eure lebensquell: Da, da genießt der allerbesten weiden, Da machet eure kleider weiß und hell. Jes 12 3.

3. O Lamm! dein bundes-blut muß immer siegen: Es schließt den himmel auf, den abgrund zu: Auch die in wasserlosen gruben liegen, Führt es heraus zur ewig stoltzen ruh: Die

hart gebund'ne sünder Macht es zu überwinder Des teufels, tods und höll: Es stellt sie dar, als schöne GOtteskinder, Als deine braut, o! mein Immanuel! Zach. 9, 11.

4. Gelobet seyst du, HErr! in deiner treue, In welcher du an Davids haus gedacht: Wie hast du nicht Jerusalem die freye, Mit allen ihren bürgern froh gemacht! Der Born stehet frey und offen, Nach Zions wunsch und hoffen, Er strömt der welt zu gut. Unreinigkeit, die leib und seel betroffen, Wird völlig weggeschwemmt in dieser fluth. Zach. 13, 1.

5. Es ist vollbracht! Diß wort von grossen tiefen, Sol uns vom creutz zur süssen Lojung seyn. Seht, wie davon berg, thal und hügel triefen, Mit wasser, honig, milch und süssem wein. O! Mittler! deinet wegen Wird mit dem gnadenregen die gantze welt bedacht: Du wirst ein fluch, fluchswürdigen zum segen, O süsses heil! o seliges vollbracht! Joh. 19, 30.

6. Ach! ziehe mich hinauf zu deiner seiten, Gecreutzigter, zum blut und wasserstrom: Du mußt mich selbst zu dieser quelle leiten; Schreyt nicht ein jeder tropfen: Sünder, komm! Drum eil' ich mit verlangen Die strömlein zu empfangen, Die auf des speeres stich, So bald und mild aus deinem hertzen dran-

drangen: Ich dringe sie und lebe ewiglich Joh. 19, 34.

7. O! sünder! die vom guten gantz entblösset, Und reich an elend sind, kommt allzumal! Zu dem, der euch mit seinem blut erlöset: Versammlet euch zu seinem creutzespfahl, Versäumets nicht, kommt heute! Denn die blutärmsten leute, Führt er ins Vaters haus, Er theilet ja das paradies zur beute Auch dem gebeugten mörder willig aus. Röm. 3, 23 24.

8. Gottlose macht Er gerne zu gerechten, Bey denen kein verdienst der wercke ist; Weil die erlösung denen sündenknechten, Allein durch Christi blut aus gnaden fließt. Der gnadenstul im blute Thut sündern was zu gute! Er schenckt gerechtigkeit! Der glaube faßts, dem hertz wird wohl zu muthe, Es singt, es springt und ist in GOtt erfreut. Röm. 3, 25.

9. HErr! loß mein hertz diß immer gründlich wissen, Daß ich durchs blut erlöst am creutzesstamm, Laß mich die kraft des theuren bluts genieſſen, Unschuldiges und unbeflecktes Lamm! Nichts kont' der hölln entrücken, Nicht gold noch silber trücken; Nur blut! nur blut allein, Macht frey, gerecht, voll leben und erquicken, Nur blut führt uns zur süssen ruhe ein. 1. Petr 1, 18, 19.

2. Tim.

2 Tim. 1, 10

Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht bracht.

53. Mel. So bin ich nun kein kind der.

Triumph! mein JEsus lebet wieder, Ich ende meinen trauer-ton. Nun sing ich neue freuden-lieder: Mein lamm siegt über spott und hohn. Der belial ist krafftlos worden, Sein stoltzer kopf zertreten ist, Der tod, die höllischen consorten, Die sind erlegt durch JEsum Christ.

2. Der vormals unter geissel-schlägen, In tausend wunden blutig stund, Den man erblasst ins grab musst' legen, Als ihm hand, fuß, haupt, hertz verwundt, Der lebt nun wieder mir zum leben, Die sünde zugesiegelt ist, Die missethaten auch vergeben, Gerechtigkeit bringt JEsus Christ.

3. Was ihn getödtet, ist gestorben, Der tod durch ihn verschlungen ward, Sein herrlich leben mir erworben. Und was die hölle hielt so hart, Das muß sie alles wieder geben; Was fest gebunden, geht nun frey, Es kan sein sinckend haupt erheben Und singt, daß JEsus sieger sey.

4. Ich singe mit: Mein Goel lebet; Mein mitler hat mich los gebürgt; Mein hertz dadurch in freuden schwebet,

bet; Und ob mich auch der tod noch würgt; So bringt er mich doch nur zum leben. Sein stachel stirbt in JEsus blut, Das muß mir meinen geist erheben, Das macht mir auch mein sterben gut.

5. Drum auf! mein hertz und jubilire! Itzt ist nicht mehr die trauer-zeit; Auf! auf! und deine harfen rühre, Dein Heiland hat gesiegt im streit. Für Dich, Dir hat er gnad erworben; Sein leben, leiden, tod geschenckt; Hat gut gemacht, was du verdorben, Dir siegend seine fahne schwenckt.

6. O! seele du bist los gezählet, Für dich hat JEsus blut bezahlt; Durch ihn bist du nun auserwehlet, Sein blut die hertzens-pfosten mahlt. Hier ist kein würger mehr zu sehen; Die plage fühlt Israel nicht; Getrost darfst du zu GOtt nun gehen Mit freuden vor sein angesicht.

7. Zur weisheit ist er dir gegeben Von GOtt und zur gerechtigkeit; Zur heiligung in deinem leben Und zur erlösung allezeit. Er wurde selbst zur sünd auf erden, Daß du nur die gerechtigkeit Und GOttes erbe kontest werden. Drum wagte er den blutgen streit.

8. Nun da er seine braut durch sterben Zum ew'gen leben rantzionirt, So sol sie thron und himmel erben, Weil sie

sie GOtt selbst so prächtig ziert. Ihr ist nun sünd und straf erlassen, Aus gnaden hat sie kindes-recht, Aus gnaden sol sie's gläubig fassen, Aus gnaden göttliches geschlecht.

9. Die braut sol bey dem König sitzen Zur rechten hand auf seinem thron; Ihr glantz geht über sonnen blitzen; Sie hat die herrlichkeit vom Sohn: Der Vater gönnt ihr diese ehre, Und schencket ihr sein gantzes reich; Nichts ist, das sonst noch übrig wäre; Sie ist gantz ihrem König gleich.

10. O! hätt ich hundert tausend zungen Und mehr als Seraphinen-glut Zu loben den, dem es gelungen, Durch creutz und pein, durch kampf und blut. Zieh JEsu! mich in deine flammen; Durchglüe meine gantze brust; Bring mich mit dir in eins zusammen; So bist du mein, ich deine lust.

54. Mel. Wer wils wagen.

UBerwunden :,: hat das gute Lamm. Jene wunden :,: An dem creutzesstamm Siehet man an ihm verklärt, Wer sich gläubig zu ihm kehrt, Wird der sünden ablaß finden Bey dem guten lamm.

2. Sehet siegen :,: Christi opfer blut! Sehet liegen :,: Tod, und ohne muth, Teufel, sünde und die welt, Wer, meint ihr, hat sie gefällt? Er der Heiland, Euer beystand, Jsts, der solches thut.

3. Kommt,

3. Kommt, ihr armen :,: Leget eure last Ins erbarmen :,: Wer den Heiland fasst, Als den grossen sieges-held; Der sich ihm zur seiten stellt: Wird bald mercken, Was zu stärcken, Du vor balsam hast.

4. Kommt! mit loben :,: In das heiligthum, Das dort oben :,: Bringet preis und ruhm GOtt und seinem heilgen christ, Der dazu erhöhet ist, Seinen seegen Beyzulegen Seinem eigenthum.

Der rechte Grund und Mittelpunct des Christenthums.

55. Mel. Wie herrlich ists ein ꝛc.

WAs ist doch wol der mittelpunct zu nennen, Der rechte grund, worauf die christen stehn? Diß: Wenn wir uns als arme sünder kennen, Daß wir alsbald zum sünder Heiland gehn, Und nur in seinem blut allein, Stets suchen ausgesöhnt, gerecht und rein zu seyn.

2. Daß wir uns stets in ihm erfinden lassen Und nie aus ihm, aus seinen wunden gehn, Daß wir sein blut noch immer besser fassen, Damit besprengt allein vor GOtt bestehn: Denn dieses ist das löse-geld, Wodurch die arme seel' ihr freyheits-recht erhält.

3. Diß blut macht uns vom bösen angst-gewissen, Von aller sündenschuld und herrschaft los, Kan dieses blut auf unsre seele fliessen, So stehen wir nicht

mehr

mehr so nackt und blos. Diß blut ist
unser schmuck und kleid, Und nur allein
der grund der wahren freudigkeit.

4. Wir stehen zwar gebeugt bey un-
serm schaden, Und wollen stets aus tief-
rer tiefe flehn, In Christi blut auch unser
bestes baden, Doch aber auch uns froh
in ihm ersehn: Wie wir in ihm gerecht
und rein, Volkommen ausgesöhnt und
abgewaschen seyn.

5. Da ist das hertz des Vaters uns
versüsset, Dieweil es uns im lieben
Sohne sieht; Da merckt man, wie ein
tröpflein frieden fliesset, Wenn unser
geist in Christi wunden flieht; Da sieht
der Vater keine schuld, In Christi wun-
den ist vergebung, gnad' und huld.

6. Wenn nun der glaub in Christi
tod sich sencket, Und da auf seinem mit-
telpuncte steht; So wird der Geist der
heiligung geschencket, Wobey die lieb
im rechten gange geht. Da, da ist wil-
ligkeit und kraft, Weil Christi lebens-
geist selbst alles in uns schafft.

7. O! daß ich dich mein Heiland
recht erblickte, Wie du am creutz mich
ausgesöhnet hast. Ach! daß dein blut
mich immerdar erquickte. Ach! säh ich
stets auf dir die sündenlast, Und mich
in dir von allem los, Als ein recht liebes
kind auf deines Vaters schooß.

56. Mel.

56. Mel. Von gnade will ich singen.

WJe freut sich leib und seele, O JEsu, GOttes-lamm! Daß deiner seiten-höle Am hohen creutzes-stam Für satans raub und morden, Auch meine zuflucht worden; Und mich von dessen wuth Befreyt dein lammes blut.

2. O ja mein hertze brennet In liebe lichterloh! Nachdem es dich erkennet, Mein schatz, mein A und O! Es fühlt die süssen triebe, In deiner reinen liebe: Und diese keusche glut Entzündt des lammes blut.

3. Drum weg ihr eitelkeiten! Das lämlein ist mein theil: Ihr schwindet mit den zeiten: Hingegen dieses heil, Das ich in ihm kan haben, Das wird mich ewig laben: Es ist mein höchstes gut, Des theuren lammes blut.

4. Ich hab in seinen wunden Den grund der Seligkeit, Und alles das gefunden, Was hier und dort erfreut. Ich werde hoch erquicket Und alles, was mich drücket, Versinckt in dieser fluth Von meines lammes blut.

5. Es kan sich nichts erheben, Was meinen geist betrübt; Weil JEsus kraft und leben In allen nöthen gibt: Ich kan den ofnen rachen Der höllen selbst verlachen! Denn solchen helden-muth Schenckt mir des lammes blut.

6. Das blut ist meine weide, Darinn mir allezeit, Auch in dem tiefsten leide

de Ein fettes mahl bereit: Ich finde gnad und segen, Auf allen meinen wegen; Ja eine sichre hut In meines lammes blut.

7. O sey denn hoch erhoben, Mein lämmlein, tag und nacht! Daß du mich von dem toben Der feinde frey gemacht; Daß ich in deinen wunden Von allem schmertz entbunden; Und daß mein glaube ruht In deinem Gottes-blut.

8. O! laß nun bis ans ende Dein blut und deine pein Und die durchbohrten hände Mein trost, mein alles seyn! Ja tilge durch dein sterben, O lämmlein! mein verderben, Die alte schlangen-brut, Mit deinem Opfer-blut.

9. Auf daß ich gantz durchdrungen Von diesem lebens-saft, Mich hoch empor geschwungen Und meine pilgrimschaft, Mit jauchzen und mit singen Bis dahin mag vollbringen, Wo mir des Lammes blut Das paradies aufthut.

57. Mel. JEsus meine zuversicht.

WUnderbares gnaden-blut! Das aus JEsu wunden quillet, Das reelle curen thut, Das den zorn des Vaters stillet. JEsu; deines blutes kraft Jsts, die mir erlösung schaft.

2. Lamm! das meine schulden trug! Dein blut, dein vollgültig büssen Tilgt den fluch, der dich zerschlug, Den ich ewig

ewig tragen müssen. Blut ists, das die handschrift löscht, Blut ists, das mich schneeweiß wäscht.

3. Blut ists, das den feind verjagt, Das der würger respectiret: Werd ich im gericht verklagt; Bleib ich gnädig absolviret; Weil dein blut, o JEsu Christ! Der vergebung zeichen ist.

4. Hab ich dich in noth gebracht, JEsu, wahres heil der sünder! Hat mein fall dir angst gemacht, Heiland aller menschen kinder: Bleibt doch deinem blut der preis, Das so gut zu helfen weiß.

5. Beuget mich, o holdes lamm! Mein so schändliches verbrechen; Hör ich dich am creutzes-stamm Das: Es ist vollbracht! aussprechen: So wird neue ruh und kraft Durch dis blut und wort verschaft.

6. Du hast alles abgethan, Ich sol ruhen, essen, trincken, Was mir dann noch schaden kan, Sol in deinem blut versincken. O! möcht doch dein blut allein Mir mein end und alles seyn.

7. Das geheimniß kenn im nicht, Das in deinen blute lieget. So viel weiß ich: im gericht, Hat dein blut für mich gesieget. Doch was dich dazu gebracht, Ist verborgne liebes macht.

8. Macht der liebe! JEsus gnad! Sey in meinem hertzen mächtig. Lieb, die mir geholfen hat, Sey mir über alles

les prächtig! JEsu! deine blutge pein, Muß mein ewig labsal seyn.

9. Was ich rede, schweige, thu, Was ich wircke oder lasse, Wann ich leide, wann ich ruh, Was ich liebe oder hasse; Fließ aus deiner blutgen pein, So ist alles gut und rein.

10. Liebster Heiland! alle noth, Die mir mancher fehltritt bringet, Tilge durch dein creutz und tod. Was dein opferblut verschlinget, Kommt ja niemals ins gericht; Liebes-schläge schaden nicht.

11. Laß die kräfte deines bluts Mich nicht blos im wissen fassen; Nein! die früchte dieses guts Must du mich genieſsen lassen. Meine gantze lebens zeit, Sey dir durch dein blut geweyht.

12. Diß blut führ mich durch die welt, Wohl verwahrt durch sturm und wellen. Wenn zuletzt die hütte fällt, Wird mich's dir zur rechten stellen; So wird mir dein blut und pein Ewge lust und freude seyn.

1. Mel. Ich sehne mich zu sterben.

DAs hall-jahr ist gekommen; Mein schifflein komt geschwommen, Das mich zur freyheit rückt. Die handschrift ist zerstückt, Die immer vor mir war; Es ist mir sonnenklar: Mein König läßt mich los; Sind gleich die schulden groß, Sol ich doch nicht sclave bleiben, Ich seh' ihn den frey-brief schreiben.

2. Mein bürge hat die schulden, Dafür ich solte dulden, Volkommen gut gemacht; Er hat noch mehr gebracht, Als meine schuld beträgt, Drum ist sie beygelegt; So, so ist mirs geglückt, So bald ich dis erblickt, Und die bürgschaft angenommen, Die an meine statt gekommen.

3. Mein Goel! dein versühnen, Muß mir zur freyheit dienen: O, habe ewig danck. Nun bin ich von dem drang, Des Vaters strengen zorn, Von des gesetzes sporn, Auf ewig höchst befreyt, Nun quälet mich kein leid. Alles elend ist verschlungen, Da die hall-posaunen klungen.

4. Dich jammerten die thränen, Und das erpreßte sehnen Vor der entbindungs-zeit; Die rettung schien noch weit, Das ende sah' ich fast Zu meiner grossen last Vor augen, daß der schmertz Das arme bange hertz Durch die todes-angst gebrochen, Wo du mich nicht losgesprochen.

5. Hier lehrest du mich glauben, und so genade rauben. Ergreif mich oder stirb, Mach eilig und bewirb Dich um das lösegeld, Das dir ist dargestellt; So hieß es. Dieses drang Das hertze, daß ich rang, Bis der glaube überwunden, Da ward ich der last entbunden.

6. Wiewohl ist meiner Seele! Die finstre schwermuths höle Ist nun, gottlob, quitirt; Ich bin ans licht geführt, Ich hab' ein leichtes hertz, Nun flieht aller schmertz, Nun schreckt der tod mich nicht, Ich fürchte kein gericht. Kurtz, so bin ich selig worden, Durch des lammes creutzes-orden.

7. O! hätt ich tausend zungen, So würde ich gedrungen Mit allen dir den danck, Bey einem jubel-klang, Zu bringen. O! daß ich Nicht eher munter dich, Im glauben recht geehrt, Und deinen ruhm vermehrt. Doch du hast es mir vergeben, Hinfort will ich gläubig leben

8. Viel millionen welten Sind nichts dir zu vergelten, Was du an mir gethan. Du machst mir nicht nur bahn Zur freyheit, sondern du führst mich zum Vater zu, Als kind, als königsbraut, Die du dir angetraut. Weil sich dein bild in mir spiegelt, Hat mich selbst dein geist versiegelt.

9. Ich darf hinfort nicht sorgen, Daß heute oder morgen Mein wohlergo schwin-

schwinden wird; Mein, du bist stets mein hirt, Mir ist auf ewig wohl, Ich stehe auf dem pol, Der nimmer wird bewegt, Der mich zum schauen trägt. Hast du mich so hoch erhoben, Wil ich dich auch ewig loben.

2 Mel. Mein holder freund ist mein.

HERR, geh von mir hinaus! Ich bin ein kind der erden, Von Adams blut gezeugt, Ein staub und aschen-bild. Wie kan ein irdisch haus Von dir bewohnet werden, Da deine Majestät den gantzen himmel füllt? Doch bist du ja vom himmel kommen, Und hast mein bild an dich genommen, Daß ich sol deinem ähnlich seyn. HErr, komm! ach komm zu mir herein!

2. HErr! geh von mir hinaus! Ich bin ein düstrer schatten; Und deinen thron umschliesst Ein unzugänglich licht Kan licht und finsterniß Sich wol zusammen gatten? Ach! wo das eine wohnt, Da wohnt das andre nicht. Doch komm zu meinen finsternißen, So werden sie verschwinden müssen Vor deiner strahlen holden schein. HErr ꝛc.

3. HErr! geh von mir hinaus! Ich bin befleckt mit sünden, Mein tichten ist verderbt, Mein wollen ist verkehrt. Kan deine heiligkeit Da eine wohnung finden, Wo dich ein böser trieb in deiner ruhe stört? Doch komm, den abgewichnen willen Mit reinen kräften zu er-

füllen. Du kanst mich von der schuld befreyn. HErr, ꝛc.

4. HErr! geh von mir hinaus! von mir, spital vol seuchen, Die meinen matten geist erbärmlich zugericht. Doch darf ein treuer artzt wohl von den krancken weichen? Wär ich, mein artzt, nicht kranck, so braucht ich deiner nicht. Mein elend, das dich kan vertreiben, Heisst dich zugleich auch bey mir bleiben. Du bist der tilger meiner pein. HErr, ꝛc.

5. HErr! geh von mir hinaus! so mag einandrer sprechen, In dessen augen du ein kleines lichtlein bist. Ich lasse dich nicht weg, bis hertz und augen brechen, Weil deine gnade mir gantz unentbehrlich ist; Denckst du von mir hinaus zu gehen, So muß ich rath und hülflos stehen. Du bist mein heil und trost allein. HErr, ꝛc.

6. HErr gehe nicht hinaus! du läst dich gern erbitten. Durch thränen und gebet hielt dich dein Jacob an. Komm deinen segens-strom In meine brust zu schütten. Thu hier, was deine huld in Petri schif gethan. Laß deine herrlichkeit mich sehen, So wird mein geist erstaunend stehen: So freut sich zitternd marck und bein. HErr, ꝛc.

3. Mel. JEsu, Kraft der blöden.

JEsu, süssestes vergnügen, JEsu, allerbeste lust, Muß ich gleich im schmertzen liegen, Ist mir doch gar wohl bewust,

wust, Daß durch diese kleine leiden/
Mir zuwachsen grosse freuden.

2. Du verwundest mich, mein leben,
Daß du mich nur heilen wilt; Mich
muß traurigkeit umgeben, Daß ich werd
mit trost erfüllt; Mein fleisch wird mit
pein beladen, Daß es mir nicht könne
schaden.

3. Hier muß mich dein creutze drücken,
Daß mich dort die herrlichkeit Desto
schöner könne schmücken: Hier lieg ich
im harten streit, Daß ich dorten nach
verlangen Kan mit sieges/cronen pran-
gen.

4. JEsu, ich wil stets verehren Deine
lieb und wunderthat. Nichts sol man
mehr von mir hören, Als wie deine
grosse gnad Mich betrübet und erquicket,
Von der welt zu dir gerücket.

5. Ruhm, und preis und macht und
stärcke Sey dir, o HErr Zebaoth! Zeige
ferner deine wercke In mir schwachen,
starcker GOtt, Daß ich deine liebes/
proben Könne hier und ewig loben.

4. Mel. Beschränckt ihr weisen ꝛc.

IHr wanderer, wo geht ihr hin? Wo-
hin geht euer fuß so schnelle? Sag's:
wohin zielet euer sinn? Ihr rastet ja
auf keiner stelle; Ihr ruhet zwar und
ruht doch nicht; Man sieht, ihr seyd auf
was erpicht; Und was noch mehr, ihr
reiset eilig, Und bleibet dennoch immer

heilig. Das ist ein wunder unsrer zeit,
So reist man nur zur ewigkeit.

2. Diß, diß ist auch vielleicht das ziel;
Ja, darauf ist es eingerichtet: Drum
achtet ihr kein narren-spiel, Das tolle
klugheit ausgedichtet; Nein, ihr schaut
weit darüber weg, Und fliehet es als
koth und dreck; Wie tauben stanck
und koth nicht leiden, So wolt ihr allen
unflath meiden. Das aug ist hell, das
hertz ist rein, Drum macht ihr euch mit
nichts gemein.

3. Die schöne ewigkeit ists werth,
Wahrhaftig, sie ist viel zu prächtig,
Als daß man sich vorher beschwert
Mit dingen, die zu niederträchtig; Nein
wie der vorgesteckte zweck Beschaffen,
so muß auch der weg Gantz heilig mit
demselben stimmen. Wer hier wil in
den hafen schwimmen, Der nimmt die
klippen wohl in acht, Zumahl bey stür-
mend dunckler nacht.

4. Doch unverzagt, so ists nicht
schwer Die spur der ewigkeit zu finden.
Geht es gleich durch das wellen-meer,
Das blitzt von eitelkeit und sünden:
Der HErr des meeres geht voran, Er
ist der rechte steuer-mann, Er kan das
schiflein wohl regiren, Und es ans
frohe ufer führen: Er eilt stets auf den
himmel zu, Da ist man in gewünschter
ruh.

5. So eilet nun, ihr wanderer, So
schnell

schnell, als es euch wil gelingen. Wisst, daß Immanuel, der HErr, Euch selbst wil in die heimath bringen; Indem ihr nie alleine seyd, So wiederfähret euch kein leid. Er wil euch auf den händen tragen, Die engel schützen euren wagen, Sie lagern sich um euch herum, So werden alle feinde stumm.

6. Kommt auch nicht ohne ladung hin Ins frohe vaterland der frommen. Man muß nie ohne hauptgewinn Zum ziele der gerechten kommen. Nehmt alles, was ihr findet, mit, Damit ein jeder schritt und tritt Ein denckmahl eures segens bleibe, Den GOtt auf eure rechnung schreibe: So ist es noch der mühe werth, Wenn euch ein rauher weg beschwert.

7. O pilger, euer wahlspruch ist, Auf der euch zu gemessnen reise: Ich reise zwar; doch als ein christ, Nach dessen, GOtt beliebten, weise: Ich sehe viel, und seh doch nichts: Das augenmerck des angesichts Geht darauf, daß ich bey dem wallen Dem grösten möge wohlgefallen; Denn, der gibt nicht nur reise-geld, Er schenckt selbst eine neue welt.

Offenb. Joh. 21, 5. 17.

5 Mel. O! wie selig sind die seelen.

IN dem Christenthum auf erden Muß's zu etwas ganzem werden; JEsus machet alles neu. Drum verlangt er von den seinen, Die ihn suchen,

die ihn meinen, Wahren ernst und
Gantze treu.

2. Massen das halbirte wesen, Was
sich mancher auserlesen, Wenn er sich
bekehren wil, Diß und das noch bey
sich leiden Und sich nicht von allem schei-
den: Das trift warlich nicht zum ziel.

3. Sich selbst einen vorlatz fassen Und
auf eigne krafft verlassen Führt in grössre
noth hinein; Ich, rufft JEsus bey den
Sachen, Ich wils neu und anders
machen, Du solst nichts, Ich alles
seyn.

4. Drum vertrau dich seinen händen;
Lerne dich zu ihm recht wenden; So
gehts, wie es gehen sol. JEsus kan in
allen dingen, Wil auch alles selbst voll-
bringen; Er ist macht- und gnaden-voll.

5. Auf das wort laß dich recht grün-
den, Denn darinnen ist zu finden Alles,
was der Heiland lehrt; Bleib einfältig
daran hangen, So wirst du gewiß er-
langen, Was zum Christenthum ge-
hört.

6. Bleibe nicht beym anfang stehen,
Sondern du mußt weiter gehen; JEsus
ist dein A und O. Sieh du nur auf sei-
ne hände; Er ist anfang und auch ende:
Du wirst seiner stets mehr froh.

7. Wilst du recht die zeit auskauffen,
Nicht aufs ungewisse laufen; Mercke
stets, was noch gebricht: Und dann
mußt du diese gaben, Als dein ziel, vor au-
gen

gen haben, Bis mehr besserung geschicht.

8. Doch dein hauptziel und beginnen
Sey nur Christum zu gewinnen, Und
in ihm gerecht zu seyn; In sein schönes
bild auf erden Täglich mehr verklärt zu
werden, Biß du gehst in himmel ein.

9. Wirst du matt; hier ist die quelle,
Die gibt dir auf alle fälle, Gantz um-
sonst, was nöthig ist: Darum must du
nicht verweilen, Sondern bald zum
Heiland eilen, Bey dem man kein guts
vermißt.

10. Lerne stets dem Heiland trauen,
Kanst du gleich so bald nicht schauen,
Was er dir gegeben hat; Er spricht:
Alle gute gaben Solst du, warlich bey
mir haben. Diß erfüllt er in der that.

11. Nur bleib immer beym empfan-
gen An der freyen gnade hangen; Die-
se sey dein element: Wie's der Heiland
sonst wil fügen, Bleibe dir stets zum
vergnügen; Gnug, daß er dich seine
nennt.

12. Unter allem kampf und leiden Laß
dich nichts von JESU scheiden, Son-
dern sey ihm recht getreu; So wird
rath und trost sich finden; Du wirst al-
les überwinden: Denn der Sohn macht
völlig frey.

13. Endlich wirst du in dem sterben
Alles, alles bey ihm erben; Er wil ein
Vater seyn. Du kanst guter hoffnung
leben; Er wil dir den himmel geben Und
dich ewiglich erfreun.

14. Nun wir wollen uns verschreiben'
Unserm Heiland treu zu bleiben, Auch
stets vor einander flehn, Und zugleich,
wo wir nur können, Andre suchen zu
gewinnen. JEsu! laß es doch geschehn.

6. Mel. Mein Salomo, dein freund.

JUngfrauen auf! der bräutigam ist
kommen, Ermuntert euch, auf,
auf! er ist schon nah. Gespielen eilt!
Der freund ist warlich da; Die lampen
sammt den oel zur hand genommen.
Ihr klugen wendet uns von eurem zu,
Wir kommen sonst mit euch nicht mit
zur ruh.

2. Ihr thörichte, wir können nichts
vergeben, Was fallen euch jetzt für ge-
dancken ein? Ihr soltet längst so klug ge-
wesen seyn, So köntet ihr nun ohne sor-
gen leben. Doch gehet hin zu eurer krä-
merey, Und seht, ob daselbst öl zu haben
sey.

3. Immittelst gehn wir ihm getrost
entgegen, Und haben auch dazu recht hohe
zeit, Denn er, der HErr ist von uns nicht
mehr weit, Wir mögen uns nicht ferner
schlafen legen. Hört das geschrey, der
bräutgam kommt heran, Auf eilen
kommt es hier und glauben an.

4. Halleluja, du auserwehlter König!
Wir höreten ein angenehm geschrey,
Daß nun der tag der hochzeit nahe sey.
O! unser GOtt, wir sind ja viel zu
wenig Zu einer solchen grossen selig-
keit; Doch wenn du wilst, so stehen
wir bereit. 5. Nicht

5. Nicht von uns selbst, denn du hast uns erwecket, Du hast uns selbst mit kleidern angethan, In welchen man vor GOtt bestehen kan; Du hast die glaubens-lampe angesteckt; Du bist der grund von unserm gantzen heil, Und, wie es dir bekant, nur unser theil.

6. O hertzens-freund! wie dürstet das gemüthe! Wie lechzet nicht der ausgespannte geist! Die adern brechen fast, das hertz zerreisst, Wir warten schon auf deine grosse güte, Und gingen bald gern ein in Canaan. Wenn wird es uns so gut, wenn fängt sichs an?

7. Es kan gewiß kein strom sich so ergiessen, Mit solcher macht, mit solcher hefftigkeit; Kein starcker held eilt so geschwind zum streit, Als wie nach dir die freuden-thränen fliessen. Wir wissens schon, wir sollen mit dir gehn Und ewiglich zu deiner rechten stehn.

8. Zur rechten, wenn du wirst im stuhle sitzen, Als wahrer GOtt und triumphirend lamm, Ja, was noch mehr? Als unser bräutigam, Wie werden da die gnaden-strahlen blitzen! Wie werden wir nicht da so selig seyn! So glänzend wie crystall und edelstein.

9. Dann wollen wir bey dir uns recht ergetzen; Wenn wir allda wie feste säulen stehn, Dann sol es immerfort im jubel gehn, Dann wollen wir mit dir uns ewig letzen Dann laufen wir zum

gläsern meer hinzu, Und setzen uns dort hin in stiller ruh.

10. Da solst du denn alleine König bleiben Und über uns in ewigkeit regiern, Wir werden auch dabey den himel ziern, Und niemand wird uns aus dem lande treiben. Unsterblichkeit ist daselbst eingeführt, So daß kein tod die deinen mehr berührt.

JESUS.

11. Nun seelen schweigt, ich höre eur verlangen, Kommt, gehet mit ins paradies hinein! Ihr seyd mein volck und bein von meinem bein. Von nun an solt ihr vor dem Vater prangen. Nun ist die zeit, Die frohe stunde da, Ihr klugen kommt! gottlob! halleluja!

7. Mel. Freu dich sehr o meine seele.

KOmmt ihr lieben brunnen-gäste, Kommt vor GOttes angesicht! Kommt und rühmet, lobt aufs beste! Kommt, vergeßt nicht eure pflicht! Da euch GOtt, wie ihr vermerckt, Durch die brunnen-cur gestärckt, Ey! so legt euch vor ihm nieder, Bringt ihm danck- und lobe-lieder.

2. Denckt, wer hat dem quell die kräfte Und die tugend beygelegt, Daß er die verderbten säffte Eures leibes ausgefegt? Hat nicht hier des Schöpfers macht, Schon an euren leib gedacht, Und dem wasser mitgetheilet, Was den krancken cörper heilet.

3. O!

3. O! bewundert seine treue, Sie hat hier besonders statt. Er macht frisch, gesund und neue, Was der mensch verderbet hat; Denn es macht das sünden gift, Daß den leib die kranckheit trift. Darinn solt der mensch verderben, Aber GOtt wil nicht sein sterben.

4 Schauet eures leibes glieder, Sehet zunge, fuß und hand, Welche ihr oft GOtt zuwider Zu der sünde angewandt, Die curiret er mit fleiß, Bringet diesem artzte preis, Und lasst euren leib auf erden Einen tempel GOttes werden.

5. Doch sol dieses recht geschehen, Muß sich unser krancker geist, Erst nach andrer cur umsehen, Die uns GOttes wort anweißt, Die den seelen schaden hebt, Und den todten geist belebt, So dann folgen unsre glieder Willig ihrem geiste wieder.

6 Nun der brunn für unsre seelen Hat sich liebreich aufgethan; Nicht in bergen, nicht in hölen Trift man diese quellen an, Sondern sie sind aller welt Dort am creutze dargestellt; Dort sieht man die brünnlein springen, Welche lebens-wasser bringen.

7. JESU wunden sind die quellen, Daraus lebens-wasser fleusst. Jeder sol sich da einstellen, Wer ein krancker sünder heist. So zeigt JEsus selbst die spur, Zu der rechten brunnen-cur; Da sol unser geist genesen, Der in sünden todt gewesen.

8. Drum, wer wolte länger sitzen,
Mit den kindern dieser welt, Bey unrein-neu sünden-pfützen, Da uns frey und ohne geld JEsus reine quellen weist. Darum auf! verirrter geist, Laß dich bald beym brunnen finden Und vertrinck den gram der sünden.

9. Wohl dem, der die quelle funden,
Die gesundes wasser quillt, Wohl dem, der in JEsu wunden Seinen seelen-durst gestillt! Ey, wie sanfte kan er nun An den stillen wasser ruhn, Die sich in die seel ergiessen, Und in jenes leben fliessen.

10. So lässt sichs gut brunnen trincken, So wird leib und geist gesund; Wenn die sünden untersincken In dem brunn, der ohne grund; Da verliert sich aller schmertz, Und der sinn steigt himmelwärts Seine quelle, die dort oben, Mit der brunnen-schaar zu loben.

11. Halleluja sey gesungen Dem, der ewig glauben hält, Das die brunnencur gelungen An mir ärmsten auf der welt. Nun die itzo nicht zum schein Christi brunnen gäste seyn, Lassen unserm GOtt zu ehren, Halleluja mit mir hören.

12. Alle kräfte, die aufs neue Uns die brunnen-cur geschenckt, Werden fort in wahrer treue Gantz auf deinen dienst gelenckt. Wers so machet, lobt dich recht, Und geht einstens, als dein knecht, Aus der zeit, wenn du wirst wincken, Heim, den brunnen dort zu trincken.

8. Mel. O JEsu Christ, dein Krippleln.

MEin blödes hertz, Schau himmelwärts! Da sitzet JEsus auf dem allmachts-throne. Den flehe an, Und kämpfe dann, Dem kampfe folgt der sieg, dem sieg die crone.

2. Der feind ist da, Das fühlst du ja, Drum säume nicht; auf, auf! ergreiff die waffen. Sey unverzagt, Nur frisch gewagt, Dein JEsus wird dir schon den sieg verschaffen.

3. Du bist gantz rein Von schuld und pein, Die sonst das hertz des armen sünders schrecken. Gerechtigkeit ist ja dein kleid: Drum darfst du dich vor keinem feind verstecken.

4. Du strauchelst oft, Fehlst unverhofft, Der unglaub eilt und spricht: du seyst verloren. Das glaube nicht, Sprich: böswicht, Ich bin zum heil in JEsu auserkoren.

5. Dein träger sinn Steht nur dahin, Dich wieder in den todes-schlaf zu wiegen. Auf! sey ein mann Und greiff ihn an, So kanst du diesen feind auch leicht besiegen.

6. Das gift der lust Ist dir bewust, Drum folge nicht, sie lock' auch noch so süsse. Es folget noth, Unlust und tod; Drum trit sie unter deines glaubens füsse.

7. Was wil die welt? Die sich verstellt, Um dich mit schmeicheln in ihr netz

netz zu ziehen. Trau ihr nur nie, Und strafe sie, So wirst du leichte ihrem garn entfliehen.

8. Daß sie dann droht, Hat keine noth, Sey nur bereit um JEsum was zu leiden: Das nützet dir, Sodort als hier; Das lämmlein wil dich dafür lieblich weiden.

9. Kommt Satanas, Was schadet das? Ist ihm doch schon der schlangen kopf zerknicket. Nimm nur das wort, Es flieht er fort, Und wird beschämt, und du durchs wort erquicket.

10. Stellt JESUS sich, Als hasst er dich, So wancke nicht, er wil dich nur probiren. Fühlst du gleich nicht Sein gnaden-licht, So kanst du es doch aus dem worte spüren.

11. Drum auf, mein herz! Schau himmelwärts, Da sitzet JEsus auf dem allmachts throne: Fleh ihn nur an, Und kämpfe dann, Dem kampfe folgt der sieg, dem sieg die crone.

Von der in der Tauffe den kindern geschenckten Gerechtigkeit und Seligkeit.

9. Mel. Wie wohl ist mir, o freund der.

MEin kindlein, lieg auf JEsus armen, Ruh nur und schlafe süsse aus. Sein mehr als mütterlich erbarmen Ist dir das schönste wiegen-haus. Du warst ein kind des zorns, der sünden,

In

In dir war nur der fall zu finden; Nun bist du mehr als engel-rein. Dein Heiland, der im kinder-orden, Wie du, ein mensch und knecht geworden, Der ists, der gibt dir solchen schein.

2. Du glänzest in des Vaters augen, Als seines Sohns gerechtigkeit. Du darfst nun ohne sorgen saugen: Was Christi ist, ist dir bereit't. Denn, da der Sohn hat sterben müssen, Um deine sünden schuld zu büssen: So sieht nun GOtt den sünder nicht; Ja, da das leben selbst dich schmücket, Und dich ganz in sein bild gedrücket, Spricht GOtt diß urtheil im gericht:

3. Ich sehe hier gar keinen sünder: Diß kind sieht meinem sohne gleich; Ich stell es in die zahl der kinder, Die erben sind in meinem reich: Diß kind ist voller guter wercke, Voll treue, wahrheit, kraft und stärcke: Es ist so heilig, als mein Sohn. Ihr Engel, dienet diesem kinde, An dem ich Christi klarheit finde; Dient ihm auf meines Sohnes thron.

4. Diß urtheil fällt das Vater-hertze, Das mit dir nicht mehr zürnen kan: Diß urtheil fließt aus Christi schmertze. Er sieht das blut des Sohnes an. Liebt er den eingen Sohn vor allen: Hat er an dir auch wohlgefallen; Weil du in

Ihn

Ihn getaufet bist, Weil Christi opfer, leiden, banden, Weil sein sieg, da er auferstanden, Dir gantz zu eigen worden ist.

5. Du warst in Adam schon verloren, Du lagst in deinem blute da: Nun bist du wieder neu geboren, Nun bist du GOttes gütern nah; Doch nicht nur nah; Sie sind dir eigen, Nun muß der höllen wüten schweigen, Du stehst mit GOtt im gnaden-bund. Hat Moses dich mit recht verklaget: So hat der Sohn nun gut gesaget. Die tauffe macht dich gantz gesund.

6. Bleib nur in diesem schmucke liegen, So bleibst du ewig weiß und rein. Wil welt und sünde dich bekriegen, So kanst du ohne sorgen seyn, Weil JEsus sich mit dir verbindet, Weil JEsus alles überwindet, Was dir zu schwer und sauer wird. Du liegest nun auf JEsus rücken, Er trägt die last, die dich wil drücken. Du bist sein lamm, er bleibt dein hirt.

7. Weisst du gleich nicht wie dir geschehen, So bist du doch in ihm gerecht. Du wirst es noch mit freuden sehen, Wie du zum göttlichen geschlecht, Zu der geliebten kinder-orden Von Christo selbst gezählet worden. Bleib nur auf seinen schultern ruhn. Du kommst noch in die ewigkeiten Selbst zum ge-

nuß

nuß der herrlichkeiten. Wie wohl, wie wohl wird dir diß thun!

10. Mel. Wiewohl ist mir, o freund.

O HErr! du hilfst zu allen zeiten, Dein auge wacht ob unserm lauf. Du gängelst gern, Du läßt nicht gleiten, Und gleitet man, so fängst du auf. Die mutter-hand ist stets geschäfftig: Dein treues halten ist so kräftig, Daß, wenn der härtste fels vergeht, Ein schwächtern schaaf in deinen armen, In deinem ewigen Erbarmen, Doch vester als auf felsen steht.

2. In dir ist vester grund zu finden, O lamm! das schuld und strafe trägt, Das fluch und herrschaft aller sünden Mit felsen-stärcke niederschlägt. Du hast den leidens-bach getruncken, Du bist, o HErr! im schlamm versuncken, Damit ich trocken gehen kan. Und wann ich dennoch sol versincken: Darf ich im gnaden-meer ertrincken, Das aus dem lebens-felsen rann.

3. Diß lebens-wasser schaffet stärcke, Es hilft den schwachen beinen auf, Es heilt den grund, wirckt gute wercke. Ermüdet hand und fuß im lauf: So hilft es bald den matten kräften, Mit reichen gnad- und lebens-säfften, Es schencket neue munterkeit; Und so kommt man mit schnellen schritten, Ohn wancken mit gewissen tritten, An deiner hand zur herrlichkeit.

4. O

4. O mittlers-hand, o hand der gnaden, Wie grad und sicher leitest du! Du hast die last auf dich geladen, Ich eil entbunden zu der ruh. Muß ich denn gleich in Mesechs-hütten Noch manchen thränen-fluß ausschütten, Durch wüst' und finstre thäler gehn, Eh ich mein Salem kan erreichen; So werd ich doch nicht abwärts weichen, Bis man mich sieht auf zion stehn.

5. Jemehr ich meine ohnmacht mercke, Je müder ich zum wandeln bin: Je mehr beweißt du deine stärcke, Du nimmst mein unvermögen hin. O hirt! mit ausgestreckten händen Stellst du dich dar, Hilfst aller enden, Bahnst wege auch im tiefsten pfuhl; Ja, störst die tiefe meinen frieden, Wirst du, der du nicht kanst ermüden, Mir müden selbst zum ruhe-stuhl.

6. Wird mir der weg zu lang und enge, Treibt sturm und wetter mich zurück, Geräth mein geist in viel gedränge: So strahlt mir unvermerckt ein blick Aus deinen holden JEsus-augen, Du legst mich an die brust zu saugen, Du labst den vor erschreckten sinn: So pflegst du mit mir fortzugehen. Wil ich nach sturm und wüsten sehen: Merck ich, daß ich vorüber bin.

7. Bringt dann dein blicken solche freude, So blick mich, JEsu, öfters an. Vergönne mir die süsse weide,

Die

Die deine brust mir geben kan: Die mir in deiner seiten höhle, So oft ichs brauch, auch wann ich fehle, Zur heilung zubereitet ist. Ich klammre mich an brust und hände; Du nährst und trägst mich ohne ende, Der du selbst hirt und nahrung bist.

8. Muß ich in Mara einsam girren, Dringt neue finsterniß herein: So laß, o hirt! mich nicht verirren, Sey du in dunckelheit der schein, Der mir die rechten wege zeige, Bis, wenn ich also weiter steige, Dein sonnen-glantz den nebel bricht; Bis, wenn ich mein maaß ausgeweinet, Dein gnadenstrahl mich gantz durchscheinet. Bleib du mein trost, mein stab, mein licht.

9. Mein weinen sey ein gläubig ringen, Befest'ge meinen gnaden stand. Mein beten müsse dich bezwingen, So, wie dich Jacob, überwand: So wird dem hertzen selten bange, So wird der kampf mir nie zu lange; Wann gleich ein rauh und enger steg Das kämpfen öfters sauer machet: So bald mich nur dein mund anlachet, Fällt alle Schwierigkeit hinweg.

10. Mein heil! die schöne gnadencrone, Die unverwelckte herrlichkeit, Das recht zu deinem reich und throne, Die so erwünschte ewigkeit, Die hoffnung, dich verklärt zu sehen, Mit dir beym Vater zu bestehen, Macht alles

schwere

schwere süß und leicht. Du bist o lamm! voran gegangen, Mich einst in zion zu empfangen, Wokampf, wo noth, wo trauren weicht.

11. So leg mich denn auf deinen rücken, Trag dein erkauftes eigenthum, Das hier noch manche feinde drücken, Zu deines namens wahren ruhm, Hindurch durch alle anst-beschwerden, Dahin, wo die erlöste heerden Mit tausend lust und süßigkeit Des ew'gen erbes schon geniessen Wo nichts als friedens ströhme fliessen, O abgrund der barmhertzigkeit!

11. In eigner Melodey.

O HErr! laß mich nimmer wancken In den schrancken, Bis ich einst das ziel erreicht, Bis ich mich zu todt gekämpfet, Bis den letzten feind gedämpfet Und getrost mein haupt geneigt.

2. Unbeschreibliches erbarmen Für mich armen Ist nicht nur in dir bereit; Nein, es kommt mir auch zu gute. Das geschrey von deinem blute Neigt des Vaters freundlichkeit.

3. Von dir war ich abgewendet, Gantz verblendet, Tausend stricke hielten mich. Da ich mich also verirret, ward ich täglich mehr verwirret, Bis ich starb vom schlangen-stich.

4 Diesen tod nahmst du zu hertzen. Deine schmertzen, Die dir Golgatha er-

erweckt, Deine oft vergessne thränen
Brachten dich nach mir uns sehnen,
Der ich gantz mit blut bedeckt.

5. Was hilft dir mein göttlich siegen
Beym erliegen? Stehe auf vom
sünden-tod! Denck an die verschwendten güter. Auf, steh auf! ermann dich
wieder! Rieffst du in meiner noth,

6. Dieses wiederholte schreyen Von
dem treuen Brach zuletzt des todes-
macht. O! wie ward mir da zu muthe,
Mich zu sehn in meinem blute, Worin
mich mein fall gebracht.

7. Könnt ich unaufhörlich weinen,
Würd ich meinen, Es sey nicht genug
geweint, Da mich dein ruf aufgeweckt,
Da der sünden meng mich schrecket,
Die, wie sand am meere scheint.

8. JEsu! doch du wilst mein leben
Mir vergeben. Es quillt neuer lebens-
safft Aus den dir geschlagnen wunden,
Wo du selbst den brunn erfunden, Der
den krancken heilung schafft.

9. Meine gantz erstorbnen glieder Le-
ben wieder, Nun ich bey dem hirten
steh, Der, als lamm, die schuld getra-
gen, Die mich ewig solte nagen, Die
ich an dir schwinden seh.

10 Sünden-tilger, bind mich veste,
Auf das beste, An dein joch, Hand,
brust und hertz. Brich die kleinsten sünden
fangen, Heile die subtilsten schaden, Achte
weder schein noch schmertz.

11. Ich

11. Ich muß gantz curiret werden, Wann auf erden Ich, als dein glied, wandeln sol. Hier gilt warlich kein verschonen; Ich such ein'ge gnaden-cronen. Mach mich deiner liebe voll.

12. Gib mir die verlornen kräfte Zum geschäfte, So du mir vertrauen wilst. Gib zum zeichen meiner reue Mir nun tausendfache treue, Bis du mich zu Salem füllst.

13. Segne alle meine tritte. Meine schritte Müssen in, vor, zu dir seyn. All mein wircken, ruhen, wallen, Müsse dir allein gefallen, Als die früchte deiner pein.

14. Laß mich alles treulich meiden, Was mich scheiden Oder nur verweilen kan. Wolt ich wiederum ermatten: Wolle mich dein geist beschatten, Blick mich bald, wie Petrum, an.

15. Treibe mich bey allen sachen Nur zum wachen, Nähre mich mit deinem wort. Lehr mich recht anhaltend beten, So gelang durch dein vertreten, Doch noch an den freuden-ort.

16. So verbleib ich stets verbunden Deinen wunden, Mir zum heil und dir zum ruhm. Gnade müße mich nun treiben, Treu bis in den tod zu bleiben, Dein erlöstes eigenthum.

)o(

1 Mel. Mein Heiland nimmt die.

Ach möcht ich doch den Vater sehn! Der alle welt mit segen decket, Der seine hand so himmlisch schön Nach den verlornen kindern streckt, Die voller lumpen, schuld und koth, Doch überzeugt von ihrer noth, Vor ihme thränend niederfallen, Und nichts als gnade, gnade lallen, Bis ihm das Vater hertze wall't. Ach seh' und fühlt ich ihn doch bald!

2. Ach möcht ich doch den Heiland sehn! Der sich den menschen zugesellet, Und denen, die zur höllen gehn, Mit allem fleiß entgegen stellet, Der krancke seelen tröst und heilt, Und, als ein hirt, beständig eilt, Die armen schäflein heim zu tragen Und ihre feinde zu verjagen. Ach fühlt ich seines blutes kraft, Und seines Geistes lebens-saft!

3. O meister! wann erschall't dein wort? Wann zeiget sich dein GOttes finger? Wann weicht der trübe nebel fort? Wann werd ich dein behertzter jünger, Von deiner blut besprengung roth, Lebendig dir, der sünde todt? Von deiner warheit überzeuget, Erleucht, getröst, entzückt, gebeuget? Ach! kurtz: ein christ, ein kind des lichts? Mich dürst darnach; HErr; wann geschichts?

4. Man schmält auf die vernünfteley, Und aufs gewürcke der gelehrten;

Man wil, daß ich einfältig sey; Ich
sol zum armen sünder werden; Ach!
bald gesagt und dennoch schwer, O!
pred'ge du mir selbst, o HErr! Mit
worten, die ins hertze dringen, Und
licht und kraft und frieden bringen. Ich
wil ja gerne, was ich sol; Ach pred'ge
HErr! so geht es wohl.

5. O sonne der gerechtigkeit! Dein
heil wird mich auch noch bestrahlen;
Geh' auf! geh' auf! ach es ist zeit!
Ich bitte dich zu tausend malen: Ach
breite deine flügel aus, Blitz' in mein
hertz und leib und haus. O! möcht es
mir grad jetzt gelingen, Wie wolt ich
halleluja singen? Mein hertze zittert,
lechzt und schreyt: Komm: sonne der
gerechtigkeit!

6. Komm, sonne der gerechtigkeit!
Komm, wiederbringer aller dingen!
Komm, held und helfer in dem streit!
Komm, schatz der armen und geringen!
Komm, artzt und heil für leib und seel!
Komm, gnädigster Immanuel! Komm,
mittler zwischen GOtt und sünder!
Komm bluts-freund aller menschen-kin-
der! Komm, tröster wider noth und tod!
Mein HErr und GOtt! mein HErr
und GOtt.

2. Mel. Die Tugend wird durchs creutz.

ACh! süsser blick in jenes leben, Des
uns der geist durchs wort gewährt,
Wenn wir von hertzen beyfall geben,
Und

Und JEsus sich in uns verklärt; Wenn uns der treiber nicht mehr treibet, Der fluch gedämpft, der strick entzwey; Kurtz: wenn das hertz von hertzen gläubet, Daß GOtt versöhnt, und Vater sey.

2. Ein hertz, das GOtt, als Vater kennet, Ist gegen ihn voll zuversicht, Und wen die schrift schon erbe nennet, Dem zeiget auch sein glaubens-licht, Was hier schon sein, und dort bereitet: Die hoffnung grünet im genuß: Denn wen das lamm hier nährt und leitet, Hofft dort vollkommen überfluß.

3. Verlangt der glaube sich zu stärcken; So nimmt und braucht er GOttes wort: In diesem kan er schmeckend mercken, Wie gut GOtt hier, wie herrlich dort. Es wird ein fern-glas, das uns zeiget, Was sonst entfernt, und künftig ist, Das himmelwärts die hertzen neiget, Woselbst man aller noth vergisst.

4 Preßt hier die noth noch manche thränen Bey GOtt-ergebnen hertzen aus; So dencken sie mit frischem sehnen, Fein oft an ihres Vaters haus, Wo sich der jammer völlig leget, Und alle thränen abgewischt, Die sünde gäntzlich ausgefeget, Kein schlangensaame jemals zischt.

5. Für trauer-kleider schenckt GOtt

de, Und diese schmückt die gantze schaar, So hier auch in dem größten leide Dem Heiland treu ergeben war. Die palmen zeugen von dem siege, Und geben klärlich zu verstehn, Daß dort der feind zu boden liege, Und seine sclaven untergehn.

6. Vergnügt der schmuck, den wir erblicken, Wenn uns die hoffnung augen giebt; Wie mag uns nicht der wirth erquicken, Der jedem gast so brünstig liebt? Das lamm ist selbsten wirth und weide; Sein Geist, der hier den durst gestillt, Ein meer, darinn die reinste freude, Für diese schaar auf ewig quillt.

7. Prangt, seelen, prangt in eurem kleide, Das JEsus blut so schön gemacht! Ich weiß, wenn ich von hinnen scheide, Daß der, der euch hindurch gebracht, Auch mich zu euch versammlen werde: Mein fern-glaß bleibt in meiner hand. Weg eitle welt, weg staub und erde! Ich sehe schon mein vater-land.

8. Hilf, JEsu, hilf! Laß meine seele Voll glaubens, und voll hoffnung seyn, Und nimm sie bald aus dieser höle In die gepriesne gegend ein! Doch mache meine kleider helle! Und meinen Geist von allem frey, Daß, eh' ich mich zu dir geselle, Mein hertz schon immer bey dir sey!

3. Mel.

3. Mel. Keine schönheit hat die welt.

Angenehmster frühlings-schein! Du nimmst hertz und sinnen ein, Wenn die seele dich erfährt, Und sich GOtt in ihr verklärt. Wenn der trübe schatten fleucht Und der rauhe winter weicht; Stellt, was vor erstorben war, Sich in neuer schöne dar.

2. Segens-volle heiterkeit! Wie wird nicht ein hertz erfreut? Wenn es Christi strahl berührt, Und sich eys und schnee verliert, Wenn das reich der gnaden blüht, Und die seele kräffte zieht Aus dem, der die erde trägt, Alles schaffet, schützt und hegt.

3. Alles steht im schönsten flor, Manches blümlein kommt hervor, Das den himmel selbst ergötzt, Obs die welt gleich wenig schätz! Hier blüht unter creutz und weh, Oft die schönste aloe, Dorten zu des höchsten ruhm Eine niedre mayen-blum.

4. Es stellt sich uns vors gesicht Liebliches vergiß mein nicht; Ja, auf Christi liebs-geheiß Findt sich edles ehrenpreis, Ein beständig winder-grün, Wermuth, raute, roßmarin Dessen herbe bitterkeit Wärmet, stärcket, und erfreut.

5. Ach! wie sieht man nicht so schön Rosen unter dornen stehn, Welche JEsus selber ziert Mit den farben, die er führt. Doch wer ist, der gnug

besingt, Was der gnaden-frühling bringt? Christi garten ist zu schön: Droben wird man ihn erst sehn.

6. Ach! was hemmet deinen lauf? Holde sonne, gehe auf! Ach! ich rufe abermal: Komm, du freudenreicher strahl! Komm, erwärme das, was kalt Und verjünge, was noch alt! Komm, durchdringe unser hertz! Zieh, ach! zieh uns himmel-wärts!

4. Ach alles was himmel und erden.

DEr brunnen des lebens ruft: Kommet und trincket, Wer ungesund, unrein, vertrocknet und hincket, Ich wil ihm gesundheit und reinigung geben, Den schwachen die stärcke, den todten das leben.

2. Die wasser des felsen noch immerdar fliessen, Die bäche der gnaden sich täglich ergiessen. Hier trincken und baden die kränckeste sünder, Je länger sie schöpfen, je treu und gesünder.

3. Und wem im tief graben die wunden sehr schmertzen, Der falle tief ins bad, und trincke von hertzen. Das wasser legt grund im zerrißnen gemüthe, Es weidet, erquicket, als göttliche güte.

4. Danck, lob, ehr, mein lämmlein, für alle die wunden, Da deine erlöst'te ihr brünnlein gefunden. Lob sey dir, du quelle des ewigen leben! Ich bitte, du wollst mir dasselbige geben.

5. Abend

5. Abend Lied.

DU Abendstern! Wie hätt ich dich so gern, Ach bleibe doch nicht fern Von meinem hertzen, Mein GOtt und HErr, Allgegenwärtiger! Du bists, den ich begehr, Mit angst und schmertzen.

2. Du himmels-licht! Gewiß ich ruhe nicht, Bis mir dein angesicht Ins hertze strahlet, Und meine nacht Fein still und helle macht, Und leib und seel bewacht, Die schulden zahlet.

3. Sieh, ich bin da, Verborgner Jehovah! Ach sey mir innig nah, Und laß michs wissen, Immanuel! Du heil für leib und seel, Ich kan dein freuden-öl, Nicht länger missen.

4. Besuchst du mich, So schmieg ich mich an dich, Und ruhe sanftiglich Zu deinen füssen. So träumet mir, Mein Goel, oft von dir, So kan ich dich schon hier Im geiste küssen.

5. O leuchte dann, Daß mir die schmale bahn Zum frohen Canaan, Fein heiter werde. Und beym Jordan, Sey du mein steuer-mann, Mit dem ich fahren kan Zur neuen erde.

6. In eigner Melodey.

LAmm GOttes im thron! Nun hast du die cron, Und herrschest mit macht, Dafür sey dir ruhm, danck und ehre gebracht.

2. Du wurdest ein lamm, Vergossest am stamm Des creutzes dein blut,

Uns sündern, (o liebe!) uns sündern zu gut.

3. Du hast dich verbürgt, Bist für uns erwürgt, Du zahltest die schuld, Erwarbst uns des Vaters verlorene huld.

4. Dein opfer das gilt, Dadurch du erfüllt, Was Moses befiehlt, Du bist es, was Aaron durch opfer bezielt.

5. Durch leyden und schmach, Die dir dein hertz brach, Wurd'st du selbst vollend't, Vollendest auch jeden, der dich recht erkennt.

6. Du trägest mit lust Auf hertzen und brust Die deinen, geh'st ein Ins heiligthum, unser versöhner zu seyn.

7. Melchisedechs bild Ist an dir erfüllt: Du bist nun zugleich Ein König und Priester im ewigen reich.

8. Den ewigen rath Hast du in der that Lamm GOttes! vollbracht, Und uns auch zu kön'gen und priestern gemacht.

9. Nimm hertze und sinn, Und alles dir hin, O laß uns allein Ein rechtes und ewiges opfer dir seyn.

10. Lamm GOttes im thron! Nach leiden und hohn Bist du nun gecrönt; Wir ehren dich, ob uns die welt gleich verhöhnt.

7. Mel. Mein Heiland nimmt die.

MEin geist schickt sich zur hochzeit an, Und eilt dem bräutigam entgegen, Damit ich mich mit freuden kan, Als braut

braut zu seinen füssen legen! Die zeit ist da, der tag bricht ein, Da ich wil heim geführet seyn, Ich habe lang genug gestritten In Kedars schwartzen trauerhütten, Die thränen-saat ist bald vollbracht, Bald heisset es: welt, gute nacht!

2. Zwar bin ich hier schon Christi braut, Mithin in fester hofnung selig, Er hat mich ihm auch anvertraut, Die gnadenblicke sind unzählig, Die mir von seinem angesicht, Wenn mich des creutzes hitze sticht, Ins hertze gleich dem thaue fallen, Doch suche ich bey diesem allen, Auch noch befreyung aus dem streit Und allgemeine sicherheit.

3. Ich klage dadurch GOtt nicht an, Als würde der mich sincken lassen, Bishieher hats ers nicht gethan, Und solte er mich künftig hassen? Nein! dieses findet gar nicht statt Bey dem, der theil am blute hat, Ich weiß schon sein getreues lieben, Wer nur bey ihm, dem fels geblieben, Dem hat noch keine noth gefält; Er ist und bleibt sein starcker held.

4. Auch walle ich noch ferner mit, So lange, wie es GOtt beschlossen, Und gehe frölich schritt vor schritt, Als einer seiner reichs-genossen, Durch Christi kraft im glauben her, Und wandele vor ihm so mehr, Da meine hofnung mir nicht fehlet, Und mich nicht furcht der höllen quälet; Sein Geist, der liebe unter-

pfand, Drückt hertz an hertz, und hand in hand.

5. Immittelst wil ichs gern gestehn: Das hoffen wird mir fast zu lange, Die braut wil sich zur rechten sehn, Das warten thut ihr treflich bange, Die schwalbe sucht ein nest zur ruh, Die taube eilt dem schlage zu, Damit sie der gefahr entrinne, So ist mir, wenn ich mich besinne. Ich winsele auf kranichs-art Nach einer seel'gen himmelfahrt.

6. Ihr stunden eilet nur dahin, Ihr tage fliehet, wie die schatten, Mein bräutgam bleibet mein gewinn, Und seine kraft kan nicht ermatten; Die zierde seines heiligthums, Die treflichkeiten seines ruhms Und was mich ewig mag erquicken, Das werde ich nun bald erblicken, Weñ der entkleidungs-tag anbricht, Dann schau ich GOtt von angesicht.

7. O theures lamm; was hast du mir, Als armen staub und schlechten made, Die nichts, deñ elend, ausser dir, Vor lust und unerhörte gnade In jenem leben zugedacht, Ach! wär ich nur erst hingebracht, Wie wolte ich so munter singen: Mein lamm! du bist vor allen dingen, Preis, lob, ruhm, danck, und ehre werth, Hier ist nur GOtt, sein feur und heerd.

8. Mel. Wie schwimt nicht ein sonst mat.

MEin Heiland, tilg die sünden-last, Die meinen matten geist noch drücket,

cket, Der du dem fluch getragen hast, Und mich dem zorn-gericht entrücket. Laß der erlösung gnaden-schein Auch jetzo meine rettung seyn.

2. Du kennst den kummer, der mich nagt, Du weißt, was andern noch verborgen; Die noth, die mich im innern plagt, Des geistes sehnen, girren, sorgen Ist dir mehr als zu wohl bekant, O HErr! den mein verbrechen band.

3. Du hast der höllen macht besiegt, Du bist ein meister zu erretten; Eh mein erkranckter hertz erliegt, Befreye mich von allen ketten. Ich weiß: du kanst, du wilst, du mußt; Des Vaters will' ist deine lust.

3. Du mußt: das ist ein glaubenswort. HErr, stärcke meinen schwachen glauben. Leit mich in deiner wunden port, Trotz aller feinde list und schnauben! Du hast dich ja für mich verbürgt, Als dich mein tod am creutz erwürgt.

5. Nimm weg, was ich nicht heben kan, Laß es in denem blut versincken. Leg mich an deine brüste an, Die süsse gnaden-milch zu trincken: So weicht, was sonst nicht weichen wil. Ich halte deiner allmacht still.

6. Schwing über mich die gnadenfahn, Ertheile mir den wahren frieden; Weil du für mich genug gethan. Dir ist die macht, das reich beschieden; Wenn du gebiet'st: so steht das meer, Wanns

gleich im stärcksten wüten wär.

7. Dein weinen komme mir zu gut. Das thränen-meer, das du auf erden Vermischet hast mit deinem blut, Muß mir jetzt zur errettung werden. Du hast des Vaters hertz erweicht: Das ists, was mir zum heil gereicht.

8. Der schweiß, den ich dir ausgepreßt, Dein angstgeschrey, dein zittern, zagen Sey, wenn mich hilf und rath verläßt, Mein sieg und ende meiner plagen. Daß du für mich geschwitzet hast, Das hebet meiner schulden last

9. Das wasser aus der holen seit Kan nur für meinen schaden taugen. Bin ich wie ein besudelt kleid In GOttes allerreinsten augen: So wird, was meinen geist befleckt, Mit strömen deines bluts bedeckt.

10. Mein Heiland, so bekomm ich kraft Zu glauben und zu überwinden. Du bists, der alle hilfe schafft; In dir ist heil und sieg zu finden. O lamm! sieh mich in gnaden an, Bis ich dich ewig preisen kan.

9. Mel. Wer winselt denn so ängstiglich.

O! theurer Heiland, JEsu Christ: Der du selbst mein versöhner bist, Verklär dich in dem gnaden-schein Versöhnung sol mein loblied seyn.

2. Ich riß das liebes-band entzwey, Und machte mich vom schöpfer frey! Was knüpfte wieder dieses band? Versöh-

söhnung durch des Mittlers hand.

3. Die sünden-schuld war schwer und groß; Mich kauffte keine bürgschaft los: Die schulden macht alleine gut Versöhnung durch des Lammes blut.

4. Des Vaters zorn war gantz gerecht. Er HERR, und ich ein böser knecht, Die strafe war mir zuerkannt: Versöhnung hat sie abgewandt.

5. Des Sohnes opfer-blut und tod Bezahlt vollkommen unsern GOtt; Es bringt diß theure lösegeld Versöhnung für die gantze welt.

6. Nun neiget sich der Vater-sinn Zu uns in voller liebe hin, Nun strömet über sünder her Versöhnung, wie ein gnaden-meer.

7. Nun klingt der friedens-boten schall: Versöhnung, friede überall; Sie rufen: nehmt versöhnung hin; Versöhnung bleibt euch zum gewinn.

8. Versöhnung ist der friedens-bund Versöhnung ist des glaubens gründ; Versöhnung hebet alle noth; Versöhnung bringt uns nur zu GOtt.

9. Versöhnung schenckt gerechtigkeit, Das allerschönste ehrenkleid, Versöhnung schallt vom gnaden-thron; Versöhnung gibet mir pardon.

10. Versöhnung richtet in die höh; Versöhnung stillt gewissens-weh; Versöhnung zündt das hertze an; Versöhnung wirckt, was man nicht kan.

11. Versöhnung bricht die finsterniß; Versöhnung macht das hertz gewiß; Versöhnung ist das hochzeit-mahl; Versöhnung zeigt die gnaden-wahl.

12. Versöhnung macht, daß man vergisst, Was zeit und welt und eitel ist; Versöhnung führet selbst den krieg: Versöhnung ist triumph und sieg.

13. Versöhnung machet alles leicht, Daß man auch keinem leiden weicht; Versöhnung reicht die lebens-cron; Versöhnung setzt auf JEsus thron.

14 Des himmels glantz, des frühlings pracht, Und was mir noch entgegen lacht, Das glänzte mir sonst alles nicht: Versöhnung bleibt mein freudenlicht.

15 Der nachtigalen schöner klang, Der vögel lieblicher gesang Mir zwar mein hertz und ohr durchdringt. Versöhnung doch viel schöner klingt.

16. Was sonsten noch so süsse schmeckt, Und andern viele freud erweckt, Das ist kein essen mehr für mich. Versöhnung labt mich inniglich.

17. Versöhnung ist mein freudenspiel; Versöhnung meiner weisheit ziel; Versöhnung anfang, mittel, end; Versöhnung bleibt mein element.

18. HErr JEsu, schließ mir dieses auf, So, so vollführ ich meinen lauf; So sing ich einst in ewigkeit: Versöhnung meine wonn und freud.

10. Mel.

10. Mel. JEsus meine Zuversicht.

JEsus. TRetet her! ich bitte euch; Ich bin Joseph, lieben brüder! Ich bin euch in allem gleich: Singet die erlösungs-lieder. Seyd nicht schüchtern, küsset mich! Ich lieb euch recht brüderlich.

Seelen. 2. Welcher bruder liebt den tod, Seine brüder zu erlösen? Du stirbst unter unsrer noth, Wirst ein bruder derer bösen. Wie? trägt deine grosse huld Sünder mit so viel geduld?

JEsus. 3. Für euch ging ich in den tod, Uberwand der höllen pforten. Mich traf eurer sünden noth, Die mir händ und füß durchborten. Ich ward knecht, ihr seyd nun frey: Fasst's im glauben, eilt herbey!

Seelen. 4. Wilst du uns'rer sünden schmach, Holdes lamm! nicht mehr gedencken? Bleibt nun, was dein hertze brach, Ausgetilgt am creutze hencken? Darf nun unser blöder sinn, Zu den friedens-strömen hin?

JEsus. 5. Glaubet mirs! ich zürne nicht, Daß ihr mich ans creutz geschlagen. Ihr kommt nicht mehr ins gericht, Da ich schuld und straf getragen. Kommt, dringt in die wunden ein, Die für euch geöfnet seyn.

Seelen. 6. Schallet so dein gnaden-wort? JEsu! kanst du also locken? So weicht aller zweifel fort; Nichts

sol

sol unser hertz verstocken. Ziehst du so: so eilen wir zu der ofnen gnaden-thür.

JEsus. 7. Ich nehm alle krancke an, Bey den rothen lebens-quellen. Ich bin sündern zugethan, Die sich, wie sie sind, einstellen. Wer des todes stachel fühlt, Wird im blute abgekühlt.

Seelen. 8. Wir sind krancke, nimm uns hin, Laß uns gnad und warheit quillen, Tröste den verzagten sinn, Heile leib, verstand und willen; Stürtz uns in dein mittlers-blut, So wird alles wieder gut.

JEsus. 9. Lieben brüder! trincket nur, Nehmt umsonst, was ihr gebrauchet. Der verlieret nie die spur, Wer sich stets ins blut eintauchet. Mein rock der gerechtigkeit Bleibet euer schmuck und kleid.

Seelen. 10. Unvergleichlichs bruder-hertz! JEsu! du verstehst zu lieben, Du empfindest unsern schmertz; Pflegst du uns gleich oft zu üben. Endlich hebst du allen schmertz, Unvergleichlichs bruder-hertz!

11. In eigner Melodey.

VErkündig' mir ein wort des lebens, Mein Heiland! hilf, weil ich nichts kan; Ich suche sonst das ziel vergebens, Du nimmst ja alle krancke an. Siehst du den innern schaden nicht, Den des unglaubens macht und trägheit angericht't?

2. Die

2. Die quelle aller meiner sünden Ist einzig mein ungläubig hertz : Diß hemmt die lust zum überwinden: Diß mehrt den innern seelen-schmertz. Ich weiß, du bist das GOttes lamm ; Und doch genieß ich nicht die kraft vom creutzes-stamm.

3. Mein schade ist nicht auszuheilen, Bis diese quell verstopfet wird. Ich komme nun, ich kan nicht eilen ; Schafft du nicht rath, o, treuer hirt! Ich seh den gnaden-brunnen an, Und habe doch noch nicht den rechten trunck gethan.

4. Ich brenne, JEsu! von verlangen Nach deines theuren todes kraft; Ich bleib in tausend netzen hangen, Wann dein blut mir nicht rettung schafft. Erhöre mich, vernimm mein flehn ! Laß auf mein dürres hertz den wind des geistes weh'n.

5. Du bist einmal für mich gestorben, Auch mich hast du am creutz bedacht; Du hast mir ewig heil erworben ; Es bleibt dabey : Es ist vollbracht! Warum ergreiff ich dieses nicht ? Sol ich im dunckeln seyn bey solchem grossen licht?

6. O, JEsu! laß mich nicht verderben! Du kennst den tiefen schaden wohl. Laß mich in trägheit nicht ersterben, Da ich in freuden leben sol. Da mir dein wort pardon verheißt: So eigne mir ihn zu, und schenck mir deinen Geist. 7.

7. Den Geist, der ewig bey mir bleibe, Ein siegel deiner gnade sey; Der mich ins buch des lebens schreibe; Den geist der unverfälschten treu; Den geist der wahrheit, und der kraft, Der alles, was mir fehlt, im reichen masse schaft.

8. Führt mich dein Geist, kan ich nicht irren; Er bringt mich selbst in deine cur; Er bricht die fesseln, die verwirren; Er zeigt die allernächste spur. Mein Heiland! gib mir diesen Geist, Der mich in GOttes kraft, aus allem jammer reißt.

9 Laß diesen Geist mich überzeugen, Wie kraft in deinem tod liegt; Wie du nur kanst den Vater neigen; Wie dein blut alles hat besiegt. Was mir den zugang hindern kan. Ich höchst bedürftiger nehm gern sein strafen an.

10. Du hast für mich am creutz gehangen, Diß macht mich von dem fluche frey. Daß du zum Vater eingegangen, Zeigt, daß ich nun versöhnet sey, Der gang bringt mir gerechtigkeit; Drum hülle mich, mein lamm! gantz in dein weisses kleid.

11. Ich mercke schon die kraft der gnaden, Mein grosses elend jammert dich. Faß mich nun recht, heil meinen schaden! Dein blutes-saft erquicke mich! Stürtz mich in dieses meer hinein, Laß des unglaubens macht darinn ersäuffet seyn.

12. Du

12. Du hast den starcken überwunden, Ich fasse deinen gnadensieg. Hast du die wunde erst verbunden, So führe nun für mich den krieg. Du löschst nicht gern das fünckleín aus: O JEsu! blas es auf, und mach ein feuer draus.

13. Besiegte feinde müssen fallen So lang nur JEsus führer ist. Laß mich in deinem siege wallen, Der du der fürst des friedens bist; So wird in alle ewigkeit, Mein ausgeheiltes hertz an deiner brust erfreu't.

12. In eigner Melodey.

Seele. WJe find ich trost auf dieser erden? Wo ist der ort der sicherheit? Womit kan ich vergnüget werden? Was folget mir zur ewigkeit? Wer mag mich von der noth entbinden, Die meine seel so jämmerlich verletzt? Ist dann kein mittel auszufinden, Das meinen geist in wahre ruhe setzt?

JEsus. 2. Hieher zu mir, dem fürst des lebens, O seele, eil zu meiner brust! Du suchest sonst den trost vergebens: Bey mir geniesst man wahre lust, Die weder zeit noch wechsel störet, Die einen labt, wenn endlich alles fällt; Die aller feinde macht verheeret, Die selbst im tod die meinen unterhält.

Seele. 3. Bist du der mann, der auserkorne, Der hülf und ruh verschaffen kan? Suchst du, o hirt, das sonst

sonst verlorne? Trifft man bey dir erlösung an: Ich bin verstrickt, gantz voller beulen. Kanst du die feindschafft, die mir angeerbt, Kanst du veralt'te wunden heilen? Ersetzest du, was Adams fall verderbt?

JEsus. 4. Ja, ja, ich bin erhöhet worden Zu heilen, wen die schlange sticht. Wer tief gebeugt im sünder-orden, Findt, was die macht des todes bricht, In meinem blut, in meinen wunden. Wo keine hilf, wo keine rettung ist: Dem wird die wunde recht verbunden, Den heilet, was aus meiner seiten fließt.

Seele. 5. O JEsu! darf ich dann auch kommen? Die wunde ist vielleicht zu schlimm. Ich werde wohl nicht angenommen, Mich trifft wohl noch des zornes grimm. Die finsterniß in dem gemüthe, Des willens höchst verderbte eigenschaft Verhindert wohl die macht der güte; Und dürfte ich, so fehlt mir doch die kraft.

JEsus. 6. Du darfst. Wer wil, wird aufgenommen. Wen erst die macht der sünden schreckt, Den heisse ich vom creutz willkommen, Der ist es, den mein purpur deckt. Wer blutroth ist, sol schneeweiß werden: Der sünden greul, die rosinfarbne schuld Wird wie die wolle weisser heerden. Diß wirckt mein blut in meiner grossen huld.

Seele. 7. Darf ich; so fehlt doch das ver-

vermögen, Die kranckheit nimmt mehr überhand. Du kanst zwar kraft genug beylegen; Allein mein gantz verderbter stand Verhindert mich die kraft zu fassen, Die doch, o HErr! in deinen wunden liegt. Auch soltest du mich billig hassen; Doch kanst du was? so hilf, weil du gesiegt.

JEsus. 8 Ich kan und wil. Nim lebens-kräfte, Nimm den pardon, nimm, was dir dient, Nimm was dir fehlt zu dem geschäfte, Zu welchem rath im worte grünt: Der glaube ists; Ich wil ihn schencken; Nimm nur, mein kind, mich und mein opfer an. Diß lösgeld wird den Vater lencken; Greif zu, die schuld und straf ist abgethan.

Seele. 9. Mein lamm, ich fühl die kraft des blutes, Das du für mich vergossen hast, Es wirckt genuß des höchsten gutes: Es hemt den fluch: Es hebt die last. Ich bin nicht werth, nur knecht zu heissen; Du nimmst mich wurm dennoch zum kinde an. Versiegle nun, was du verheissen, Bis ich dich einst in Salem preisen kan.

JEsus. 10. Wer dürst, der glaubt; wer glaubt, der nimmet: Wer nimt, der hat mein ewig heil. Es ist mein werck, das in dir glimmet: Du bist nun mein, ich bin dein theil. Mein blut sey nun dein eintzig leben: Nimm frieden hin, geh frölich aus und ein, Und flie-

he

stets, was ich vergeben: So solst du noch mein ewig lustspiel seyn.

13. Mel. HErr J. Christ meins lebens.

Seele. O! Geist und GOtt der herrlichkeit! Was hindert meine freudigkeit, Im glauben vest vor GOtt zu stehn, Im glauben aus u. einzugehn?

Der Heil. Geist. 2. Wenn du vom eignen schmuck was hegst; Nicht alles Jesu blut beylegst, Daß diß dich gantz alleine ziert, Und nur in Gottes gnade führt.

Seele. 3. Was hält mich wol noch vielmals auf In dem so schönen himmelslauf, Daß ich auf ebner lebens-bahn Dem ziel nicht näher kommen kan.

Der H. Geist. 4. Wenn du nicht gantz an dir verzagst, Es blos auf JEsus kraft nur wagst; Wenn du nicht wilst in ihm stets ruhn, Daß ich nur alles könne thun.

Seele. 5. Nun, heilger Geist, so hilf du mir Von allem eignen schmuck und zier Kleid mich in JEsu unschuld ein; Die sol allein mein brautschmuck seyn.

6. Zerstör auch alle eigne kraft, Die mir nur lauter hindrung schafft. Du solst nur deinen tempel baun, Bis ich mich kan vollendet schaun.

14. Mel. Preis, lob, ehr, ruhm.

O JEsu! schenck mir deinen Geist, Der mich der sünd und welt entziehe. Gib mir, was mir dein wort verleißt; Damit ich recht, wie schlangen fliehe, Was du nicht bist, was nicht

zum

zum creutze weis't. O JEsu! gib mir deinen grossen Geist!

2. Du kennest des unglaubens macht, Wie ich ohn dich leicht sinck und falle. Verleih mir, was dein tod gebracht, Ich mein den Geist, der Abba lalle, Der mich der noth und finsterniß entreisst. O JEsu! gib mir deiner kindschaft Geist!

3. Mit meiner kraft ist nichts gethan. Es strömet heil aus deinen wunden. Ich fasse sie, so gut ich kan: Sie dienen krancken und gesunden. Mach kräftig, was dein gnaden-wort verheisst. O JEsu! gib mir deinen starcken Geist!

4. Stürtz mich so in dein blut hinein, Daß alle ängstlichkeit verschwinde, Daß ich in deiner todes-pein Wahrhaftige erlösung finde. Zeig mir, o HErr! was wahre freyheit heißt. O JEsu! gib mir deinen freyen Geist!

5. Leg mir stets dieses zeugniß bey, Daß alle sünden-schuld vergeben. Mach mich dadurch von allem frey, Was sich wil wider mich erheben. Vertilge gantz, was mich dem ziel entreißt. O JEsu! gib mir deinen treuen Geist!

6. Dein trost durchdringe geist und sinn, Mit neuer zuversicht zu glauben. Was mir den zugang hemmt, nimm hin. Schenck mir die einfalt deiner tauben. Erquicke mich, wie es dein

mund

mund verheisst. O JEsu! gib mir deinen freudgen Geist!

7. Dein wort von der versöhnungskraft, Sey mir ein sichrer stab und stecken: Mein ancker, der mir hilfe schaft: Mein trieb, mich nach dem ziel zu strecken: Mein sichrer grund, der mich nicht wancken heisst. O JEsu! gib mir deines wortes Geist!

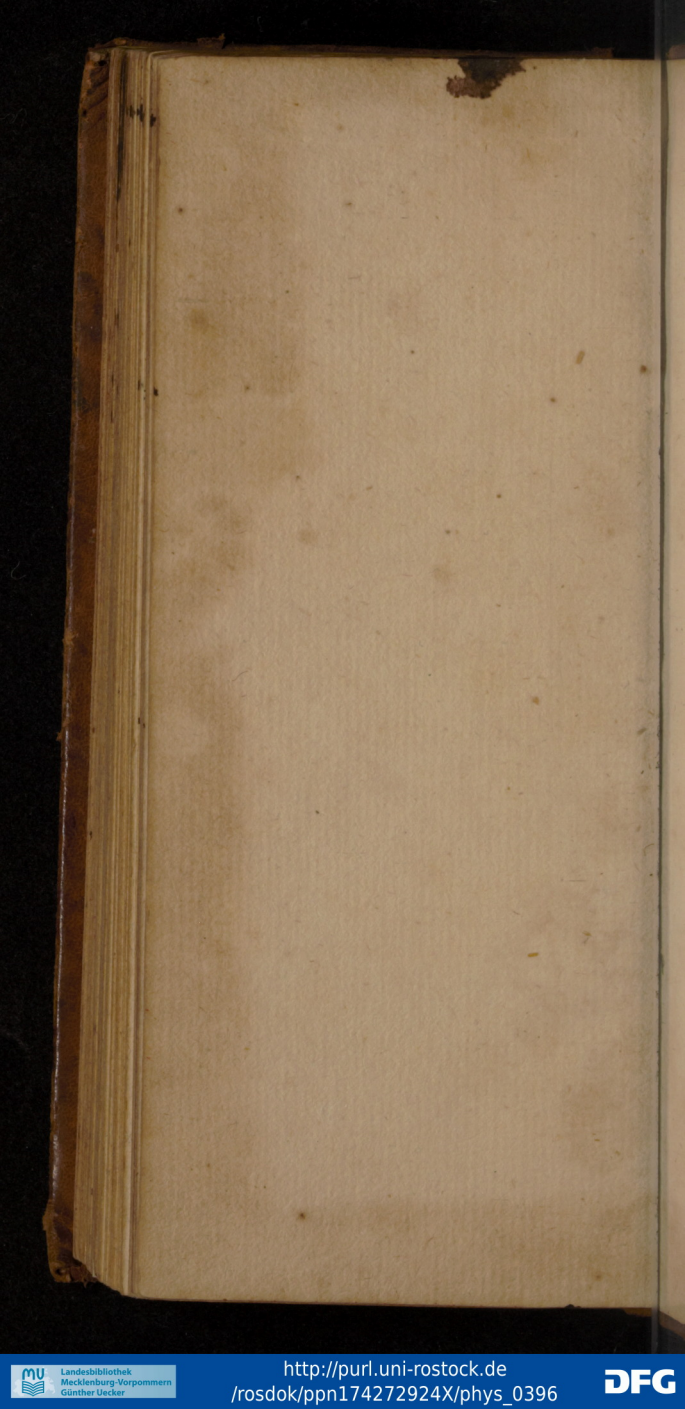
8. Wird mein gewissen noch erschreckt, Nagt mich der überrest der sünden: Treib mich ins blut, das mich bedeckt; Laß mich darinn genesung finden, Wie, JEsu, dein untrüglich wort verheisst. O JEsu! gib mir deinen wahren Geist!

9. Macht mich in steter sehnsucht treu! Kan ich nicht recht anhaltend beten: So helfe mir dein blut-geschrey; So müsse mich dein Geist vertreten, Der mich getrost, stets gläubig seufzen heisst. O JEsu! gib mir des gebetes Geist!

10. Dein friede komme über mich, Laß mich in dir die ruhe haben. Dein zuspruch stärck mich kräftiglich. Ich müsse mich an dir stets laben, Gantz sorgen frey, wie du mich öfters' heiss'st. O JEsu! gib mir deinen stillen Geist!

11. In noth und tod erquicke mich! Dein zeugniß bleibe wahr im leiden, Bis dich mein alles ewiglich, Im herrlichen genuß der freuden, In stoltzer ruh, mit jubel-liedern preist. O JEsu! gib mir deinen ew'gen Geist!

)o(


Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn174272924X/phys_0396
DFG

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn174272924X/phys_0397
DFG


Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn174272924X/phys_0398
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn174272924X/phys_0399
DFG


Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn174272924X/phys_0400
DFG

LBMV Schwerin 33
002 657 503

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn174272924X/phys_0401
DFG


Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn174272924X/phys_0402
DFG

e thränen
s sehnen,

öttlich sie-
auf vom
erschwen-
nann dich
oth.
yen Von
es todes-
zu muthe,
, Worm

weinen,
ht genug
gewecket,
schrecket,
nit.
ein leben
er lebens-
wunden,
en, Der

glieder Le-
m hirten
ld getra-
en, Die

ch veste,
, Hand,
n sünden
en, Achte

11. Ich

Patch Reference numbers on UTT Serial No.
Image Engineering Scan Reference Chart TE263
the scale towards document
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
4.5 5.0 5.6 6.3
Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn174272924X/phys_0403
DFG